Christlich-palästinisch-aramäische

Texte und Fragmente

nebst einer Abhandlung

über den Wert der palästinischen Septuaginta.

Mit einem Wörterverzeichnis und 4 Schrifttafeln.

Herausgegeben

von

Hugo Duensing,
Lic. theol., Dr. phil..

Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1906.

Meinem hochverehrten Lehrer

Julius Wellhausen

in Dankbarkeit

zugeeignet.

Vorwort.

Eine schwere Krankheit hat es mir unmöglich gemacht, die hier veröffentlichten Texte, die länger als ein Jahr im Manuskript druckfertig gelegen haben, eher herauszugeben. — Einer Rechtfertigung bedarf es vielleicht, daß hier nicht die der palästinischen Schrift am nächsten kommenden Estrangelotypen verwendet worden sind. Es hätten mir von solchen nämlich nur ܐ und ܬ zur Verfügung gestanden. Da durch die Verwendung dieser wenigen dem Palästinischen verwandteren Formen der Satz etwas — an der übrigen Schrift gemessen — Stilwidriges bekommen haben würde, so habe ich sie nicht benutzt. Ob Estrangelo oder andere syrische Schrift verwendet wird, ist nur ein relativer Unterschied und deshalb nicht von erheblicher Bedeutung. Auch das Estrangelo kann die noch fehlenden palästinischen Typen nicht ganz ersetzen; es ist in ihm z. B., um nur an eins zu erinnern, der in der palästinischen Schrift fast völlig verwischte Unterschied von ܒ und ܕ differenziert. — Die unten erklärte Differenzierung des Ergänzten hinsichtlich der Sicherheit durch ganze oder halbe eckige Klammern ist in meinem Manuskript auch auf die Punkte über den Buchstaben ausgedehnt. Da diese Differenzierung sich beim Setzen schwer durchführen ließ, so sind sämtliche Klammern über den Buchstaben einfach fortgelassen; doch geben die gesetzten Punkte auch so noch meist ein Bild des wirklich vorhandenen Bestandes wieder. — Endlich noch ein Wort des Dankes. Herrn Prof. Smend in Göttingen habe ich zu danken für einige Berichtigungen zu der Abhandlung des VII. Teiles und Herrn Oberkonsistorialrat D. Meyer hier für den nachträglichen Hinweis auf ein Buch, das soviel ich sehe, der Kenntnis der Gelehrten ganz entgangen ist. Es ist dies ein später Mönchsspiegel größten Umfangs, in der griechischen Kirche bekannt unter der Bezeichnung Εὐεργετινός. Der genauere Titel lautet: Συναγωγὴ τῶν θεοφθόγγων ῥημάτων παὶ διδασκαλιῶν

τῶν θεοφόρων πατέρων. Zusammengestellt ist diese Sammlung von dem hlg. Mönch Paulus mit dem Beinamen Euergetinos, gedruckt in Venedig 1783. In dieser Sammlung werden auch Erzählungen aus dem hier unter III angezogenen, bei Rosweyd Lib. V und VI lateinisch vorliegenden Werke mitgeteilt. Auch die hier unter III im griechischen Texte mitgeteilten Stücke finden sich dort bis auf einige wenige wieder. Citiert wird dort das in Rede stehende Werk mit Ἐν τῷ Γεροντικῷ. Für das hier unter III Gebotene ist aus den dort citierten Stücken des Gerontikons Folgendes zu lernen. 1) Die S. 16 teilweise mitgeteilte Erzählung des Ambrosianus ist nach dem Euergetinos S. 1075 nicht identisch mit dem palästinischen Texte S. 18 Kol. 1. 2) Der griechische Text des Stückes S. 18 Kol. 1 Z. 17 ff. steht im Euergetinos S. 454. Das S. 18 Kol. 2 Z. 7 ff. parallele Stück lautet ἡ πορνεία ἐστὶ | τὸ ποιῆσαι | εἰς τὸ σῶμα· | ἡ δὲ ἀκαθαρσία | τὸ ψηλαφᾷν | τὸ σῶμα· | ὁ γέλως δὲ | καὶ ἡ παῤῥησία· καὶ | πολλάκις | ὡς ἀπὸ | θεοσεβείας | τίς διαλεγόμενος. | ἡ διὰ διόρθωσιν | πληροῖ | τὴν ἐπιθυμίαν | κινηθέντος τοῦ πάθους. Danach ist die S. 18 Anm. [3] nach dem Lateiner vorgenommene Verbesserung nicht nötig. Es liegt schon in dem zu Grunde liegenden griechischen Texte eine Ellipse vor. Im weiteren Verlauf differiert der Text des Euergetinos gänzlich von dem palästinischen. 3) Der lateinische Text S. 23 Kol. 1 steht griechisch im Euergetinos S. 580/581. 4) Die S. 40 r. b beginnende Erzählung findet sich im Euergetinos S. 340. — Das unten folgende Druckfehlerverzeichnis bitte ich beachten zu wollen.

Hannover, im Oktober 1906.

Hugo Duensing.

Inhalt.

Die in den nichtidentificierten Stücken unter V und VI citierten Bibelstellen.

Gen. 49_{11b}	S. 78 v. a Z. 7—11.
Ex. 25_{40}	S. 80 v. b Z. 11—14.
Psalm 7_{12}	S. 80 r. a Z. 5—10.
„ 7_{13a}	S. 80 r. a Z. 16—19.
„ 7_{13b}	S. 80 r. b Z. 14—15.
„ $68 (69)_{32}$	S. 79 r. a Z. 1—5.
„ 86_{7}	S. 71 r. b Z. 19—22.
Jes. $63_{1\,f.}$	S. 78 r. b Z. 22—v. a Z. 5.
Micha 6_{8}	S. 81 Kol. 3 Z. 11—21.
Mt. 3_{12}	S. 78 r. a Z. 18—b Z. 3.
„ 5_{15} (Mc. 4_{21})	S. 75 v. a 3—7, 19—b 6.
„ 5_{25}	S. 80 C. v. a Z. 18 ff.
„ 6_{32b}	S. 77 5. v. a Z. 6—9.
„ 6_{33}	ibid. Z. 2—6.
„ 25_{34}	S. 70 v. b Z. 19—22.
Luc. 11_{2}	S. 78 v. b Z. 13—15.
„ 15_{19}	S. 73 u. Z. 11—16.
Röm. $8_{26\,f.}$	S. 78 v. b Z. 1—9.
Gal. 5_{17}	S. 81 Kol. 1 Z. 10—17.
Ephes. 6_{16-17}	S. 81 a Z. 18—b Z. 7.

Gänzlich frei: S. 74 B a Z. 13 ff. vgl. Röm. 12; I Cor. 12.
ib. b Z. 6—7 vgl. Prov.
S. 76 3. r. b Z. 8 ff. vgl. I Cor. 1.

Erklärung der Zeichen.

[ ] In ganzen eckigen Klammern stehen Ergänzungen von nicht mehr sichtbaren Buchstaben.

⌈ ⌉ In halben eckigen Klammern stehen solche Ergänzungen, die an noch vorhandenen Resten von Buchstaben einen Anhalt haben.

* Ein Stern vor dem ersten Buchstaben einer Zeile bedeutet, daß dieser behufs Kenntlichmachung eines Sinnabschnittes im Originale groß geschrieben oder über den Kolumnenanfang hinausgerückt ist.

Die Bezeichnungen r. und v. bei Palimpsestblättern beziehen sich auf den Palimpsesttext.

Schrägdruck in den lateinischen und griechischen Texten des III. Teiles bezeichnet Überschüsse dieser Texte gegenüber den entsprechenden palästinischen.

. . . . Die vielfach gesetzten Ergänzungspunkte geben manchmal, aber nicht immer die Zahl der fehlenden Buchstaben an.

ܐ̣ܒ̣ܠ̣ Unterpunktierte Buchstaben sind als unsicher zu betrachten.

Druckfehler.

S. 13 Z. 27	von oben	lies	„bereichert“	statt	„bezeichnet“.
S. 22 Anm. 1)		„	V 5 29	„	V 29 .
S. 24 Kol. 2 Z. 20		„	ܡܚܪ̈ܡܡ	„	ܡܚܬܪܡܡ .
S. 56 r. a Z. 5 streiche „5“.					
S. 77 Anm. 2)		lies	6	„	5 .
S. 88 Z. 5	von oben	„	„bekannt“	„	„bekanut“ .
S. 129 Z. 15	„ „	„	[2])	„	[3]) .

Bei der unvollständigen r. b-Kol. auf S. 52 und 62 sind an einigen Stellen fälschlich gesetzte Schlußformen von Buchstaben unkorrigiert stehen geblieben. Den Einsichtigen werden sie ja kaum stören.

Die Anm. auf S. 137 bitte ich zu ersetzen durch „Vgl. Luc. 9_{18}“.

Einleitung.

Die hier veröffentlichten Texte und Textteile fanden sich in Handschriften und Handschriftenfragmenten, die mir ein Privatmann zur Durchsicht anvertraute. Er gestattete mir die Herausgabe in Erwiderung einer Gefälligkeit, die ich ihm mit der Bestimmung dieser und vieler anderer Handschriften und Handschriftenteile erwiesen hatte. Mit Ausnahme der aus einem Lektionar stammenden Stücke (s. u. IX) und der beiden Bruchstücke aus 1. Sam. und 1. Kön. (s. u. VII) liegen sämtliche Texte in Palimpsesten vor. Übrigens sind die Quellen der einzelnen Texte folgende:

1) Aus dem späteren Anhang einer älteren syrischen Handschrift mit Homilien stammen die Mönchserzählungen und -Gespräche unter III A sowie die beiden Blätter mit Samuelis- und Königstext.

2) Eine andere syrische Handschrift, die die verschiedenartigsten Stoffe enthält, birgt — von anderen (griechischen, syrischen, armenischen und arabischen) Palimpsesten abgesehen — 4 Lagen mit palästinischem Palimpsest in sich und zwar 3 Quaternionen mit alttestamentlichen Texten (s. u. VII)[1] und einen Quinio mit einem Stück der Vita des Abraham von Qidūn (s. u. I) auf 3 Doppelblättern, während die beiden andern Doppelblätter dieses Quinio andere Stoffe enthalten (s. u. VI C). Die Größe der ungebrochenen, d. h. etwa der ursprünglichen Blätter ist $23,_8 \times 16,_5$ cm.

3) Eine Handschrift von 72 Blättern, deren Schrift ich für Georgisch ansehe, ist von Anfang bis zu Ende über palästinische Texte von verschiedenstem Inhalt geschrieben s. u. IV, VI B, VII und VIII).

Zu diesen drei vollständigen Handschriften, die palästinische Texte enthalten, kommen noch Teile von Handschriften, nämlich

4) eine Lage von 6 zusammengebundenen Einzelblättern aus einer syrischen Handschrift (Format etwa $15,_2 \times 9,_5$ cm); sie enthält die

---

1) Das vierte, äußerste Blatt des einen Quaternio enthält armenischen Palimpsest.

Fragmente aus der Apostelgeschichte (s. u. VIII) auf drei Blättern und auf den drei andern Blättern andere Stoffe (s. u. VI A);

5) ein Päckchen von z. T. verfaulten Blättern aus einer kleinen georgischen Handschrift. Diejenigen Blätter, deren Größe das Lesen noch gerade lohnt, enthalten in jetzt heller, meist vorzüglich lesbarer Schrift unter ihrem jetzigen Texte die unter V mitgeteilten Fragmente aus Ephraem sowie die unter III B stehenden Stückchen aus Mönchserzählungen. Im Übrigen s. die Bemerkungen über die Herkunft der Texte zu II, VII und IX.

Die hier zum Vorschein kommenden Literaturbruchstücke sind desselben Charakters wie die bereits bekannten. Von den biblischen Texten einschließlich der Apokryphen abgesehen nehmen einzelne Erzählungen aus dem Mönchsleben, Heiligenbiographien und Martyrien den breitesten Raum ein. Von derartiger Literatur liegt bereits gedruckt vor:

1) Fragmente aus der Vita des Abraham von Qidūn (s. ZDMG 56 255 f. und unten die Vorbemerkung zu I über ein anderes bisher nicht erkanntes Fragment); zu diesen kommen jetzt die Fragmente unter I hinzu;

2) Fragmente aus der Vita des Antonius;

3) ein Stück aus der Vita des Eulogius (s. ZDMG 56 258);

4) ein Stückchen aus der Vita des Pachomius bei Land, Anecdota Syriaca IV S. 170, das nicht, wie Land, übrigens nicht ohne Bedenken s. S. 208, vermutet hat, aus der Vita des Sabas stammt[1]);

5) Fragmente aus dem Martyrium des Philemon;

6) ein bisher unerkanntes Stück aus einer Erzählung des Abba Ammonius über Väter auf dem Sinai, die von Barbaren getötet wurden (s. ZDMG 53 256 f.); aus derselben Erzählung sind die hier unter II mitgeteilten Stückchen;

7) einiges aus den Acta S. Adriani bei Schulthess, Christlich-Palästinische Fragmente etc. Berlin 1905 S. 108—119;

1) Land ergänzte in den Worten ܡܕ— —ܟܕ ܒܠ— ܐܒܘܢ das ܒܠ— zu ܦܒܠ, während es zu ܐܒܠ ergänzt werden muß. Von dem ersten Buchstaben des folgenden Wortes ist der obere Teil offenbar nicht mehr recht zu erkennen gewesen, sodaß Land statt eines p inversum ein ܟ lesen konnte. Das Wort ist ܥܒܘܣܩ(ܘ)ܦܘ zu schreiben. Übrigens lassen sich in diesem Fragment leicht noch einige andere Verbesserungen anbringen. Die Stelle findet sich im griechischen Text Acta Sanctorum Maii tom. III[1] p. 53* F und 54* A, in lateinischer Übersetzung einer andern griechischen Recension bei Rosweyd, Vitae patrum Lib. I p. 132 (wiederabgedruckt bei Migne, Patrologia latina vol. 73). Nach dem Gesagten ist die bestimmte Angabe bei Schultheß, Lexicon Syropalaestinum pag. XVI, der Land's Bedenken ignoriert, zu korrigieren und der Name ܦܒܠ II. aus dem Lexikon zu streichen.

8) einiges aus Lucian's Sendschreiben über die Auffindung der Gebeine des h. Stephanus, Gamaliel, Nikodemus und Abib ebenda S. 102—107.

Erhalten so von den eben charakterisierten bereits vorhandenen Literaturresten die unter 1) und 6) namhaft gemachten durch die Stücke unter I und II Zuwachs, werden die Heiligenlegenden vielleicht durch das erzählende Stückchen unter VI A, das aus einer legendarischen Vita des Rabbula zu stammen scheint, um eine neue Nummer vermehrt, so tritt mit den Mönchserzählungen unter III eine bisher noch nicht vertretene Literaturgattung ans Tageslicht, die Gattung der systematischen, nach sachlichen Gesichtspunkten geordneten Sammlungen von Erzählungen und Gesprächen aus dem Mönchsleben.

Andersartigen Charakters als alle bisher besprochenen Stücke sind die Theologica Petropolitana betitelten Bruchstücke bei Land S. 171 ff.. Man hat in ihnen Fragmente von Homilien vermutet, nicht ganz mit Unrecht, was die Form betrifft, aber doch auch nicht durchaus richtig; denn 49 dieser 63 Stücke stammen aus den Katechesen des Cyrill von Jerusalem s. u. IV. Diese Stücke werden hier unter IV um eine Anzahl vermehrt.

Ganz neu sind die unter V mitgeteilten Bruchstückchen aus Ephraem.

Was unter VI zusammengestellt ist, ist z. T. nicht ohne Beziehungen zu schon gedruckten Stücken s. z. B. u. VI B, z. T. neu. Auf eine Identifikation dieser Fragmente mußte ich verzichten, zunächst weil widrige äußere Umstände weiteren Identifikationsversuchen Halt geboten, vielleicht aber wäre es mir auch sonst nicht in allen Fällen gelungen, die Vorlage der palästinischen Übersetzung aufzufinden.

Bei vielen dieser Palimpsestblätter war die Entzifferung äußerst schwierig. Glücklicherweise waren die Originale lange Zeit in meinen Händen, sodaß ich meine Lesungen nachprüfen und an einigen Stellen später verbessern konnte. Von diesen verbesserten Stellen sind leider zwei, wie sich beim Erscheinen des Werkes 1903 herausstellte, unkorrigiert in das Lexikon von Schultheß gewandert. Es ist dort aus den Addenda pag. 226 ܕܝܒ zu streichen und im Lexikon selbst ܟܪܣ. Einige andere Stellen, bei denen ich noch über die richtige Lesung im Zweifel war oder bei denen ich mich auf ein Schütteln des Kopfes gefaßt machen mußte, hat Herr Prof. Rahlfs zu meiner Beruhigung freundlicherweise angesehen. Dafür ihm auch hier herzlichen Dank! Zu den Texten selbst möchte ich noch bemerken, daß ich Bruchteile von Kolumnen nur dann mitgeteilt habe, wenn sie ein unbelegtes Wort enthielten oder zur Veranschaulichung der Komposition kleinerer Stücke (vgl. z. B. u. III B und V) unentbehrlich waren.

Eine genaue Beschreibung des jetzigen, z. T. unbeschreiblich erbärmlichen Zustandes jedes einzelnen der ca. 130 von mir untersuchten Blätter wird man, hoffe ich, mir erlassen. Das Notwendigste ist in den Vorbemerkungen zu den einzelnen Teilen und sonst gelegentlich bemerkt worden. Das Schreibmaterial ist in allen Fällen Pergament. Sämtliche Blätter mit Ausnahme der aus einem Lektionar stammenden (s. unter IX) sind in zwei Kolumnen beschrieben, bezw., soweit sich das noch feststellen läßt, beschrieben gewesen. Die Kolumnen und die Zeilenzahl der Originale sind im Druck beibehalten worden. Nicht für überflüssig halte ich es, hier noch einen Überblick über den Bestand an palästinischen Texten der oben unter 2) aufgeführten syrischen (I) und der unter 3) aufgeführten georgischen Handschrift (II) folgen zu lassen.

I.

fol. 104/113 und 105/112 [1]) die beiden Texte unter VI C.

fol. 106/111
fol. 107/110
fol. 108/109 } die Fragmente der Vita des Abraham von Qidūn unter I.

fol. 172/179	Ex. $12_{28b—39a}$.
fol. 173/178	Ex. $38_{4b—18}$.
fol. 174/177	Deuter. $12_{17—25a}$.
fol. 175/176	Ex. $26_{26b—36}$.
fol. 188/195	Ex. $15_{7—20\ \text{Anfang}}$.
fol. 189/194	Ex. 16_{33}—17_{6}.
fol. 190/193	Ex. $16_{2\ \text{Ende}—10}$.
fol. 191/192	Ex. $19_{7—17a}$.
fol. 197/202	Ex. $26_{3b—11}$.
fol. 198/201	Ex. $14_{18—27a\alpha}$.
fol. 199/200	Ex. $12_{39—51}$.

II.

Vom Einbande ist nur der eine der beiden Holzdeckel mit großenteils zerstörtem Lederüberzug erhalten. An dem einen schmalen Rande ist ein jetzt verrostetes eisernes Köpfchen an dünnerem Stiele eingeschraubt, vielleicht der Rest einer Schließvorrichtung; ein zweiter abgebrochener eiserner Nagel ist obenauf in der Ecke daneben sichtbar. Auf der Innenseite des Deckels sind zwei fast gänzlich zerstörte Blätter eingeklebt. Alle Blätter der Handschrift haben, wie es scheint durch

1) Bei der Zählung der Blätter der Handschrift ist ein loses Blatt nicht mitgezählt.

Feuchtigkeit, an der einen der beiden am Deckel anliegenden Ecken ein Stück eingebüßt und sind dort dunkel geworden.

Zwischen dem Deckel und der ersten Lage liegen einige lose Blätter:

fol. 1

Halbblatt, unterer Teil des ganzen Blattes, enthält Cyrill XIII 31—33; auf r. b (kaum zur Hälfte erhalten wie v. a und stark durchlöchert) ist das Citat Hebr. 9_{11-12} in Kap. 32 noch zu erkennen, auf v. a Mt. 23_{38} am Schluß desselben Kap.;

fol. 2

Halbblatt, unterer Teil, enthält Cyrill XV 21—22; auf dem dürftigen Rest von v. a ist das Citat am Ende von Kap. 21 in den letzten 4 Zeilen zu erkennen (Mt. 24_{30});

††[1]) fol. 3

stark durchlöchertes Halbblatt mit Mc. 4_{7b-19} s. u. VIII.

fol. 4

Halbblatt, oberer Teil, enthält Cyrill XIV 21—22; r. b kaum lesbar, v. a beginnt bei ἔπειτα τοῖς δώδεκα. εἰ γὰρ τῷ ἑνὶ μάρτυρι (Z. 1 ܣܗܕܐ . . . .; Z. 2 ܣܗܕܘܬ ܕ . . . .);

† fol. 5 und 6 gehören

als Doppelblatt zusammen. Sie enthalten Lc. 1_{72}—2_{7}; s. u. VIII.

fol. 7

ist das erste Blatt der nun folgenden fest eingebundenen ersten, aus Doppelblättern bestehenden Lage gewesen; die dazu gehörige untere Hälfte des ganzen Blattes liegt hinter dieser Lage der Handschrift lose ein. Auch bei den andern Doppelblättern besteht die Gefahr, daß sie nächstens im Knick durchbrechen könnten; Inhalt Cyrill VII 7—9.

Die (Doppel-)Blätter dieser ersten Lage enthalten:

fol. 8/17 Cyrill VIII 3—5;
fol. 9/16 „ XII 30—32;
fol. 10/15 „ X 18—19;
fol. 11/14 Mc. 12_{35}—13_{2};
fol. 12/13 Cyrill XII 13—15;
fol. 18 gehört zu fol. 7.

Die zweite Lage besteht nicht aus in das halbsogroße Format umgebrochenen Doppelblättern, sondern aus einfachen ganzen oder halben Blättern, die zunächst auf einander geheftet und dann zusammen in die Handschrift eingebunden sind.

1) Die gleich d. h. mit Kreuz bezw. Doppelkreuz bezeichneten Blätter mit Evangelientexten entstammen derselben Handschrift; s. darüber unter VIII.

fol. 19 (ganzes Blatt) erstes Fragment unter VI B.
fol. 20 Cyrill XVI 26—28. (Oberer Teil des ganzen Blattes).
fol. 21 (ganzes Blatt) zweites Fragment unter VI B.
fol. 22 Cyrill III 8—10 (Teil des ganzen Blattes).
† fol. 23 Lc. 1 $_{17-30}$.
† fol. 24 Lc. 10 $_{12b-24a}$ s. u. VIII.
† fol. 25 Lc. 19 $_{48}$—20 $_{14a}$.
† fol. 26 Joh. 7 $_{33-47}$ s. u. VIII.
fol. 27 aus Dan. 3 s. u. VII.
† fol. 28 Mc. 8 $_{7-22a}$ s. u. VIII.
† fol. 29 Lc. 9 $_{32-44}$.

Die dritte Lage ist zusammengesetzt wie die zweite[1]).
fol. 30 Cyrill IV 1—2.
fol. 31 Cyrill Vorkat. 9—11. (Unterer Teil des ganzen Blattes).
fol. 32 sechstes Fragment unter VI B.
fol. 33 siebtes „ „ VI B.
fol. 34 fünftes „ „ VI B. } (Unterer Teil des
fol. 35 drittes „ „ VI B. } ganzen Blattes).
fol. 36 viertes „ „ VI B.

Die vierte Lage besteht aus Doppelblättern.
†† fol. 37/42 Mc. 9 $_{2 ff.}$ s. u. VIII. Das Halbblatt fol. 37 ist nicht Palimpsest; durchlöchert wie mehrere dieser Evangelienblätter, Schrift verblichen.
†† fol. 38/41 Mc. 6 $_{35b-50a}$ (fol. 38 v. a [des ursprünglichen Blattes] nicht Palimpsest). S. u. VIII.
†† fol. 39/40 Mt. 24 $_{45\,\text{Ende}}$—25 $_{11}$.

Es folgen 4 lose Blätter, von denen je zwei als oberer und unterer Teil zusammengehören.
†† fol. 43/44 Mt. 23 $_{29}$—24 $_{2}$. v. a. des Blattes 43 ist nicht Palimpsest, ebenso das ganze Blatt 44 und
†† fol. 45, das mit fol. 46 zusammengehört als das nächste Blatt der ursprünglichen Handschrift. Mt. 24 $_{3}$ (die ersten Zeilen von r. a enthalten eine Lektionsangabe[2]))$_{-18}$.

Die fünfte Lage besteht aus Doppelblättern.
fol. 47/56 Cyrill XVII 12—15.

---

1) Diese stramm zusammengebundene Lage habe ich mit Erlaubnis des Besitzers herausgenommen, um die inneren Ränder der Blätter lesen zu können. Ohne diese Operation wäre z. B. das interessante Schaph. ܫܝܙܒ nicht ans Tageslicht gekommen.

2) . . ܥܠ ܕܐܬܐ . . . ܥܠܐ . ܐܘܪܚܐ ܘܫܒܝܠܐ . . ܒܡܕܝܢܬܐ(!) :

†† fol. 48/55 Mc. $7_{6\,(\text{Citat})-21}$ s. u. VIII.

†† fol. 49/54 Mt. $23_{4\,\text{Ende}-17\text{a}}$.

†† fol. 50/53 Mc. 14_{72}—$15_{15\,\text{Anfang}}$; fol. 50 v. b nicht Palimpsest; s. u. VIII.

fol. 51/52 Cyrill VI 25—26.

Es folgen 4 lose Blätter, von denen je zwei als oberer und unterer Teil zusammen gehören.

†† fol. 57/60 enthält Mc. $10_{44\text{b}}$—$11_{4\text{a}}$.

†† fol. 58/59 Mc. $5_{21\text{b}-39}$ s. u. VIII.

Die sechste Lage besteht aus Doppelblättern.

†† fol. 61/68 Mt. 27_{7-22}.

†† fol. 62/67 Mc. 15_{15-31}; fol. 62 r. a nicht Palimpsest; s. u. VIII.

† fol. 63/66 Lc. $9_{7\,\text{ff.}}$; s. u. VIII.

fol. 64/65 Lektionarblatt mit Prov. 1 und Jerem. 1 s. u. VII.

Die siebte Lage besteht nicht aus Doppelblättern, sondern aus einfachen; das erste Blatt liegt lose vor der Lage.

fol. 69 Cyrill VI 3—4.

fol. 70 Cyrill V 7—8.

† fol. 71 Lc. $1_{50-71\,\text{Anfang}}$ s. u. VIII.

† fol. 72 Mc. 9_{38}—10_{2} s. u. VIII.

I. Aus der Lebensbeschreibung des Abraham von Qidūn.

Die zweite der in der Einleitung bezeichneten Handschriften bringt 3 Blätter mit 12 Kolumnen aus der Geschichte des Abraham von Qidūn[1]). Die zwei ersten Blätter mit zusammen 8 Kolumnen gehören zusammen, wie an dem parallelen syrischen (Analecta Bollandiana, tom. X (1891) S. 32 Z. 7 ff.) und griechischen Texte (Acta Sanct. Mart. tom. II¹ S. 745 2. Kolumne) zu ersehen ist. Die vier übrig bleibenden Kolumnen gehören in ein späteres Stadium der Erzählung (für den syrischen Text s. a. a. O. S. 38 Z. 5, für den griechischen a. a. O. S. 746 No. 31).

Aus derselben Erzählung hat Schultheß ZDMG 56 S. 254—57 einige Fragmente veröffentlicht, die aber aus einer andern palästinischen Hand-

1) Die beiden Blätter, die diese Fragmente einschließen (s. Einl. unter 2)) enthalten andere Stoffe; s. u. VI C.

schrift stammen müssen, weil die Zeilenzahl, die durchgehends streng innegehalten wird, nicht dieselbe ist wie bei den Fragmenten hier (dort 22 Zeilen, hier 21).

Unerkannt stecken auch noch in den Palestinian Syriac Texts der Damen Lewis und Gibson London 1900 S. 77—80 Fragmente dieser Vita[1]), deren Zeilenzahl ebenfalls abweicht (19). Die Fragmente auf S. 79/80 decken sich annähernd mit den ersten 5¼ Kolumnen hier, sind aber unvollständig und nicht ohne Fehler[2]). Der dem Fragment auf S. 78 entsprechende syrische Text findet sich Analecta Bollandiana, tom. X S. 28 Z. 5 ff., der griechische Acta Sanctorum Mart. tom. II[1] S. 744 Kol. 2 (No. 21). Der sich mit Kol. b deckende griechische Passus lautet: Μιᾷ δὲ τῶν ἡμερῶν, ὡς ἐγεύετο κατὰ τὸ εἰωθὸς ὁ Μακάριος, ἐπεισῆλθεν εἰς τὴν κέλλαν αὐτοῦ ὁ ἐχθρὸς εἰς τύπον νεανίσκου, καὶ ἤγγισεν στρέψαι τὸ καυκίον αὐτοῦ. Αὐτὸς δὲ γνοὺς, κατέσχεν αὐτὸ καὶ ἐγεύετο, μηδόλως φροντίσας αὐτοῦ. Die Verschiedenheiten zwischen diesem und dem palästinischen Texte sind belanglos: das Subjekt ὁ ἐχθρὸς fehlt in letzterem, ebenso die Absichtsangabe στρέψαι und das γνοὺς ist durch die Wiederholung der Worte „als der Feind sich der Schale [näherte]“ ersetzt. Mit dieser Identifikation ist die lexikalische Ausbeutung dieses Fragmentes sicher gestellt. Es kommt hier zweimal das interessante ܩܘܩܝܐ für καυκίον vor. — Der syrische Text zu dem Fragment auf S. 77 steht a. a. O. S. 29/30, der griechische a. a. O. S. 745 Kol. 1 (No. 22).

In dieser Geschichte begegnet das Wort ܦܘܠܝܛܝܐ = πολιτεία mit dem besonderen Sinn der Askese. Βίος καὶ πολιτεία ist die nicht ungewöhnliche Überschrift einer Heiligengeschichte. Der Ausdruck ܒܝܘܣ kommt auf einem Blättchen des oben unter 5) erwähnten Packens als Randüberschrift vor. Das Wort (ܘܣ)ܦܘܠܝܛܝܐ begegnet mehrfach auch in den unten folgenden Erzählungen aus dem Mönchsleben und bei Cyr. Hier. IV 1 für ἰσάγγελος βίος. Der syrische Übersetzer der Vita des Abraham umschreibt es einmal S. 32 sachlich richtig durch Fasten und Beten. Der griechische Text hat ἄσκησις dafür[3]).

Wie schon an dem oben mitgeteilten griechischen Textstück gezeigt wurde, ist die palästinische Übersetzung nicht eine sklavisch wörtliche.

---

1) Danach ist in Schultheß' Lexicon pag. XVI die Angabe Vitae S. Antonii fragmenta S. F. 76—80 zu korrigieren.

2) Vgl. z. B. nur S. 80 Z. 8 f. mit der entsprechenden Stelle in Kolumne 5 Z. 12—14 hier.

3) Schultheß hat das ܐܬܠܝܛܘ . . . a. a. O. S. 256 a zu einem zu diesem Zwecke angesetzten griechischen ἀθλητείας ergänzt S. 257 Anm. [5]) und dieses auch in sein Lexikon unter ܐܬܠܝܛܝ aufgenommen.

Mag ihr auch hin und wieder ein etwas abweichender griechischer Text zu Grunde gelegen haben, die Reproduktion des Grundtextes ist auch davon abgesehen eine sorglos freie.

Wie wenig ängstlich man mit solchen Erzählungen umging, zeigt der Umstand, daß in verschiedenen Exemplaren der palästinischen Version sich Abweichungen finden, man vgl. die Fragmente auf S. 79/80 der angeführten Publikation mit dem damit identischen Stück hier.

fol. 106/111.

[1])

. . . . ܕܠܐ
ܒ]ܒܪ ܒܒܘܢ
ܫܘܒܚܐ:
ܐܠܐ ܒܗ
ܒ[ܫ]ܪܝܪܘܬܗ
ܕܐܒܘܗܝ
ܗܘܐ ܚܝܐ:
ܕܒܚܩܝܡ
ܫܢܐ ܕܒܒܢ
ܒܫܘܒܚܐ
ܠܗܘ ܒܒܘܫܐ
ܕܡܒܪܐ

[2]) ܕܚܝܠܐ ܒܒܘܢ
ܫܘܫ ܒܗ[:
ܙܒܐ ܐܬܐ
ܐܘ ̄ܚܝܒܝܢ
ܕܡܠܬܐ ܒܒܝ
ܒܘܒܕܐ ܛܒܐ
ܘܡܫܒܚܐ
ܗܘ ܕܒܒܝ
ܛܘܒܐ
ܒܫܒܘܚܬܗ:
ܒܘܒܝ ܒܪ
ܕܡܠܡܕܝܢ
ܘܡܒܘܠܝܢ
ܒܪܘܚܐ ܡܢ
ܡܫܘܛ ܡܫܒܚܝܢ
ܗ[ܝܢ ܘ]ܛܒܝ
ܒܡܫܡܫܘܢ
ܘܩܒܠܬ ܗܘܐ:
ܕܝܫܘܥ ܒܪ
ܗܘ ܒܘܒܪܐ
ܡܠܡܕܗ

ܐܬܠܘܢ
ܒܫܒܝܚܐ ܕܒܒܝ:
ܐܝܬ ܗܘܐ
ܕܝ ܒܛܘܒܐ ܐܝܢ
ܒܪ ܒܫܪܐ
ܘܗܘܐ ܒܗ
ܒܪܐ ܡܣܝܒܐ:
ܡܢ ܕܝ ܡܢܗ
ܐܒܘܗ ܦܛܪܗ
ܛܒܬܐ ܠܗ ܗܘ:
ܒܘܕ[ܐ] ܐܘ
ܡܢ ܟܠ[ܐ
ܐܒܘܗ ܘܗܘܢ
ܒܪܬܐ ܫܩܒܢ
ܩܢܝܢ ܐܬܠܗ
ܠܗ ܐܢܫܝܢ
ܢܒܒܝܢ ܒܘܬܐ
ܛܘܒܐ ܐܚܘܢ
ܕܐܒܘܗ
ܘܗܘ ܛܘܒܐ
ܦܡ ܒܒܝܗ

1) Von den ersten 9 Zeilen sind nur einzelne Worte zu lesen.

2) ܚܝܠܐ nicht ganz sicher.

fol. 106/111.

ܕܐܬܐ
ܒܡܠܬܗ
ܒܪܬܐ
ܗܘ ܥܝܪ ܗܘܐ
ܚܒܝܫ ܒܡܠܬܐ
ܥܘܬܐ: ܗܘܬ
ܕܝ ܟܘܐ
ܓܒܘܪܐ ܚܝܠܘܝ [1]
ܕܒܗ ܗܘܐ
ܡܠܟ ܒܗ
ܫܒܩܝܢ
ܘܫ[ܝ]ܪܬ
ܒܬܩܢܐ
ܡܝܩܪܐ:
ܒܡܗܘ ܕܝ
ܗܘܬ ܫܦܘܪܐ
ܘܡܫܒܚܢܐ:
ܗܘܝ ܡܠ
ܕܗܘܐ ܒܒܝ
ܐܘܦ ܗܘ
ܗܘܬ ܒܒܪܐ:

ܒܫܡܝܐ ܕܝ
ܛܒܐ ܗܘܬ
ܚܦܐ ܕܐܠܗܐ:
ܘܐܫܒܚ
ܒܗܠܐ ܙܕܩܐ
ܕܫܘܒܚܐ
ܕܒܗ: ܥܝܪ
ܛܘܒܐ ܒܫܥܝܢ
ܕܩܒܝܢ ܗܘܐ
sic!
ܡܫܠܝܫ
ܠܐܒܘܐ ܒܠܐ
ܘܛܒܗ ܕܐܬܐ
ܚܫܒܬܗ ܒܗܬ
ܐܒܘܐ. ܘܠܐ
ܬܬܐܡܪ:
ܚܫܒܬܗ
ܒܦܫܡܬܐ
ܕܐܪܒܘܬܐ:
ܒܒܝܠܐ ܕܐܘܦ
ܐܒܘܗ ܫܘܥܝܢ
ܕܩܢܝܢ ܗܘܐ

fol. 107/110.

ܒܗ ܘܫܒܚ
ܠܬܘܝ ܒܒܪܬܗ:
ܘܛܘܒܐ
ܦܩܕ ܒܒܢܘܝ
ܕܢܗܘܘܢ ܡܬܦܠܓܝܢ
ܒܡܫܩܝܐ
ܘܒܬܩܢܐ:
ܘܗܝ ܛܒܬܐ
ܗܘܬ ܡܫܝܚܐ
ܒܛܘܒܐ
ܘܐܡܪ ܒܗ.
ܐܒܐ ܐܢܐ
ܒܒܢܐ ܡܢ
ܡܝܫܘܬܟ
ܘܡܫܝܚܐ
ܒܫܪܘܬܟ
ܙܒܢ ܡܢ ܕܛܒܢ
ܕܠܦܐ ܡܢ
ܒܗܠܐ ܡܫܡܫܐ
ܒܫܢܐ ܘܡܢ ܒܗܠܐ
ܐܡܝܢܘܬܗ

1) So — ohne ܗ — namentlich nach ܬ.

ܘܡܫܬܒܚܬܐ
ܕܦܫܗ ܕܫܥܬܐ:
ܘܕܚܘܐ ܐܢܐ
ܡܥܒܕܢܐ
ܘܡܢܛܪܐ ܟܘܠܠ
ܐܡܝܢܬܐܝܬ
ܕܐܟܘܬ:
ܗܘܐ ܕܝܢ
ܛܘܒܐ ܚܕܐ
ܟܡܐ ܕܗܘܐ
ܣܓܝܐ ܠܟܠܗܘܢ
ܘܣܓܝܐܬܐ
ܛܒܬܐ
ܕܗܘܬ ܒܗ:
ܘܕܚܠܬܐ
ܕܗܘܬ ܒܟܠ
ܡܢ ܡܪܝܐ:
ܘܡܗܝܡܢܘܬܐ
ܕܗܘܬ ܡܫܘܕܥܐ
ܟܘܬ ܐܟܘܬ:
ܘܡܫܒܚܬܐ

fol. 107/110.

ܘܒܢܘܢܬܐ:
ܘܢܟܬܐ
ܕܗܘܐ ܒܗ
ܟܘܬ ܐܟܘܬ:
ܒܫܢܝ̈ ܕܝܢ
ܫܢܝ̈ ܒܒܝܬ
ܕܫܘܒܚܬܐ
ܗܢܘ ܐܒܝܠܐ
ܕܚܝܐ ܘܗܢܘ
ܚܘܐ ܕܒܝܬ
ܒܗ ܒܫܠܡܐ:
ܘܒܫܢܐ ܕܝܢ
ܕܫܒܥܝܢ
ܐܫܬܐ
ܕܒܫܢܝ̈ ܫܢܝܐ
ܥܕ ܫܥܬܐ
ܡܫܠܡܬܐ
ܒܡܘܒܠܗ:
ܘܗܘܐ ܡܒܣܡ
ܒܒܝܬܗ ܕܫܪܟܠ
ܠܗܘ: ܟܡܐ

fol. 108/109.

ܢܦܫܗ ܟܠܠ
ܗܢܘ ܐܒܪ[ܗ]ܡ
ܐܚܝܐ
ܐܒܪܗܡ ܢܦܩ
ܘ[ܫ]ܡܥ ܕܝܢ
ܢܦܩ ܒܫܬܒܥܘܗܝ
ܕܩܒܠܐ
ܐܬܐ [ܠ]ܒܥܘܬܗ
ܒܪܗ ܕܐܚܘܗܝ
ܡܢ [ܡ]ܕܝܢܬܐ
ܗܢܘ ܕܝܢ
ܐܒܪܗܡ
ܐܚܝܐ ܢܦܩ
ܒܡܪܥܐ
ܕܠ[ܒ]ܠܫ
ܒܗ ܫܥܬܐ
ܘܐܬܐ ܠܘܬ
ܒܒܪܬܗ
ܕܐܚܘܗܝ ܡܢ
ܡܕܝܢܬܐ
ܕܒܒܒܒܠ:

fol. 108/109.

ܘܟܠܠ ܒܥܘܢܝܬܐ
ܘܡܪܐ ܐܡܪ:
ܗܘܐ ܕܝܢ
ܡܫܬܟܠܠ
ܟܠ ܘܟܠ
ܕܣܡܠܐ ܠܗܘ
ܘܠܐ ܣܡܠܐ
ܠܗܘ: ܒܡܠܐ
ܕܝܢ ܕܒܟܪܘ
ܩܒܠ ܗܘܝܢ:
ܘܠܐ ܣܡܠܐ
ܠܗ[ܘ] ܒܒܝܢ ܡܢ
ܡܠܦܘܢ
ܐܡܪ ܒܠܗܘ
ܦ[ܘܝ]ܛܘܡܐ:
ܦܣܠܐ ܥܡܟ
ܕܐܬܐ ܥܠ
ܒܢܝ ܛܝܝܐ
ܐܬܐ [ܘ]ܡܫܪܐ
ܒܡܣܡܣܘܬܐ:
ܐܠܐ ܙܒܢܐ

ܐܝܟ ܕܣܡܟܢ
ܠܗܘ: ܣܡܠܐ
ܕܝܢ ܕܡܟܘܬܐ
ܕܗܝܟܘܬܗ
ܘܟܗܢ ܠܗܘ.
[1]) ܗܘܬ ܒܝܢ
ܬܘܟܝܠܬܐ
ܡܛܠ ܟܣܝܐ
ܒ[ܡ]ܣܟܢܘܬܗ
ܘܒܥܘܦܪܗ:
ܐܡܪ ܒܗ
ܦܘܝܛܘܡܐ
ܟܠ ܗܢ
ܘܡܛܠ ܟܣܝܐ:
*ܐܝܟ ܕܝܢ
ܬܘܟܠܐ
[2]) ܣܟܝܢ ܘܐܡܪ
ܒܗ ܘܦܝ ܗܢ
ܡܠܐܟܐ:
ܘܐܡܪ ܒܗ
ܡܟܐ ܗܢ

ܡܠܐܟܐ.
ܒܒܝܢ ܕܐܦܝ
ܦܪܝܫ ܐܡܪ
ܒܗ: ܡܪܝ
ܠܗܘ ܕܒܟܡ
ܒܡܪܘ ܒܗܘܢ
ܝܘܡܐ: ܟܣܝܐ
ܒܪ ܒܡܠܐ
ܕܡܡܟܝܟ
ܒܒܢܗ ܐܣܒܟ
ܠܗܘ: ܗܢ ܕܝܢ
ܐܬܡܪܢܟ
ܘܐܬܬ ܒܗ[ܬ]ܗ:
ܒܝ ܣܡܠܐ
ܠܗܘ ܒܝܘܢܫ
ܠܗܘ ܐܬܡܣܝܐ
ܘܡܬܡܣܡܐ
ܒܐܬܗܡܡܐ
ܕܐܙܠܘܬܐ
ܒܒܝܢ ܦܘܟܠܗ
ܦܘܝܪܘܗ

II. Aus der Erzählung des Abba Ammonius über Väter auf dem Sinai und in Raithu, die von Barbaren getötet wurden.

Die folgenden Fragmente waren in einem Buchdeckel eingeleimt. Beim Ablösen der fest auf einander sitzenden sehr dünnen Pergamentblätter wurden die beiden obersten Schichten, namentlich die mittlere arg zerstört. Es gelang mir nur das unterste, unmittelbar am Deckel anliegende Blatt unversehrt aus dem Leim zu retten.

Diese Fragmente entstammen einem Werke, dessen griechischer Text bei Combefis, Illustrium Christi martyrum lecti triumphi Paris 1660 S. 88 ff. gedruckt ist. Der Titel des Werkes lautet dort Ἀμμωνίου μο-

1) Zeile 6—10 sind zwischen Zeile 14 und 15 zu versetzen.

2) ܣܟܝܢ ist fehlerhaft. Vielleicht ist es einfach zu versetzen.

νάχου λόγος περὶ τῶν ἀναιρεθέντων ὑπὸ τῶν βαρβάρων ἐν τῷ Σινᾷ ὄρει καὶ ἐν τῇ Ραιθοῦ ἁγίων πατέρων. Das Werk ist auch in das Syrische übersetzt und lag mir in der oben in der Einleitung unter 2) erwähnten Sammelhandschrift vor. Hier ist am Schluß als Jahr der Übersetzung aus dem Griechischen das Jahr 474 angegeben, versteht sich nach der Ära der Märtyrer, also 759 nach Chr.; dazu ist noch das Jahr nach muhammedanischer Ära beigefügt, nämlich 150. Auch der Monat ist angegeben; es ist der Teschrīn qedēm. Der Synchronismus stimmt nicht ganz. Doch braucht das nicht mißtrauisch zu machen; der Übersetzer hat wohl mit der muhammedanischen Ära, die er als ܦܚܝܘܐ bezeichnet, nicht zurechtkommen können.

Mit diesen Fragmenten gehören die von Schultheß ZDMG 56 257 f. veröffentlichten Stücke (No. VI) zusammen und zwar so, daß das dort mit a v. signierte Stück als Überschrift über das hier a r. bezeichnete Fragment gehört, entsprechend — mit genauem Anschluß an die letzte Zeile meines Fragmentes a r. — das dort als b v. bezeichnete über das hier b r. bezeichnete. Gleicherweise gehören die dortigen recto-Stücke über die verso-Stücke hier. Zwischen den dortigen oberen Hälften und den hier mitgeteilten unteren fehlt etwas. Nehmen wir an, daß das jetzt fehlende Objekt zu ܘܪܥܐ a. a. O. a r. Z. 10 einfach — der syrischen Übersetzung (ܡܪܥܝܬܗ) entsprechend — „seine Herde“ gelautet hat ohne den Zusatz eines „heilige“, wie es der griechische Text bietet, so hat eine Kolumne 21 Zeilen gehabt, woraus sich ergiebt, daß zwischen je zwei b-Kolumnen zwei Zeilen fehlen. Die Überschrift a. a. O. a v. läßt sich teilweise sicher ergänzen: Das . . . ܐܬܩܕ(?) ist ܐܬܩܛܠܘ und Z. 4 wird ܘܒܪܝܬܘ gelautet haben. Das Lexikon der Namen wird durch dieses Fragment um ܪܝܬܘ, die Stadt am roten Meere, bezeichnet[1]). — Die 4 ersten Bruchstückchen sind, wie aus dem Gesagten schon klar hervorging, aus dem Anfang der Erzählung; die in Klammern numerierten weiteren aus der Ansprache, die der Prior Paulus aus Petra an die verzweifelnden Brüder richtet (bei Combefis S. 111 ff.).

Die fast völlig zerstörte mittlere Schicht hat den unteren Teil des zweiten Blattes gebildet. Auf r. a des zerfetzten Stückchens sind nämlich die Worte ܫܘܬܦܝܢ | ܒܡܠܟܘܬܐ | ܕܡܫܘ ܐ erhalten, die nach dem griechischen Texte (κοινωνοὶ αὐτοῦ γενέσθαι ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ) zwischen (I) und (II) fallen, und als weiteres Beweismoment kommt dazu, daß sich die wenigen von v. a erhaltenen Buchstaben leicht so ergänzen lassen, daß sie die mittelbare Fortsetzung zu (III) bilden:

---

1) Übrigens ist a. a. O. Zeile 7 ff. zu übersetzen: „weil er nicht in Ruhe sitzen und . . . . weiden konnte.“ Der Mann wird verfolgt.

ܛ[ܘܒܠ] (von ܛ nur die Schleife erhalten).
ܟ[ܕ]ܝ[ܬ]ܒܝܢ
ܕ . . ܕܘ
ܒ[ܠ] ܫܡܗܘ
ܕܡܪܢ
ܣ[ܗ]ܕ[ܘ]

vgl. den griechischen Text ἐμακαρίζομεν καθεζόμενοι μετ' ἀλλήλων τοὺς διὰ τὸ ὄνομα αὐτοῦ τὸ ἅγιον μαρτυρήσαντας ἁγίους und den syrischen unten S. 15 A. 1).

Auf v. b des Fetzens ist noch ܕܫܢܝ ܡܫܠܡܘܢ lesbar (von einzelnen Buchstaben sonst abgesehen). Der palästinische Übersetzer scheint am Schluß der Rede des Paulus einen neuen Abschnitt begonnen zu haben.

Erstes Blatt. (Unterer Teil des Blattes).

r.

a
[1]) ⌈ܐ⌉ܢ ܗܘܬ
ܒܡܢ
ܒܠܒܫܢܝܬܐ :
ܒܠܬܐ
ܕܫܡܫܘ
ܡܘܦܘܣ
ܡܪܝ ܒܟܘ
ܠܠܒܫܢܝܬܐ .:
ܗܘܬ ܒܝܘܢ

b
[1]) ⌈ܒܡܘܠ⌉ ܩܘܡ
[2]) ܕܡܗܝܡܢܝܢ .:
ܡܢ ܬܫ[ܡ]ܫܬܐ
ܗܟܝܢ ܕܟܠܬ
ܒܗܘܢ
ܢܫܡܘܫ .:
*ܘܐܬܘܢ
ܒܫܝܠܐ
ܦܛܪܘܣ

v.

a
ܘܐܬܘܢ
ܕܗܘܝܬ
ܡܬܚܫܒ
ܕܝܠܐ
ܘܫܟܝܚܕ
[3]) ܒܡܪܝ ܙܟܪܝܐ :
ܘܒܡܡܟܪܬܐ
ܡܫܝܚܬܐ
ܕܡܪܢ

b
ܘܐܘܕܝܬ
ܠܐܠܗܐ
ܟܠ ܩܘܠ
ܒܩܘܪܒܢ .:
ܐܬܢܫܡܥܬ
ܕܝ ܘܐܬܘܢ
ܕܐܘܦ ܒܟܘܪ
ܗܫܐ ܐܬܐܠ ܠܝ

---

1) Nur die Basis der Buchstaben ist erhalten.

2) Hat von den fehlenden zwei Zeilen die eine das griechische κίνδυνον ausgedrückt, die andere das γινόμενον, so muß man den ersten Buchstaben der ersten Zeile als ܒ lesen, den ersten der zweiten wahrscheinlich nach dem griechischen Texte als ܕ.

3) ܡܪܝ ܙܟܪܝܐ Name einer Kirche? Auch der syrische Text weicht hier ab.

Zweites Blatt.
(Oberer Teil
des Blattes).

r.

. . . .
(I.) a ܒܟܘܠ ܝܘܡ:
ܘܒ⌈ܡܫܡܫܢܘ⌉ܬܐ
ܘܒ⌊ܟܫ̈ܘܪܐ
ܕܒܟܘܠ
ܝܘܡ
ܫܘܒ̈ܚܝܢ
ܒܟܘܠ
ܡܫܡܫܝܢ
⌈ܕܒܟܠ⌉

r.

. . . .
(II.) b ܕܠܐ⌈ܡܫܝ̈ܪ
ܡܢ ܗܠܝܢ
ܣܓ̈ܝܐ
ܒܟܘ̈ܪ⌈ܝ⌉ܐ
ܘ⌈ܒ⌉ܡܫܘܗ
ܢܗܘܐ ܀
ܗܘ⌉ܐ . . .

v.

(III.) a ܡܠܐܟܘܐ ܀
ܘܓܒܪܝܠ ܡܢ
ܐܒ̈ܗܬܐ
ܘܐܚ̈ܝ:
ܐܬܒܪ̈ܘ
ܗܘܝ ܗܘ̈ܠܝܢ
ܠܐ̈ܒܝܢ

v.

(IV.) b ܦܘ⌉ܠܚ̈ܢܝܗܘܢ
. . . ܡ . . .
ܒܢܘܪܐ
ܕܠܐ ܡܦܩܘ̈ܪ]ܝܢ
ܒܗ ܀ ܘܢܦܩ[ܘ
ܠܒܬ̈ܝܢ
ܡܠܐܟ̈ܝܢ
ܕܩ̈ܕܡ (²: ܗܘܝ
ܐܠܗ̈ܝܢ
ܠܪܘ̈ܚܝܢ ܀

III. Erzählungen aus dem Mönchsleben.

A. Die hier folgenden umfangreicheren Stücke gehören einem Werke an, das in das Lateinische übersetzt in Rosweyd's Vitae patrum Buch V (wiederabgedruckt bei Migne, Patrol. lat. Vol. 73) vorliegt. Photius hat dasselbe Werk unter No. 198 seiner Bibliothek beschrieben. Der griechische Text war bisher unbekannt. Eine Reise nach Italien benutzte ich dazu, ihn zu suchen. Er fand sich: 1) im Codex ms. Ambrosianus F 140 sup. Hierin sind die vorderen Partieen des Werkes ent-

---

1) Der Grieche wie der Syrer weichen hier stark ab. Letzterer bietet hier: ܘܐܡܪ̈ܝܢ ܗܘܘ ܚܕ ܠܚܕ. ܛܘܒܝܗܘܢ ܠܐܝܠܝܢ ܕܚܙܘ ܠܡܫܝܚܐ ܡܚܕܐ ܡܫܬܘܕܥܐ. ܘܐܡܪܘ ܕܗܘܝܢ ܘܐܬܝܢܢ ܥ̈ܒܕܐ.

2) Interpunktion hier unpassend.

halten; 2) im Cod. ms. Vaticanus graec. 1984 und Cod. ms. Ottobonianus graec. 174. Beide enthalten nur die späteren Partieen des Werkes; 3) im Cod. ms. Marcianus graec. 346 (fondo antico), der zur Bibliothek des Kardinals Bessarion gehört hat.

Die griechischen Handschriften samt den beiden Versionen weichen hinsichtlich der Zahl und der Anordnung der Stücke z. T. stark von einander ab. Zu Anfang des 5. Buches des Werkes z. B. sind im Ambrosianus die Stücke — am Marcianus und der lateinischen Version gemessen — einfach durch einander gewirbelt. Sondergut, das nur zwei oder gar nur einer der Zeugen hat, findet sich mehrfach. Das Einzelne wird im Folgenden erwähnt werden.

Die Stücke, um die es sich hier handelt, gehören nach der Zählung bei Rosweyd dem 5. und 13. Buch des Werkes an. Das 5. Buch trägt die Überschrift Διηγήματα διάφορα πρὸς ἀσφάλειαν τῶν ἐκ τῆς πορνείας ἐπανισταμένων ἡμῖν πολέμων [1]). Aus ihm sind alle Stücke mit Ausnahme der zwei letzten (S. 36—39), die dem 13. Buche angehören. Die Reihe der Stücke beginnt mit dem Schluß einer Erzählung, deren griechischen Text ich nicht gefunden habe. Nachträglich will es mir freilich scheinen, als ob eine Erzählung im Ambrosianus trotz des abweichenden Schlusses damit identisch sein könnte. Sie beginnt: Ἠν τις γέρων ἔχων μαθητὴν καὶ ἐπολεμεῖτο ὁ ἀδελφὸς εἰς πορνείαν· καὶ παρεκάλει αὐτὸν ὁ γέρων λέγων· ὑπόμεινον, τέκνον, ὅτι πόλεμος τοῦ ἐχθροῦ ἐστιν. ὁ δὲ λέγει αὐτῷ· οὐκέτι ὑπομείνω, ἀββᾶ, ἐὰν μὴ ποιήσω τὸ πρᾶγμα. Ein Eingang solchen Inhalts ist jedenfalls bei dem Fragment vorauszusetzen. Der Schluß differiert etwas: καὶ ἰδὼν ὁ θεὸς τὸν κόπον τοῦ γέροντος ἦρε τὸν πόλεμον τοῦ ἀδελφοῦ. καὶ ὑπέστρεψαν εἰς τὸ κέλλιον δοξάζοντες τὸν θεόν. Die palästinische Version berichtet nur, daß Gott dem Bruder vergeben habe, von einer Rückkehr in die Zelle sagt sie nichts. Das Mittelstück der Erzählung, das über die Identität die endgültige Entscheidung geben könnte, fehlt mir leider. Auf dieses Fragment folgt ein Gespräch, das nur eine lateinische Parallele neben sich hat, diese aber steht nicht in dem in Rede stehenden Werke, sondern in Rosweyd's VII. Buch s. u. S. 19. Daran schließt sich eine Belehrung, die allein von der palästinischen Version gegeben wird. Beim nächsten Stück giebt allein der Ambrosianus (fol. 112 f.) den griechischen Text her; eine lateinische Parallele fehlt. Nun folgen der Reihe nach die Stücke 28—40 des Rosweyd'schen Textes. Freilich sind nicht alle Stücke vollständig da. Bei zwei Blättern ist nur die

1) M bietet von einer Umstellung des ἡμῖν abgesehen statt πολέμων, wie es A und Photius haben, λογισμῶν.

obere Partie erhalten. Drei andere Blätter fehlen ganz. Mit dem ersten dieser nicht erhaltenen Blätter ist uns der Schluß von Stück 33 sowie das ganze Stück 34 mit Ausnahme des letzten Wortes entzogen. Die zwei andern fehlenden Blätter, die unmittelbar auf einander gefolgt sind, bringen uns um den Schluß des Stückes 38 und den Anfang des langen Stückes 39. — Was die griechischen und lateinischen Parallelen betrifft, so sind, wie aus dem Gesagten hervorgeht, im Lateiner sämtliche Stücke 28—40 vorhanden; nicht so in den griechischen Handschriften A und M. In beiden fehlt, soviel ich sehe, das Stück 29. Das Stück 31 habe ich nur in M, nicht in A gefunden. —

Das 13. Buch, aus dem die letzten zwei Stücke sind, ist betitelt: Ὅτι φιλοξενεῖν δεῖ[1]) καὶ ἐλεεῖν ἐν ἱλαρότητι. In der palästinischen Version folgt Stück 13 direkt auf Stück 9, welch letzteres kaum zur Hälfte da ist. Der griechische Text des Stückes 9 stammt aus M; im Vaticanus konnte ich ihn in der Eile nicht gleich finden. Den Text des Stückes 13 dagegen habe ich dem Vaticanus entnommen, nach dem Ottobonianus durchkorrigiert und später mit M verglichen.

Die palästinische Handschrift, aus der einst diese 9 Blätter genommen sind, ist ein Luxusstück gewesen. Jede Seite der großen, in der Regel 32 × 23½ cm messenden Blätter ist nur in zwei Kolumnen beschrieben, die durchschnittlich 2 cm von einander abstehen. Die Zeilen und Buchstaben sind auch nicht allzueng aneinander gerückt. Kein Wunder, daß auf diese Weise mehr als die Hälfte einer Seite unbeschrieben geblieben ist. Die Buchstaben sind gleichmäßig, groß und deutlich. Der Anfangsbuchstabe einer Erzählung ist, wie in den meisten älteren Texten, groß geschrieben. Die Überschrift ܪܫ ܡܡܠܘܢ ist, nach der Art, wie sie auf chemische Behandlung reagiert, zu schließen, rot gewesen. Nur je drei Doppelblätter scheinen in der Handschrift zu einer Lage vereinigt gewesen zu sein; wenigstens trägt von den Blättern hier, die ja Halbblätter sind, das erste die Ziffer ܒ, das siebte die Ziffer ܒܠ.

Der beigegebene griechische Text soll nicht eine kritische Ausgabe sein, sondern lediglich dem praktischen Zwecke dienen, die Vorlage des palästinischen Übersetzers vor Augen zu führen. Dementsprechend sind auch die Lesarten ausgewählt. Kleinere Schreibversehen sind stillschweigends verbessert worden.

1) δεῖ nach Photius.

fol. 1r.

ܠܐܒ ܐܢܐ ܠܟ
ܟܟܠܟܐ ⁖ ܘܣܟܠ
ܒܠ ܡܢܗ ܘܐܡܪ ⁖
ܐܢܐ ܡܠܪ
ܒܐܣܟܡܐ.
ܘܐܢܐ ܠܗܘ
ܟܠܠ ܕܠܡܢ ⁖
ܘܠܡܢ ܣܟܠ
ܣܟܠܬܗ ܕܐܚܘܢ
ܟܠܠ ܥܪܡܗ
ܘܡܢ ܠܗܘ ܟܠܠ
ܕܠܡܗ. ܘܡܡܣܪܐ
ܡܘܩܝܡ ܚܡܣ
ܠܠܗܐ ܠܐܚܘܢ ⁖
ܟܟܘܠܠ ܢܟܠܗ
ܘܡܢܘܬܗ ܕܣܟܠ ⁖
*ܐܡܪ ܟܘܡ ܐܢܫ
ܡܢ ܩܕܡ ܟܠܠ ܠܟ
ܐܢܬܐ ܕܥܝܢ
ܗܘܝ ܡܢܩܦܐ
ܕܐܢܬܐ ⁖ ܐܡܪ
ܟܗ ܐܚܘܢ ܗ[ܟ]ܝ
ܗܘܝ ܡܪܢ
ܘܐܡܪ ⁖ ܐܡܪ

ܥܡܝܠܐ ⁖
ܐܢܬܐ ܘܥܡܘܬܐ [1]
ܘܠܡܟܠܐ ܠܐ
ܐܬܠܐܡܪ
ܟܢܠܗܘܢ. ܗܘܝ
ܕܥܪ ܟܟܕܡܝܐ ⁖
ܐܢܬܐ ܗܘܢ
ܕܡܟܢ ܐܢܫ
ܣܟܠܬܐ
ܟܟܥܪܗ
ܥܡܟܠܬܐ ⁖
ܥܡܘܬܐ ܗܘܢ
ܕܡܟܡܥ ܐ[ܢ]ܫ
ܟܟܥܪܗ ⁖ ܢܥܘܟܠ
[2] ܘܦܪܗܣܝܐ ⁖ [3] ܘܥܢܝܢ
ܐܟܬܝܢ ܡܢ
ܡܡܠܟܐ ܟܠܠ ܠܟ
ܡܡܠܟܐ ܠܟܠ
ܗܘܝ ܕܪܕܗ ⁖
ܘܡܢ ܢܝܕ ܠܗܘܢ
ܐܢܐ ܡܡܟܡ
ܣܟܠܬܐ
ܕܥܡܘܬܐ ⁖
ܘܡܢܘ[ܫ]ܐ ܦܪ[ܚ]ܢ

fol. 1v.

ܘܐܢܬܐ ܟܡܪܟ ⁖
ܡܥܪܐ ܗܘܐ ܕܝܢ
ܟܝ ܟܝ ܐܢܐ
ܡܪܕܗ ܥܪܡܝ ⁖
ܗܘܝ ܕܟܝ ܕܢܟܠܗ
ܕܠܠܗܐ ⁖ ܘܡܢ
ܡܡܟܟܟܝ ܗܘܢ
ܡܥܬܝܢ ܐܡܬܝܢ
ܠܟ ܗܘܐ ܕܝ ܐܚܘܢ
ܥܝܢ ܗܘܐ ⁚ ܗܘܐ
ܟܗ ܥܪܥܡܠܐ
ܕܡܢܟܠܠ ܘܡܥܠܬܐ ⁖
ܗܕܝ ܕܟܗ ܗܠܟ[ܝ]ܢ
ܡܡܥܠܬܐ ⁖ ܕܝ
ܗܘܐ ܟܡܪ ܟܡ
ܐܢܫܝܢ ܢܘܩܝܢ ⁚
ܕܝ ܗܘܐ
ܢܝ ܡܢܗܘܢ
ܡܡܠܟܐ ܟܡܢܗ
ܗܘܐ ܡܪܝܡ ܘܐܡܪ.
ܟܡܠܐ ܘܡܟܡܘܣ
ܐܢܐ ܡܡܠܟܐ
ܟܡ ܐܢܫ
ܡܢܗܘܢ ⁖ ܘܠܝ

1) Eph. 5 3.

2) Zum Begriff des Wortes παρρησία, das gerade wie πολιτεία auf diesem Gebiete eine besondere Bedeutung hat, vgl. die lateinische Beigabe auf S. 19 u. 21.

3) Mit Hülfe des Lateiners läßt sich etwas Besserung schaffen. Es ist das ܘ vor ܥܢܝܢ zu streichen und eine das ad praelium veniunt ausdrückende Zeile (vgl. Kol. 3 Z. 1) einzuschieben. Der Anfang des Folgenden ist nicht in Ordnung.

Rosw. VII 1 7: Idem dixit: Corporeae multae sunt passiones. Et dixit ei frater: Et quae sunt, abba? At ille respondit:

Quia Paulus apostolus dicit: Fornicatio et immunditia, vel omnis cupiditas nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos:[1]

visus (lies risus) quoque et fiducia frequenter ad praelium veniunt.

Beigabe.

Den Begriff der παρρησία = fiducia kann folgende, u. a. bei Rosw. V 10 8 sich findende Erzählung verdeutlichen:

Narravit abbas Petrus, qui fuit discipulus abbatis Lot, dicens: Eram aliquando in cella abbatis Agathonis, et venit frater quidam ad eum dicens: Volo habitare cum fratribus, sed dic mihi quomodo habitem cum eis. Dicit ei senex: Sicut in prima die quando ingrederis ad eos, ita custodi peregrinationem tuam omnibus diebus vitae tuae, nec assumes fiduciam. Dicit ei abbas Macarius: Quid

1) Die Ausführungen des palästinischen Textes über das, was ܓܚܘܬܐ und ܦܪܘܬܐ ist, (Z. 7—14) fehlen.

fol. 1 v.

ܠܘܩܒ ܗܘܐ ܒܡܕܪ
ܒܓܪܡܗ ܘܐܬܐ
ܒܓܒܗ ܐܝܟ ܡܢ
ܐܢܫܐ ܘܫܡܥܐ (sic!)
ܠܗ ܕܝܗܒ
ܒܡܢܗ ܦܪܘܫܐ:
ܦܘܐ ܗܘܐ
ܡܬܒܪܒܫ (1)
ܘܐܡܪ ܡܢ ܐܪܐ
ܒܠܒ ܒܠܒܗ ⁖
(2) ܘܒܥܒܘܗܝ ܢܦܫܐ
ܡܬܦܢܝܐ ܒܗܘܢ ⁖
ܘܫܒܩܬܐ
ܡܬܦܢܝܐ
ܡܟ[ܝ]ܠܐ ܡܢ
ܕܒܘܠܐ ܘܡܢ
ܕܫܒܩܗ
ܕܐܠܗܐ ⁖
*ܠܡܥܒܕܗ ܕܫܒ
ܡܢ ܗܫܬܐ
ܬ̈ܒܪܒܐ
ܐܬܡܢܝ ܒܡܢܗ
ܡܢ ܪܒ ܕܝܠܗ:
ܘܐܬܠܠ ܒܗ ܒܒܒܥܐ

fol. 2 r.

(1) ܘܐܬܒܪܒܫ ⁖
ܘܫܒܩ ܐܪܥܐ:
ܘܐܙܠ ܒܬܪ
ܐܠܗܐ ܘܐܡܪ ⁖
ܡܪܐ ܫܘܘܫ
ܠܐ ܬܫܒܘܩ
ܒܥܒܕܝ ܡܫܟܐܒ ⁖
ܘܟܕ ܫܒܩܘ ܠܗ
ܒܡ ܐܬܬ. ܒܪ
ܦܬܚܗ ܡܫܪ
ܪܘܚܗ ܕܠܐ
ܐܫܬܐܒ ⁖
ܪܫܡ ܡܦܩܗ
(2) ⌈ܐܬܬ⌉ ܒܬܪ ܚܕ⌉

I. ܢܦܩ ܒܠܘܬܝ
ܘܡܫܘܒܪܢܘܬܝ
ܘܡܢܬܐ ܒܗ
ܠܐܬܡܢܗ: ܠܐ ܓܪ
ܒܦܫܢܗ ܐܬ ܡܢܬܐ
ܐܝܟ ܒܢܝܢ: ܘܠܐ
ܦܝܪ ܡܦܩ ܦܝܪ ⁖
ܐܠܐ ܡܒܗܝ
ܒܗܢܒܠܘܬܝ ܐܬ
ܢܓܪ ܒܗ ⁖ ܡܓܪ
ܐܠܗܝ. ܘܗܘܐ
ܒܒܒܗ ܗܘܐ ܢܓܪ
ܒܢܝܫܬܐ[⁖] ܘܐܝܢ
ܒܗ ܐܡܪ. ܗܘܐ

v.

II. ܘܒܠܘܒܠܘܬܝ ⁖
ܘܗܘܐ ܠܐ ܗܘܐ
ܡܬܦܫܩ ܐܡܪ:
ܒܠܒ ܐܢܐ ܦܕܝ.
ܐܠܐ ܠܝ ܐܪܒܥ ⁖
ܐܪ ܐܝܟܐ
ܒܡܢ ܘܠܘܒ ܐܢܐ
ܠܐܒ ܒܡܕܝ: ܐܪ
ܐܦ ܒܢ ܘܐܢܐ
ܡܒܬܪ ܠܡܢ
ܒܒܒܥܐ ⁖ ܐܪܓܠ ܕܝ
ܐܣܘܢ ܘܐܝܢ
ܗܘܒ ܒܢܝ ܡܕ[ܝ]
ܗܫܬܐ ܬ̈ܒܪܒܐ

III. ܒܠܘܬܗ ܘܐܪܝܡ
ܡܪܒܐ ܡܢ ܐܣܘܢ ⁖
ܘܐܡܪ ܒܗ
ܐܣܘܢ: ܗܒܝ
ܕܐܬܠܠ ܒܝ
ܠܘܩܒ ܒܡܕܒܪܐ
ܐܝܢ: ܗܐ ܐܢܐ
ܢܦܩ ܕܐܫܒܩܬ
ܡܠ ܐܬܘܢܬ
ܡܢ ܫܒܩܬܐ ⁖
ܘܠܦܗ ܒܗܘܢ
ܒܡܒܠܗܘܢ ܕܠܐ
ܐܬ̈ܪܦܗ ܒܒܒܗܘܢ ⁖
(3) *ܐܝܟ ܡܕ[ܝ] ܐܢܫܐ

1) Die Bedeutung dieses Wortes, das noch einmal (ܘܐܬܒܪܒܫ s. nächste Kol. Z. 1) vorkommt, ist nicht leicht festzustellen. Man kann arabisches عبس „die Stirn runzeln“, in der 5. Form = „austerum se praebuit“ vergleichen. Ein عربس ist bei Dozy verzeichnet mit der Bedeutung troubler. Vgl. zur ersten Zeile der nächsten Kolumne.

2) = λοιπόν kommt mehrfach vor, und zwar auch da, wo der griechische Text es nicht bietet. Es muß also in die lebende Sprache aufgenommen sein.

1) Der griechische Text, der zweifellos in Ordnung ist, hat ἐμνησθεύσατο. Aber das kann ܐܬܒܪܒܫ schwerlich bedeuten. Auch paßt diese Bedeutung nicht an der oben besprochenen Stelle. Der palästinische Übersetzer wird hier sich verlesen oder einen korrumpierten Text vor sich gehabt haben.

2) Bei Rosweyd V 5 28.

3) Bei Rosweyd V 5 29; s. den Anfang der nächsten Kolumne.

enim facit fiducia? Dicit ei senex: Sic est sicut aestus grandis: qui quando exarserit, omnes fugiunt a facie eius, quia aestus etiam arborum fructus corrumpit. Dixit abbas Macarius: Sic mala fiducia est? Respondit abbas Agathon: Non est peior altera passio quam fiducia; genetrix est enim omnium passionum. Convenit ergo operatio monacho, non sumere fiduciam, vel si solus sit in cella.

Μαθητὴς μεγάλου γέροντος πολεμηθεὶς εἰς πορνείαν ἀπῆλθεν εἰς τὸν κόσμον

καὶ ἐμνησθεύσατο. ὁ δὲ γέρων λυπηθεὶς ηὔξατο τῷ θεῷ λέγων· Κύριε Ἰησοῦ Χριστέ, μὴ συγχωρήσῃς τὸν δοῦλόν σου μιανθῆναι. καὶ ὡς ἂν ἐκλείσθη μετὰ τῆς γυναικός, παρέδωκε τὸ πνεῦμα μὴ μιανθείς.

Z. 8. Ms. ἐκλήθη. Zu ὡς ἂν mit dem Indikativ vgl. z. B. LXX Gen. 6 4; Ex. 33 9.
Z. 12. Ms. μιανθής.

(ὁ θεὸς) βλέπων τὸ ἔργον τῆς ὑπομονῆς σου φέρει αὐτόν. οὐ γὰρ μετὰ σκληρότητος εὐχερῶς φέρει τίς τινα· οὐδὲ δαίμων δαίμονα ἐκβάλλει· ἀλλὰ μᾶλλον τῇ χρηστότητι φέρεις αὐτόν. Καὶ γὰρ ὁ θεὸς ἡμῶν τῇ παρακλήσει φέρει τοὺς ἀνθρώπους. καὶ διηγήσατο λέγων· ὅτι ἦσαν

Z. 10. M: φέρε. A: τὸν ἀδελφόν σου.
Z. 12. M: χρηστότητι.

καὶ τὴν παρθενίαν σου. ὁ δὲ οὐκ ἐπείθετο λέγων· οὐ κάθημαι, εἰ μὴ ἀπέλθω· ἢ ἐλθὲ μετ' ἐμοῦ καὶ πάλιν ὑποστρέφω μετὰ σοῦ· ἢ ἀπόλυσόν με καὶ μένω εἰς τὸν κόσμον. ἀπελθὼν δὲ ὁ ἀδελφὸς ἀνήγγειλε γέροντι μεγάλῳ ταῦτα.

κόπον αὐτοῦ ἦρε τὸν πόλεμον ἐκ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ. καὶ λέγει αὐτῷ· ἄγωμεν πάλιν εἰς τὴν ἔρημον, ἀδελφέ· ἰδοὺ νόμισον ἡμάρτησα· τί ἐκέρδησα ἐκ τούτου; καὶ ὑπέστρεψαν ἀβλαβεῖς εἰς τὸν κέλλιον αὐτῶν. Frater

fol. 3r.

(1) ܡܬܥܝܪܝܢ:
ܘܡܟܝܢ ܗ ܪ̈ܐ
ܠܗܘܢ: ܘܟܕ
ܗܘܐ ܪܡܫܐ
ܐܫܟܚ ܠܗܘܢ
(2) ܦܫܛܐܠܝ ܚܕܐ
ܒܬܪܗܘܢ. ܘܫܟܢ
ܠܗܘܢ ܒܟܒܟܘܫ
ܚܕ ܐܡܪ. ܕܒܢ̈ܘܗܝ
ܕܐܠܗܐ ܡܢܩ̈ܝܢ
ܗܠܝܢ: ܐܡܪ ܕܝܢ
ܠܬܠܡܝܕܗ: ܠܒܘܝ
ܐܣܘܪ ܣܟܘܦ
ܒܟܒܠܐ ܠܓܪܡܗ:
ܗܘ ܓܪ ܗܘܝ
ܡܣܬܒܠ ܠܓܘܗ:
(3) *ܐܝܟ ܡܢ ܐܢܫܐ
ܐܡܪ ܠܣܒܐ
ܡܐ ܢܥܒܕ
ܕܢܣܒܬܐ
ܕܡܪܘܬܐ
ܡܛܠ ܕܝ: ܐܡܪ
ܠܗ ܣܒܐ ܟܕ
ܐܢܬ ܕܛܒܐ

ܟܕܠ ܕܐܣܛܘܠܐ
ܟܪܘ: ܟܠܗ?
ܗܝ ܚܘܒܐ
ܟܠܐ ܟܟܪ ܘܛܒܐ
ܐܬܐ (4) ܒܥܝܢܬܐ
ܕܒܗ ܕܚܘܒ:
ܘܡܢ ܡܫܪܬܐ
ܗܘ ܟܪܗ ܡܢ
ܓܪܡܗ: ܗܘܟ
ܐܬܐ ܟܟܗܝ: ܐܡܪ
ܟܗ ܐܚܘܢ: ܡܠ
ܗܝ ܟܟܘܬܐ
ܗܘܐ ܕܢܦܠܐ ܟܝ
ܕܠܗ: ܐܡܪ
ܟܗ ܫܒܐ.
ܗܘ ܕܦܪܘܢܗ
ܕܡܘܬܐ ܘܕܟܪܝܐ
(5) ܕܟܟܫܐ ܕܟܬܒ:
(6) *ܚܙܝ ܡܢ ܐܢܫܐ
ܥܠܐ ܠܫܒܐ ܟܠܐܛܐ
ܠܬܪ ܠܬܪ
ܣܒܬܐ ܘܐܡܪ
ܟܗ ܫܒܐ
ܐܠܐ ܡܢ ܣ̈ܦܝܢ

fol. 3v.

ܠܐ ܐܬܡܨܝ
ܒܡܢ ܒܗܕܐ
ܡܡܡܬܐ:
ܘܐܬܡܠܐ ܐܚܘܢ
ܘܐܝܠܐ ܒܥܝܢ ܫܒ
ܚܙܝ ܘܐܡܪ:
ܚܡܢ ܡܠ ܐܡܪ
ܟܢ (7) ܐܡܟܝܢ ܫܒܐ
ܘܠܬܡܟܬ ܟܗ:
ܕܡܘܐܪ ܡܢ
ܦܫܡܫ ܕܠܝܢ
ܡܟܠܐ: ܐܡܪ ܟܗ
ܫܒܐ: ܠܐ ܟܥܝܢ
ܐܡܪ ܟܝ ܗܕܐ
ܡܟܬܐ ܟܪܢܫܗ
ܕܐܠܗܐ: ܟܢܫܗ
ܐܝܠܐ ܟܟܝ ܟܗ
ܡܛܘܝܐ ܕܡܟܘܪ
ܟܝ ܣܟܪ ܕܡܟܬܐ:
ܡܢ ܐܘ ܐܚܘܢ
ܘܐܬܐ ܒܥܝܢ
ܫܒܐ ܘܟܒܝ
ܟܗ ܡܛܘܝܐ
ܐܡܪ: ܫܟܘܡ ܟܢ

1) Bei Rosweyd V 29; s. den Schluß der vorhergehenden Kolumne.
2) Nicht ܦ! ψιάθιον.
3) Bei Rosweyd V 5 30.
4) = συνήθεια.
5) Das erste ܕ schräg über der Zeile.
6) Bei Rosweyd V 5 31.
7) Aus ܐܡܟܝܢ??

illuderetur, et mittens vocavit eos ad se. Et cum factum esset vespere, posuit mattam duobus illis fratribus, et cooperuit eos in uno stratu dicens: Filii Dei *magni et* sancti sunt. Dixit autem discipulo suo: Hunc fratrem claude in cella seorsum: ipse enim passionem, *quam illis obiecit,* in se habet.

Ἀδελφὸς εἶπεν γέροντι· τί ποιήσω, ὅτι ἀποκτέννει με ὁ ῥυπαρὸς λογισμός; λέγει αὐτῷ ὁ γέρων· ὅτι ὡς θέλει ἡ μήτηρ ἀπογαλακτίσαι τὸν παιδίον αὐτῆς, σκίλλαν βάλλει εἰς τὸν μασθὸν αὐτῆς. καὶ ἔρχεται τὸ παιδίον τῷ ἔθει θηλάσαι. καὶ ἀπὸ τῆς πικρίας φεύγει. βάλλε καὶ σὺ σκίλλαν. λέγει αὐτῷ ὁ ἀδελφός· τί ἐστιν σκίλλα, ἣν ὤφειλον βαλεῖν; καὶ εἶπεν ὁ γέρων· τὴν μνήμην τοῦ θανάτου καὶ τῶν κολαστηρίων τοῦ μέλλοντος αἰῶνος.

Ἀδελφὸς ἠρώτησε γέροντα περὶ τὸν αὐτὸν λογισμόν. λέγει αὐτῷ ὁ γέρων· ἐγὼ οὐδέποτε ἐπολεμήθην εἰς τὸ πρᾶγμα τοῦτο. καὶ ἐσκανδαλίσθη ὁ ἀδελφὸς καὶ ἀπῆλθε πρὸς ἄλλον γέροντα λέγων· ἰδοὺ τοῦτό μοι εἶπεν ὁ γέρων ὁ δεῖνα· καὶ ἐσκανδαλίσθην, ὅτι ὑπὲρ τὴν φύσιν ἐλάλησεν. λέγει αὐτῷ· οὐχ ἁπλῶς εἶπεν τοῦτο ὁ ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ· ἀλλ' ἄπελθε, μετανόησον αὐτῷ, ἵνα εἴπῃ σοι τὴν δύναμιν τοῦ λόγου. ἀνέστη οὖν ὁ ἀδελφὸς καὶ ἦλθε πρὸς τὸν γέροντα καὶ ἔβαλεν αὐτῷ μετάνοιαν λέγων· συγχώρησόν μοι,

Z. 23. M: ὅταν.
Z. 24. A: om. ἡ.

Z. 6. M: κατὰ τὸ ἔθος.
Z. 7. A: θηλασθῆναι.
Z. 8. A: + αὐτοῦ.
Z. 9—10. M: εἰ οὖν θέλεις καὶ σὺ βάλε σκίλλαν.
Z. 20 ff. Dieses Stück hat nur M.

fol. 3 v.

ܡܢܗ ܕܒܥܒܕܘܗܘ ܐܬܦܢܝܬ ܕܢܦܩܬ ܕܠܐ ܡܕܡ܆ ܟܕܘ ܕܝ ܐܬܐ ܠܒܪ ܡܢܝ ܠܟܝ ܟܝ ܗܘܝ ܠܐ ܡܢ ܣܘܦܝ ܐܬܚܙܝ ܒܡܢܝ ܡܠܟܐ ܕܐܬܐ܆ ܐܡܪ ܠܗ ܫܒܐ܆ ܡܢ ܝܘܡܐ ܕܐܬܟܬܒܬ ܝܬܝܒ ܠܐ ܫܒܩܬ ܠܝܡ ܘܠܐ ܡܢܝ܆ ܘܕܒܪܘܢܗܘܢ ܕܗܘܝ ܟܡܐ ܕܗܘܘ ܡܕܒܪܝܢ ܠܝ ܠܝܕܐ ܠܐ ܫܒܩܘ ܠܝ ܕܢܛܪܫ ܟܘܕܝ ܡܪܟܐ ܕܐܡܪܬ܆ ܘܢܫܒ ܐܝܘܒ ܡܟܬܒ܆

fol. 4 r.

(1) ܐܝܟ ܡܢ ܐܢܫܐ ܥܠܬ ܠܐܝܟ ܡܢ ܐܟܢܫܬܐ ܐܡܪ܆ ܡܐ ܝܟܒ ܕܝܥܒܕܝ ܝܘܡܐ ܒܒܘܬ ܒܪ ܒܠܘܬܐ܆ ܘܠܐ ܥܒܕܐ ܠܝ ܕܐܬܝܝ ܘܠܐ ܝܕܥ ܫܒܐ. ܘܢܦܩ [ܡܢ]ܠܟܝܕܐ܆ ܘܐܡܪ ܠܗ܆ ܟܕ ܗܘܢ ܐܬܟܝ ܟܝ ܦܝܕܐ ܝܥܒܕܬܗܘܢ ܠܐ ܐܬܝܟ ܠܗܘܢ܆ ܕܝܠܗܘܢ ܝܢ ܗܘܝ ܕܝܗܘܢ ܐܬܟܝ ܒܒܘܬ ܒܪ܆ ܘܠܐ ܒܦܩܝ܆ ܠܐ ܕܝ ܡܟܢܫܝܢ ܠܐܝܟ܆ ܕܡܟܝ ܕܝ ܗܘܝ ܕܐܡܟܬ ܘܕܠܐ ܐܡܟܬ܆ ܝܥܒܕ ܡܐ ܚܟܝܗ

ܡܢܝܢ܆ ܠܦܫܗ ܒܢܬܗܘܢ ܘܐܬܥܡܗ ܠܗܘܢ ܡܘܕܝܢ ܒܢܝ ܐܣܪܝܬ܆ ܠܐܝܟ ܕܝ ܠܐ ܒܪܩܗ܆ ܐܠܐ ܗܟܝܢ ܕܪܟܗ ܢܦܫܗ ܒܡܢܝܢ܆ ܝܘܬܒܝܢ ܕܝ ܕܐܬܥܒܕ ܒܥܡܥܡܬܐ ܐܬܦܚܝܗ ܒܥܠܬ܆ ܟܕ ܗܘ ܦܟܝܪܝܢ ܕܝܦܩܬܐ܆ ܘܐܬܝܟ ܕܝ ܐܝܟܝܢ ܘܐܡܪ ܠܫܒܐ܆ ܡܐ ܐܢ ܝܟܒ ܐܬܐ ܕܐܬܐ ܠܦܫ ܘܡܝܢܘܬܐ (2) ܠܕܝܢ ܠܝ܆ ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܫܬܠܬ ܠܗܘܢ܆ ܘܟܕ ܗܘܢ ܡܥܪܝܢ ܡܦܩܠܝܢ ܠܡܢܝ ܠܐ ܐܬܝܟ

1) Bei Rosweyd V 5 32.

2) Von Schultheß fälschlich geändert unter ܒܪܐ.

ὅτι ἀφρόνως ἐποίησα ἀσυντάκτως ἐξελθών. παρακαλῶ οὖν σε· ἑρμήνευσόν με πῶς οὐδέποτε ἐπολεμήθης εἰς πορνείαν. λέγει αὐτῷ ὁ γέρων· ἀφ᾽ οὗ γέγονα μοναχός, οὐκ ἐχορτάσθην ἄρτου οὐδὲ ὕδατος οὐδε ὕπνου· καὶ ἡ μέριμνα τούτων ὀχλοῦσά μοι οὐκ ἀφῆκέ με αἰσθανθῆναι τοῦ πολέμου, οὗ εἴρηκας. καὶ ἐξῆλθεν ὠφεληθεὶς ὁ ἀδελφός.

Ἀδελφὸς ἠρώτησέ τινα τῶν πατέρων λέγων· τί ποιήσω, ὅτι πάντοτε ὁ λογισμός μου εἰς τὴν πορνείαν ἐστίν. καὶ οὐκ ἀφίει με ἀναπαῆσαι μίαν ὥραν. καὶ θλίβεται ἡ ψυχή μου. ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ· ὅταν οἱ δαίμονες σπείρουσιν τοὺς λογισμούς, μὴ συλλαλήσῃ αὐτοῖς· αὐτῶν γάρ ἐστι τὸ ὑποβάλλειν πάντοτε. καὶ οὐκ ἀμελοῦσιν· οὐ μέντοι βιάζονται· ἐν σοὶ δὲ ἔστι δέξασθαι ἢ μὴ δέξασθαι. εἶδες, τί ἐποίησαν

Z. 3. M: γερόντων.
Z. 10. M: ἡμέραν.
Z. 15. M: σπείρωσι.
Z. 19. M: οὐ γὰρ.
Z. 21. M: οὖν.

οἱ Μαδιηναῖοι; ἐκαλλώπισαν τὰς θυγατέρας αὐτῶν καὶ ἔστησαν· τινὰ δὲ ἐξ᾽ αὐτῶν οὐκ ἐβιάσαντο, ἀλλ᾽ οἱ θέλοντες ἔπεσον μετ᾽ αὐτῶν. ἄλλοι δὲ ἀγανακτήσαντες μετὰ ἀπειλῆς φόνῳ ἐχρήσαντο. οὕτως ἐστὶ καὶ ἐπὶ τῶν λογισμῶν. ἀποκριθεὶς δὲ ὁ ἀδελφὸς εἶπεν τῷ γέροντι· τί οὖν ποιήσω, ὅτι ἀσθενής εἰμι· καὶ τὸ πάθος νικᾷ με; ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ· κατανόησον αὐτούς· καὶ ὅταν ἀρχὴν βάλλωσι λαλεῖν, μὴ ἀποκριθῇς

Z. 20. M: om. με.
Z. 21. M: om. αὐτῷ.

fol. 4v.

ܢܬܗܘܢ ܐܠܐ
ܩܘܡ ܙܠ ܘܩܒܘܪ
ܠܗܠ ܐܪ̈ܡܘܠܬܝ
ܘܐܡܘܪ ܒܪܗ
ܕܐܠܗܐ
ܐܬܪܚܡ ܥܠܝܢ܇
ܐܡܪ ܠܗ
ܐܫܘܝ ܗܘ ܐܢܐ
ܐܢܐ ܡܣܬܘܥܝ܇
ܘܒܬܪ ܕܢ
ܪܕܝ ܒܒܥܘܬ
ܠܟܢ: ܘܒܬܪ ܐܢܐ
ܡܛܠ ܣܟܠܘ
ܕܡܠܬܐ: ܘܐܡܪ
ܠܗ ܗܕܐ ܐܢ
ܠܟܘܕ ܐܝܟ܇
ܥܡܠܐ ܓܝܪ
ܕܐܡܪ ܐܒܐ
ܥܡܡܝ: ܘܗܦܟ
ܡܢ ܐܬܪܗ
ܗܘܐ ܡܠܬܐ܇
ܕܣܒܪܐ ܠܐ
ܡܛܪ ܣܠܐ
ܕܡܟܐ ܕܗܘܐ

ܐܡܪ܇ ܐܠܐ
ܣܘܠ ܥܡܠ ܘܥܒܕ
ܣܒܪܗ ܕܡܠܬܐ:
ܘܗܘ ܡܫܬܠܡܝܢ
ܘܡܬܠܡܕܝܢ܇
ܗܟܝܠ ܐܝܟ܇
ܠܝ ܒܬܪ ܐܝܟ
ܡܥܪ̈ܝܢ ܣܠܐ
ܕܡܚܠܐ ܕܐܝܟ
ܡܩܕܫܝܢ: ܐܠܐ
ܫܒܝܠ ܕܗܘܢ
ܥܩ̈ܒܝܢ ܒܪ̈ܝܡ
ܡܢ ܒܕܝܠܐ܇
[1] *ܐܡܪ̈ܘ ܩܫ̈ܝܫܐ
ܕܣܥܒܬܐ ܕܐܝܟܐ
[2] ܕܗܘܦ ܗܘܝ܀
ܠܝ ܐܘ ܐܪܕܪܟܬ
ܒܝ ܘܠܐ ܐܬܥܩܒܝ
ܒܗ ܘܥܩܒܝܢ ܠܗܘ
ܡܢ: ܒܢܝܢ ܗܘܝ
ܡܬܒܠܠܐ܇ ܠܝ
ܕܝ [3] ܐܬܢܣܬ
ܒܢ ܡܢ ܗܘܝ ܡܕܪܕܪܟܐ
ܒܢ ܘܐܬܥܩܒܝ

1) Bei Rosweyd V 5 33.

2) ܕ vor dem Prädikat wie S. 30 Kol. 1 Z. 12.

3) Nach dem griechischen Texte zu urteilen ist ܐܬܢܣܬ aus ܐܬܢܣܒܬ verschrieben.

fol. 5r.

a [4] ܐܠܗܐ܇ ܐܝܟ ܚܕ
ܡܢ ܣܒ̈ܐ ܗܘܐ
ܕܒܐܣܩܛܝܣ܇
ܘܢܦܠ ܒܬܫܥܘ
ܪܒܐ: ܘܗܘܐ
ܡܫܬܡܫ ܡܢ
ܐܚ̈ܐ: ܘܟܕ ܚܙܐ
ܗܘܐ ܕܗܘܝܢ
ܠܟܝܢ܇ ܐܡܪ. ܐܢܐ
ܐܢܐ ܠܢ ܠܡܬܪܢܐ܇
ܕܠܐ ܚܘܐ ܐܢܐ
ܒܢܐ ܡܫܡܫܐ ܐܚ̈ܐ܇
ܘܐܡܪ ܠܗ
ܐܒܐ ܡܘܫܐ

b ܠܡܬܪܢܐ ܘܡܩܒܠܘ
ܒܚ̈ܢܐ ܘܡܗܝܡܢ
ܗܘܘ ܡܫܬܒܚܝܢ
ܠܗ܇ ܘܚܕܐ ܕܝܢ
ܚܫܚܬܐ ܕܒܡܥܠܘ
ܐܬܬ ܗܘܘܬ
ܡܫܡܫܐ ܠܗܟܢܐ܇
ܘܒܬܪ ܕܝܢ ܐܡܝ
ܙܒܢ̈ܝܢ ܢܦܠ
ܒܡܪܥܗ܇ ܘܗܘܝ
ܢܫܒܬ ܦܪܫ܇
ܒܚ̈ܢܐ ܕܝܢ
ܐܡܪ̈ܘ ܠܗ ܡܢ
ܗ[ܝ] ܒܟܢ ܗܘܐ[܇]

4) Zwischen der vorhergehenden Kolumne und der hier beginnenden fehlt gerade ein Blatt. Dieses hat den Schluß des Stückes 33 sowie das Stück 34 enthalten. Von letzterem ist hier das letzte Wort (Deum) erhalten. Dann folgt das Stück Rosw. V 5 35. Dieselbe Reihenfolge der Stücke hat der griechische Text.

αὐτοῖς. ἀλλὰ
ἀνάστα, εὖξαι καὶ
βάλε μετάνοιαν
λέγων· υἱὲ τοῦ
θεοῦ, ἐλέ-
ησόν με.
εἶπεν οὖν αὐτῷ
ὁ ἀδελφός· ἰδοὺ
μελετῶ, *ἀββᾶ*,
καὶ οὐκ ἔστιν
κατάνυξις
ἐν τῇ καρδίᾳ μου,
ὅτι οὐκ οἶδα τὴν
δύναμιν τοῦ λόγου.
ὁ δὲ εἶπεν αὐτῷ·
σὺ μόνον μελέτησον·
ἤκουσα γάρ,
ὅτι εἶπεν ὁ ἀββᾶς
Ποιμὴν καὶ πολλοὶ
τῶν πατέρων
τὸν λόγον τοῦτον·
ὅτι ὁ ἐπαοιδὸς οὐκ
οἶδεν τῶν ῥημάτων,
ὧν λέγει, τὴν

Z. 1. M: om. αὐτοῖς.

δύναμιν. ἀλλὰ
τὸ θηρίον ἀκούει καὶ
οἶδεν τὴν δύναμιν τοῦ
λόγου καὶ ὑποτάσσεται
καὶ ταπεινοῦται.
οὕτως καὶ ἡμεῖς·
κἂν οὐκ οἴδαμεν
τῶν ῥημάτων τὴν
δύναμιν, ὧν
λαλοῦμεν· ἀλλ᾽ οἱ
δαίμονες ἀκούσαντες
φόβῳ
ἀναχωροῦσιν.
Ἔλεγον οἱ γέροντες·
ὅτι ὁ λογισμὸς τῆς
πορνείας σπαρτίον
ἐστίν. ἐὰν οὖν σπαρῇ
εἰς ἡμᾶς καὶ μὴ πει-
θόμενοι αὐτῷ ἀπορί-
ψωμεν
αὐτὸν ἀφ᾽ ἡμῶν, μετὰ
ἀνα-
παύσεως κόπτεται· ἐὰν
δὲ σπαρέντος αὐτοῦ
ἐγγλυκανθῶμεν αὐτῷ
ὡς πειθόμενοι

Z. 3—4. A: om. τὴν . . .
. . . λόγου.
Z. 16. M: βιβλίον.
Z. 19. A; αὐτοῦ.
Z. 23. A: αὐτο.

Deum. Γέρων τις
ἦν ἐν Σκήτει· καὶ
ἐμπεσὼν εἰς ἀσθένειαν
μεγάλην ὑπηρετεῖτο
παρὰ τῶν
ἀδελφῶν.
Καὶ βλέπων
ὁ γέρων ὅτι κάμ-
νουσιν, ἔλεγεν·
ὑπάγω εἰς Αἴγυπτον,
ἵνα μὴ παραλύω
τοὺς ἀδελφούς.
καὶ λέγει αὐτῷ
ὁ ἀββᾶς Μωυσῆς·

εἰς Αἴγυπτον. καὶ ἀ-
κούσαν-
τες οἱ ἄνθρωποι πολλὰ
προσέφερον αὐτῷ.
Καὶ μία παρθε-
νεύουσα κατὰ πίστιν
ἦλθεν ὑπηρε-
τεῖν τῷ γέροντι.
μετὰ δὲ χρόνον
μικρὸν *ὑγιάσας* ἔπεσε
μετ᾽ αὐτῆς· καὶ
ἐν γαστρὶ ἔλαβεν.
οἱ δὲ ἄνθρωποι
εἶπον αὐτῇ· πόθεν
τοῦτο;

Z. 4. M: παρθ" μία.
Z. 8. M: καὶ statt δὲ.
Z. 11. M: + καὶ ἔτεκεν υἱόν.

fol. 5 v.

a
ܪܒܐ ܕܡܘܟܟܐ
ܒܐܣܟܝܡܗ :
ܘܢܝܚ ܛܒܐ
ܛܒ ܡܢ ܟܠܗܘܢ
ܒܟܠ ܟܠܗ ܘܒܟܠ
ܒܢܝܫܬܐ ܡܘܕܐ
ܡܘܠܐ : ܘܐܡܪ
ܠܐܢܫܐ ܀ ܢܝܚܝܢ
ܐܦ ܒܗܘܢ
ܝܬܝܪ : ܗܘ ܒܪܐ
ܕܒܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܀
ܐܪܕܘܬܐ ܐܘ
ܒܝܪܡܘܢ ܐܢܫܐ :
ܕܒܝܬܗ ܗܘܐ⌉

b
1) *ܐܝܟ ܚܕ ܡܢ
ܐܢܫܐ ܐܠܗܝܐ
ܡܢ ܣܒܐ
ܕܐܬܐ ܒܫܠܡܐ ܀
ܐܬܒܥܝ ܒܪ
ܩܕܝܫ ܐܬܐ
ܐܠܝܨܘ
ܒܒܝ : ܘܒܥܬܗ
ܐܬܒܥܝ ܩܕܡܝ
ܡܠܦܢܝܬܐ ܒܗ
ܕܢܩܕܘܢ ܠܗ
ܒܒܪܘܢ
ܕܒܗܬܬܐ ܀
⌈ܗܘ ܕܝܢ ܒܥܠ

1) Bei Rosw. V 5 36.

fol. 6 r.

1) ܕܣܪܟܝܩܐ ܀
2) *ܐܝܟ ܚܕ
ܐܒܘܪܛܝܣ
ܗܘܐ ܒܡܨܪ
ܒܐܬܪ ܡܕܒܪ ܀
ܘܗܘܐ ܡܢ
ܐܒܐܒܘܬܗ
ܕܣܛܢܐ ܐܬܐ
ܚܕܐ ܒܫܢܝܐ
ܫܡܥܐ ܒܟܠ ܕܛܒܘܗ ܀
ܘܗܘܬ ܐܡܪܐ
ܒܒܘܟܪܝܬܐ : ܡܐ
ܐܬܘ] ܢܘ[ܒܝܢ
ܟܕ ܘܐܦ ܡܫܪܒܐ
ܠܐܒܘܪܛܝܣ
ܕܒܟܘܢ ܀ ܘܐܩܝܡ
ܕܗܘܝ ܢܘܟܝܢ
ܒܪܐ ܒܟܘܡ ܢܒܪ ܀
ܒܝܢ ܢܦܫܐ
ܒܪܡܫܐ ܘܐܬܬ
ܒܡܟܠܗ
ܗܢܝ ܛܒܐ ܀
ܘܒܝ ܐܡܫ ܢܦܫ ܀
ܘܒܝ ܢܦܠ ܠܗܘ

ܐܬܒܥܪ ܘܐܡܪ ܀
ܗܢܘ ܐܬܟܠܝ
ܒܗܘܠܐ : ܗܝ ܕܝܢ
ܐܝܟܢܐ ܒܚܝܐ
ܘܐܡܪܐ : ܡܢ
ܛܒܐ ܐܫܬܟܚܬ
ܗܒܐ : ܘܐܬܐܚ
ܒܒܝܬܗ ܘܐܒܠܠ
ܠܗܘܢ ܒܕܘܬܐ
ܘܒܠܠ ܒܗ
ܒܡܫܠܗ ܘܛܪܕ ܀
ܗܘܐ ܕܝܠܬܐ
. . . . . .
ܡܪܝ ܐܒܘܣ
ܚܘܬܐ ܐܒܠܐ
ܒܝ ܟܠ ܀ ܘܐܬܒܝܢ
ܐܠܗܪ ܘܕܒܠܠ
ܡܢ ܕܚܢܘ
ܕܠܗܘܐ
ܘܐܡܪ : ܡܢ ܗܘ
ܐܬܐ ܒܝ ܗܘܝ
ܪܘܚܐ ܀ ܘܦܠܚ
ܠܪܒܐ 3) ܘܒܠܠ ܠܗܘ
ܒܝܘ : ܡܪܝ ܕܝܢ

1) Diese Kolumne schließt genau an das vorhergehende Blatt an, dessen fehlende 20 untere Zeilen der linken Kolumne den Rest von Stück 36 enthalten haben mit Ausnahme des letzten Wortes (σαρκικήν = ܕܣܪܟܝܩܐ), das sich hier in die neue Kolumne vorwagt.

2) Bei Rosweyd V 5 37.

3) Lies ܘܒܠܠ vgl. ܘܢܝܚ für ܘܐܬܢܝܚ S. 38 Kol. 2 Z. 9.

ἑορτῆς τῆς γενομένης
ἐν Σκήτει κατ-
ῆλθεν ὁ γέρων
βαστάζων τὸ παιδίον
ἐπὶ τοῦ ὤμου αὐτοῦ· καὶ
εἰσῆλθεν εἰς τὴν ἐκκλη-
σίαν ἔμπροσθεν τοῦ λαοῦ —
οἱ δὲ ἰδόντες ἔκλαυσαν — καὶ
εἶπεν τοῖς ἀδελφοῖς· βλέπετε
τὸ παιδίον τοῦτο; υἱὸς
τῆς παρακοῆς ἐστιν.
ἀσφαλίζεσθε οὖν
ἑαυτούς, ἀδελφοί. ὅτι
εἰς τὸ γῆρας μοῦ τοῦτο

Z. 1. M: om. τῆς.

Ἀδελφός τις
ἐπειράσθη
ὑπὸ τοῦ δαίμονος
τῆς πορνείας δεινῶς.
τέσσαρες γὰρ δαίμονες
ἐν εἴδει γυναικῶν εὐμορφοτάτων
μετασχηματισθέντες
ἐπὶ τεσσαράκοντας ἡμέρας
ἔμειναν παλαίοντες
πρὸς αὐτὸν
ἐφελκύσασθαι
εἰς αἰσχρὰν
μίξιν.
ἐκείνου δὲ

Z. 9. M: εἴκοσιν.
Z. 12. M: ἐφέλκουσαι.

Ἀναχωρητής τις
ἦν ἐν τοῖς κάτω μέρεσι
τῆς Αἰγύπτου καὶ ἦν ὀνομαστὸς
ὅτι εἰς μονοκέλλιον
ἐκάθητο
ἐν ἐρήμῳ τόπῳ.
καὶ ἰδοὺ
κατ' ἐνέργειαν
τοῦ Σατανᾶ
γυνὴ ἄσεμνος
ἀκούσασα περὶ αὐτοῦ
ἔλεγε τοῖς νεωτέροις·
τί θέλετέ μοι δοῦναι
καὶ καταβαλῶ
τὸν ἀναχωρητὴν
ὑμῶν; οἱ δὲ συνέθεντο
δοῦναί τι
φανερόν.
καὶ ἐξελθοῦσα
ἑσπέρας ἦλθεν
ἐπὶ τὴν κέλλαν αὐτοῦ
ὡς πλανωμένη.
καὶ κρουσάσης αὐτῆς
ἐξῆλθεν· καὶ ἰδὼν αὐτὴν

Z. 2. M: κατωτάτοις.
Z. 6. A: ἐν τῇ ἐρήμῳ.
Z. 14 A: καταβάλλω.

ἐταράχθη λέγων·
πῶς ὧδε
παραγέγονας; ἡ δὲ
ἔφη·
πλανωμένη
ἦλθον ὧδε.
καὶ σπλαγχνισθεὶς
εἰσήγαγεν
αὐτὴν εἰς τὸ αὐλίδριον·
καὶ εἰσῆλθεν εἰς
τὴν κέλλαν αὐτοῦ καὶ ἔκλεισε
(τὴν θύραν). καὶ ἰδοὺ ἡ
ἀθλία ἔκραξε λέγων·
ἀββᾶ, τὰ θηρία με
κατατρώγουσιν·
ὁ δὲ πάλιν
ταραχθεὶς καὶ τὸ
κρῖμα τοῦ θεοῦ
φοβηθεὶς
ἔλεγε· πόθεν
ἦλθέν μοι ἡ ὀργὴ
αὕτη. καὶ ἀνοίξας
τὴν θύραν εἰσήγαγεν
αὐτὴν ἔσω. ἤρξατο δὲ

Z. 4. M: εἶπεν.
Z. 10—11. A: εἰσελθὼν ... ἔκλεισε.
Z. 13. A: ἀργία.
Z. 17. M: λοιπὸν δὲ.
Z. 21. M: μοι ἦλθεν.

fol. 6 v.

ܫܐܠܬ (1 ܡܫܝܚ
ܒܗ (1 ܦܪܘܩܢ
ܒܫܘܒܚܗ ܀
ܗܘ ܕܝܢ ܐܬܐ
ܒܦܪܒܗ
ܕܒܒܟܒܒܠ
ܘܡܪܝ ܐܡܪ
ܒܝܗ ܘܒܒܝܢ
ܦܪܡܗ ܀
ܒܒܢܝܬܗ
ܕܒܒܟܒܒܠ
(2 ܕܡܛܠ ܗܘܝܢ
. . . . . .
ܕܐܠܗܐ
ܢܗܘܪ: ܡܢ ܐܘ
ܘܐܝܬ ܒܥܘܠܐ
ܒܟܠ ܕ[ܝ] ܕܗܘܐ
ܢܦܩ ܒܠܫܘܡܝܬܐ:
ܐܡܪ ܗܘܐ.
ܡܛܠ ܗܠܝܢ
ܕܟܒܝܫ ܗܘܝܢ
ܒܪܒܪܐ ܗܢܘܢ
ܐܬܟܠ: ܒܕܘܩ
ܐܘ ܦܪܘܩ

ܡܢ ܟܠ ܐܘ ܐܢܫ
ܐܬ ܡܛܠ ܡܫܘܒܚ
ܒܪܒܪܐ ܕܒܒܒܡ ܀
ܘܚܙܐ ܐܙܒܒܗ
ܒܠܠ ܒܥܘܠܐ
ܘܐܘܡܝ ܢܛܪ ܀
ܘܠܐ ܐܦܝܫ ܡܢ
ܫܒܬܐ ܀ ܒܒܝܛܠ
ܕܗܘܬ ܡܫܠܡܐ
ܢܘܪܐ ܕܫܒܘܒܫܬܐ
ܕܦܘܪܐ ܀ ܘܡܢ
ܒܒܝ ܡܢ ܐܘܡܝ
ܡܘܠ] ܐܙܒܕ[ܬܗ
ܒܝܡܠ ܒܦܪܐ ܀
ܗܝ ܕܝ ܕܘܢܛܐ
ܒܝ ܫܡܥܬ ܡܠ
ܕܐܬܒܒܝ: ܘܗܝ
ܐܬܒܒܝܬ ܗܘܝ
ܕܡܫܦ ܀ ܒܦܪܐ
ܕܝ ܡܢ ܐܬܪܘ
ܒܘܠܝܬܡܐ ܒܘܬ
ܐܢܘܪܝܬܐ.
ܘܗܘܐ ܐܡܪܝܢ
ܐܬܬ ܒܒܠ.

fol. 7 r.

ܐܬܐ ܒܪܡܫܐ:
ܘܗܘܐ ܐܡܪ (3 ܢܥܡ
ܗܐ ܟܐܦܗ ܗ[ܝ] ܕܡܒܠ ܀
ܘܚܙܗ ܘܐܩܒܠܗ
ܢܛܪ ܕܡܠܬܐ:
ܘܐܡܪܘ ܠܗ
ܡܪܝ ܡܢܛܪܐ
ܗܝ: ܒܫܡ ܝܫܘܥ
ܐܝܬܝ ܘܐܘܕܥ
ܠܗܘܢ ܘܐܡܪ
ܗܐ ܡܠ ܕܟܒܝܬܐ
ܒܝ ܒܪܬܗ
ܕܫܝܠܐ.
ܐܟܝܬ ܡܢܝ
ܡܛܠ ܐܬܚܙܝ ܀
ܘܡܢ ܐܝܟ ܒܗܘܢ
ܡܠ ܕܐܬܒܒܝ
ܐܡܪ: ܦܠܣܒ
ܗܘ ܕܠܐ ܠܝܫܐ
ܒܫܦ ܒܒܫܦ: ܘܒܒܝ
ܕܝ ܙܒܗ ܘܐܫܡ
ܢܛܪ ܘܐܬܟܠ ܀
ܘܡܪܢܐ ܐܫܘܥܗ
ܡܢܐ ܦܪܘܩܢ [:]·

1) ܡܫܝܚ ܦܪܘܩܢ wie ܡܫܝܚ ܡܪܢ.
2) Zum ܕ vgl. S. 26 Kol. 2 Z. 16.
3) ܢܥܡ? Man sollte nach den Bibelstellen, an denen „ja“ vorkommt, ܐܝܢ erwarten.

ὁ διάβολος κατα-
τοξεύειν αὐτὸν
εἰς αὐτήν·
ὁ δὲ νοήσας
τὸν πόλεμον
τοῦ ἐχθροῦ
ἔλεγεν
καθ' ἑαυτόν·
αἱ μεθοδεῖαι
τοῦ ἐχθροῦ
σκότος εἰσίν·
ὁ δὲ υἱὸς
τοῦ θεοῦ
φῶς ἐστιν· ἀναστὰς
οὖν ἀνῆψε τὸν λύχνον.
ἐκκαιόμενος δὲ
τῇ ἐπιθυμίᾳ
ἔλεγεν·
οἱ τὰ τοιαῦτα
πράσσοντες
εἰς κόλασιν
ὑπάγουσιν.
δοκίμασον
οὖν σεαυτὸν

Z. 8. A: om. καθ' ἑαυτόν.
Z. 22. M: ἀπέρχονται.
Z. 24. A: om. σεαυτόν.

ἐντεῦθεν, εἰ δύ-
νασαι ὑπενεγκεῖν
τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον.
καὶ βαλὼν τὸν δάκτυλον
αὐτοῦ εἰς τὸν λύχνον
ἔκαυσεν αὐτόν.
καὶ οὐκ ᾐσθάνετο
καιόμενος διὰ τὴν
ὑπερβολὴν τῆς
πυρώσεως
τῆς σαρκός. καὶ
οὕτως ποιῶν ἕως
πρωῒ ἔκαυσεν ὅλους
τοὺς δακτύλους αὐτοῦ.
ἐκείνη δὲ ἡ ἀθλία
ὁρῶσα, ἃ
ἐποίησεν, ἐκ
τοῦ φόβου ἀπελι-
θώθη. ἐλθόντες
δὲ τὸ πρωῒ
οἱ νεώτεροι πρὸς τὸν
ἀναχωρητὴν
ἔλεγον·
ἦλθεν ὧδε

Z. 16. 17. M: ὃ ἐποίει.
Z. 17. M: ἀπό.

γυνὴ ὀψέ;
ὁ δὲ ἔλεγεν· ναί·
ἰδοὺ ἔσω κοιμᾶται.
καὶ εἰσελθόντες εὗρον
αὐτὴν νεκράν.
καὶ λέγουσιν αὐτῷ·
ἀββᾶ, τέθνηκεν.
τότε ἀνακαλύψας
τὰς χεῖρας αὐτοῦ ἔ-
δειξεν
αὐτοῖς λέγων· ἰδοὺ
τί ἐποίησέ
μοι ἡ θυγάτηρ
τοῦ διαβόλου·
ἀπώλεσέ μου
τοὺς δακτύλους.
καὶ διηγησάμενος
αὐτοῖς τὸ γεγονὸς
ἔλεγεν· γέγραπται·
μὴ ἀποδώσῃς
κακὸν ἀντὶ κακοῦ. καὶ
ποιήσας εὐχὴν ἤγειρεν
αὐτήν. καὶ ἀπελθοῦσα
ἐσωφρόνησε
τοῦ λοιποῦ.

Z. 2. M: εἶπεν.
Z. 3. A: om. ἰδοὺ·
Z. 4. A: ἆρον.
Z. 17. A: om. τὸ γεγονὸς.

fol. 7 r.

ܪܝܫ ܡܫܟܝܢ ܀
[1]*ܐܢܫ ܡܢ ܐܚ̈ܐ
ܐܬܡܚܝ ܒܥܢܗ
ܡܪܥܐ ܕܙܢܘܬܐ ܀
[2]ܐܫܬܘܝ ܠܗ ܕܚ
ܕܒܒܘܪ ܚܢܐ
ܡܪܢܐ ܕܡܪܝܡ ܀
ܘܢܡܟܐ ܒܪܬܗ
ܕܥܘܡܪܐ
ܕܐܙܡܢ ܀
ܘܗܘܐ ܐܢܫܝܡ
ܠܗ: ܘܐܡܪ
ܠܐܒܘܢ ܗ⌉ܟ
ܥܡܗ ܟܢ
ܐܬܐ: ܘܗܘܐ ⌉ܕܝ
ܐܢܝܚ ܘܐܡܪ
ܟܬ ܐܢܐ ܡܟܠ
ܕܡܠܠ ܥܡܗ ܟܝ
ܐܢ ܠܐ ܚܘܫܠ ܡܢ
ܐܠܗܘܝ ܀ ܘܐܙܠ
ܒܢܝܚ ܥܢܐ ܘܐܡܪ
ܠܗ: ܗܐ ܢܝ
ܚܝܝܐ ܐܬܐ
ܥܒܐ ܒܪܬܝ

fol. 7 v.

ܐܬܐ ܡܠܠ ܥܡܗ
ܠܗ: ܘܐܢܝܚ
ܥܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܀
ܐܢ ܐܢܬ ܗܘ
ܡܫܪ ܒܐܠܒܘܗ.
ܘܒܡܕܒܪܢܘܬܐ
ܕܢܫܟ.
ܘܒܐܣܟܡܐ
ܕܝܚܝܕܘܬܐ.
ܫܐܠ ܥܡܗ ܀
ܘܐܬܐ ܒܗܘܐ
ܕܐܙܡܢ
ܘ⌈ܗܘ⌉ ܟܕܢ
ܐܡܪ ܠܐ ܗܘ
⌉ܚܝܕܐ: ܡܫܪ
ܐܬ ܒܐܠܒܘܟ
ܘܒܡܕܒܪܢܘܬܟ
ܘܒܐܣܟܡܐ
[3]ܕܡܘܢܚܛܪܘܬܐ.
ܘܗܘ ܐܬܡܢ
ܠܗ ܀ ܘܫܘܪ
ܢܡܟܐ ܗܘܝ
ܕܡܒܗ ܕ⌈ܘ⌉ܢ
ܕܢܫܬܐ ܡܢ ܦܡܗ

ܘܣܝܡܬ ܠܗ
ܒܫܘܡܚܐ ܀ ܘܐܙܠ
ܥܘܡܪܐ ܠܘܬ
ܥܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗ:
ܗܐ ܐܬܡܢ ܒܢ
ܥܘܒܢ ܬܒܬܐ
ܡܩܡܬܐ ܀ ܒܟܢ
ܐܢܝܚ ܣܛܣܐ
ܘܐܡܪ ܠܗ. ܠܐ
ܬܬܠ ܠܗ ܒܪܬܟ
ܐܬܐ ܀ ܐܠܗܘ
ܢܫܪ ܟܝ ܟܕܘ ܠܐ
ܢܫܗ ܡܢܗ: ܐܠܐ
ܟܝ ܟܕܘ ܗܘ
ܡܫܡܫܠ ܠܗ ܀
ܘܐܬܐ
ܥܘܡܪܐ ܘܐܡܪ
ܠܐܢܘܢܝ: ܟܒܬ
ܐܬ ܡܟܠ
ܕܡܠܠ ܥܡܗ
ܟܝ ܐܠܗܘܝ ܢܫܪ ܟܝ
ܟܝܘ ܗܘ ܡܣܡܣ ܡܠܠ
ܟܝ. ܘܠܐ ܢܫܚ
ܡܢܝ: ܗܟܢ ܕܝ

1) Bei Rosweyd V 5 38.

2) Die von Schultheß für ܐܫܬܘܝ angenommene Bedeutung „profectus est" erweist sich als unrichtig.

3) Dem Sinne nach = ܝܚܝܕܘܬܐ. Es liegt eine gleiche Korruption vor wie nach Payne Smith bei Jesu Bar-Ali, wo ܡܘܢܚܛܝܩܘܣ für ܡܘܢܣܛܝܩܘܣ μονάστικοι vorkommt. Vielleicht ist die Korruption über ܡܢܛܪܘܬܐ zustande gekommen.

Ἀδελφὸς ἐπολεμήθη εἰς πορνείαν. συνέβη δὲ αὐτὸν διαβῆναι εἰς κώμην τινὰ τῆς Αἰγύπτου. καὶ ἰδὼν θυγατέρα ἱερέως τῶν Ἑλλήνων ἠγάπησεν αὐτήν. καὶ εἶπεν τῷ πατρὶ αὐτῆς· δός μοι αὐτὴν εἰς γυναῖκα. ὁ δὲ ἀποκριθεὶς εἶπεν· οὐ δύναμαι δοῦναί σοι αὐτήν, ἐὰν μὴ μάθω παρὰ τοῦ θεοῦ μου. καὶ πορευθεὶς πρὸς τὸν δαίμονα εἶπεν αὐτῷ· ἰδού τις μοναχὸς ἦλθε θέλων τὴν θυγατέρα μου·

Z. 4. A: ὑπὸ τοῦ δαίμονος τῆς πορνείας.
Z. 8. M: + τινά.
Z. 12. M: λέγει.
Z. 16. A: + αὐτῷ.

δώσω αὐτὴν αὐτῷ; καὶ ἀποκριθεὶς ὁ δαίμων εἶπεν· ἐὰν ἀρνῆται τὸν θεὸν αὐτοῦ καὶ τὸ βάπτισμα καὶ τὸ ἐπάγγελμα τοῦ μοναχοῦ· ἐρώτησον αὐτόν. καὶ ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εἶπεν τῷ μοναχῷ· ἄρνησαι τὸν θεόν σου καὶ τὸ βάπτισμα καὶ τὸ ἐπάγγελμα τοῦ μοναχοῦ. ὁ δὲ συνέθετο. καὶ εὐθέως εἶδεν ὡσεὶ περιστερὰν ἐξελθοῦσαν ἐκ τοῦ στόματος

αὐτοῦ καὶ ἀναπτᾶσαν εἰς τὸν οὐρανόν. καὶ πορευθεὶς ὁ ἱερεὺς πρὸς τὸν δαίμονα εἶπεν αὐτῷ· ἰδοὺ συνέθετο τὰ τρία ταῦτα. τότε ἀποκριθεὶς ὁ διάβολος εἶπεν αὐτῷ· μὴ δώσης αὐτῷ τὴν θυγατέρα σου εἰς γυναῖκα. ὁ γὰρ θεὸς αὐτοῦ οὐκ ἀπέστη ἀπ' αὐτοῦ, ἀλλὰ ἔτι βοηθεῖ αὐτοῦ. καὶ ἐλθὼν ὁ ἱερεὺς εἶπεν τῷ ἀδελφῷ· οὐ δύναμαι δοῦναί σοι αὐτήν· ἔτι γὰρ ὁ θεός σου βοηθεῖ σοι καὶ οὐκ ἀπέστη ἀπὸ σοῦ. ταῦτα δὲ

Z. 5. M: om. αὐτῷ.
Z. 8. A: δαίμων.
Z. 18. A: αὐτῷ.
Z. 21. A: ὁ γὰρ θεός.

fol. 8r.

(1) ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܫܟܚ
ܠܗ ܥܠ ܪܫܗ ܀
ܘܐܬܒ ܠܗ
ܝܗܒ ܒܡܫܠܡܘܬܐ
ܐܡܪ: ܒܚܒܐ
ܪܒܐ ܫܒܚܬ
ܕܐܒܒܝ ܀ ܐܡܪ
ܕܝܢ ܣܒܐ. ܗܕܐ
ܕܝܢ ܡܢ ܚܫܒܬ
ܐܢܐ ܗܘܝܬ ܐܡܪ
ܡܢܝ. ܪܒܐ ܗܝ
ܐܡܢܘܬܗܘܢ
ܕܡܬܢܝܚܝܢ: ܘܐܠܗܐ
ܒܡܐ ܕܝܗܒ
ܚܝܝܢ: ܢܦܫܬ
ܘܐܬܒܝܢ
ܡܣܒܪܐ ܀
(2) *ܐܡܪܘ ܥܠ ܐܒܐ
ܡܢ ܐܒܗ̈ܬܐ
ܕܡܢ ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܀
ܗܘܐ ܡܬܡܣܟܢܐ
ܒܟܠܗ ܙܒܢ
ܒܫܘܠܛܢܗ:
ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܬܐܢ

ܗܕܐ ܡܫܡܫܘܬܐ
ܠܐܒܗ̈ܬܐ ܀
ܘܒܟܠ ܕܗܘܐ
ܡܬܟܢܫ ܕܗܘܐ ܒܥܠܠ
ܡܘܬܪ ܡܢ ܟܠ
ܕܗܘܘ ܡܩܒܠܝܢ
ܒܗ: ܐܬܩܢܘ ܒܗ
ܫܘܒܚܬܐ ܙܒܢܝܢ.
ܒܟܠܗ ܕܐܬܐܡܪ
ܒܦܘܪܫܢܐ ܘܠܐ
ܒܗܕ ܗܘܐ
ܡܛܠ ܕܫܘܡ ܀
ܒܦܪܢܣܘܬܗ
ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ
ܐܬܐ ܐܝܟ ܚܕ
ܡܢ ܐܒܗ̈ܬܐ
ܐܚܝܢܐ
ܕܚܟܝܡܐ ܐܒܗ̈ܬܐ
ܒܫܘܡܠܝܐ ܀
ܘܟܕ ܐܬܐ ܥܠ
ܡܟܠܗ ܚܝܠܐ
ܠܗ ܦܠܚܐ
ܘܒܥܐ: ܘܐܡܪ
ܗܝ ܠܐ ܢܦܩ

fol. 8v.

ܐܝܟ ܠܐܘܪܚܘܬܗ ܀
ܠܒ ܕܝܢ ܘܐܡܪ
ܐܡܪ (3) ܠܐ ܐܡܠܟ
ܐܫܘܝ ܠܡܫܡܫ ܗܘ ܀
ܘܟܕ ܐܡܫ ܥܠ
ܘܐܡܟܢ ܠܗ
ܒܫܟܢ ܠܡܫܡܫܘ ܀
ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܛܠ
ܗܝ ܠܡܫܡܫܘܬܝ
ܐܟܘܬܝ ܀ ܘܐܢܣ ܠܗ
ܐܡܪ: ܐܢܐ ܡܢ
ܒܟܠܗ ܐܢܐ: ܘܟܕ
ܒܟܕܒܟܠ ܡܣܢ
ܒܡܢ ܡܪܟ
ܒܐܠܐܢ: ܘܐܢܫ
ܠܐܒܗ̈ܬܐ
ܘܐܫܬܡܥ ܒܒܢ
ܣܢ ܕܫܘܠܛܢܗ ܕܐܠܗ
ܕܫܒܝܢ ܠܗܦܩܫܢ ܀
ܘܡܢ ܒܟܕ ܒܗܘܢ
ܐܠܐܠܦܬ: ܘܟܕ
ܡܕܘ ܡܪܟܐ
ܡܠܐܟܐ ܒܒܢ ܀
ܫܒܐ ܕܝܢ ܟܕ

1) Zwischen der vorhergehenden Kolumne und der hier beginnenden fehlen 2 Blätter. Z. 1—17 bilden den Schluß des Stückes 39 bei Rosweyd V 5, dessen Anfang samt dem Schluß des Stückes 38 auf den fehlenden Blättern gestanden hat.

2) Bei Rosweyd V 5 40.

3) Man sollte ܕܠܐ erwarten.

ὃν ἐφόρει στέφανον ἐπ-
έθηκεν τῇ κεφαλῇ αὐ-
τοῦ·
καὶ ἐκάθισεν αὐτὸν
ἐπὶ τοῦ θρόνου αὐτοῦ
μετ' αὐτοῦ λέγων·
ὅτι μέγα πρᾶγμα
ἠδυνήθης ποιῆσαι.
εἶπεν δὲ ὁ γέρων. τοῦ-
το ἐγὼ ἰδὼν
ἔλεγον οὕτως·
μέγα ἐστὶ
τὸ τάγμα τῶν
μοναχῶν. καὶ τοῦ
θεοῦ εὐδοκήσαντός μου
τὴν σωτηρίαν ἐξ-
ῆλθον καὶ γέγονα
μοναχός.
Ἔλεγον περί τινος
τῶν πατέρων,
ὅτι ἀπὸ κόσμου ἦν.
καὶ ἐπολεμεῖτο
εἰς τὴν ἑαυτοῦ
γυναῖκα.
διηγεῖτο δὲ

Z. 2. M: ἐπὶ τὴν κεφαλὴν.
Z. 5. A: om. μετ' αὐτοῦ.
ib. M: λέγων + αὐτῷ.
Z. 6. A: τὸ μεγὰ τοῦτο πρ."
Z. 7. M: ἐποίησας.
Z. 8. M: + ὅτι recit.
Z. 14. M: Κυρίου.
Z. 24. M: διηγήσατο. A: οὖν.

τοῦτο τοῖς
πατράσι
καὶ εἰδότες,
ὅτι ἐργάτης ἐστὶ
καὶ περισσότερα ποιεῖ,
ὧν αὐτοὶ λέγουσιν,
ἐτίθουν αὐτῷ
πολιτείας
ὥστε ἐξασθενῆσαι
αὐτοῦ τὸ σῶμα καὶ
μηκέτι δύ-
νασθαι ἀναστῆναι.
κατ' οἰκονομίαν
δὲ τοῦ θεοῦ
ἦλθέ τις
τῶν πατέρων
ξένος
παραβαλεῖν
εἰς σκῆτιν.
καὶ ἐλθὼν κατὰ
τῆς κέλλης αὐτοῦ
εἶδεν αὐτὴν ἀνεωγ-
μένην. καὶ παρῆλθε
θαυμάζων, πῶς οὐδεὶς

Z. 5. M: περισσότερον.
Z. 15. A: ἐλθὸν.
Z. 19. M: ἐν σκῖτει.

ἐξῆλθεν εἰς ἀπάντησιν
αὐτοῦ.
ὑποστρέψας δὲ ἔκρουσε
λέγων· μήποτε
ὁ ἀδελφὸς ἀσθενεῖ;
καὶ κρούσας εἰσῆλθε
καὶ εὗρεν αὐτὸν
ἐν πολλῇ ἀσθενείᾳ
καὶ λέγει αὐτῷ· τί
ἐστιν, ὃ ἔχεις,
πάτερ; καὶ διηγήσατο
αὐτῷ λέγων· ἐγὼ ἐκ
τοῦ κόσμου εἰμί· καὶ
πολεμεῖ με νῦν
ὁ ἐχθρὸς εἰς τὴν
ἐμὴν γυναῖκα. καὶ δι-
ηγησάμην τοῖς πατράσι
καὶ ἐπέθηκάν μοι
πολιτείας
διαφόρους·
καὶ ποιῶν αὐτὰς
ἐξησθένησα· καὶ
ὁ πόλεμος
αὔξει.
ἀκούσας δὲ ταῦτα

Z. 1. M: συνάντησιν.
Z. 2. A: οὖν.
Z. 3. A: μηδέποτε.
Z. 9. M: om. ὃ ἔχεις.
Z. 11. M: ἀπὸ.
Z. 13. A: καὶ statt με.
Z. 24. M: om. ταῦτα.

fol. 8v.

ܫܡܥܢ ܗܘܝܢ
ܐܪܝܣ ܘܐܡܪ
ܠܗ ܐܒ̈ܗܬܐ
ܡܢ ܗܘ ܣܓ̈ܝܐܢ
ܢܬܐ ܐܬܟܢܫܘ
ܠܝ ܥܠܡܝܢܬܐ:
ܠܝ ܕܝܢ ܫܡܥܢ ܐܢܐ
ܠܡܫܡܫܘܬ:
ܫܦܝܪ ܡܚܝܕ ܗܘܝܢ
ܗܘܘ ܝܘܡ ܡܫܡܥܢ
ܕܡܚܝܕ ܡܢܗ
ܠܡܥܠܗ: ܘܠܡܚ
ܫܘܪܝ: ܘܫܦܝܪ
ܠܒܪ ܡܢܐ
ܚܝܫܠܝ. (sic!)
ܠܡܫܡܫܘܬ
ܡܪܢ ܠܒܠ ܐܢܐ ܝܠܐ
ܠܝܫ ܠܗܘܢ ܡܪܠ:
ܠܡܪܢ ܡܪܢ ܗܘܝ
ܡܠܐܟ ܗܘ [:] ܠܝ
ܚܝܠ ܠܗ ܗܘ
ܩܐܡ. ܐܘ ܕܝܢ
ܠܡܫܠ ܠܗ ܗܘ
ܡܠܐܟ: ܗܘ ܕܝܢ

fol. 9r.

[1] ܘܗܘܝ ܡܢܝ
ܘܡܡܢ ܐܡܠܐ
ܠܡܢܗ ܟܝ ܗܘ
ܡܢ ܕܝܠܗ:
ܠܝ ܐܝܟ ܡܫܬܡܠܝܢ:
ܡܢ ܐܘ ܝܠܗ
ܐܠܗܘܬܐ
ܕܝܠܗܬܐ ܘܠܐ
ܐܬܠܝܢ ܐܬܐ
ܠܡܘܠܝܢ: ܡܢ
ܕܝ ܗܘ ܕܗܘܐ
ܡܫܠܐ ܐܚ̈ܐܝܢ:
ܘܫܘܐ ܡܢ ܠܡܢܗ
ܐܡܠܐ. ܘܐܬ̈ܢܫܘܗ
ܬܐܝܗܘܢ
ܘܐܬ̈ܚܘܕܝܢ
ܠܐܠܗܐ. [2] ܗܘܐ
ܝܢ ܝܝܝܢ
ܘܗܘܐ ܠܗ
ܐܝܟ ܟܪ ܠܠܡ
ܡܫܡܢ: ܘܡܠܐ
ܕܗܘܐ ܠܡܠܐ
ܗܘܐ ܝܘܒ ܠܗ:
ܘܟܘܠܐ ܡܠ ܕܝܢ

ܕܗܘܐ ܚܙܐ
ܠܗ ܟܘܠܐ ܕܟܝ
ܗܘܐ ܡܬܡܫܡܢ:
ܐܝܠܐ ܐܘ ܐܝܟܢ
ܘ[ܐܝܟ ܠܐܢܫ
ܡܢ ܩܕܡܐ
ܡܫܡܠܬܐ: ܐܡܪ
ܠܗ ܕܝܢ ܫܟܠ
ܠܝ ܢܟܠ ܐܬܐ
[3] ܕܐܫܬܡܫ ܟܝ
ܠܐ ܬܬܠܐ ܠܗ
ܠܗܕ ܟܠܗܘܢ: ܐܠܐ
ܐܡܘܪ ܠܗ ܐܝܟ
ܟܘܠܐ ܡܠ ܕܗܘܐ
ܟܝ ܝܘܠܦ ܠܝ:
ܘܐܬܐ ܡܢ ܡܠ
ܕܟܠܐ ܠܝ ܡܢ
ܠܡܠܝ ܐܡܗܝ
ܟܝ: ܘܡܠ ܕܗܘܐ
ܡܫܠܐ ܠܝ ܫܟ
ܡܝܗ ܘܗܝ
ܕܐܬܐ ܝܫܡܐ
ܐܫܟܝ ܐܐ
ܫܟ ܡܫܡܫܢ

1) Bei Rosweyd V 13 9.
2) Bei Rosweyd V 13 13.
3) ܕ zur Seite übergeschrieben.

ὁ γέρων ἐλυπήθη καὶ λέγει αὐτῷ· οἱ μὲν πατέρες ὡς δυνατοὶ καλῶς ἐπέθεντό σοι τὰς πολιτείας· ἐὰν δέ μου ἀκούσῃς τῆς ταπεινώσεως, ῥῖψον ἀπό σου ταῦτα καὶ μεταλάμβανε τῆς μικρᾶς τροφῆς εἰς τὸν καιρὸν αὐτῆς· καὶ ποιῶν σου τὴν μικρὰν σύναξιν ἐπίρριψον ἐπὶ Κύριον τὴν μέριμνάν σου. ἐν γὰρ τοῖς σοῖς πόνοις οὐ δύνασαι περιγενέσθαι τούτου τοῦ πράγματος. καὶ γὰρ τὸ σῶμα ἡμῶν ὡς ἱμάτιον αὐτό· ἐὰν ἐπιμεληθῇς αὐτοῦ, ἵσταται· ἐὰν δὲ ἀμελήσῃς, σήπεται. ὁ δὲ

Z. 11. A: σου τὴν μικρὰν τροφήν.
Z. 16. A: αὐτοῖς statt σοῖς.
Z. 17. M: δυνήσῃ.
Z. 19. M: om. τοῦ πράγματος.
Z. 21. M: ἐστιν statt αὐτο.

ᾧτινι συγκαμφθῇ γονυπετῶντι καὶ εὐχομένῳ, τούτῳ ἐξακολουθήσομεν. ἔκλινεν οὖν γόνυ ὁ ἀναχωρητὴς εἰς προσευχὴν καὶ οὐδὲν γέγονεν· ἔκλινε δὲ καὶ ὁ ξενοδόχος καὶ ἔκλινε μετ᾽ αὐτοῦ καὶ τὸ δένδρον· καὶ πληροφορηθέντες εὐχαρίστησαν τῷ θεῷ *τῷ θαυμαστὰ ποιοῦντι.*

Μοναχός τις ἦν ἔχων κοσμικὸν ἀδελφὸν πτωχεύοντα· καὶ ὅτι εἰργάζετο, παρεῖχεν αὐτῷ. ὅσον δὲ

Z. 19—20. M: om. κοσμικόν.
Z. 21. M: εἴ τι.
Z. 23. V: παρῆσχεν.

αὐτῷ παρεῖχε, ἐπτώχευεν. ἀπελθὼν οὖν ὁ ἀδελφὸς ἀνήγγειλέ τινι γέροντι τὸ πρᾶγμα. εἶπεν δὲ αὐτῷ ὁ γέρων· εἰ θέλεις μου ἀκοῦσαι, μηκέτι δώσῃς αὐτῷ· ἀλλ᾽ εἰπὲ αὐτῷ· „ἀδελφέ, ὅτι εἶχον, παρέσχον σοι· καὶ σύ, ὃ εὐοδοῦσαι ἐξ᾽ ὧν ἐργάζῃ, φέρε μοι.“ καὶ ὅτι ἂν ἐνέγκαι, λάμβανε παρ᾽ αὐτοῦ· καὶ ὅπου ἴδῃς ξένον ἢ πτωχόν, δὸς

Z. 1. V: παρῆσχεν αὐτῷ.
Z. 8. M: om. αὐτῷ.
Z. 13—14. V: om. ἀδελφέ. ὃ
Z. 15. M: παρεῖχον.
Z. 16. Nach M ohne die Anfangsworte τὰ νῦν δὲ.
Z. 19. M: εἴ τι ἐάν.
Z. 20. M: ἐνέγκῃ.

fol. 9 v.

ܗܘܐ ܠܗ ܘܒܥܐ
ܡܢܗܘܢ ܕܝܪܟܘܢ
ܥܠܠ ܕ[ ]ܠܗܘ܆ ܐܙܠ
ܕܝ ܐܚܘܝ ܘܒܥܐ
ܒܥܝ ܘܒܥܐ ܐ[ܠ]ܐ
ܐ[ܢ]ܘܝ ܒܪ ܒܒܥܠܐ܀
ܐܫܟܚ ܠܗ ܗܘܐ
ܕܐܡܪ ܡܠܐ
ܘܐܙܠ ܡܕܝܢ܀
ܘܗܘܐ ܒܢܘܡܠܐ
ܡܡܠܐ ܢܦܫ
[1] ܡܢ ܡܠܐ ܕܒܡܠܠ
ܢܦܩ ܘܐܫܟܚ
ܠܗ܀ ܢܦܫ
ܠܗ ܕܝ ܐܚܘܝ
ܘܢܣܒ ܠܗ
ܒܦܬܚܝ ܘܒܥܠ
ܡܢܗܘܢ ܕܝܪܟܘܢ
ܒܥܒܝ܀ ܘܒܪܩܘ
ܠܗ ܘܐܙܠ
ܒܒܥܠܗ܀ ܠܘܒܝ
ܕܝ ܐܬܝ ܢܦܩ
ܘܠܥܠܬ ܠܚܒܝܫ܀
ܘܢܦܫ ܐܚܘܝ ܘܒܥܐ

ܗܘܐ ܡܦܫܛܐ܀
ܘܠܒܪܝ ܠܘܒܝ
ܘܐܙܠ ܠܗ܆ ܐܬܐ
ܕܝ ܡܢ ܠܒܥܠܗ
ܘܐܬܐ ܦܝܫ
ܡܦܡ܀ ܘܫܦܪ
ܘܢܘܝ܀ ܘܒܥ ܫܡܠܐ
ܐܚܘܝ ܠܗܘ ܘܦܪܐ
ܒܡܦܦܝܫܠܐ [2] ܘܢܫܫ
ܠܗܘܢ܀ ܘܐܡܪ
ܕܝ ܠܐܚܘܝ܆ ܕܡܠܐ
ܕܐܝܬ ܐܠܐ ܕܢܚܫ
ܒܫܡ܀ ܘܐܡܪ ܠܐ
ܡܪܝ܀ ܒܥ ܚܙܝ
ܗܘܬ ܠܗܘܦ
ܢܦܫ ܡܢܝ
ܒܠܘܡ ܗܘܝ ܢܘܪ
ܗܘܐ ܥܠܠ ܒܒܥܠܗ
ܘܐܥܠܠ ܠܗ܀ ܡܢ
ܫܘܡܠ ܕܝ ܕܠܐ
ܢܦܫܗ ܡܢܝ
ܒܠܘܡ ܐܢܐ
ܡܘܬܐ ܘܠܐܘܐ
ܡܒܪܝ ܠܝ܀ ܒܒܥ

1) ἐκ τοῦ κόπου statt ἐκ τοῦ κήπου.

2) Zusammengezogen aus ܘܐܢܫܫ; Paʿel nicht wahrscheinlich.

B. Auch die folgenden Fragmente lassen sich mit Erzählungen aus dem V. Buch von Rosweyd's Vitae patrum identificieren (s. u.)[1]. Zwei von den hier verwerteten drei Blättchen gehören als oberer und unterer Teil desselben Blattes zusammen. Zwischen diesen beiden Blättchen

1) Die Identificierung dieser Stücke ist mir erst nach der Heimkehr aus Italien geglückt; infolgedessen bin ich nicht in der Lage, den entsprechenden griechischen Text bieten zu können.

αὐτῷ καὶ παρακάλει, ἵνα εὐχὴν ποιήσωσιν ὑπὲρ αὐτοῦ. ἀπελθὼν δὲ ὁ ἀδελφὸς ἐποίησεν οὕτως. καὶ ὡς ἦλθεν ὁ κοσμικὸς αὐτοῦ ἀδελφός, ἐλάλησεν αὐτῷ κατὰ τὴν παραγγελίαν τοῦ γέροντος. καὶ ἀπῆλθεν λυπούμενος. καὶ ἰδοὺ ἐν τῇ πρώτῃ ἡμέρᾳ λαβὼν ἐκ τοῦ κήπου αὐτοῦ λεπτολάχανα ἤνεγκεν αὐτῷ. λαβὼν δὲ αὐτὰ ὁ ἀδελφὸς ἔδωκε τοῖς γέρουσι καὶ παρεκάλεσεν αὐτοὺς εὔξασθαι ὑπὲρ αὐτοῦ. καὶ εὐλογηθεὶς ὑπέστρεφεν εἰς τὸν οἶκον αὐτοῦ. ὁμοίως δὲ πάλιν ἤνεγκεν λάχανα καὶ ἄρτους τρεῖς. καὶ λαβὼν ὁ ἀδελφὸς

Z. 1. V: παρακάλεσον.
Z. 2. M: ποιήσῃ.
Z. 15. V: ἤνεγκεν.

ἐποίησεν ὡς τὸ πρῶτον· καὶ εὐλογηθεὶς πάλιν ἀπῆλθεν. ἐλθὼν δὲ τὸ τρίτον ἤνεγκεν πολλὰ ἀναλώματα καὶ οἶνον καὶ ἰχθύας. καὶ ἰδὼν ὁ ἀδελφὸς *αὐτὸν* ἐθαύμασε καὶ ἐκάλεσεν πτωχοὺς καὶ ἀνέπαυσεν αὐτούς. εἶπεν δὲ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ· μὴ χρείαν ἔχεις ὀλίγων ἄρτων; ὁ δὲ ἔφη· οὐχί, κύριε· ἡνίκα γὰρ ἐλάμβανον παρά σου, ὡς πῦρ εἰσήρχετο εἰς τὸν οἶκόν μου καὶ ἀνήλισκεν τὰ ὄντα· ἐξ' ὅτε δὲ οὐδὲν λαμβάνω παρά σου, περισσεύω καὶ ὁ θεὸς εὐλογεῖ με. ἀπελθὼν οὖν

Z. 5. V: + αλλα?
Z. 19. M: πάντα statt τὰ ὄντα.

---

fehlen freilich einige Zeilen. Das dritte Blättchen stellt den unteren Teil des in der Handschrift vorangegangenen Blattes dar. Den von diesen Blättern gebotenen Stückchen entsprechen der Reihe nach bei Rosweyd folgende Nummern: V 11_{28}, V 10_{69}, V 11_{30}, V 10_{85}. Hierbei fällt auf, daß die Stücke sich bei Rosweyd nicht in demselben Büchlein finden, sondern in zwei verschiedenen (dem 10. und 11.). Innerhalb desselben Buches variiert, wie wir oben gesehen haben, in den Handschriften die Reihenfolge der Stücke. Daß aber hier in der palästinischen Version Stücke aus zwei verschiedenen Büchern, die doch nach sachlichen Ge-

sichtspunkten zusammengestellt sind, in demselben Buche zusammenstehen, macht zunächst stutzig, kann aber daraus erklärt werden, daß dieselben Erzählungen von verschiedenen Gesichtspunkten aus in Anspruch genommen werden können. Die Erzählungen hier werden dadurch zusammengehalten, daß sie von demselben Heiligen, dem hlg. Silvanus, handeln. Das kann ihre Zusammenstellung erklären, kann aber auch eine andere Vermutung wecken. Auf der Versoseite des zweiten Blattes steht die Randüberschrift ܒܝܘܣ. Dieser Ausdruck Βίος, der häufig in der erweiterten Form Βίος καὶ πολιτεία als Titel über Lebensbeschreibungen heiliger Männer zu schweben pflegt, in Verbindung mit der Beobachtung, daß die vorliegenden Stücke von demselben Heiligen erzählen, legt den Gedanken nahe, daß wir es hier mit einer Biographie und Sammlung von Apophthegmata des hlg. Silvanus zu thun haben. Das Auftreten derselben Stücke in einer systematischen Sammlung, wie sie Rosweyd's V. Buch repräsentiert, erklärt sich einfach daraus, daß bei Herstellung solcher systematischen Sammlungen Lebensbeschreibungen in ihre einzelnen Anekdoten zerschlagen sein werden. Will man hier einen solchen Βίος nicht annehmen, sondern lieber das bei Rosweyd vorliegende Werk als Quelle dieser Stücke betrachten, so fällt einem das als Gewinn zu, daß man einen Schluß auf den Titel des Werkes, den der palästinische Übersetzer vorfand, wagen darf. Der Titel könnte Βίος καὶ πολιτεία τῶν ἁγίων πατέρων etc. gelautet haben. — Die Blättchen gehören dem oben unter 5) registrierten Päckchen an. Die Versoseite des unteren Teiles des zweiten Blattes ist offenbar früher einmal mit einem Reagenzmittel behandelt worden.

Untere Hälfte des ersten Blattes.

r.

Rosweyd V 11 28.

a ܡܪܝ. ܠ[ܡܐ
ܒܥܝܬ ܐܩܝܡ
ܒܡܘܒܒܝܢ: ܘ . . .
ܗ[ܘܠܬ ܡܢ. ܦ
. . ܐܬ ܐܡܪ ܠܗ
ܡ[ܠܐ. ܚܙܝ ܕܠܐ
ܢ[ܩܘ ܚܝܠܝܢ
ܡܕ[ܐ]ܩܝܠ ܠܐܬܚܝܠܐ:
ܘܐܙܠ ܠܗ ܗܘܐ
ܡܢ ܠܡܚܠܗ

Rosweyd V 10 69.

b ܐܙܠ [ܐܒܐ
ܡܢ ܐܬ[ܪܐ
ܠܘܬ [ܡܪܝ
ܗܢܝܢ[ܐܒܘܗ
ܠܛܘܪܐ ܕ[ܣܝܢܐ

v.

a . . . . . . ܐ
. . . ܒ[ܠܐܘܗ
. . . ܡܘܢܐ:
. . . ܢ ܕܠܐ
. . . ܝ ܠܗ ܐܝܬ

b ܡܚܕ[ܘܒܠܬܐ: ܐܢܐ
. . . . . ܝ ܕܒܥܐ
ܐܢܐ . . . . . .
ܠܚܝܠܐ . . . . .
ܒܩܕܡܝ: ܐ[ܠܐ ܐܢܐ
ܚܙܝܬ ܠܐ[ܢܫ
ܡܢܐ ܠܒܚܠ[ܐ
ܡܪܐ ܒ[ܘ]ܠܗ
ܝܘܡܐ ܘܠܝܠܝܐ

Zweites Blatt.

ܘ :. ܟܘܫܐ :. ܘ

v.	v.	r.	r.
sic! ...ܘܠܡܫܘ ܡܢ b	a ܐܢ ܗܘܝܬܘܢ	b ܣܓܝܐ ܕܡܬܢܚܐ	a ܕܐܠܗܘܬܗ . . . .
. . . . ܦܠܐ ܕܝ	ܐܘܪܚܐ ܕܢܦܫ	ܠܡܪܐ: ܐܡܪ	Rosweyd V 10 85. ܕܟܗܢܐ . . . .
. . . ܦܢܡܗ	ܐܝܟ ܐܢܐ ܠ[ܒ]ܢܐ:	ܐܝܟ ܡܢ ܩܕܡܐ	ܥܡܡܐ ܗܠܝܢ . . .
. . . ܡܠܟܐ	ܡܢ	ܕܒܬܪ ܡܢܗ	ܡܛܘܠܐ . . . .
. . . . . . ܘܠܐ	ܐ	ܠܐܝܟ ܕܢܣܒ	ܥ[ܒ]ܘܕܐ . . . .
etc.	ܕ[ܡ]ܫܬܠܡ ܠܡܪܢ	ܒܫܡܐ ܐܒܐ	ܐܡܪ . . . .
	ܢܫܬܐܠܘܢ:	ܘܠܘܬܗ ܒܠܚܘܕ:	ܐ: . . . .
	ܗܘܐ ܕܝ	ܘܐܦ ܘܠܝ ܒܢܝ	
	ܗܘ ܡܪܢ	ܡܢ ܩܕܡܐ: ܘܠܐ	
	. . ܠܐܢܫ .	ܐ[ܡܪ ܒ]ܗ	

v.	v.	r.	r.
	a . . ܘܡܢ . ܠܐ	b ܦܢܝ . ܗܘ [ܗܘ	Rosweyd V 11 30. a
b ܡܢ ܕܝ	ܐܡܪ ܠܗ ܕܒܟܢ	ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ	ܐܢܫ . . . . . .
ܐܚܘܢ	ܡܫܬܡܥܐ:	ܐܝܟ ܕܠܗ ܕܝ	ܠܗ ܘ . . . .
. . . ܒܟܪܐ	ܐܠܐ ܒܛܘܒܬܐ	ܐܦܘ ܒܗܠ ܕܠܐ	ܥܡܠܢܬܐ . . . .
. . . . . ܐܢܐ	ܡܢܐ ܐܒܘܢ	ܗܘܐ ܒܗ	ܠ ܕܐܡܪܬ . . . .
. . . ܐ ܡܢܐ	ܐܡܪ: ܐܢ ܠܐܢܫ	ܕܐܡܪܢܫܐ	ܡܢܘܪܬܐ: . . . .
ܒܢܦܫܗ [ܡܢ	ܐܝܟ ܕܒܟܢ	ܘܐܡܪ: ܐܒܘܢ	ܢܢ ܘܐܡܪ: . . . .
ܡܬܠܟܐ[ ]	ܡܫܡܫܬ ܦܢܝ [1]	ܢܫܡܥ: ܗܘܐ ܡܢ	ܡܫܡܫܬ . . . .
ܡܢܩܝܐ	ܗܘ ܗܘ ܒܠܐ	ܥܡܡܐ ܐܚܘܢ ܐܡܪ:	ܢܩܝܢ ܒܟܢܫ

1) Diese syntaktische Verbindung ist höchst eigenartig. Schade, daß an der parallelen Stelle vorher (unteres recto-Stück b Z. 1) nur ܦܢܝ erhalten ist.

IV. Aus den Katechesen des Cyrill von Jerusalem.

In der Einleitung ist bemerkt worden, daß 49 von den 63 „Theologica Petropolitana“ betitelten Fragmenten bei Land S. 171 ff. den Katechesen des Cyrill von Jerusalem angehören[1]). Diese 49 Fragmente

1) Nach dieser Identifikation lassen sich zahlreiche Fehler bei Land sicher berichtigen, was aber hier nicht geschehen kann. Auch auf das Lexikon erstrecken sich die

erhalten hier einigen Zuwachs. Die Fragmente hier sind aber mit den Land'schen nicht nur aus demselben Werke, sondern auch aus derselben palästinischen Handschrift. Dieses wird schon durch den genauen Anschluß einzelner Blätter bei Land an einzelne Blätter hier bewiesen, der gleich festgestellt werden wird. Ein unwiderleglicher Beweis dafür aber ergiebt sich noch daraus, daß ein Fragment bei Land (No. 14) das erste seitliche Drittel einer Kolumne darstellt, deren drittes Drittel sich an einem Blatte hier findet. Durch den Schnitt sind zwischen diesen beiden Teilen der Kolumne einige Buchstaben verloren gegangen. Den abgeschnittenen schmalen Streifen haben die Iberer in der Petersburger Handschrift so verwendbar gemacht, daß sie ihn mit einem andern schmalen Stück zusammengenäht und dann dieses Produkt der Not als ganzes Blatt der Handschrift eingefügt haben (s. Land S. 188). So erklärt es sich, daß die Fragmente 14 und 15 bei Land, obwohl sie auf demselben Blatte stehen, doch aus verschiedenen Katechesen sind. Um das Gesagte anschaulich zu machen, stelle ich hier beide Teile der Kolumne zusammen mit dem griechischen Texte nebeneinander. Kleine Fehler des Land'schen Textes verbessere ich stillschweigends. Das zunächst auffallende ܗܬ . . am Schluß der dritten Zeile, das ich unergänzt stehen gelassen habe, ist höchstwahrscheinlich zu ܒܙܬܗ „als seine Beute" zu ergänzen. Die Überschüsse des griechischen Textes gegenüber dem palästinischen sind klein gedruckt.

ܗܠܗ	IV 1 und 2. μήτε τὸν
ܕܡܚܠ ܕܝ ܗܘܝܢ [ܐ]ܡܥܢ	λύκον πρόβατον (ὑπολαβόντες),
ܢܬܙܝ ܠܗ . . [ܗܬ :	θηρευθῶμεν·

Folgen dieser Identifikation. Z. B.: ܡܠܚܐ debilis (bei Schultheß sub ܡܠܚ II) ist aus dem Lexikon zu streichen; es bedeutet Anecdot. 193 21 γυμνός wie Job 22 6. Das ܟܡܠܝܐ (bei Schultheß S. 93) ist einfach das damit graphisch völlig identische ܟܡܠܬܐ. Alles was unter ܦܪܢ III steht, ist zu streichen und unter ܦܪܢ zu bringen. Den Worten ܟܕ ܠܐ ܡܢ ܡܫܠܡܘܬ ܕܒܢܝܢܫ Anecdot. 206 23 entsprechen im Griechischen die Worte οὐκ ἐξ ἀνθρωπίνης κατασκευῆς. Danach ist ܟܕ fehlerhaft; vielleicht steckt darin ein neues, von der Palästinischen Version eingefügtes Verbum. Die unzutreffende Übersetzung von ܡܫܠܡܘܬ ܕܒܢܝܢܫ bei Schultheß unter ܟܕ (143 a) ist zu beseitigen. ܦܪܝܘܛ ܕܛܠܐ 185 3 und 9 ist in ܦܪܝܘܛ ܕܛܠܐ = (ὁ τετοκὼς) βώλους δρόσου zu verbessern. ܦܪܝ ist zu talmudischem פרור fragmentum, atomus, pulvisculus zu stellen. — Andrerseits stellt sich jetzt manches, was man als unsicher oder falsch betrachten mochte, als richtig heraus. Z. B. 188 17 ܠܟܝܢ; dieses kommt mehr als ein Mal in diesen Katechesen in Verbindung mit ܟܘܠܐ = παντοκράτωρ vor. ܢܫܘ 209 17 ist richtig; es steht für λήθη. Das dreimal vorkommende ܐܝܪܘܣ* (ܐܝܪܘܣ), das Schultheß S. 7 unerklärt gelassen hat, ist, wie schon Land richtig gesehen hat, ארס, אֵירְסָא Gift (ἰός), vgl. auch ܐܘܪܘܣ lolium. Das ܬܘܠܕܬܐ 179 8 ist identisch mit ܬܘܠܕܬܐ γέννησις.

ܘܠܐ ܡܢ ܗܘ ܒ[ܝ]ܫ ܡܠܐܟܐ	μήτε ἄγγελον ἀγαθὸν τὸν ὀλεθρο-
ܗܘܝ ܡܠܐܟ [1] ܛܒ	ποιὸν Διάβολον ὑποπτεύσαντες,
ܢܬܒܠܥ܃ ܡ[ܛܠ] ܗ[ܘ] ܕܝܢ	καταποθῶμεν. Περιέρχεται γὰρ
ܐܝܟ ܐܪܝܐ ܕ[ܢܗ]ܡ ܗܘܝ	ὡς λέων ὠρυόμενος ζητῶν τίνα καταπίῃ,
ܕܟܬܝܒ܃ ܒ[ܟ]ܬܒܐ ܡܢ	κατὰ τὴν γραφήν. Διὰ τοῦτο
ܥܕܬܐ ܡ[ܙ]ܗܪܐ ܠܢ܃	ἡ Ἐκκλησία νουθετεῖ, [2])
ܟܬܒܐ ܡܢ [ܗ]ܢܘܢ	διὰ τοῦτο τὰ ἀναγνώσματα
ܡܬܩܪܝܢ܃ [ܛܘܦܣ]ܐ ܓܝܪ	(γίνονται). (2.) Ὁ γὰρ τῆς
ܕܕܚܠܬܐ ܕ[ܐ]ܠܗܐ	θεοσεβείας τρόπος
ܡܢ ܬܪܝܢ [ܗܠܝܢ] ܐܬܩܝܡ	ἐκ δύο τούτων
ܡܩܝܡܐ [ܗܘ] ܘܩܐܡ	συνέστηκε,
ܡܢ ܐܘܠܦܢܐ ܬ[ܪ]ܝܨܐ	δογμάτων εὐσεβῶν,
ܘܡܢ ܥܒܕ[ܐ] ܛܒ[ܐ]	καὶ πράξεων ἀγαθῶν.

Der Charakter der Schrift ist, wie man fordern muß, hier und bei Land genau derselbe. Tabula I. bei Land veranschaulicht ihn gut[3]). Wie diese Fragmente aus Cyrill, so stammen übrigens auch andere Blätter der von Land benutzten Handschrift mit Blättern derjenigen, die mir vorlag, aus derselben palästinischen Handschrift s. u. VIB und VIII. Die Iberer auf dem Sinai haben verschiedene palästinische Handschriften auseinandergenommen, die Blätter abgewaschen und zugestutzt und dann aus den durcheinandergemengten Blättern mehrere georgische Handschriften hergestellt.

Die vorhandenen Cyrillfragmente verteilen sich auf die einzelnen Katechesen folgendermaßen[4]):

Aus der Vorkatechese ist zunächst No. 63. Dieses Fragment beginnt im 4. Kap. bei den Worten διδασκαλίας ἀκολουθίαν; und schließt

1) Sehr groß geschrieben. Daraus sowie daraus, daß der Schnitt hier gerade in den Zwischenraum zwischen zwei Worte gefallen ist, erklärt es sich, daß hier nichts fehlt. Von dem ܝ ist vielleicht nur der lange Schweif ganz oder teilweise zu sehen gewesen, den Land als ܝ gedeutet hat.

2) Die nun folgenden Worte διὰ τοῦτο τὰ παρόντα διδασκαλεῖα fehlen wie in einigen griechischen Handschriften.

3) Das bei Land wiedergegebene Blatt ist nicht Palimpsest. Nur ein Blatt mit Cyrilltext hier ist so auf der einen Seite gut zur Hälfte nicht Palimpsest. Auch einige Blätter mit Evangelientexten hier sind nicht oder nicht ganz Palimpsest.

4) Die Stücke bei Land werden weiterhin mit der Bezeichnung No. — als solche kenntlich gemacht.

Cyrill ist hier in der Ausgabe von Reischl und Rupp benutzt worden.

bei Ἐγὼ παραγγέλλω. Der palästinische Text weicht ab. Statt ܐܠܦ ܕܝ Z. 9 f. ist ܐܬܐܠܦ = παιδεύθητι zu lesen. Was auf (?) ܡܣܡܟ folgt bis ܗܘܐ, ist Plus der Palästina; φαινομένων ist hier maskulinisch verstanden und auf die Abwesenheit von bösen Leuten bezogen. Von kleineren ausmalenden Worten abgesehen findet sich vor dem hier nicht mehr ausgedrückten Ἐγὼ παραγγέλλω noch der Zusatz: „Ich rede aber von dem hlg. Geiste (? ܪܘܚ) u. s. w." — Aus Kap. 9—11 ist das erste Stück hier: r. a τὴν παρακειμένην ἐρεθίζοντες φλόγα — παραμένει ἡ ἐλπὶς, (v. a aus 10), v. b 11 κἀκεῖναι μὲν γὰρ ἀγαθαὶ — κατ᾽ ἀκολουθίαν διαδιδόμενα διδάγματα. — Aus Kap. 12 stammt No. 9: r. a καὶ οἱ νοσοῦντες — οὕτως καὶ (s. Note 7 bei Reischl) ὁ κατηχούμενος. Letzteres ist durch ܫܡܘܥܐ (qāṭōl) „Hörer" ausgedrückt; ebenso 201 6 ܕܫܡܘܥܝܢ = κατηχουμένων.

Die nächsten Stücke gehören in die III. Katechese. Aus Kap. 8 ist r. a des nächsten Stückes hier: Πνεύματος ἁγίου χάριτος — βασιλ. τοῦ θ̄ου (paläst. Text + „durch die Buße"); (r. b aus Kap. 9; ebenso bietet ein Stück aus 9 und den Anfang von 10 v. a); v. b aus 10 (ἵνα οἱ μὲν ἐν καιροῖς) εἰρήνης — ὁμολογοῦσι. — Ein Stück aus Kap. 13—15 hat No. 49 enthalten: v. a (in Wirklichkeit r.) giebt die Worte ἀλλ᾽ ὅτι πάντα τάξει καὶ ἀκολουθίᾳ πράττειν ἐβούλετο· οὕτω (ܗܟܢ z. l.) καὶ σὺ πρὸ (ܩ[ܕܡ]) aus Kap. 13 wieder, r. b (in Wirklichkeit v.) die Worte Τί μεῖζον τοῦ σταυρῶσαι Χριστόν; aus Kap. 15.

Von der folgenden IV. Katechese ist gleich der Eingang da. Das hier gegebene Fragment r. a enthält fast die ganze Überschrift in Rot [1]). r. b ist des Wortes ܛܦܪܝܢ (= ὄνυχας) wegen fast ganz mitgeteilt worden. v. a ist zusammen mit No. 14, das auch hierher gehört, schon oben S. 42/43 mitgeteilt worden. v. b beginnt in Kap. 2 mit den Worten (χωρὶς) ἔργων ἀγαθῶν und schließt bei διὰ τῆς φιλοσοφίας καὶ κενῆς ἀπάτης. Die folgenden Worte Καὶ οἱ μὲν Ἕλληνες διὰ τῆς εὐγλωττίας κατασύρουσι· Μέλι γὰρ ἀποστάζει ἀπὸ χειλέων (γυναικὸς) sind mit den fehlenden 5 oder, falls eine am oberen Rande verloren gegangen ist, 4 Zeilen verschwunden. Den Anfang des folgenden Blattes der Handschrift haben wir in No. 59, das mit seinen ersten Worten γυναικὸς πόρνης genau hier anschließt, vor uns. Um das Lexikon definitiv zu entlasten, sei hier angemerkt, daß in Z. 13 dieser Kolumne die Worte ܘܢ ܕܝ ܕܐܪܥܘ ܣܘܟܠܠ weiter nichts sind als ܘܢ[ܗܘܢ] ܕܝ ܕܐܪܥܘܣܛܠܐ. Z. 11 l. übrigens ܘܠܗܘܢ[ܣܒܪ] statt ܘܠܗܝܢ . .;

1) Auch bei No. 42 und 27 ist die rubrica dagewesen. Hier war sie wie bei dem Land'schen Fragment völlig weggewaschen. Bei vorsichtiger Anwendung von sehr verdünnten Chemikalien werden die rubricae fast immer wieder leidlich lesbar, auch wenn vorher nichts mehr von ihnen zu sehen war.

vgl. auch oben S. 41 Anm. 1). Bei Z. 6 (ܡܢ) in r. b beginnt Kap. 3; r. b reicht bis λήθην ἐμποιήσῃ. Die v.-Seite, die No. 60 bringt, beginnt in 3 bei τῶν συμπαρόντων οἱ τελειότεροι (Z. 22 l. ܠܦܪܫܢ = πρὸς διάκρισιν) und endet — abgesehen von den 9 Zeilen, die am unteren Rande dieses Blattes fehlen, — in 4 bei ἄλλον μὲν τὸν δημιουργ. τῆς ψυχ. καὶ δεσπότην (δεσπ. und δημιουργ. sind in der palästinischen Version offenbar umgestellt). — In die beiden letzten Kapitel dieser Katechese fallen noch No. 41 und 42. No. 41 r. a beginnt am Schluß von Kap. 36 (200_1 bei Καὶ ὅσα ἐν ἐκκλησίαις). Kap. 37 beginnt 200_9 Kol. a (Φεῦγε δὲ πᾶσαν). No. 42 bringt in a den Schluß von 37. Mit der Kol. b greift dieses Fragment schon hinüber in

den Anfang der V. Katechese. Aus dieser sind dann zunächst weiter No. 50 und 51. Ersteres Stück setzt bei den Worten οἰκεῖα δέ τινα am Ende von Kap. 3 ein. Mit den Worten (s. z. l.) ܠܟܘܢ [ܗ]ܡܗܝܡܢܘܬܐ ܐܘ [ܡܩ]ܒܠܝܢ ܐܘܦ [ܡ]ܛܥܝܢ ܗܘܝܢ [ܕ]ܐܬܥܒܕ ܡܗܝܡܢ Z. 23 ff. beginnt Kap. 4. Die v.-Seite, welche No. 51 repräsentiert, hört mit Kol. b in Kap. 5 bei den Worten κατέλιπε γονέας διὰ πίστιν· κατέλιπε auf. Bei diesen beiden Fragmenten fehlen 13 Zeilen. Zwischen diesem Blatt mit Kap. 3—5 und dem nun hier folgenden Stück fehlt genau ein Blatt. Das Stück hier beginnt in r. a mit dem Anfang von Kap. 7 [1]). r. b setzt mit (μέχρι) μὲν (ὅτου) ἐπίστευσεν ein; v. a mit (ἀπέλαβε). Τοῦτο γὰρ πλαγίως ἐμνημόνευσε τὸ εὐαγγέλιον; v. b mit (ἀλλ') οἱ βαστάζοντες in Kap. 8. — Das nächste Blatt der Handschrift ist in No. 43 und 44 erhalten. Der Schluß des letzten Satzes von Kap. 8 und der erste Satz von Kap. 9 sind mit dem unteren Teile des vorhergehenden Blattes verloren gegangen. Kap. 10 beginnt in No. 44 a Z. 22 [2]).

---

1) Nur die Worte ταύτην ἐὰν — τὴν πίστιν sind mit der vorhergehenden Zeile verschwunden. Der ursprüngliche Anfang der Kolumne kann noch in das 6. Kap. gefallen sein. Es fehlen 10 Zeilen, der Hauptteil davon aber jedenfalls am unteren Rande.

2) Das Fragment 46, welches Land (S. 211) mit No. 43 verbinden wollte, gehört nicht zu diesem, stammt überhaupt nicht aus den Katechesen des Cyrill oder aus einer Homilie, sondern ist nichts weiter als Joh. 11_{27} ff. Und nicht damit genug, es ist der obere recto-Teil des Blattes, dessen unteren Teil Land S. 221 f. gedruckt hat. Durch den Schnitt oder Bruch ist zwischen oberem und unterem Teil eine Zeile zu Grunde gegangen oder unleserlich geworden.

ܚܘܝ ܐܢܬ 46 b — ܒܪ ܝܪ . . 46 a

ܡܣܟܐ ܘܒܢ 121 r. b — ܘܐܢܬ . . fol. 121 r. a auf S. 221.

ܠܗܘ: ܢܣܒ — . . ܗ ܒܢ ܒܪܗ ܠܐ ܗܘܐ

ܕ[ܐ]ܢܬ ܡܪܝ

ܡܫܝ]ܚܐ ܠܥܠܡܐ

Im 3. Kap. der VI. Katechese setzt das nächste Fragment hier ein. Das hier weggelassene r. a beginnt bei (πρὸς οὐρανὸν —) καὶ τὸν πρῶτον οὐρανὸν, r. b bei τῶν ὄντων (hier dafür πάντων) —, ἄξιον ὕμνον; v. a bei ἄστρων καὶ πᾶσιν αὐτοῖς ὀνόματα. (Bei Z. 11 des fortgelassenen v. b beginnt Kap. 5). Am unteren Rande des Blattes fehlen 9, bezw. 8 Zeilen. — No. 45 bringt dann ein Stück aus Kap. 15 und 16. Bei μιᾶς δὲ ἐκκοπείσης κεφαλῆς fängt a an; Z. 14 beginnt schon Kap. 16. — Der Anfang des nächsten Fragmentes hier fällt noch in das 24. Kap. (κατήγορον — γενέσθαι). In dem hier allein mitgeteilten unteren Teile von r. a sind wir schon im 25. Kap.. Kap. 26 beginnt v. a Z. 6 v. u.; (v. b reicht bis φυγάς). — Ein Stückchen aus Kap. 33 bringt No. 16: καὶ τὸ στόμα καὶ τὴν γλῶσσαν (im paläst. Texte umgestellt). Παρὰ τοιούτου στόματος, ἄνθρωπε, δέχῃ διδασκαλίαν; Τοῦτον ὅλως ἀπαντήσας (ܡܘܪܟ z. l. und weiterhin anders abzuteilen) ἀσπάζῃ φιλήματι; Ἆρα χωρὶς τῆς λοιπῆς ἀσεβείας (ܡܢ ܫܪܟܐ ܕܟܦܪܘܬܗܘܢ? z. l.). — Hieran schließt sich nach Verlust der Worte οὐ φεύγεις τὸ μεμολυσμένον, καὶ τοὺς — χείρονας No. 18. Die empfindliche Ohren verletzenden letzten Worte des Kapitels τοὺς πάσης προεστώσης μυσαρωτέρους; sind hier etwas allgemeiner ausgedrückt und so gemildert („die mit jedem bösen Tun und Unreinigkeit befleckt sind"). Mit den Worten Λέγω δὲ ὅτι, die ein Überschuß der paläst. Vers. sind, beginnt Kap. 34. Das Fragment reicht bis zu den Worten Ἀρκεῖ δέ σοι.

Die VII. Katechese ist nur durch ein Fragment hier vertreten. Es umfaßt mit seinen Kolumnen r. b und v. a Kap. 7 vom Citat Joh. 20_{17} an und Kap. 8 bis ἐδήλωσεν ἡ — χάρις. Die fast gänzlich zerstörten Kolumnen r. a und v. b haben nach rückwärts und vorwärts weitergegriffen, jene in das 6., diese in das 9. Kap. hinein.

Auch die kurze VIII. Katechese ist in der Hauptsache nur durch ein Fragment hier vertreten, das bei σώματος δὲ ἐξουσίαν in Kap. 3 beginnt und über die durch den Ausfall von r. b und v. a, von denen nur noch dürftige Reste da sind, entstandene Lücke hinüber bis κρατεῖ τοίνυν τῶν πάντων ὁ θεὸς in Kap. 5 reicht. — Ein kaum nennenswerter Rest des doxologischen Schlusses der Katechese findet sich in No. 27 Kol. a. In Kol. b reicht dieses Fragment hinüber in

die IX. Katechese, zu der zunächst außer No. 26 mit Kap. 1 bis ἐξεβιάσατο ἑαυτὸν ὁ ἄγγελος εἰς ὁμοίωμα υἱοῦ ἀνθρώπου weiter No. 40

Die letzte Zeile der a-Kolumne 121 r. (ܒܥܒܕܘ̇ oo[ܘ̈ܢ]) schließt, wie man erwarten muß, genau an die erste der b-Kolumne (ܟܒܫܐ) von 46 an. — Nach dem Dargelegten und unter Vergleichung der v.-Stücke des Blattes 121 läßt sich auch genau bestimmen, was auf der v.-Seite des Blattes 102 (v. bei No. 46 ist in Wahrheit r.), die Land ungelesen gelassen hat, stehen muß.

und 39 gehören. No. 40 hebt in a bei den Worten ἡμέρα τῇ ἡμέρα ἐρεύγεται Kap. 6 an; Z. 22 (ܐܠܐ) beginnt Kap. 7, das in 39 a Z. 19 endet; b reicht in Kap. 8 bis ἵνα προμελετήσασα ἡ κόρη δύνηται, und genau hier anschließend fährt No. 23 mit βλέπειν τῆς ἀκτῖνος τὰ μείζονα fort. Hierher ist der im lateinischen Texte S. 210 gegebene Nachtrag unter Fr. 23 zu stellen. 184_{27} beginnt Kap. 9. No. 34 fällt mit dem Anfang τὸ ἐν ἀνθρώποις δολερόν in das 13. Kap. und geht Kol. b Z. 16 in das 14. Kap. über, dessen übrigen Teil No. 33 mitsamt dem Anfang von Kap. 15 bis ἀλλ᾽ οἱ χρώμενοι τοῖς μέλεσι κακῶς· bringt.

Aus der X. Katechese ist No. 1; v. a (Z. 24) beginnt im Anfang von Kap. 5 bei τὸ συμφέρον. Τοῖς μὲν γὰρ εὐφροσύνης. Bei Beginn von r. b sind wir schon in Kap. 6 [1]) bei den Worten Οὐ γὰρ περιώρισεν (ܐܦܪܫ) εἰς τὸν Πατέρα μόνον. — Aus Kap. 11 ist No. 53 (τὸ ἀρχιερατικὸν ἅμα καὶ βασιλικὸν τοῦ μέλλοντος bis εἰς τὸν αἰῶνα κατὰ); aus Kap. 16 No. 54, dessen erster Satz griechisch ἀκοινώνητον πρὸς ἀνθρώπους ἔχουσι τῆς βασιλείας τὴν προσηγορίαν lautet, während der zweite das bald darauf folgende Citat Jes. 65_{15} f. ist; aus Kap. 18 und 19 endlich ein Stück hier; r. a beginnt bei πάντες περὶ Παύλου καὶ ἔλεγον in Kap. 18 und v. b schließt bei Ὁ Γολγοθᾶς ὁ ἅγιος οὗτος ὁ ὑπερανεστηκώς.

Bei Διὰ τοῦτο γὰρ καλεῖται μονογενὴς im 2. Kap. der XI. Katechese beginnt No. 11 [2]). Der Anfang der Kol. b liegt schon in Kap. 3 bei den Worten ἀλλὰ τὴν ἀλήθειαν αὐτοῖς δεῖξαι βουλόμενος, das Ende bei συγγνωστοί. Daran schließt — nur die Worte ὑμεῖς δὲ οἱ Ἀπόστολοι sind ausgefallen — genau No. 22 an (λεπροὺς καθαρίζοντες (ܡܕܟܝܢ z. l.) καὶ δαιμόνια ἐκβάλλοντες); v. b in fine Z. 15 beginnt gerade Kap. 5. — No. 56 beginnt bei ἐπὶ δὲ τῆς θείας δυνάμεως ἄχρονος ἡ γέννησις in Kap. 14. ܪܝܫܐ (208_2) bedeutet hier übrigens „Princip“, „Urgrund“; vgl. Z. 1 ܬܪ̈ܬܝܢ ܪ̈ܝܫܢ (s. z. l.) = δύο ἀρχαί. — Aus den beiden letzten Kapiteln der Katechese sind No. 38 und 37. No. 38 beginnt in dem Citat Joh. 5_{19} in Kap. 23; bei 37 Kol. a (Z. 21) fängt Kap. 24 an.

Die XII. Katechese ist mit 4 Fragmenten belegt. No. 5 a setzt bei τοῖς Ἰουδαίοις· ἀληθὴς ὁ προφήτης zu Anfang des 2. Absatzes in Kap. 2 ein; der letzte Satz des v. (175_{21}) heißt griechisch θεοῦ φύσις ἐστὶν ἀνθρώποις συναναστρέφειν (Kap. 4). — Mit ἐντελῶς ἰδεῖν in Kap. 13 fängt

1) Aus Sportsinteresse kann man den Anfang des neuen Kapitels zu bestimmen suchen. r. a Z. 7 8 sind zu ergänzen „[der geboren wurde] in Beth[lehem der Stadt Da]vids“. Daraus ergiebt sich, daß die ersten Worte des 6. Kap. Χριστὸς Κ̅ς̅ ἐστιν in Z. 6 gestanden haben (ܐܪ statt ܝܪ z. l.).

2) Z. 6—8 sind folgendermaßen herzustellen: ܕܠ[ܐ] ܙܒܢ ܠܗ ܕܐܒܐ ܕ[ܐ]ܦܣܘܬܐ ܘܠܘܬܗ [ܕ]ܗܝܡܢܘܬܐ ܕܝܢ ܐܒܐ.

r. a eines Fragmentes hier an, dessen v. b im Anfang von Kap. 15 (παρεγένετο) endigt. — No. 52 beginnt mit (ῥάβδος σιδηρᾶ) περὶ δὲ ταύτης ἔτι τὸ λεῖπον in Kap. 18. — Von καὶ πνεύμονος ἁπαλότητα Kap. 30 bis 32 Anfang (λέγει γὰρ πρὸς τὸν Γαβριήλ·) reicht das nächste Stück hier.

No. 28 eröffnet, mit ἐκ τῶν χαλίκων = ܡܢ ܙܪ̈ܙܐ (s. z. l.) in Kap. 11 beginnend, die Reihe der Stücke aus der XIII. Katechese. Mit Ἔδησαν (ܟܦ̈ܬܘ ܠܗ ܡܪܐ) 189_{11} (Kol. a) beginnt Kap. 12; mit Ἀλλὰ ἐρωτήσας 190_{14} (Kol. a) in No. 29 Kap. 13. — No. 62 gehört in den Anfang von Kap. 19 (ἡ ἁμαρτία, καὶ μέχρι ξύλου). — No. 61 ist aus Kap. 31 (Anfang: ἐσκλήρυνάς σου τὴν καρδίαν. ὀξύτατα κατὰ τοῦ Ἀδάμ). Kol. b reicht bis ἑταῖρε (οὐκ ἀδικῶ σε). Es fehlen dann 5 Zeilen. Unmittelbar schließt dann das nächste Stück hier mit dem Anfange πιστεύει γὰρ (noch in Kap. 31) an. Das mit πάντας (ἀνελεῖν), ἢ φιλανθρωπευόμενον παραλῦσαι beginnende v. reicht in das 33. Kap. hinein.

Mit No. 55 kommen wir in das 3. Kap. der XIV. Katechese. r. a beginnt mit dem Citat Num. 24_{9}; r. b schließt mit διὰ χειλέων μου in Kap. 4. Hierzu gehört — nur die Worte ἐπειδὴ ἐμὲ παραιτησάμενοι βασιλέα sind dazwischen zu Grunde gegangen — als unteres Stück des Blattes No. 15, das mit ἑαυτῶν ἐπέγραψαν einsetzt. — Die obere Hälfte eines Blattes mit Kap. 21 und 22 stellt das nächste Bruchstück hier dar. r. a beginnt bei μή ποτέ σέ τις αἱρετικὸς in Kap. 21; bei Z. 8 von v. b fängt Kap. 22 an. — No. 48 umfaßt etwa $^1/_3$ von Kap. 29; es beginnt mit φησί· καθαρισμὸν (ܕܘܟܝܗܘܢ) τῶν ἁμαρτιῶν ποιησάμενος.

No. 35 und 36 fallen in das 9. und 10. Kap. der XV. Katechese. Der Anfang 35 r. a liegt bei λεγόμενον (θεὸν) ἢ σέβασμα; 36a fährt mit ἀπέστησαν οἱ πλεῖστοι τῶν ὀρθῶν λόγων, καὶ μᾶλλον fort. In b Z. 15 sind wir beim Anfang des 10. Kapitels. — Bei ὕστερον (ἀπανθρωπίας) καὶ παρανομίας Kap. 12 beginnt No. 21 r. a; Z. 27 (r. b) setzt bei (καὶ τρεῖς) βασιλεῖς ταπεινώσει, δῆλον δὲ ὅτι ἀπὸ τῶν δέκα τούτων (z. l.: ܡܠܟ̈[ܝܢ] ܡܬܡܟܟܝܢ ܦ[ܫ̈ܛ]ܐ ܗܘ ܕܝܢ ܕܡܢ) in Kap. 13 ein. — Bei βλέπεις πῶς οἴδασι τὴν φωνὴν Kap. 21 setzt r. a des hier mitgeteilten unteren Teiles eines Blattes ein; in v. b reicht dieses von κόψωνται φυλαὶ κατὰ φυλὰς bis οὐ(δαμοῦ φυγεῖν) δυνήσονται Kap. 22.

Die XVI. Katechese ist nur durch den hier mitgeteilten oberen Teil eines Blattes belegt. r. a beginnt in Kap. 26 bei τοῦ κωλῦσαι αὐτούς, v. b in Kap. 27 bei καὶ ἐν τῇ κατασκευῇ τῆς σκηνῆς und geht Z. 4 in Kap. 28 über.

No. 30a beginnt bei μὴ ἰδεῖν gegen Ende des 7. Kap. der XVII. Katechese. 191_{1} (Kol. b) bringt mit ἀνήφθη den Schluß des 8. Kapitels. Die Worte Τοῦτο τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον Z. 3 eröffnen das 9. Kapitel. —

— Mit τῶν ἀρτίως εἰρημένων in Kap. 12 beginnt r. a des nächsten Stückes hier; Z. 4 fängt Kap. 13 an; r. b Z. 10 Kap. 14; v. b (Ἵνα δὲ vor τοσαύτης χάριτος hat die letzte Z. von v. a enthalten) Kap. 15. — Aus Kap. 19 und 20 sind No. 10 und 47. No. 10 bildet den oberen Teil des Blattes, dessen unteren wir in No. 47 vor uns haben. Zum Verständnis der Situation muß man die Bezeichnungen v. und r. bei Land sämtlich umkehren; dann ordnen sich die Fetzen glatt folgendermaßen: r. a des Blattes wird gebildet von der durch den Seitenwechsel (*) gekennzeichneten zweiten Hälfte von No. 10 und der a-Kol. von No. 47. Zwischen beiden Teilen der Kolumne fehlen einige Zeilen.

ܗܢܝ ܕܒܬܠܬ ܫܥܝܢ	Ende von No. 10.	ὁ γὰρ ἐν τρίτῃ ὥρᾳ
. . . .		σταυρωθεὶς, ὡς Μάρκος φησί,
. . . .		τρίτῃ ὥρᾳ νῦν κατέπεμψε
. . . .		τὴν χάριν. οὐ γὰρ ἄλλη χάρις
. . . . . .? .		ἐκείνου καὶ ἄλλη χάρις
ܗܘ ܗܢܝ ܆ ܐܠܐ ܗܢܝ	No. 47 a.	τούτου, ἀλλ᾽ ὁ τότε
ܕ[ܨܠܝܒ ܐܫܬܘܕܝ ܗܘܐ		σταυρωθεὶς καὶ ἐπαγγειλάμενος.

Von r. b ist nur der untere Teil in No. 47 da. Vom verso nur der obere Teil in der ersten Hälfte von No. 10 erhalten. Kol. a des verso fällt mit ihrem (μήτε) οἱ πλούσιοι τυφούσθωσαν, μήτε οἱ πένητες ταπεινούσθωσαν noch in das 19. Kap., b mit (πάσας ὅσας (ἔχρην) μαρτυρίας und weiter ἀπὸ τῶν πράξεων τῶν ἀποστόλων u. s. w.) in das 20. Kap. — No. 31 beginnt am Schluß von Kap. 30 bei τοὺς τὰ περίεργα πράξαντας συνενέγκαντας; Z. 10 setzt Kap. 31 ein; in No. 32 Z. 12 der Kol. b Kap. 32.

Im Anfang von Kap. 12 der XVIII. Katechese bei den Worten Ἰακὼβ, τὰ δὲ σώματα αὐτῶν ἀναστῆναι οὐ δύναται beginnt No. 58. In No. 57 Z. 11 der Kol. a liegt der Anfang des 13. Kapitels.

Von den mystagogischen Katechesen hat sich keine Spur gefunden. Das ist vielleicht nicht zufällig, sondern kann darin seinen Grund haben, daß diese ja eigentlich nur ein liturgischer Kommentar sind und deshalb dem Interesse der dogmatischen Belehrung und ev. dem der Erbauung nicht recht dienen konnten.

Übersicht über die Fragmente aus Cyrill von Jerusalem bei Land, Anecdota Syr. IV S. 171 ff.[1]).

Fragm. 1. aus X 5—6.	Fragm. 10. aus XVII 19—20.
„ 5. „ XII 2—4.	„ 11. „ XI 2—3.
„ 9. aus Vorkatechese Kap. 12.	„ 14. „ IV 1—2.

1) Die römische Zahl bezeichnet die No. der Katechese, die arabische das Kapitel.

Fragm.	15.	aus	XIV 4.	Fragm.	41.	aus	IV 36—37.
„	16.	„	VI 33.	„	42.	„	IV 37—V 1.
„	18.	„	VI 33—34.	„	43.	„	V 9.
„	21.	„	XV 12—13.	„	44.	„	V 9—10.
„	22.	„	XI 3—5.	„	45.	„	VI 15—16.
„	23.	nebst Nachtrag s. oben aus	IX 8—9.	„	47.	„	XVII 19.
				„	48.	„	XIV 29.
„	26.	aus	IX 1.	„	49.	„	III 13—15.
„	27.	„	VIII 8, IX 1.	„	50.	„	V 3—4.
„	28.	„	XIII 11—12.	„	51.	„	V 4—5.
„	29.	„	XIII 12—13.	„	52.	„	XII 18.
„	30.	„	XVII 7—9.	„	53.	„	X 11.
„	31.	„	XVII 30—31.	„	54.	„	X 16.
„	32.	„	XVII 31—32.	„	55.	„	XIV 3—4.
„	33.	„	IX 14—15.	„	56.	„	XI 14.
„	34.	„	IX 13—14.	„	57.	„	XVIII 12—13.
„	35.	„	XV 9.	„	58.	„	XVIII 12.
„	36.	„	XV 9—10.	„	59.	„	IV 2—3.
„	37.	„	XI (23) 24.	„	60.	„	IV 3—4.
„	38.	„	XI 23.	„	61.	„	XIII 31.
„	39.	„	IX 7—8.	„	62.	„	XIII 19.
„	40.	„	IX 6—7.	„	63.	„	Vorkatech. Kap. 4.

Von den übrigen Theologica Petropolitana betitelten Fragmenten ist

2. ein Blatt eines Lektionars	s. u. unter VII.
17. desgl.	s. u. unter VII.
46. Joh. XI 27 ff.	s. o. S. 45 Anm. 2).

Übersicht über die hier mitgeteilten Fragmente aus Cyrill von Jerusalem.

I.	aus	Vorkatechese Kap. 9—11.	IX.	aus	X 18—19.
II.	„	III 8—10.	X.	„	XII 13—15.
III.	„	IV 1—2.	XI.	„	XII 30—32.
IV.	„	V 7—8.	XII.	„	XIII 31—33.
V.	„	VI 3—4 (5).	XIII.	„	XIV 21—22.
VI.	„	VI 25—26.	XIV.	„	XV 21—22.
VII.	„	VII 7—9.	XV.	„	XVI 26—28.
VIII.	„	VIII 3—5.	XVI.	„	XVII 12—15.

I. Vorkatechese Kap. 9—11.

fol. 31.[1])

r.

a . ܒܪ ܡܢ ܫܠܡܘܬܐ ܀
ܡܒܒܪܝܢ ܕܝ ܒܡܪܐ :
ܘܒܢ ܗܘܘ ܡܫܩܝܢ
ܡܠ ܕܗܘܘ ܒܟܫܝܢ ܀
ܗܘܝ ܐܦ ܡܫܟܚܐ
ܒܫܦܠ ܕܪܘܚܐ ܡܕ[ܝ]ܫܠ
ܝܘܟܡ ܕܚܟܡܬܐ ܀ ܗܘܝܢ
ܒܒܘܪܐ ܦܘܪܥܢܐ ܗܘܘ
ܡܠܗܘܬܝܢ ܘܒܫܘܪܐ ܕܝ
ܗܘܘ ܙܪܥܝܢ ܢܦܫܐ
ܒܝܢ ܒܒܒܕܒܒܐ ܒܪܗ
ܦܢ ܕ[ܗ]ܘ ܫܦܝܐ.
ܡܒܠܬܐ ܒܡܒܢ ܡܣܝܒܘܬܐ
ܘ[ܡܒܠܬܐ ܒܡܒܢ ܫܒܪܐ

v.

b ܗܘܘ ܀ ܘܗܒܝܢ ܠܟܝܢ
ܗܘܘ ܘܩܘܝܢ ܗܘܘ
ܕܢܬܗܝܡܢܘܢ ܀ ܐܠܐ
ܠܝ ܒܫܝܢܘ ܒܗܘܘ
ܣܘܦܝ ܡܣܪ ܐܢܘ
ܠܟܩܝܢ ܒܗܘܘ ܀ ܐܢܐ ܕܝ
ܐܡܪ ܒܠܐܠܗܟ ܐܘܒܩܝܢ
ܕܗܝܡܢܘܬܐ
ܘܕܡܪܟܘܒܬܐ
ܕܐܠܗܘܕܐ ܐܢܝܢ
ܗܘܐ ܕܝܗܒ ܐܠܗܐ
ܠܗܠܝܢ ܕܡܗܝܡܢܝܢ
ܘܬܝܒܝܢ ܠܘܬܗ:
ܕܠܐܬܝܘ ܗܘܘ
ܡܠܟܟܝܢ ܐܘܟܦܝܢ

Z. 8 9 τῆς πίστεως καὶ Plus der Palästina.

Z. 11—13 Plus der Palästina: „die Gott denen giebt, die glauben und sich zu ihm bekehren."

1) Das Blatt ist am unteren Rande vollständig.

II. III 8—10.

fol. 22.

r.

a . ܢܫܒܐ ܕܪܘܚܐ
ܕܡܘܕܥܐ ܐܢܐ ܒܟܝ
ܕܐܝܬ ܒܟܘܢ ܀
ܘܡܫܒܘܚܝܢ ܕܥܒܪܝܢ
ܒܠܬ ܐܢܐ ܢܘܒ ܒܡܫܡܫܝܢܐ.
ܕܒܪܬܐ ܐܢܐ ܒܟܝ :
ܘܢܒܘܙ ܒܠܬܐ ܢܘܒ ܀
ܐܘܦ ܐܢ ܡܒܫ ܗܘܬ ܀
ܘܐܢ ܠܝܬ ܗܘܬ.
ܫܘܒܪ ܒܡܣܝܒܘܬܐ ܀
ܡܒܫܠ ܘܢܝܬܐ
ܡܫܩܝܢ ܒܡܒܒܘܬܗ
ܕܐܒܘܐ ܒܬܝܒ
ܬܝܒܘܬܐ ܀

v.

b ܕܫܡܒܠ ܢܘܒ
ܡܣܗܕܝܢ ܒܩܫܠ ܀
ܗܒܝܢ ܕܝ ܕܦܘܩܝܢ
ܒܡܪܫܠ ܕܕܪܘܦܘܗܘܢ
ܕܡܣܗܕܢܐ ܒܠܕܡܠ
ܕܝܒܘܢ ܢܘܒ ܡܣܗܕܝܢ :
ܘܒܫܘܕܘܬܐ ܒܪ
ܡܣܝܐ ܡܢܝ ܡܪܟܘܒ
ܘܐܡܪ ܒܝ : ܠܟܟܝܢ
ܐܢܘܢ ܕܠܦܠܘܢ ܒܫܠ
ܗܘܝ ܕܐܢܐ ܫܠܐ ܐܐ
ܕܐܬܣܗܕܘܢ ܡܪܟܘܒܬ[ܐ
ܕܐܢܐ ܡܣܗܕ ܀
*ܘܡܣܗܕܢܐ ܡܫܠܘܕܝܢ

Z. 4. Statt αἰσθητῶν „vergehende".

Z. 13/14. „Durch die Buße" Plus der Palästina.

Z. 5. „Der Märtyrer" Plus der Palästina. Die Form ܡܣܗܕܢ vgl. auch Z. 14 ist neben ܡܣܗܕܐ also jetzt gut bezeugt.

Z. 8. οἶδε nicht ausgedrückt.

III. IV 1—2.

fol. 30.

r.

. ܐ . ܠ . . . . . [ܡ]ܢ

a ܛܒ ܒܡܫܪܬܐ ܦܫܩܘܪ[ܬ]ܐ
ܘܡܢ ܛܒ ܡܪܬܬܐ
ܕܡܢ ܐܝܪܬܐ ܕܡܘܒܩܫ
ܣܦܘ ܕܠܐ ܝܗܘܐ ܐܝܟ
ܡܣܒܪ ܠܗܘܢ ܒܠܐܪܥ
ܣܦܝܢܐ ܕܛܒܘ ܪܚܡܐ
ܗܘܝ ܡܫܘܬܦܘܗܝ
ܕܚܝܢܬܐ ܗܘܝ ܡܕܒܘܢ
ܕܗܘܝܢ ܒܒܝܬܐ ܘܡܝܬܝܬܐ :·

*ܡܬܕܡܝܐ ܗܘܐ ܒܫܥܬܐ
ܠܛܒܬܐ :· ܘܡܣܝܦ ܗܘ
ܙܘܐ ܕܝܗܘܐ ܡܫܬܒܪ
ܕܗܘ ܣܛܐ : ܒܝܡܬܘܗ
ܡܢ ܗܘ ܡܬܕܡܝܐ
ܒܣܛܢܐ : ܡܢ ܛܒܡܘܗ ܕܝ
ܗ[ܘ]ܘ ܡܬܠܗܘܢ ܡܢ ܗܘܟܝܢ
ܕܩܕ[ܡ]ܝܢ ܕܡܒܘܥܘܢ
. . . . . ܫܛܢܐ

r.

b ܒܠܗ ܕ
ܐܠܐ ܕ
ܒܦܘܒ
ܡܕܡ[ܝ]ܢ
ܒܡܕ
ܗܡܕ
ܠܗܘ
ܩܝܣ
ܒܒܕ[ܝ]ܩ
ܒܒܘܦ
ܕܐܡܪ
ܛܦܬܝ ܡ
ܐܠܗ
ܒܦܩ
ܕܡܘ

v.

b ܒ[ܟ]ܘܦܪ ܛܒܝܢ ܒܠ[ܬ]ܐ
ܡܬܩܒܒܝܢ ܒܘܬ ܐܒܘܗ :·
ܘܠܐ ܒܘܕ ܕܝ ܗܘܟܝܢ
ܕܡܬܒܒܝܢ ܒܒܪ ܡܢ
ܐܘܒܦܝܢܐ ܕܝܗܘܕܐ
ܡܡܘܬܠ ܐܒܘܗ :· ܡܐ
ܟܪ ܗܘܝܐ ܕܝܬܐ ܡܒܪܝܢ
ܐܘܒܦܝܢܐ ܕܡܢ ܛܒ
ܐܒܘܗ ܝܬܘܬ ܘܐܬܝܢ
ܒܝܬܝܠܗ. ܡܐ ܕܝ
ܬܘܒ ܗܘܝܐ :· ܕܝܗܘܐ
ܐܝܟ ܕܗܐ ܒܟܘܦܪܘܗ
ܡܦܪܩ ܕܝ ܒܪܘܫܠܡ :·
ܡܣܝܢ ܐܘ ܪܒ ܗܘ
ܐܘܒܫܝܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ :·
ܘܝܘܪܬܐ ܗܘ ܒܢܦܫ
ܙܗܝܪܐ :· ܒܒܝܡܠ ܕܩ[ܫ]ܝܢ
ܗܘܝܢ ܗܘܟܝܢ ܕ
ܒܠܐܪܥ ܣܦܝܢܐ
ܪ

IV. V 7—8.

fol. 70.

r.

a ܡܣܛܪܝܢ ܘܒܒܘܒܡ ܠܐ
ܐܝܟ ܡܬܓܪܝܣܝܢ :·
ܘܒܒܘܠܐ ܛܘܦܫ ܕܡܦܫܠܐ
ܕܦܒܣ ܐܝܟ ܗܘܩܝܢ
ܡܬܐܩܝܡ :· ܦܘܠܐ ܦܝ
ܟܪ ܗܘ ܣܛܠܐ ܗܝܡܢܘܬܐ
ܒܡܒܘ ܕܒܝܢܬ[ܐ] ܠܒܒܝ
ܕܝܗܘܢ ܡܢܘܒܝܢ ܒܠܠ

ܣܛܐ[:·] ܒܪܝܟ ܕܡܢ
ܒܢ ܗܘ ܐ[ܬ]ܘ ܦܛܪܘܣ ܡܢ
ܐܝܡ [ܗ]ܘ [ܒ]ܫܐ ܡܬܠܝܢ :·
ܘܡܢ ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ
ܡܕܘܢܝܐ ܐܠܪܥܝ :·
[ܐ]ܝܟ[ܢ]ܐ ܒܡܐ ܕܐܡܪ
ܒܗ ܡܪܐ ܣܗܘܣ

Z. 1—2 ἀκαταγώνιστοι, nicht ἀκατάγνωστοι.

b ܡܢ ܗܘܐ ܡܐ[ܪ]ܡ
ܒܗܝܡܢܘܬܐ . . . .
ܡܢ ܣܒܝܠܬܐ ܗܘ ܐ
ܒܗ ܗܘܬܠܗܘܢ ܕ[ܩܝܢ]ܐ :·

Z. 3/4 giebt die Palästina einen viel pointierteren Sinn: „[Solange] er im Glauben stand, war ihm [sicherer] als das trockene Land das Wandeln auf dem Wasser.“

ܡܢ ܕܝܢ ܐܬܓܠܝ ܥܙܪ
ܕܠܬܚܬ: ܟܡܐ
ܕܐܝܬ ܕܢܒ ܗܘ̈ . .
ܗܡܫܝܚܘ . . .
ܗܘܘܐ ܐܦ . . .
ܡܠܬܚܬ: . . . . .
ܕܫܡܥܐ . . . . .
ܡܫܢ ܘ ܟ ܘ . . . .

Z. 7. Wenn das verdoppelte ܒ. nicht κατὰ μέρος ausdrücken kann, so wird es in ܕܒ ܡܢ zu korrigieren sein.

v.

a ܕ ܥܡܒ: ܗܘܐ ܠܢ
ܕ[ܢ]ܐ ܐܝܟ ܡܠܟܘܬ
ܡ[ܟ]ܡܫܪܐ ܘܐܡܪ:
ܟܡܐ ܕܡܠܟܘ ܐܠܗܐ:

ܠܐ ܠܢ[ܪ] ܐܡܪ ܕܥܠܝ
ܥܠܘܗܝ ܘܗܟܘ: ܐܠܐ
ܡܚܘܐ ܐܢܐ ܠܗܘܢ
. . . ܢܣܒܘܢ ܘܡܟܠܬܐ
. . . ܡܐ ܕܗܘܝܢ
. . . ܡܐܢ ܘܐܬܐ
. . . . ܡܫܘܚܐ:
. . . . ܐܬܐ̈ ܗܘܝܢ
. . . . . . ܠܟܠܐ
. . . . . . ܠܐ̈ .

v.

b . . ܢܠܗ ܠܗ ܠܗ ܟܠܐ
ܕܢܦܫܗ ܗܘܝܢ ܗܘܘ
ܡܗܝܡܢܝܢ: ܗܘܘ ܠܗܘܢ
ܕܫܡܥܘ ܕܡܪܢܐ ܥܠܝܗ
ܟܡ ܦܘܠܘܣ: ܐܠܐ ܠܗ ܐܡܪ

ܗܘܐ ܥܡܘܕܐ ܕܡܟܠܬܐ.
ܘܐܢܐ ܟܪܘܙܘ ܡܠܟܢ
ܟܡܪܢܐ: ܗܘ ܟܡܘܪܐ
ܐܡܪ. ܡܢ ܢܥܡܐ ܡܢܐ
ܫܡܥܘ ܗܘ ܟܡ ܒ ܘ ܠܗܘܢ:
ܐܠܐ ܐܡܪ ܠܒܢܝܗ:
ܐܡܪ ܠܡܪܢܐ ܗܘܝ:
ܫܡܥ ܐܡܪܝܢ ܒܢܝܗ
ܕܗܡܫܝܚܐ ܕܗܘܝܢ
ܕܗܘܘ ܠܒܢܝܢ ܠܗ

Z. 6. Die Anrede „Hörer des Wortes“ fehlt im Griechischen, ebenso Z. 13/14 „Sehet staunend, ihr Kinder des Glaubens“ vor Οἱ βαστάζοντες.

V. VI 3–4 (5).

fol. 69.

r.

b ܡܢ ܟܠܗ ܗܘܝܢ ܐ ܕܐ
ܟܠܐ ܕܐܬܐ ܥܠܡ (sic!)
ܠܥܠܡܐ ܠܐܠܗܘܬܐ
ܗܘ ܕܟܠܗܝܢ ܟܡܠ—
ܕܢܦܫܗ ܕܐܢܫܐ. ܘܢ ܡܢ
ܗܠܝܢ ܕܟܡܫܝܢ ܕ ܗ
ܗܘܝܢ ܡܠ ܕܫܡܪܐ
4. ܟܠܐ ܡܢ ܕܢܫܐ ܕܫܡ..
ܡܢ ܠܟ ܐܠܗܘܬܐ
ܡܟܠܢ ܢܠܗ ܡܢ ܠܟ ܟ
ܐܢܫܗ ܕܐܪ ܟܠ
ܠܐܪܟܐ ܐܬ ܟܡܪ:

ܡܫܝܚܐ ܕܐ . . .
ܕܐܦܩܘܢ ܕܟ . . .
ܐܬ ܡܪܢ: . . . . .
ܡܫܠܡܐ . . . . . .

Z. 8. Ein Punkt über dem ܕ ist nicht zu entdecken.

v.

a ܟܦܩܝܐ ܘܟܡܟܡܘܬܗ
. . ܩܕܡܝ ܡܢܝ: ܠܩܡ (sic!)
ܘܡܠܟ ܕܐܬܐ ܟܘܗ
ܕ ܐܟܠܐ ܥܠ ܕܢܫܝܢ
ܐ ܘܟܢܝܢ ܢܠܗ. [1] ܟܢܝ
ܠ ܩܠܐ ܕܢܫܡܥ ܟܠܐ

ܗܘܐ ܡܢܫܝܬܐ
ܟܢܫܘܢ: ܘܟܠܗ ܐܢܐ
ܐ ܡܪ ܟܗܘܐ ܡܢܫܝܬܐ:
ܐ ܠܐ ܟܠܢܝܢ ܕܟܢܝܢ
ܥܟܐ ܠܩܠܐ ܢܫܡܥ
ܡܢܝ : ܠ ܐܬ ܐܢ ܟܠܐ
ܡܢܐ ܟܢܝܢ: ܐܠܐ ܟܡܠܐ
ܘܐܬ ܐܢ ܟܠܐ ܗܘܢ
ܡܪܢ . ܐܬ ܟܠܡܫܠܡܢ
. . . . ܡܪܢ
ܐ . . . .

Z. 14/15. Die Palästina bezeugt die Lesart Γίνωσκε.

1) Schreibe ܟܢܝ.

VI. VI 25—26.

fol. 51/52.

r.

b ܒܒܝܬ ܐܠܗܐ ܡܫܡܫ
ܐܪܟܐ [ܐ]ܡܬܐ ܘ . . ܡܒ . .
ܠܐ ܡܫܬܒܪܐ ܐ̣ܢ
ܡܫܠܡ ܒܒܝ
ܘܡܫܪܝܬܐ ܘܒܡܬܐ
ܕܐܬܐ ܠܗ[ܘ] ܒܒܝܐ
ܒܡܬܐ ܒܡܒܝܬܐ ܒܒܢ
ܫܪܝ ܡܢܝܢ ܕܗܘܐ
ܒܒܝ ܡܩܫܫ ܡܘܐ̣ ܪ
ܡܢ ܒܬܝܢܬܐ : ܗܘ . .
ܒܪܗ ܕܡܒܒܬܐ ܕܦ . .
ܒܐ[ܫ] : ܘܫܒ[ܝ]
ܡܬܩܢ ܗܘܘ [ܐ]ܡܢ
ܐܠܐ ܡܬܝܢܫ ܘ . .
ܗܝ ܐ̣ܝܫ ܕ̈ܝܢܫ
ܕܒܪܒܬܗ ܗܘ
ܡܬܫܡ ܒܛܒܬܐ : ܒܒܢ
ܐܪ̈ܫܒܗ ܡܢ ܒܝܒܗ
ܐܩܝܡ ܘܫܘܐ ܐܬܪ̈ܫܒܗ
ܢܢܘܐ ܕܛܒܬܐ : ܒܒܢ
ܐܬܘܗܝ ܪܘܫܒܗ ܕܒܒܪܐ
ܒܢܬܐ : ܘܡܒܒܬܐ ܒܫܠ
ܠܗ ܘܐܫܢܢ ܠܗ
ܒܒܢܠ ܢܟܘܫܬܐ ܗܘܝ
ܕܗܘܐ ܡܫܬܠܒܪ
ܕܗܘܐ ܢܒܢܡ :

v.

ܫܛܐ [ܒ]ܫܡ . . . . a
ܒܡܒܠܐ ܐܬ[ܝ]ܒܫ
ܒܫܒܠܡܐ : ܘܠܐ ܗܘܝ
ܕܗܠܪ ܕܟܩܝܐ : ܐܠܐ
ܗܘܝ ܒܒܝܠ ܕܡܢ
ܕܗܘ ܡܫܐ ܠܛܒܬܐ
ܒܝܬܐ ܒܗܘ : ܡܒܠܗ ܕܝ .
ܐ̣[ܢ] ܐܠܗ ܕܒܪܐ ܠ[ܒ]ܢ
ܕ[ܡ]ܫܘܪ ܡܫܛܐ
ܒܒ[ܝ]ܬܐ ܕܡܛܐ
. . . .
ܕܗ[ܘ]ܐ ܡܠܐ ܕܫܠܘܬܗ
ܒ ܕܫܘܐ[ܬ]ܗ ܘ
ܕ [ܐ]ܩܝܐ : . . . ܕܝ
ܒܫܒܐ [ܕܗܘ] [ܐ] [ܐ]ܡܪ
ܕܛܠܐ . . ܘ ܐܩ[ܝ]ܡܐ
. . . ܛܒܬܐ . . . . .
ܠܛܒܬܐ . . . . :
26. *ܘܒܒܠܐ ܕܝܗܘܐ [ܐ]ܡ[ܪ]
ܒܠܛܒ ܫܒ[ܝ]ܐ ܕܒܝܩܝܐ
ܗܘܐ ܕ[ܒ]ܪ ܡܛܠܬ
ܒܝ[ܪ]ܩܐ ܘܡܢ ܒܠܪ
ܗܘܐ ܕܒܒܝ ܗܘܐ :
ܠܐ ܒܒܝܠ ܕܒܘܬܐ

r.

a ܥܪܒ[ܛ]ܠܐ : ܘܫܠܝܒ
ܗܘ : ܕܡܪ̈ ܕܒܝܒ ܒܠܠ
ܪܘܚ[ܐ] ܕܩܘܕܫܐ ܒܗܠ
ܒܗ ܡܢ ܒܩܢ : ܒܝܒ
ܐܘ ܒܡܬ[ܐ] ܕܐܡܪ ܒܠܠ
[ܒ]ܪܫܒܗ ܕܗܘܐ ܪܘܫ
ܡܦܪ[ܫ] : ܡܢ ܕܝ
ܕܐ[ܫ]ܬܠܦ ܒܢ
ܗܒܢܝ [ܗ]ܘܐ ܚܝܠ
. . . .[ܗ]ܘܐ ܡܒܠ
[ܒ]ܪܫܒܗ : ܐܒܠܠ ܠܗ
ܒܒܝ[ܐ] ܒܡܬܐ ܒܒܡܪܬܐ
ܗܘܝ[ܐ] ܕܫܠܒ ܕܡܢ

VII. VII 7—9.
fol. 7/18.

v.

a . . . . ܘ[ܡܫܡܫܐ ܡܢ
ܐܒ[ܐ] ܕܒܫܡܝܐ ܩܘܫܛܐ
[ܐ]ܠܡܫܝܚܗ: ܘܒܟܢ ܐܠܗܐ
ܕܐܒܐ: ܐܒ[ܐ] ܡܢ
ܒܒܪܝܘܬܐ ܒܒܢܘܬܐ
ܒܟܝܢܗ ܕܐܒܐ
ܘܒܛܝܒܘܬܐ ܒܪܐ ܘܕܘܪܫܐ
ܕܡܘܕܥܐ ܐܠܗܝܢ
ܘܒܠܒܗ ܕܠܐ ܡܬܡܛܠܐ
ܐܠܡܫܝܚܗ ܩܫܝ
ܕܠܗܐ ܐܡܪܝܢ ܗܘܐ:
8. . . . ܥ ܪ . . . .
ܗܟܢ ܐܠܗܐ ܡܪܢ ܠܐܒܘܗ
ܐܒܐ: ܥܡܘܕ ܠܗ
ܒܡܫܒܚܬܐ ܛܒܐ ܡܘܫܐ
ܕܐܡܪ [1]. ܠܐ ܗܘܝ ܗܘ
ܐܒܘܟ ܕܒܪܐ ܠܟ
ܘܒܪܝ ܠܟ ܘܩܢܐ
ܠܟ: ܘܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ
ܕܐܡܪ [2] ܐܘܦ ܒܗ
ܡܪܐ ܐܒܘܢ ܐܢܬ ܗܘ:
ܐܢܚܢ ܕܝܢ ܛܝܢ ܡܢ ܐܪܥܐ:
ܘܒܥܒܕܝܗܘܢ ܕܐܝܕܝܟ
ܐܢܘ ܒܥܒܕܗ: ܦܫܝܩܐܝܬ
ܓܝܪ ܐܘܪ[ܫ] ܢܫܒ[ܐ]

1) Dt. 32 6

2) Jes. 64 8 (7). ܡܢ ܐܪܥܐ Plus der Palästina.

r.

a . . . . ܐܠܐ
. . . ܡ]ܢ ܥܡܗ
. . . . . . ܕܝܥܒܕ
. . . . . ܒܪܐ ܐܝܟ
. . . . . . ܕܢܩܝܡ
. . . . . . ܕܐܬܦܪܐ
. . . . . ܕܗܘ ܐܡܪ

v.

b ܐܠܐ ܗܘ[ܝ]ܬ . . . . .
ܕܐܬܝܒܠ . . . .
ܕܗܘ ܠܟܝ . . . . .
ܐܒ ܥܡܝ ܪܘܚܗ

r.

b ܗܐ ܐܢܐ ܣܠ[ܩ] ܠܘܬ ܐܒܐ
ܘܐܒܘܟܘܢ: ܐܠܗܐ ܗ[ܘ]
ܕܩܕܡܝܘܗܝ ܘܡܦ[ܪ]ܫܗܘܢ
ܗܕܐ ܡܠܬܐ: ܕܫܡܥ[ܬ]ܘܢ
ܕܐܒܐ ܚܕ [ܐ]ܝܬ ܗܘ:
ܡܫܟܚ ܗܘ ܕܝܢ ܚܝܠܐ
ܕܐܒܐܘܬܗ: ܗܘܕܐ
ܗܘܐ ܡܟܢ . . . ܐܝܬ
ܘܐܡܪ ܗܐ ܐܢܐ ܣܠܩ
ܠܘܬ ܐܒܐ ܘܐܒܘܟܘܢ:
ܠܐ ܓܝܪ ܐܡܪ ܗܐ ܐܢܐ
. ܠ . . . .
ܘܕܝܠܟܘܢ: ܐܠܐ ܐܦܪܫ
ܘܐܡܪ ܡܩܕܡ ܠܐܒܝ
ܓܝܪܡܗ: ܠ[ܘ]ܬ ܐܒܐ ܕܝܠܝ:
ܗܘ ܕܗܘܐ ܕܝܠܗ
ܒܟܝܢܗ: ܘܠܘܬ
ܒܝ ܐܡܪ ܘܐܒܘܟܘܢ.
ܗܘ ܕܗܘܐ ܕܝܠܟܘܢ ܒܣܝܡܗ:
ܐ̇ ܓܝܪ ܟܠܠ ܕܐܡܪ ܩܫܝ
ܐܠܡܫܝܚܗ ܕܠܗܐ
ܐܡܪܝܢ ܒܨܠܘܬܐ
ܐܒܘܢ ܕܒܫܡܝܐ ܩܘܫܛܐ:
ܐܠܐ ܒܪܢܫܘܬܗ
ܕܠܘܬ ܒܢܝܢܫܐ ܗܝ
ܡܘܗܒܬܐ:

Z. 8. Die Palästina hat das ἀσφαλῶς schlecht zu γινώσκων gezogen.

Z. 13. Das ܘܕܝܠܟܘܢ beweist, daß die Palästina die von C. M. bezeugte schlechtere Lesart πρὸς τ. Π. μου καὶ ὑμῶν vor sich hatte.

VIII. VIII 3—5.

fol. 8/17.

r.

a ܠܗ ܥܠ ܦܩܪܐ ܗܘܝ
ܗܘ ܠܟܠܗ ܟܘܠܐ܀ ܗܘܝ
ܕܡܪ[ܝ] ܥܠ ܦܩܪܘܬܐ
ܫܘܠܛܢܗ ܕܝ ܥܠܬ ܠܗ ܥܠ
5. ܪܒܘܬܐ ܗܘܝ ܗܘ
ܠܟܠܗ ܟܘܠܐ܀ ܐܠܐ
ܡܒܝܢ ܗܘ ܡܪܐ
ܢܫܘܥ ܗܠܝܢ ܡܢ
ܠܡܫܠܐ܀ ܕܢܫܠܗ ܕܝ
ܡܠܟܝ ܡܢ ܗܘܝ ܕܢܣܠ
ܕܐܢܫܐ ܘܠܦܩܪܐ
ܢܦܩ ܦܩܕܢܐ܀
. . . . . ܬ] [ܪܘܚܘ]ܢ
ܠܟܠ ܠܥܡܗ ܫܘܠܛܢܗ.
ܗܘܝ ܠܐܪܘܚܘܢ ܗܘ
ܐܡܢ ܒܝܠܕܐ ܐܢܫ
ܕܡܪܝ ܢܫܘܥ
ܡܫܝܚܐ܀ ܗܘܝ ܕܝ
ܗܘ ܢܠܠ ܕܫܡܥ
ܦܩܪܐ ܢܦܩܘܪ[ܬ]ܐ
ܘܢܪܚܡ ܠܗ ܦܩܕܢܐ:
ܐܠܐ ܡܥܠܝ [ܕ]ܪܥܘܬܐ
ܠܗ ܚܝܠܐ܀ ܘܥܒܕ
ܗܘ ܢܝܛܩ ܡܢܝ ܐܢܫܗ܀
4. ܐܠܐ ܦܠܛܝܐ ܡܢܫܝܐ

v.

b ܕܢܝܚܐ ܡܬܠܒܒ܀
ܫܠܝܚܐ ܡܢ ܐܒܪܗܡ
ܗܘ ܥܠܡܐ. ܥܒܕܐ ܕܗܘܐ
ܡܬܢܝܚ ܡܢ ܗܠܝܢ
ܕܐܒܗܬܢ ܡܢܗ܀
ܒܢܝܫܐ ܕܝ ܐܒܪܗܡ
ܗܘܘ ܡܫܬܒܚܝܢ܀
ܥܒܕܐ ܕܗܘܘ ܢܘܚܝܢ
ܠܗܘܢ ܕܗܘܐ ܡܢ
ܡܘܕܡ ܐܡܥ ܡܠܝܟܝܢ܀
5. ܡܫܠܡ ܒܪ ܠܟܠ ܠܒܪ
ܡܢ ܫܘܠܛܢܗ ܕ[ܐܠܗܐ]
. . . .
ܒܪ ܡܠܟܐ ܐܡܪ
ܕܟܘܠܐ ܗܘܘ ܠܒܢܝܢ܀
ܟܘܠܐ ܡܢ ܠܒܢܘܗܝ
ܕܡܪܐ ܐܠܗ ܗܘܘ܀
ܚܕ ܕܝ ܠܚܝܘܢ ܗܘܐ
ܒܪܗ ܠܒܪ ܡܢ ܦܘܠ[ܬ]܀
ܘܟܘܠܐ ܠܒܢܘܗܝ ܚܕ
sic!
ܒܪܗ ܘ[ܒ]ܪܗ: ܠܒܪ
ܡܢ ܟܘܠܐ܀ ܘܦܘܠ[ܬ ܥ]ܠܗ
ܡܩܕܫܝܢ ܠܒܪܐ
ܕܟܘܠܐ܀ ܡܪ[ܝ] ܗܘ ܗܘ ܐܘ
ܐܒܘܐ ܥܠ ܟܘܠܐ

Z. 19 ff. Hier bringt die Palästina Licht in den verworrenen Text. Z. 19 zeigt, daß die Worte καὶ ἓν τὸ ἅγιον αὐτοῦ Πνεῦμα Glosse sind, die dann weiter auch den Einsatz von ἐν ἁγίῳ Πνεύματι veranlaßt haben. Im Übrigen hat die Palästina selbst hier offenbar noch einen erweiterten Text.

IX. X 18—19.

fol. 10/15.

r.

a ܒܒܢܝܐ ܠܫܘܒܚܗ ܘܐܡܪܝܢ ܠܐ ܗܘܝ ܗܘ ܗܘܝ ܕܗܘܐ ܩܘܕܡ ܝܘܣܦ ܀ ܠܐ ܒܗܘܠ ܐܢܐ ܕܝܗܒ ܠܗ ܩܝܡܝ ܒܢܘܡܘܣܝ ܗ[ܘ ܕܝ] ܦܘܠܘܣ ܗܘܐ ܐܡܪ ܒܗܘܢ ܀ ܠܐ ܠ . . . . ܒܗܘܕܐ ܐܢܐ ܓܝܪ [ܚܕܐ] ܕܩ̇[ܫ]ܝ ܟܕ ܕܝܒܘܗܝ ܒܥܠܡܘܬܐ ܀ ܚܝܠ ܐܢܐ ܕܒܥܠ ܐܢܐ . . . ܕܠܐܡܪ ܡܫܝܚ . . . . ܦܠܠ ܒܫܠܡܗ ܕܐܒܘܐ ܐܠܐ ܕܠܐ ܠܐܦܪܘ ܒܒܝܠܗ ܗܘܠܗ ܓܝܪ ܡܫܪ

ܘܠܐ ܗܘܠܗ ܚܝܠ

ܡܫܝܚ

v.

b ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܙܘܚܐ ܒܡܠܐ ܕܗܘܘ ܡܬܦܩܕܝܢ ܘܡܫܡܠܬ[ܡ]ܝ ܀ ܡܫܡܝܐ ܗܘܝ ܀ ܢܩܫܬܗ ܒܫܡܐ ܕܐܫܬܠܚ ܒܫܡܫܬܗ ܐܠܗܐ ܀ ܡܫܝܚ ܗܘ ܡܫܝܚ ܕܝܒܠ ܡܝܫܐ[ܐ] ܗܘܝ ܕܡܬܩܫܡ ܒܗܘܢ ܒܡܬܢܐ ܢܘܡܝ ܀ ܗܘܝ ܕܒܕܝܠܐ ܗܘܝܢ ܕܫܡܥܝܢ ܡܢܗ ܡܐ[ܢ] ܕ[ܐ] ܒܗܘܡܢܘ[ܬ]ܐ . . ܦܘܠܘ ܒܡܪܬܐ ܡܚܝܐ ܕܡܠܐ ܗܘܝ ܕܗܘܐ ܒܚܝܠܐ ܡܫܝܚ[:] ܗܘ ܓܝܪ ܚܘܒ ܡܫܡܥܬܐ ܒܗܠܝܢ ܕܗܘܘ ܡܫܬܡܥܝܢ ܀ ܓܝܪ ܡܫܝܚܐ ܡܫܝܚܐ ܒܡܠܐ ܕܗܘܐ ܡܘܕܥܐ ܒܗܘܢ ܒܝ ܦܘ ܒܗܘܢ ܕܐܬܝܢ ܀ ܗܕܐ ܓܝܪ ܒܘܠܘܬܐ ܡܝܬܐ ܘܡܢܐ ܒܠܠ ܕܐܡܪ

X. XII 13—15.

fol. 12/13.

r.

a
ܡܫܒܚܬܗ. ܢܫܡܥ:
ܗܘܝ ܠܐܠܗܐ ܕܒܢܝ
ܬܗܘ ܒܫܡܝܐ ܐܝܬܘ
ܝ[ܒ]ܢܝ ܕܢܫܡܥܐ:
ܒ[ܟ]ܘܪ ܢܣܬ ܐܠܗܘ
ܟܠܠ ܛܘܪܐ ܕܫܡܝܐ:
ܘܟ[ܠ ܫܘܒܚܪܘ]
ܡܗܠܐ ܐܠܐ ܐܡܪܘ
ܒܡܘܡܐ ܡܠܠ ܐܢܐ
ܒܟܠܝ ܘܡܦܩܘܢ
ܘܠܐ ܡܡܠܠ ܡܪܐ
ܒܟܠܝ ܕܠܐ ܐܡܬ
ܢܡܘܬ. ܘܐܘܒ
ܗܘܝ ܒܗܕܐ ܐܢ
. . . . .
ܚܝܠ ܡܡܠܠ ܥܡ
ܡܚܝܒܗ ܕܢܘܪܐ
ܘܚ[ܝ]ܐ: ܘܐܢ ܡܡܠܠ
ܐܝܟ ܡܚܗ ܕܐܠܗܐ
ܡܡܠܠ ܟܠܐ ܕܡܘܬ
ܐܬܐ ܗܘ: ܘܗܘܝ
([1] ܒܡܫܝܗ ܕܐܠܗܐ ܠܝ
ܢܡܥܝ ܐܝܟ ܟܠܠ
ܕܠܡܪ ܗܘ ܟܠܐ
ܕܡܘܬ ܘܡܠܐ ܐܢܐ

v.

b
ܒܗ ܚܝܠ ܘܢܦܘܩܬܗ
ܒܪܘܬܗ ܡܢܗ: ܘܐܢ
ܡܠܐܟܐ ܒܫܡܐ
ܕܐܢܫܐ ܒܒܣܪܐ:
ܐܪܝܡ ܡܚܗ ܘܚܝܠܗ:
ܠܐܠܗܐ ܕܝ ܐܒܘ
ܐܢܫܘ ܠܐ ܗܘܐ
ܡܬܚܙܐ ܒܝ ܢܦܘܫ:
ܘܒܬܟܠ ܐܡܪ ܒܝ
ܡܛܠ ܕܐܝܬܝܗ ܒܗ
ܕܡܘ ܕܒܪܢܫ: ܠܐ
ܐܢܫܠܐ ܕܢܬܠܠ:
ܒܡܢܐ ܐܘ ([2] ܕܐܒܪܐ
ܠܦܘܡܢ ܕܢܦܫܘ
. . . ܡܪܐ . . . . . .
ܕܡܘܠ ܗܘܐ ܕ[ܗ]ܘܐ
ܒܪܢܫܐ ܒܟܐ: ܒܒܝܬܠ
ܝܪ ܕܡܢ ܐܦܝ ܕܦܩܝ
ܒܗ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ
ܓܒܠ ܕܡܡܠܠ: ܢܫܒ
ܡܫܝܚܐ ܕܡܘܬ
ܢܦܫܬܐ: ܕܗܘܝܢ
ܒܬܡܢܝܗ ܡܦܘܩ
ܒܢܝܫܐ: ܡܚܠܠ ܕܝ
ܕܡܘ ܢܘܪܝ: ܐܬܐ

1) αὐτὸν θεόν. Das Wort kommt unten unter VI A noch einmal vor ܡܫܝܚܗ ܕܡܪܡܘܬܐ ܕܒܗܬܬܐ etc. = „die schimpflichen Lumpen selbst"; außerdem Land 183 20: „Und wenn jemand einwendet: „Woher beweist Du mir das?" Komm, höre deinen Herrn selbst ܡܫܝܚܗ ܕܡܪܢ". Hier ܡܫܝܚܗ herstellen zu wollen (Schultheß), ist gänzlich überflüssig. Wenn noch die Johannesstellen bei Schultheß s. ܡܫܝܚ hinzugenommen werden, so sind jetzt 5 Belege da. Man muß auch die neuen Stellen in ܡܫܝܚ korrigieren oder alle anerkennen. Beide Worte sind ziemlich dunkel.

2) Fehler. Vielleicht ܠܐܒܪܐ oder ܠܒܪ.

XI. XII 30—32.

fol. 9/16.

r.

a ܘܪܘܚܗ (1 ܕܪܘܚ ܩܘܕܫܐ
ܕܩܠܝ ܕܢܒܝܐ
ܕܐ[ܬܒ]ܝܢ ܗܘܝܐ
ܡܠܡܕܢܐ [ܒ]ܝ ܛܝܒܐ
ܕܐܬܠ ܠܥܠܡܝܢ ܒܗ
ܢܦܫ ܘܚܝ[ܐ]ܠ ܒܓܘܗ
ܒܡܬܐ [ܕ]ܡܬܒܢܝܐ ܡܢ
sic!
ܓܪܡܗ ܕܐܬܒܢܝ
ܗܝܕܐ ܡܠܡܕܢܐ ܘܛ[ܒ]ܬܐ
ܕܐܬܒ[ܬ] ܚܘܐ ܡܕ̈ܠܟ
ܘܡܫܡܠܐ . . . . . ܘ . . . ܝ
. . . . . ܡܠܡܕܢܐ ܐܝ .
. . . .
ܗܟܝܢ ܕܠܐ ܡܬܚܡ ܒܟܠܡ:
ܡܢ ܡܕܐ ܐܠܗܝܢ ܐܝܡ ܀
ܠܐ ܐܒܗܘܐ

v.

b ܕܗܘܬ ܡܐܪܥܬܐ
ܒܗ . ܗܘ[ܝ] ܕܝ ܗܘܬ
ܢܨܝܒܐ ܒܒܪܬܐ ܀
ܒܒܪܬܐ ܡܢ ܓܒܪ
ܗܘܬ ܢܨܝܒܐ ܀ ܠܐ
ܐܡܪ ܕܝ ܒܡ ܐܬܬܗ:
ܐܠܐ ܒܡ ܗܕܐ ܕܗܘܬ
ܐܪܘܥܬܐ ܒܗ ܀ ܥܒܝܕ
ܓܒܪ ܐܠܗܐ ܒܒܪܗ ܐܡܪ
ܥܘܒܕܗ ܥܒܝܕܐ ܠܐ
ܒܒܝܢ ܡܢ [ܓ]ܒܪ [ܘ]ܡܢ (2 ܐܬܐ (2
(2 ܐܠܐ (2 ܡܢ ܐܬܐ ܒܒܬܘܠܐ . .
. . . . . .
ܕܐܬܬܐ ܕܝ ܡܠܡܪܝܐ
ܒܒܠܒܠ ܒܠܘܠܐ ܗܐ
ܘ[ܕ]ܡܬܢܗ ܐܘܕܥܬܗ ܀
ܡܢ ܒܠܘܠܐ ܓܒܪ
ܐܠܗܝܢ ܡܦܫܛܐ
ܗܘ ܕܒܒܝܢ ܠܐܘܡ
ܒܢܩܡܐ ܒܠܘܬܝ ܀
32. ܐܠܐ ܠܡܗ ܐܬܐ ܒܗ
ܕܐܠܗܝܢ ܀ ܠܡܗܘܬܐ
ܐܘܦ ܗܝ ܗܕܐ ܕܒܝܬܐ
ܠܗ ܒܡܥ[ܒܕ]ܬ[܀] ܗܘܬ
ܓܒܪ ܐܡܪܐ ܒܗܬܐ ܡܠܐܟܐ

1) Da man angesichts des Syrischen und Talmudischen kaum annehmen kann, daß das Christlich-Palästinische kein Wort für „Lunge“ gehabt hat, so wird der Übersetzer πνεύματος statt πνεύμονος gelesen haben.

2) Klein übergeschrieben.

XII. XIII 31—33.

fol. 1.

r.

a . . . . ܠܗܘ ܀ ܡܫܝܚܐ
ܗܘ ܓܒܪ: ܕܐܡܪ ܠܢܒܝܐ
ܗܝܟ ܐܡܪܐ ܕܗܘܐ
ܐܟܝ ܀ ܘܠܘܟܝ ܗܘܐ
ܐܡܪ ܀ ܠܕܒܪ ܠܗܝ
ܡܪܐ ܟܝ ܐܠܗܐ
ܒܡܟܒܘܫܝ ܀ .32 ܡܕܒܚܐ
ܐܡܪܢܐ ܒܡܢܪܐ
ܡܫܢܝܐ (sic!) ܡܢ ܠܒ ܓܒܠܐ
ܕܟܠܐ ܟܟܒ[ܝ] ܀ ܘܗܘܟܝ
ܐܡܪܢܐ . . . .
ܓܒܠܝ . . . . . .

v.

b ܒܘܠܐ ܀ ܐܢ ܕܠܐ . . .
ܟܠܐ ܒܘܠܐ ܘܡܢܝ ܢܒܫܠܗ
ܕܡܒܘܬܐ ܀ ܐܠܐ ܚܢܢ
[1]) ܚܢܢܬܗ ܕܐܠܗܐ: ܢܗܪ
ܟܠܐ ܕܡܘܫ (sic!) ܡܘܫܬܐ
ܢܒܫܬܐ ܀ ܘܡܢ ܠܒ
ܢܫܒܘܬܗ ܘܐܒܫܒܘܬܐ
ܕܠܒܒܘܬܐ ܀ ܢܗܒ
ܡܫ[ܝ]ܚܐ ܫܡܫܐ ܟܠܐ
ܕܒܠܐ ܒܫܘܦܪܗ ܟܒܝܠܐ
. . . . ܘܬܗ
. . . . ܬ . ܐ

1) Z. 4—8, wo der Übersetzer den Sinn nicht erfaßt hat, ist nur zu verstehen, wenn man 1) die Dittographie ܡܘܫ in Z. 5 streicht und 2) Z. 6—8 zum Folgenden zieht: „Und wegen seines Erbarmens und der Wirksamkeit seiner Güte hat Christus u. s. w.".

XIII. XIV 21—22.

fol. 4.

r.

a ܕܠܐ ܐܡܬܐ ܢܦܫ [ܟ]ܝ
ܐܢܫ ܡܢ ܐܢܫܘܬܐ
ܕܠܓܝܪܦ ܟܠܐ [ܘ]ܢ[ܡ]ܠܐ ܀
ܒܕܡܬܐ ܓܒܪ ܢܘܡܝ
ܡܒ . ܐܝ . ܐܡܪܝܢ
ܕܠܒܬ . ܗܘܬ
ܡܢܬܐ . ܕܡܫܝܚܐ
ܘܠܐ ܒܡܘܫܬܐ ܀
ܡ . . . ܡܠ
ܕ[ܒ]ܠܒ
ܫܒܝܚܐ
ܐܡܪ] ܗܘܝ ܕܐܠܗܝܢ

v.

b ܒܝ ܒܫܘܒܚܘܫ ܫܠܝܗ ܀
ܗܝܕܐ ܕܝ ܫܗܘܕܘ:
ܡܠ[ܒ]ܪܐ ܡܢ ܒܒܒܝܒܒ
ܘܠܐ ܡܠܡܒܠܐ: ܐܢܐ
ܕܗܘܢܐ ܡܢ ܡܘ[ܕܝ]ܢ
ܙܘܦ ܀ ܟܝܘ ܐܢܐ
ܡܒܫܪ ܡܢܬܐ ܀
.22 ܫܝܢ ܫܬܘܕܝܢ ܗܘܝܢ
ܡܢ ܠܒ ܡܢܬܗ
ܕܡܫܝܚܐ: ܒܒܠܐ ܡܢ
ܘܐܢܗܪܐ ܒܢ ܒܘܠܐ
ܢܗܘܪܗ ܀ ܫܠܐ . .

XIV. XV 21—22.

fol. 2.

r.

a . . . ܐ܀ ܢܣܒ ܐܢܐ
ܗܝܟ ܗܠܝܢ ܡܕܢܚܝ
ܡܠܗ ܕܦܪܩܐ ܗܝܢ
ܡܛܠ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ ܘܢܣܒ
ܕܗܘܐ ܡܢܐ ܒܡܠܗ
ܕܢܦܩ ܡܛܠܬܐ
ܒܡܘܕܝܗ ܘܒܡܢܬܐ
ܕܐܒܘܐ ܢܣܒ ܡܢ ܟܘܠܗ
ܦܘܡܐ܀ ܢܦܩ ܡܛܠܬܐ
ܡܕܝܢ ܒܟܘܠ ܘܐܡܪ
ܡܩܦܗ ܠܐܪܒܥܬܗ
ܕܡܪܐ܀ ܘܕܝܢܐ
ܗܘ ܡܢܝܬܗ
ܕܡܪܐ܀ ܘܕܘܝ

r. (letzte 4 Zeilen).

b *ܘܐܒܐ ܡܢ . . . . .
ܘܒܟܘܫ[ܗ] . . . .
ܐܒܥܐ ܘ . . . .
ܕܢܦܩ ܗܝ . . .
ܕܟܬܒܐ . . . . . .
ܒܟܠ ܒܪܢܫ . . . .

v.

b (1) ܡܫܝܚܘܢ ܥܘܟܪ ܒ[ܐܢܐ
ܥܘܟܪ ܐܡܪܝܢ܀ ܗܕܝܢ
ܗܘ ܕܒܟܠ ܡܥܬܕܪܢܐ܀
ܗܕܝܢ ܗܘ ܕܪܘܚ ܗܘܒܝܢ
ܒܐܦܝܢ܀ ܗܕܝܢ ܗܘ
ܐܒܘ ܕܒܩܠܗ ܡܠܬܗ܀
ܗܕܝܢ ܗܘ ܕܗܘ ܐܬܚܙܝ
ܡܢ ܡܘܕܡ ܥܩܦܢܗ
ܡܠܬܗ܀ ܘܗܠܝܢ ܐܡܪܝܢ.
ܒܝܬ ܠܒܪܘܢ ܡܢ ܡܘܕܡ
ܐܦܝܢ ܕܪܘܚܝܢ܀
ܒܟܠ ܕܦܟܝܢܘܬܗܘܢ
ܕܡܛܠܬܐ ܗܘܬ
(2) ܢܚܝܠ ܒܟܠ܀ ܠܐ ܡܩܒܠ

1) Diese Kolumne ist nicht Palimpsest.

2) Zwischen ܓ und ܠ scheint noch ein ܝ gestanden zu haben.

XV. XVI 26—28.

fol. 20.

r.

a ܘܡܠ[ܐ] ܠܗܘܢ܀ ܡܠ
sic!
ܘܐܘ[ܦ] ܐܢܐ ܒܦܬܓܡܗ ܐܡܬ
ܒܢ܀ ܐܠܐ ܥܒܕ ܐ[ܢ]ܐ
ܕܠܐ ܒܟܠ ܐܡܪܐ
ܗܕܐ: ܕܡܠ ܡܫܠܐ (1) ܠ
ܐܢܐ ܒܢ ܠܐ ܐܡܢ܀
ܕܗܟܢ ܐܠܗܐ܀
ܐܢܐ ܕܝܢ [ܒܕ]ܝܢ ܒܗܘ ܠܐ
ܐܠܗܝܢ܀ ܥܠܬ
ܒܥܘܠܡܐ܀ ܘܡܢ [ܢ]ܦܫܬܐ
ܕܢܝܢ ܒܥܠܬ ܡܛܠ
ܕܡܪܐ ܠܚܘܠܝ: ܒܝ

v.

b ܘܐܘܦ (2)ܒܥܒܕܝܗ ܕܡܫܡܫܢܐ
ܐܬܠܒܫ܀ ܘܡܫܡܫܢܐ ܡܛܠ
ܒܒ[ܒ]ܬܢܐ ܗܒܝܢ ܕܗܘܘ
28. ܒܢ ܒܪܬܠܬܐ[܀] ܒܡܣܒܪ
ܕܗܘܝ ܢܘܚܐ [ܗ]ܘܒܢܐ
ܕܒܢܝ ܒܪܬܢܐ܀
ܥܘܢܬܐܬܠܬܐ ܡܢ ܗܘܐ
ܒܪܬܢܐ܀ ܥܒܕܘܢ ܕܝܢ
ܐܠܢܬܐ: ܘܡܬܢܝܢ ܢܒܝܢ
ܒܐ[ܬ] ܙܒܢ: (3)ܘܥܫܫܡܢ
ܒܝ ܗܘܐ ܒܥܬܐ ܕܝܡܐ܀
ܡܠ ܕܡܘܐܙ ܡܢ

1) Das ܠ ist zu streichen.

2) ܫ übergeschrieben; der Kopf ist jetzt durch den darüberstehenden Buchstaben verdeckt.

3) Das Beispiel der Debora ist fortgelassen.

XVI. XVII 12—15.

fol. 47/56.

r.

a ܕܟܝܘ ܗܘܝܢ ܡܬܐܡܪܝܢ܆
ܕܪܘܚܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓ܆
ܐܠܐ ܡܬܠܘ[ܬ]ܐ
ܡܬܦܠܓܝܢ܆ 13. ܗܟܢ ܐܦ
ܫܡܘܫ ܒܫܘܡܫܐ
ܘ[ܫ]ܒܩ ܠܬܪ
ܒܡܕܝܢܬܐ܆ ܐܡܪ
ܒܗܘܢ ܓܪ[܆] ܘܐܢܐ ܫܐܠ
ܡܢ ܐܒܐ ܘܡܚܝܡܢ
ܚܘܪܢ ܗܘ ܚܘܕ ܒܟܘܢ܆
ܠܬܟܝܢ ܐܦ ܗܘܘ
ܡܩܩܡܝܢ ܒܡܠܘܬܗ
ܕܪܘ[ܚܐ] ܕܩܘܕ[ܫܐ]
ܘܒܟܐ ܕܐܬܡܠ[ܝ]ܘ
ܫܘܩܐ ܕܥܠܝܡܘܬܗܘܢ:
ܗܘܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܗܕܐ
ܝܪܘܫܠܡ܆ ܕܟܢ ܓܪ
ܗܘ ܐܘܦ ܗܘܝ ܐܡܪܐ
sic !
ܘܐܢܘ [ܡ]ܩܒܠܝܢ: ܠܐ
ܠܟܘܬܐ ܕܓܒ ܚܘܪܝܢ
ܐܬܒܕܪ܆ ܐܠܐ ܗܘܝܢ
ܕܓܢ ܐܬ[ܡ]ܠܘܢ ܒܪ
ܐܦ [ܗ]ܘ[ܘ] ܥܠܝܡܘܬܗܘܢ
ܗܘܘ ܠܬܟܝܢ܆
ܘܥܪܡܒܠܬ ܗܘܐ

r.

b ܢܚܬ ܡܢ ܫܡ[ܝܐ]
ܘܡܡܪܚܝܢ . . . . .
ܘܡܥܪܬܠ . . .
ܕܡܬܢܚ .
ܢ]ܫܩܬ . . .
ܗܘܝ ܕ
ܕܠܒܝܢ :
ܕܡܬܩܬ .
ܡܬܒܗܘܢ
14. ܢܚܬ

ܡܢܗ
ܕܗܘܕ
ܒܬܪ ܫܟ[ܢ]
ܠܐ ܡܢ ܚܘܒ
ܚܠܐ ܐܠܐ
ܒܘܒܗ ܚܫܝܒ
ܒܘܒܥܐ
ܒܡܢܐ ܘܡܢܗ
ܡܢ ܒܘܠܝܟܘܢ
ܡ . . ܚܝܢܠܝܢ ܒ
ܗܘܝ ܡܢ ܪܘܚ

v.

b ܕܢܚܬ ܒܘܠܝ ܗܘܝ ܚܫܒܐ
ܢܚܬ܆ ܗܘܐ ܪܘܚܗ
ܕܠܐ ܚܘܠ܆ ܗܘܐ
ܡܥܒܪ [ܐ]ܢܫ ܟܠ
ܡܢ ܢܦܫܗ ܡܫܡܫ[ܢ]ܐ܆ ܒܬܚܬ
ܓܪ ܘܐܬܒܝ ܟܠ
ܡܢ ܢܦܫܗ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ
ܢܦܫ ܕܪܘܚ܆ ܡܫܕ[ܪ]ܐ
ܕܗ ܒܠܐ ܠܒ ܡܬܠܘܬܗ [1]
ܒܒܕܝܠܐ ܕܐܘܦ ܒܢܝܢܐ
ܚܩܝܢ ܡܬܠܘܬܗ
ܘܐܕܝܢܐ ܫܩܝܠܝܢ ܡܢܗ܆
ܘܡܠܐ ܒܘܠܐ ܒܬܐ ܗ[ܕ]ܝ
ܕܗܘܘ ܠܬܒܝܢ܆
ܓܒܪ ܕܝ ܐܬܒܢܐ
ܒܬܐ ܒܡܝܐ ܡܠ
ܕܗܢܘܢ ܡܬܠܬܩܝܢ
ܠܡܥܡܘܕܝܬܐ܆ ܗܘܘ ܓܪ
ܠܡܥܡܘܕܝܬܐ ܠܬܪܝܢ
ܓܒܗ: ܘܒܬܐ ܒܘܒܗ
ܐܬܡܠܝ ܡܢ ܪܘܚܐ
ܘܐܬܛܒܥܘ ܐܦ ܒܦܘܓܪ
ܡܫܠܡ: ܗܘܝ ܡܠܝܐ܆
ܐܬܠܒܫܘ ܕܝ ܒܢܘܗܪܐ
ܘܒܦܓܪܐ ܒܒܘܫ

1) Vgl. die textkritische Note [2] bei Rupp.

V. Aus Ephraem.

Diese Stückchen aus Ephraem sind dem Päckchen der kleinen Blättchen entnommen, das oben unter 5) registriert ist. Die Schrift dieser Blätter ist sehr gleichmäßig. Einen von dem der andern Blätter etwas abweichenden, weniger steifen Duktus weisen zwei Blätter auf, das Blatt mit dem Text Assem. I 184 und das mit dem nichtidentifizierten letzten Stücke. Dieses Blatt ist übrigens früher offenbar einmal mit Reagentien behandelt. Die jetzt hellgelbe Tinte dieser Blätter sieht meist scharf unter der darüberstehenden schwarzen hervor. — Herrn Prof. Wilhelm Meyer in Göttingen habe ich dafür zu danken, daß er mir in liebenswürdigster Weise seine Collationen von Ephraemtexten zur Verfügung gestellt hat. Auf ihnen und den Texten bei Assemani beruht der beigegebene griechische Text. Von ihm gilt dasselbe, was oben am Schluß der Einleitung zu III über den griechischen Text der Mönchserzählungen bemerkt ist. Der kritische Apparat ist als zu kompliziert fortgelassen. Es ist nur folgendes zu bemerken: Der griechische Text des ersten Fragmentes findet sich bei Assemani II (griech. lat. Reihe) 227 und in besserer, aber der palästinischen Übersetzung nicht viel näher stehender Fassung III 140 f.; der Text des zweiten Bruchstückes ist nach Cod. ms. gr. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 257 gegeben, wozu die Fassung bei Assem. I 184 zu vergleichen ist. Aus derselben Handschrift (fol. 165/66) stammt auch der griechische Text des dritten Stückes, der sich bei Ass. I 298/99 findet. Das vierte Stück geht hier ohne die griechische Parallele aus, weil es eine stark abweichende Recension eines bei Ass. mehrfach vorkommenden Stückes darstellt. Man vgl. Assem. III 95/96 mit 227/28 und 401/02. In den Fragen mit ποῦ fehlen hier allerdings die Verwandschaftsverhältnisse; diese kommen aber in den gleichgearteten Fragen II 201 u. 385 vor. Auch bei den Ephraemtexten kommt der mannigfach abweichende Charakter der palästinischen Übersetzungen zu Tage. Die letzten nicht identificierten Stücke scheinen — nach Schrift und Inhalt zu urteilen — auch aus Ephraem zu stammen.

Assem. II 227.

r.

a .... ܘܫ̈ܘܩܐ	ἐν ταῖς ἀγοραῖς
.. ܐ ܗܘܐ ܟܕܢ	καὶ οὐκ ἔστιν τότε
... ܩܒܪ. ܘܡܟܠܡ	θάπτων καὶ συστέλ-

..... ܩܒܪܐ.
... ܣ[ܓ]ܝܐܐ
... ܐ ܕܫܕܝܢ
... ܫܘܩܐ:
... ܬܐ ܕܝ
..... ܐ⌈ܬܪ

λων ἐν μνήμασιν. Ἐκ τῶν πολλῶν θνησιμαίων τῶν ῥιπτομένων ἐν ταῖς πλατείαις δυσωδία πανταχόθεν ἐκθλίβουσα τοὺς ζῶντας ἰσχυρῶς· πρωὶ πάντες ἐροῦσι

...... ܬܘܢܚ
...... ܐܡܬܝ
..... ܐ: ܡܢ
..... ܕܢܬܢܝܚ:
...... ܬܘܒ
..... ܥܠ ܡܬܠ
.... ܩܒܠ ܡܪܝܪܝ
.... ܡܢ ܐܡܪܝܢ

μετ᾽ ὀδύνης καὶ στεναγμοῦ. πότε ἑσπέρα γίνεται, ἵνα ἀνέσεως τύχωμεν[1]). Φθανούσης δὲ πάλιν τῆς ἑσπέρας ἐν δάκρυσι πικροτάτοις συλλαλοῦσιν

b ܒܝܢܬ[ܗ]ܘܢ ܐܡܬܝ
ܐܪܐ ܢܗܐ ܕܦܪܐ
ܠܥܩܬܐ ܕܥܒܪܘܢ
ܡܢ ܗܘܢ ܠܝܚܘܬ
ܕܡܬܠܝ ܠܥܠܡ:
ܘܠܐ ܗܘܐ ܠܟܝ
ܠܟܢ ܕܥܒܪܘܢ:
ܐܘ ܕܐܬܐ ܠܡܛܫܪ[:
ܘܠܐ ܓܝܪ ....

εἰς ἑαυτούς, πότε ἄρα διαφαύσει ἵνα τὴν ἐπικειμένην θλίψιν ἐκφύγωμεν· καὶ οὐκ ἔστιν ποῦ φυγεῖν ἢ κρυβῆναι. Τετάρακται γὰρ τὰ σύμπαντα, ἡ θάλασσα καὶ ἡ ξηρά· διὰ τοῦτο ἔφη ἡμῖν ὁ κύριος·

1) Die Palästina -σιν.

ܘܡܨܠܝܢ ܗܘܘ] ܠ
ܬܪ ∴ ܠܡܥܪܩ
ܕܝܫܬܘܙܒܘܢ ܡܢ
ܐܘܠܨܢ ܥܬܝܕܐ ∴
ܗܘܐ ܒܪ ܣܪܝܘܬܐ
ܒܝܡܐ ܘܣܪܝܘܬܐ
ܒܐܪܥܐ ∴
ܟܦܢܐ ܘܙܘܥܝܢ

γρηγορεῖτε δεόμενοι ἀδιαλείπτως (τοῦ) ἐκφυγεῖν ἐκ θλίψεως. Δυσωδία ἐν θαλάσσῃ, δυσωδία ἐπὶ τῆς γῆς, λιμοὶ σεισμοὶ

V.

a ܥܠ ܝܒܫܬܐ:
ܟܦܢܐ ܘܙܘܥܝܢ
ܒܝܡܐ: ܘܫܓܘܫܝܐ
ܒܝܡܐ: ܘܫܓܘܫܝܐ
ܥܠ ܐܪܥܐ ∴
ܕܚܠܢ ܒܝܡܐ
ܘܕܚܠܢ ܥܠ ܐܪܥܐ ∴
ܕܗܒ ܣܓܝ
. . ܣܐܡ: ܘܫܝܪܝܩ
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
ܕ]ܒܢܝܢܫܐ ܗܘܘܢ
ܡܛܘܒܝܢ ܠܡܝܬܐ
ܠܩܒܝܪܐ ܠܘܬܗܘܢ
ܕܐܬܩܒܪܘ
ܡܢ ܩܕܡ:
ܕܠܐ ܬܐܬܐ
ܐܘܠܨܢܐ ܪܒܐ
ܥܠ ܐܪܥܐ

ἐπὶ ξηρᾶς, λιμοὶ σεισμοὶ ἐν θαλάσσῃ· καὶ σύγχυσις ἐν θαλάσσῃ καὶ σύγχυσις ἐπὶ τῆς γῆς· φόβητρα ἐπὶ τῆς θαλάσσης καὶ φόβητρα ἐπὶ τῆς γῆς· χρυσὸς πολὺς καὶ ἄργυρος καὶ σήρικα ἱμάτια οὐδέν τινα ὠφελήσει ἐν τῇ θλίψει τῇ μεγάλῃ· ἀλλὰ πάντες οἱ ἄνθρωποι τοὺς νεκροὺς μακαρίζουσιν τοὺς ταφέντας πρὸ τοῦ ἐλθεῖν τὴν θλίψιν τὴν μεγάλην ἐπὶ τῆς γῆς.

v.

b ܗܘܐ ܓܝܪ . . .	Ῥίπτεται γὰρ
ܘܕܗܒܐ .	ὁ χρυσὸς
ܡ[ܝ]ܩܠ . .	καὶ ὁ ἄργυρος
ܒܫ̈ܘܩܐ . . .	ἐν πλατείαις καὶ οὐκ
ܗܘܐ ܡܢ	ἔστιν ὁ ἁπτόμενος,
ܒܗܘܢ :	ὅτι
ܕܟܘܠ . . .	πάντα ἐβδέ-
ܦܣܠ . . .	λυκται· ἀλλὰ
ܟܘܠ	πάντες τοῦ
	ἐκφυγεῖν
	καὶ κρυβῆναι
	σπουδάζουσιν
	καὶ οὐδαμοῦ ἐστιν
	αὐτοῖς τοῦ ῥυσθῆναι
ܡܢ	ἐκ θλίψεως.
ܠܐ ܕܝ ܒ . .	Ἀλλ'
ܐܠܐ ܕ	ἔτι μετὰ
ܡܢ ܟܦܢ	τοῦ λιμοῦ
ܘܥܩܬܐ . . .	καὶ θλίψεως
ܘܕܚܠܬܐ .	καὶ τοῦ φόβου
ܚܝ̈ܘܬܐ ܘܪ̈ܚܫ . .	θηρία καὶ ἑρπετὰ
[1]) ܕܐܟ̈ܠܢ ܒܣ[ܪ]	σαρκοφάγα

1) . . ܪ̈ܚ in der vorhergehenden Zeile ist demnach zu ܪ̈ܚܫ zu ergänzen.

---

r.

b ܒܢܦܫܐ[ ] ܡܢ	σὺ δὲ ψυχὴ	σιν· ἢ τίς ὑπὲρ
ܒܥܒܕܝܟ :	ἐβδελύξω	ἐμὲ] [1]) ἄρα ἐστὶν
ܘܦܣܠܬܝ ܠܗ	τὸν νυμφῶνα	ἐλεήμων τὸν
ܠܚܬܢܐ ܫܡܝܢܐ	τὸν οὐράνιον·	σώζοντα πᾶσαν
ܘܛ̈ܒܬܗ ܟܣ̈ܝܐ :	καὶ τὰ ἄρρητα	τὴν οἰκουμένην
ܘܠܛ̈ܒܬܗ ܕܚܬܢܐ	ἀγαθὰ τοῦ νυμφί-	ἐν οἰκτιρμοῖς.
ܗܘܝ ܕܠܐ ܡ̈ܬܡܠܠܢ :	ου. καὶ τίς ἄρα	
ܘܡܢ ܐܦ	ποθούμενος	
ܗܘܝ ܡܬܪܓܪܓ	ὑπὲρ ἐμὲ [τὸν	
ܚܠܦܝ ܡܢ :	διδόντα ζωὴν	
ܕܝܗܒ ܗܘܐ ܕܢܦܫܢ	πᾶσι τοῖς θέλου-	

1) Der palästinische Übersetzer ist von dem ersten ὑπὲρ ἐμὲ Z. 9 auf das zweite in Z. 13 abgeirrt.

v.

ܚ]ܝܝܢ ܗܘܝܬ ܕܐܢܐ	a	ζωὴν (διδοὺς)
ܗܘܘ: ܫܒܩܬܢܝ		ὥσπερ ἐγὼ ὅτι
ܡܠ ܐܘ ܥܒܕܬ		ἐγκατέλειπας
ܠܟ ܢܦܫܐ		ἐμὲ ψυχὴ
ܪܚܡܬܐ ::		ποθήσασα
ܘܐܝܬܟ ܠܗ		ἀλλότριον
ܒܣܢܝܐ ܒܝ		καὶ μισητόν.
ܕܚܠܬ ܒܚܒ:		ἐφοβήθην
ܘܐܢܐ ܕܝ ܐܦܪܝܡ		φόβον μέγαν
*ܐܬܒܩܒܩܬ		
ܒܐܚܠܐ ܪܒܐ		

Der griechische Text nach Cod. ms. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 257.

Unterer Teil des Blattes. Assemani I 298/99.

a

	καὶ ἤντλησα δι᾽ ἐ-
ܒܥܒܝ:	μαυτοῦ ἐκ τῆς σῆς[1]) πηγῆς
.. ܬ ܒܗ	χαρίσματα
ܬܘܒܢ .	

1) σῆς nach Assem.

r.

ܘܒܣܘܪܝܐ:	b	καὶ σαπρίαν·
*ܐܬܒܝ ܒܗ		ἐγένετο ἡ χάρις
ܣܒܝܢ ܥܒܕܟܝ		σου τῷ δούλῳ σου
ܒܟ ܒܘܪܘܩܢ		καταφυγὴ καὶ
ܘܚܝܠ ܘܬܘܟܠܢ		δύναμις· ἀντίληψις
ܘܫܘܒܚܘ ܕܝ		καὶ καύχημα[1]) καὶ ὕψω-
ܘܪܘܡܡܘ ܘܡܐܟܘܠܢ		μα, ἐδέσματα
ܕܟܠ ܚܝܝܢ:		πάσης ζωῆς.
ܠܐ ܫܬܘܩ ܥܒܕܝ		πῶς σιγήσει ὁ δουλός σου

1) Die Palästina hat καὶ καύχημα vor ἀντίληψις gestellt.

v.

a [1] ܓܠܠܐ ܕܛܝܒܘܬܟ
ܗܠܝܢ ܕܪ̈ܥܡܝܢ ܒܠܒܗ
ܕܚܛܝܐ: ܕܡ̈ܠܝܢ
ܚܠܝܘ ܒܡܘܗ̈ܒܬܗ
ܕܡܠܘܬܟ:
ܡܫܒܚ ܐܢܐ
ܠ⌈ܫ⌉ܘܒܚܐ ܠܡܪܐ
ܕܫܡܝܐ ܠܗܘ
ܕ[ܝܗܒ ܠܥܒܕܗ

1) Verschrieben aus ܓܠܠܐ.

τὰ κύματα τῆς χάρι-
τός σου . . . τὰ βρύοντα
ἐν καρδίᾳ ἁμαρτωλοῦ,
πλήρη [2]) ὄντα γλυκό-
τητος ἐν τοῖς πολλοῖς
χαρίσμασιν. Ψαλῶ
δόξαν τῷ δεσπότῃ
τῶν οὐρανῶν· τῷ
δώσαντι τῷ (ἰδίῳ) θεράποντι.

2) Ms. πλήρης.

v.

b . . . . . .
ܢܓܕܐ
ܠܘܬ.
ܠܟ . . .
ܛܝܒܘܬܟ
ܐܬܪܬ . . . :
ܕܐܬܠܝ . . . .
*ܐܬܠܚܝ ⌈ܠܒ]ܝ

1) σοι nach Assem.; Ms. ἐν.

ὁ πόθος σου
ἑλκύει με
πρὸς σὲ σωτήρ,
τὸ καύχημα τῆς ζωῆς μου.
ἡ χάρις σου γλυκαίνει μου
διάνοιαν ἑλ-
κυσθῆναι ὀπίσω σου·
Γινέσθω (σοι [1])) καρδία μου

Oberer Teil des folgenden Blattes.

r.

a . . . . ܛܒܐ
. . . ܐ ܙܪܥܐ
. . . . ܘܣܘܐ
[ܛܠܠ] ܕܛܝܒܘܬܟ
. . . ܛܠܐ ܕܚܝܐ
. . . . . : ܚܨܕ
. . . . ܟ

γῆ ἀγαθὴ δεχο-
μένη σπόρον κα-
λόν. καὶ δροσίσῃ
ἡ χάρις σου εἰς αὐτὴν
δρόσον ζωῆς
αἰωνίου. θερίσῃ
δὲ ἡ χάρις σου
δραγμὴν καλὴν

r.

b ܐܡܪܬܐ	πρόβατον
ܕܐܫܬܟܚܬ	εὑρεθὲν
ܥܠ ܟܬܦܝ	εἰς τοὺς ὤμους
ܛܥܢܬ : ܗܕܐ	ἐβάστασας· ταύτην
ܕܝ ܢܦܫ	δὲ τὴν ἀνάξιον
ܕܠܐ ܫܘܐ	ἐμὴν ψυχὴν
ܒܐܝܕܝܟ ܓܪܘܪ	διά χειρός σου ἕλ-
ܩܪܒ ܘ . ܐ . .	κυσον καὶ πρόσφερε

1) ἐμὴν fehlt bei Ass..

v.

b ܗܘܝ	a ܘܒܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ	καὶ πνεύματι 2)
ܡܠܬܐ	ܕܠܐ ܡܝܬܐ:	ἀθανάτῳ
ܟܠܗ	ܠܣܓܘܕܬܐ	προσκύνησις
ܘܐܡܪ	ܠܗܘ ܕܝܗܒ	τῷ δώσαντι χα-
ܗܟܢ .	ܡ̈ܘܗܒܢ ܕܫ̈ܡܝܢ	ρίσματα οὐράνια
	ܒܦܫܝܛ: ܟܠ	τῷ εὐτελεῖ, ἵνα
	ܕܗܘ ܡܩܪܒ ܠܗ	αὐτὸς προσενέγκει 3)
	1) ܥܘܡܪ ܕܫܘܒܚܐ	δραγμὴν 4) δόξης

1) trg. עומר, עוּמְרָא. 2) Ass. δόξα πατρὶ. 3) Ass. προσφέρῃ.
4) Ass. δραχμὴν; aber oben r. a Z. 8 richtig δραγμὴν.

Der griechische Text nach Cod. ms. Vindobon. 165 (ol. 61) fol. 165/66.

---

r.

a . . . ܐܬܡܠܐ	a . . . . ܠܡܫܝܚܬ	b ܝܗܒ ܠܗܘ	b ܒܒܒܩ̈ܪ]ܬܐ
. . . ܕܐܡܪܢ	. . . . ܒܟܠ	ܣܡܠ ܕܪܘܚܐ	ܕܠܐ ܗܦܟܝܢ
. . . ܠ ܒܡܠܬܐ	. . . ܘ :· ܗܒ	ܘܕܒܣ̈ܘܪܢܐ	ܒܒܝ ܗܝ ܒܓܠܓ̈ܠ]ܬܐ
. . . . ܬܐ	. . . ܐ ܠܗܘ	ܘܕܒܫܠܬܐ:	ܕܒܒܟܠ ܡܩܠܣܝܢ
. . . ܫܠܬܐ(?) :·	. . . . ܡܠܐ	ܣܡܠ ܕܡܠܐ	ܗܝ ܠܡܣܓܘܕܬܐ
ܡܠ ܕܗܒ	. . . ܐ: ܠܐܬܝܡ	ܘܕܒܪܢܫܠܐ :·	ܢ̈ܦܫܬܐ :·
. . . ܙܙܐ	ܢܦ]ܚܠ ܕܠܐ	ܒܡܠ ܕܗܒ	ܗܝ ܒܫܠܡܠ :·
. . . . ܐ	ܣܝ]ܩܪ ܠܣܓܘܕܬܗ	ܡܠܡܡܪܐ	ܗܝ 1) ܒܒܘܠ:
	ܕ]ܡܪܐ: ܒܗܝ	ܒ[ܡ]ܚܠ ܕ. . .	ܗܝ ܒܗܘܬܐ:
			ܗܝ ܢܠܝܬܐ:

1) Graphisch absolut sicher. Schultheß s. v. korrigiert das Wort bei Land 200 13 in ܒܒܘܢ und giebt ihm die Bedeutung cupiditas, die es allerdings an allen andern Stellen nicht hat, dort aber haben muß.

v.

a ܗܘ ܢܦܫܬܐ
ܗܘ ܡܬܐܝܠܐ
ܗܘ ܫܘܒܠ ܡܣܒܪܐ:
ܗܘ ܐܒܘܬܐ:
ܗܘ ܐܡܗܘܬܐ:
ܗܘ ܐܚܝܐ:
ܐܐ ܗܘ ܐܚܘܬܐ:.
ܦܘ ܡܠܠ ܐܦܪܘܡ

Z. 4 f. sind die Ribbuipunkte nicht mehr zu entdecken.

a ܗܘ]ܒܝ ܐܘ ܟܠܐ
ܕܗܘܝܢ ܗܘܘ:
ܕܝܘܢܘܣ ܡܢ
ܢܦܠ ܒܝ ܕܢܘܐ
sic![1])
ܡܬܐܦܫܝܢ
ܠܐܦܘܝܢ ܡܬܦܫܢ:
ܘܒܝܠܐ ܕܠܐܘ:.
ܕܝܘܢܘܣ ܗܘܝܐ
ܢܚܠ ܢܦܠ ܒܝ

1) Vgl. dazu Schultheß, Christlich-Paläst. Fragmente S. 46 Anm. 1.

v.

b ܕܢܩܝܐ: ܕܝ
ܗܘܝ
ܕܝܘܢܘܣ
ܫܘܒܚܬܐ
ܗܘܝ ܠ
ܕܝܘܢܘܣ
ܐܡܪ
ܕܝܘܢ

ܒܒܪܟܬܐ
ܫܩܝܢ
ܘܠܐ ܡܢ
ܕܐܡܪ [1])
ܡܒܪܟܘܢ ܕ
ܘܬܪܬܘ
ܡܟܬܒܐ .

1) Mt. 25 34.

r.

b [1]) ܘܡܘܬܐ . . . .
ܒܘܠܐ: ܠܐ ܒܘܝ
ܗܘܝ ܕܝܢܐ:
ܘܠܐ ܒܘܝ ܗܘܝ
ܡܢܪ: ܠܐ ܒܘܝ
ܗܘܝ ܡܣܒ
ܡܬܟܝܢܐ:
ܘܠܐ ܒܘܝ ܗܘܝ
ܦܪܝܩ ܠܦܘܩ.

v.

a [2]) . . ܒܗ: ܒܘܠܗܘܢ
ܗܘܝ ܣܒܪܐ.
ܡܬܒܥܝܢ ܣܝ
ܡܢܟܘ. ܘܟܣܝܪܐ
ܐܟܠ ܗܘܘܢ
ܚܒܪܝ ܟܗ ܡܢܟܘ
ܟܟܠܗܘܢ ܐܡܪܝܢ:
ܕܡܠ ܐܪܐ
ܡܬܐܦܣ ܒܘܠ

1) In der unvollständigen Kolumne kommt ܐܪ[ܘ]ܩܘܢ = δράκων vor.

2) Auch hier an entsprechender Stelle ܐܪܘ[ܩ]ܘܢ. Außerdem ein zweiter Beleg für ܪܘܚܐ (mit ܒ(ܕ) davor).

r.

a ܘܗܘܐ ܐܝܟ ܗܘ
ܫܡܠܐ ܕܚܙܘܪܘܬܗ:
ܒܝܘܡܐ ܕܗܘ
ܢܣܒܐ ܡܢ ܡܟܐ
ܠܗܘ: ܘܐܬܘܟ
ܢܬܒܘܢܐ
ܕܩܝܡܐ ܗܘܐܠ
ܡܐܩܢ ܒܦܘܠܠ
ܗܘܐܝܢ ܕܩܕܝܫܝܢ:

. . . . . ܗ⌈ܘܐ
. . ܡܐ ܒܡܒܕܠܗܘܢ
. ܗܘܝܢ ܡܝܩܪܐ
ܒܝܠܠ ܐܬܐ
ܘܟܐܬܬܘ
ܟܠܡܣܐ
ܘܟܫܡܠܠ:
ܕܗܘܐ ܡܠܝܢܐ
ܒܡܕܟܐ ܡܢ ܐܬܝ
ܢܒܝܐ: ܒܝܘܡܐ

r.

b ܕܙܝܢܗ . . . .
ܐܦܣܩܣ[ܝܣ]
ܡܢ ܕܝܠ[ܝ]?
ܕܙܝܡܐ . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

. . . . . .
ܟ݀ܕܝܢ(?)
ܕܝܬܝܢ
ܘܟܢ [ܟܠ
ܗܘ ܟܡܐ⌉ܐ
ܙܐ: ܗ⌉ܝܟ
ܕܚܕܝܢ: [1] ܗ⌉ܝܟ
ܕܝܬܒ[ܝܢ ܒܗ
ܦܘܠܗܘܢ ܟܘܠ⌉: . .
ܟܢܘܫ:

v.

b ܘܡܩܕܫܝܢ ܠܗ
ܦܘܠܚܢܗܘܢ ܩܕܡܘܗܝ:
ܦܘܠܠ ܡܐ
ܕܚܒܝܠ ܠܡܦܪܩܘ
ܘܕܠܐ ܠܡܦܪܩܘ⌉:
ܡܢ ܫܠܛܢܗ
ܒܝܘܡܐ ܕܐܬܝܐ
ܕܒܗ ܢܒܥܐ:
ܘܗܘܝܢ ܐܘ
ܡܐܩܢ ܘ . . . .

ܐܘ ܒܢܝܐ ܗ . . .
ܐܬܬܘ ܐܬ
ܫܒܩ ܕܗܘܐ
ܕܝܐ ܠܗܘ
ܒܢܦܫܐ ܒܗܘܢ
ܫܠܐ ܒܝܘܡܐ
ܕܠܐ ܐܦܣܩܣܝܣ
ܕܠܗ ܘܢܝܘܪܗ
ܐܬܒܝܘܢ[1]:

1) ψ 86 7 (LXX): ὡς εὐφραινομένων πάντων ἡ κατοικία ἐν σοί.

1) Vgl. oben S. 70 Anm. 1) unter der ersten v. a-Kolumne.

VI. Nichtidentificiertes.

Hinsichtlich der Herkunft der hier zusammengestellten Stücke ist zu bemerken, daß die Stücke unter A der Lage aus einer syrischen Handschrift, die in der Einleitung unter 4) aufgeführt ist, entnommen sind, die unter B der großen georgischen Handschrift, die unter C der a. a. O. unter 2) genannten syrischen Handschrift.

Die beiden unter B zuletzt stehenden Fragmente sind mit No. 13 bei Land S. 181 f. aus derselben palästinischen Handschrift, und zwar gehört das Blatt der Petersburger Handschrift zwischen die beiden Blätter hier. Die Zusammengehörigkeit wird bewiesen durch den Inhalt

und den genauen Anschluß, mit dem sich das eine Blatt an das andere fügt. Zunächst durch den Inhalt. In r. a des ersten Blattes hier ist von drei Dingen die Rede, mit denen im Vorhergehenden die Kirche verglichen worden ist. „Und wenn einer einwenden sollte: „Wie kannst du die Kirche mit drei Dingen vergleichen, während sie nur eine ist?“ Wie der Vater, der Sohn und der heilige Geist, drei, doch eine Gottheit sind. Siehe, so sind auch an der Kirche die drei (erwähnten) Ähnlichkeiten. Denn auch das Evangelium sagt: (wird frei Mt. 3_{12} citiert)“. Zuerst wird also die Kirche mit einer Tenne verglichen. Dieser Vergleich wird dann bis Z. 15 der Kol. b ausgeführt. Dann heißt es „Und was das betrifft, daß die Kirche mit einer Kelter verglichen worden ist[1], so höre den Propheten Jesaja wie er also weissagt: (wird Jes. 63_1 f. frei reproduciert und Gen. $49_{11\,b}$ citiert).“ Zweitens war die Kirche mit einer Weinkelter verglichen worden. Dieser Vergleich wird dann einer ausführlichen Erörterung unterzogen, die sich auf dem Land'schen Fragmente fortsetzt und dort Z. 15 mit den Worten „in der Kelter“ zu Ende kommt. Darauf fährt der Redner fort: „Und was das betrifft, daß die Kirche mit einer Ölpresse (d. h. dem Raum, in dem der [ܒ]ܪܐ[2]) steht) verglichen worden ist, so ist das ein guter Vergleich. Denn wenn du nicht in die Kirche kommst, wie die Oliven in die Presse ([ܠܒ]ܪܐ) und dich nicht unter das Steinrad[3]) d. i. unsern Herrn Jesus Christus legst, ... nicht von dir ausgerottet (ܡܬܥܩܪܝܢ z. l. mit Schultheß s. v.) die bösen Gedanken“. Hier haben wir als dritten Vergleich den mit einer Ölpresse. Damit sind die drei die Kirche betreffenden Vergleiche erschöpft. Am Schluß dieses Fragmentes wird dann weiter das Gebet des Priesters mit einem Kalbe verglichen. Dieser Vergleich wird auf dem zweiten Fragmente hier biblisch begründet und weiter ausgeführt. So weist schon der Inhalt auf die Zusammengehörigkeit und Reihenfolge dieser drei Blätter hin. Die Zusammengehörigkeit und Reihenfolge werden durch den genauen Anschluß, des einen Blattes an das andere vollends sicher gestellt[4]):

1) der Übergang von Blatt 1 zu No. 13 „Und so, wenn du nicht zur Stunde des Gebets in die Kirche kommst zum Kelterbesen (?) | d. i. dem Kreuze und dem Kelterbalken d. i.“.

---

1) Kann natürlich auch einfach „gleicht“ übersetzt werden.

2) So ist zu ergänzen; vgl. das Syrische (bei Brockelmann S. 491) und Buxtorf und Levy s. v..

3) Vgl. die Abbildung bei Bauer, Volksleben im Lande der Bibel. Leipzig 1903 zu S. 140f..

4) Der Blattwechsel wird oben im Texte durch einen senkrechten Strich bezeichnet.

2) von No. 13 zu Blatt 2 hier „Und wenn einer einwenden sollte: „Mit einem Kalbe vergleichst du (ܠܗ ausgefallen?) das Gebet des Priesters?“, so überzeuge ich ihn aus der Schrift: Höre, was David im Psalm redet | und sagt: (wird ψ 69 (68) 32 citiert).“

Zu diesen beiden Fragmenten scheinen der Schrift nach zu urteilen alle anderen unter B mitgeteilten Stücke zu gehören, vielleicht mit Ausnahme der beiden ersten, die zwar auch dieselbe Zeilenzahl (22) haben, aber einen etwas andern Duktus aufzuweisen scheinen. Die Schriftfläche dieser Blätter ist ca. 18 × 13½ cm groß.

A.

Aus einer Vita des heiligen Rabbula (?)[1].

r.

ܘܟܕ[ܡ] ܡܢ ܪ̈ܓܠܗ :
ܒܟܠ ܗܘܐ
ܡܚܝܠ
ܐܟܘܠܐ ܘܐܡܪ ܀
ܡܢ ܡܢܘ ܚܝܐ
ܒܝ ܡܢ ܡܪܝ
ܠܝ ܝܗܒ ܒܝ
ܒܥܒܕ ܢܗܘܝ ܀
ܐܠܐ ܒܥܒ[ܕ]ܘܗܝ
ܕܢܚܢ ܐܒܗ̈ܬ[ܢ]
ܒܝܫܘ . ܡܢ
ܒܪܝ ܝܗܒ ܕܠܐ
ܩܕܝܫ ܗܘܝܢ
ܗܘ [ܡܚܝ]ܠܐ
. . . . ܢ
ܟ[ܕ ܕ]ܚܝܠܐ ܒܛܠܠ
. . . . ܒܡܠܘܗܝ

v.

ܦܘܩܕܢܐ ܕܝ
ܡܚܝܠ ܕܗܘܐ
ܡܒܥܪ ܒܗܘܢ
ܠܐ ܢܩܘܡܘܢ ܀ [2]
*ܒܟܠ ܕܝ ܐܠܗܐ
ܗܘܘ ܕܐܬܡܟܣܘ
ܥܡܠ ܪܒܐ. ܦܩܦܩܘ
ܕܝ ܒܐܒܘܗ ܡܒܪܐ
ܘܠܐ ܐܥܒܕܘ
ܕ]ܐܬܘ ܒܟܘܪܗܢܐ
ܡܚܝܠ: ܐܠܐ
ܒܟܪ̈ܡܘܬ[ܐ
ܒܟܝܘܬ ܀ ܐܦܢܘ
ܕܝ ܪܒ ܪ̈ܒ.
. . . . . .
ܥܡܠ ܪܒܐ ܀
*ܦܦܦܘ ܕ . . . .

1) Dieses Stück steht auf Blatt 2 der Lage.

2) Vgl. oben S. 70 Anm. 1) unter der ersten v. a-Kol..

ܡܡܟܟܟ ܀ [1]

r.?

. . . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . .
ܠܝ: ܡܥܠ[ܝܗܘܢ
ܕܡܪ̈ܡܟܠܐ
ܕܒܥܘܠܐ
ܘܟܠ[ܝ] ܕܐܠܐ
ܡܟܟܟ
ܡܟܪ̈ܘܢܝ
ܠܝ ܘܟܘܕ
ܒܟܠܐ ܥܠܘܐ
ܕܠܗܪܐ
ܒܪܝ: ܒܟܝ
ܠܝ ܗܘܝ
ܢܝ ܡܢ ܠܝ . . . .

1) Auf Blatt 5 der Lage.

v.?
ܐܢܐ ܡܣܟܢܐ
ܣܘܕܝܐ
ܕܒܢܝܟ
ܘܒܒܢܝܟ ܐܢܐ
ܡܡܪܟ

ܡܡܠܟܝ̈ܢ
ܠܐܠܗܘܬܝ
ܕܟܕ ܡܡܠܟܢ
ܟܕ : ܘܐܠܗܘܘܢ (sic!)
ܕܡܫܡܫܬܐ
ܡܬܢܝܚ ܟܕ

ܘܡܣܬܡܗܘܢ
ܕܗܟܢ
ܕܡܠܐ̈ܟܝܢ
ܟܡ ܚܘܠܬܐ
ܡܬܠܐܡ ܟܠܟ ܀

Hierzu gehört der Schrift nach das daneben eingebundene vierte Blatt, das auf der einen Seite inhaltlich dem Schluß der ersten Kolumne oben Verwandtes bringt. Auf der andern Seite ist die Rede von einem doppelten Gesetz Gottes, dem natürlichen und dem geschriebenen (offenbarten):

ܕܝ ܕܦܣܩܣ
ܘܗܘܝ ܕܟܠܗܝܢ ܀
ܗܘܝ ܡܕܒܪܢܝ
ܦ̇[ܪ]ܝܫ ܡܢ ܟܘܠܐ
ܐܠܗܐ ܀

ܟܕܝ̇ (?). ܘܐܠܘ
ܟܗ ܠܐܪܘ
ܪܚܡܐ : ܪܒ]ܐ
ܡܢ ܐܠܗܐ
ܘܪܚܡ ܡܢܗ

ܐܠܗܐ: ܠܐ
ܟܝܢ ܡܟܪܡ
ܟܬ[ܒ ܕܠܐ ܙܟܐ
. . . . .

B.

1. fol. 19. [1]

a [2] ܐܠܗ ܟܠܠ
ܟܬܝܒ ܐܡܪ
ܦܠܐܟܐ
ܟܠܐ ܟܠܠ ܚܕܐ
ܐ̇ܢܐ ܐܡܪ ܀
ܐܠܐ ܕܪܘܚܗ
ܕܡܪܐ ܚܕܐ
ܗܘ ܀ ܘܡܦܩܚܢܐ
ܟܡܠܠ ܐܢܫ
ܗܘܝ ܕܗܘܘ ܙܐܡܝ ܀
ܗܘܝ ܡܠ
ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ
ܡܫܝܚܐ ܀ ܕܗܘ
ܡܘܡܠܐ ܠܐܬܝܢ
ܡܠܐܟܐ ܕܦܩܘܕܝ

ܚܣܘܪܝܢ
ܠܐܢܫܐ ܕܚܣܝܪ[ܝ]ܢ
ܚܣܘܪܝܢ
ܕܚܘܪܝܢ : ܚܣܘܪܝܢ
ܦܩܘܪܝܢ ܕܡܬܟܠܝܢ ܀
. . . . . ܐܠܐ
. . . . . .

b ܗܘܝ .
ܪܘܚܐ ܕ
ܚܕܐ ܘܡܦܩܚܢܐ
ܒܗܝܢ
ܠܗ ܕܐ
ܐܠܐ ܠܟ
ܡܟܠܐ ܠܟ

ܡܠ ܕ[ܗ]ܘ
ܪܘܚܐ ܡܢ
ܡܟܠܐ ܠܟ
ܕܟܠܗ
. . . ܗܘܡܠ[ܐ]
ܟܟܕܠܠܦ (sic!) ܐܬܪ
ܡܬܦܩܗ [ܗ]ܘ
ܡܬܦܩܝܢ ܟܗܘ
ܡܫܬܦܬܐ
ܕܪܘܚܐ ܕܚܝ[ܟܠ]ܬܐ
ܠܟܠܬܐ ܗ
ܡܟܠܬܐ
ܟܟܕܠܠ ܕܐ
ܟܟܟܘܢ ܡܕ
ܕܐܡܪ ܟܕ

1) Auf der andern Seite des Blattes sind nur einzelne Worte sicher zu lesen.
2) Nur die Basis der Buchstaben erhalten.

2. fol. 21.

r.

a

. ܘ ܕܒܗܬܐ
ܬܐ ܆ ܐܦܪܝ
ܪ ܒܗܘܢ
ܕܐܬܐ
ܪ ܒܟܘܢ
ܫ ܒܝܬܐ ܆
ܦ̇]ܪܘ ܐܬܘܢ
ܐܒܪܐ ܆
ܐ ܕܡܫܒܚܘܢ
ܦ̇]ܬܐ ܡܒܟܟܗ
ܒܫ]ܩܝܐ
ܡ⌈ܕܝܢܐ
ܗ⌈ܘ ܗܝܟܠܐ
ܡ ܙܒܘܢܐ
ܝ ܕܡܙܒܢ ܆
ܡܙܒܢ
ܢܐ ܡܙܒܢܗ ܆
ܕܙܒܢ
ܐ ܡܙܒܢܗ
ܢܗ ܡܗܕܝܢܐ
ܐ ܗܘܐ
ܦܘ]ܪܩܢܗ

r.

b

ܕܡܙܒܢ
ܕܗܘܐ ܐܡܟܠ
ܐܠܗܘܬܐ
ܘܗܘܐ ܗܘܐ
ܗܝܟܠܐ ܒܢ
ܙܒܘܢܐ [1] ܒܡܙܒܢܘܬܐ ܆
ܕܡܢ ܕܟܦܪ
ܡܗܘܬܐ ܡܗܝܡܢܐ
ܕܡܙܒܢ
ܕܡܙܒܢ ܐܠܗܝܢ
ܦܪܘܩ ܘܡܚܝܢܐ ܆
ܒܟܢ ܐܬܒܢ
ܡܢܗ ܐܠܗܘܬܐ
ܘܢܩܡ ܡܬ⌈ܒ⌉ܗ
ܦܬܐ: ܘܗܝܡܢܘܬܗ
ܕܡܙܒܢ ܒܢܦܗ
ܡܫܝܚܐ
ܐܠܗܘܬܐ ܆
ܘܡܒܟܗ
ܡܬܐܢ⌉ܗ . .
ܦ⌈ܝ] ܕ . . . .
ܒܟܒܟ . . . .

v.

a

ܘܩܪܐܘ ܡܟܟܗ
ܕܡܫܠ ܒܒܟܩܫܐ ܆
*ܘ⌈ܕ⌉ܐܡܪ ܠܐ
ܡܗܝܡܢܝܢ
ܒ⌈ܘܙܒܢܐ ܠܢܦܫܢ
ܒܪܫܐ ܘܠܐ
ܠ]ܢܦܫܢ ܡܗܕܝܢܐ ܆
ܕܠܐ ܐܬܒܘܢ
ܒܘܙܒܢܐ
(2) ܐ⌉ܠܗܘܬܐ
. . ܘܡܙܒܢ
. . . ܬܘ
. . ܫܬܗܘܢ
. . ܡܐ ܗܘܝ
ܕܗܘ]ܐ ܠܢܦܫܢ
. . ܘܫܒܐ ܘܢܟܝܢܐ
. . . . ܘܡܙܒܢ ܆
. . . ܡܪܐ ܡܕܝܢ
܆ ܠܐ
. . . . ܒ⌈ܘܙܒܢܐ
. . . ܪ . . . .
. . . . . .

v.

b

ܒܪܫܐ ܘܬ
ܡܗܕܝܢܐ ܆ ܐ
ܒܟܠ ܡܢܪ
ܘܗܘܐ ܡܢ
ܒܟܘܠ ܗ
ܕܒܢܝܗ ܒ
ܒܘܠ ܐܝ]ܦ
ܕܗܘܐ ܒܘܙܝ
ܕܠܐ ܫܒ
ܒܟܠ ܡܢܪ
ܗܘܐ ܡܟܠ
ܒܢܝܗ ܒܫܠ
ܦܝ ܕܗ
ܒܒܫܠ ܆ ܡ⌈ܗ
ܒܫܪ ܒ
ܘܠܒܩܫܝܢ
ܒܝܢ ܒܝܢ ܠܐ ܫܪܐ
ܒܗܝܡܢܘܬܐ
ܘܐܬܐ .

1) Wenn man nicht ein Substantiv ܡܙܒܢ = emptio annehmen will, in welchem Falle ܙܒܘܢܐ anders wie r. a Z. 14, זְבוּנָא zu lesen wäre, muß man ändern, wahrscheinlich in ܡܙ(ܘ)ܒܢܐ (cf. Levy); vgl. r. a Z. 15.

2) Ohne ܕ, also Apposition zu ܒܘܙܒܢܐ.

3. fol. 35.

r.

a ܡܬܚܬܟ ܠܐ ܝܫܬܠ
ܕܐܬܚܛܝܬ܀
ܘܐܦ ܐܡܪ
ܕܠܐ ܡܬܚܛܝܬ܀
ܕܠܐ ܝܚܛܝ ܐܢܫ
ܒܝ ܒܪܐ
ܠܐܒܐ: ܘܠܐ
ܒܝ ܐܒܐ ܠܒܪܐ
ܘܠܐ ܪܘܚܐ
ܩܕܝܫܐ ܡܢ ܚܕܗ
ܐܘܩܢܐ
ܕܐܠܗܐ: ܘܐܦ
ܢܒܝܐ ܐܡܪ
ܕܠܐ ܡܬܚܛܝܬ

b ܒܒܢܝܗܝ ܐܡܪ
ܦܘܪܩܢ ܥܠܡܐ:
ܒܝ ܗܘܐ
ܡܒܪܐ ܒܥܡܡܝܐ
ܗܝܡܢܘܬܐ
ܕܐܬܒܬܝܘܬܐ܀
ܐܡܪ ܒܗܘܢ
ܒܗܘܠ ܡܬܦܪܫܐ
ܒܗܘܠ ܓܘܕܪܐ
ܕܒܣܪܐ܀ ܡܘܕܝܢ
ܕܒܟ ܒܝܫܘܬܗܘܢ
ܕܡܬܢܝܐ: ܠܐ
ܡܫܬܢ ܘܠܐ ܓܘܕܪܐ
ܕܒܣܪ܀

v.

a ܝܘܚܢܐ
ܒܝܫܘܬܐ
ܡܒܬܪܐ܀
ܒܝܫܘܬܗܘܢ
ܕܢܩܕܝܫ: ܦܘܐ
ܕܒܪܐ ܡܢܐ
ܝܚܘܒ ܒܗܘ
[ܕ]ܝܫܬܐ ܡܒܪܟ
ܒܡܒܪܬܐ
ܘܠܐ ܕܒܪ
ܡܘܕܒܝ ܕܠܐ
ܐ[ܬ]ܚܝܒܘ
ܡܢܗܘܢ
ܕܦܘܠܚܢܗ

b ܕܝܘܕܝܢ ܕܡܘܕܝܢ
ܠܥܠܡ ܘܡܥܠܝܢ
ܒܒܪܐ ܘܒܟ
ܒܪܐ ܒܒܪ
ܡܢ ܐܒܐ܀
ܘܠܐ ܐܒܐ
ܒܒܪ ܡܢ ܒܪܐ܀
ܘܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ
ܕܠܐ ܡܬܒܬܒܐ
ܕܗܘ ܝܘܚܢ
ܠܘܩܒܐ
ܕܐܠܗܘܬܐ܀
ܐܦ ܒܟ ܐܢܐ
ܕܒܪܐ ܡܬܦܩܦ

4. fol. 36.

r.

a . ܡ[ܬ]ܝ[ܬ]ܐ ܡܢ
[ܦ]ܪܘܩ܀ ܘܡܛܠܬܐ
ܒܛܠܬܗ ܠܐ
ܝܫܬܠ ܐܕܪܘܡܘܬ
ܕܝܒܪ ܝܬܗ
ܦܘܒܘܩ܀ ܐܦ
ܕܝ ܢܦܩܐ ܒܪܗ
ܡܢ ܐܝܬܐ
ܘܡܢ ܛܠܬܗ
ܡܬܚܠܠ ܗܘ
ܒܪܗ ܐܕܪܘܡܘܬ
ܘܡܘܒܝ ܒܪܗ
ܒܡܬܝܗ
ܗܦܝ ܒܘܠ ܡܬ
ܕܡܘܝܡܢܝܢ
ܝܘܚܢܢ
ܠܝܚܢܐ ܦܢ

b ܝܫܬܠ ܥܛܝܐ
ܥܒܝܛ ܒܗܘܢ܀
ܐܦ ܕ[ܝ] ܝܘܪܘܢ
ܒܗܘܢ ܡܢ ܐܠܗܐ
ܝܚܐ܀ ܘܪܝܚܡܘܢ
ܓܪܡܗܘܢ ܡܢ
ܐܘܒܝܫܘܢ
ܕܒܬܝܐܬܐ ܘܡܢ
ܛܒܠܐ ܒܥܫܒܐ܀
ܒܒܝ ܐܕܪܘܡܘܬ
ܡܢ ܕܗܘ ܥܛܝܐ
ܥܒܝܛ ܘܡܘܒܝ
ܒܗܘܢ ܒ[ܡ]ܘ
ܓܝܘܬ ܕܒܒܒܢ܀
ܒܒܝܠܠ ܦܝ
ܐܢܝ ܐܢܬ
ܒܪܐ ܡܢܒܗܘܢ܀

v.

a ܠܐ ܡܬܪܓܓܝܢܘܢ
ܒܡܐܟܠܘܢ
ܠܟܬܝܒܬܐ ܕܡܪܢܢ
ܠܗܘܢ ܡܢ
ܐܢܫܐ ܕܠܐ
ܢܘܟܪ ܠܗܘܢ ܀
ܥܠ ܒܗ
ܐܢܘܢ ܡܗܝܡܢܝ[ܢ]
ܠܐ ܡܬܪܥܘܢ
ܡܢ ܐܘܟܠܝܢ
ܕܡܥܣܠ⌈:⌉ ܕܠܐ
ܡܟܡ ܣܝܦܐ
ܙܒܘܢܗ ܒܒܘܢ ܀
ܘܕܐܕܡܥܬ (sic!)
ܐܢܫܐ ܠܐܚܐ
ܘܟܠܐ ܒܒܢܝܐ
ܠܘܬ ܕܡܫܠܗ ܀

b ܠ[ܒ]ܠܠ ܕ . . . .
ܒܢ ܐܚܐ ܒܒܢ
ܒܪܐ: ܟܠܐ
ܕܐ[ܠ]ܚܐ ܗܘܐ
ܡ[ܘ]ܪܚܐ ܒܗ
ܘܬ]ܘܒ ܠܗ
ܟܠܐ ܕܐܢܫܐ
ܡܥܠܝ ܒܝܬܗ
ܒܢܝ[ܫ]ܐ ܗܘܝܢ
ܗܘܐ ܡܢ
ܥܣܘܣ ܒܪܗ
ܕܐܠܗܐ ܟܠܗ
ܕܝܒܥܘ (sic!)[1] : ܡܘܒ
ܒܠܐ ܐܪܚܐ ܒܪܥܐ :
ܡܠܐܟ ܡܢ
ܡܪܬܐ ܗܘܝܢ
ܒܪܢܫ : ܘܡܒܥܐ

1) Über diese Interpunktion hinweg ist ܗܘܐ Z. 10 mit ܡܘܒ Z. 13 zu verbinden.

5. fol. 34.

r.

a ܡܦܩܘܬܗ
ܕܝܒܪܐ ܒܢܝܐ
ܡܠܡܥܩܝܢ (sic!) :
ܐܬܕܪܐ
ܡܦܩܘܡܠܟ
ܡܢ ܒܒܡܠ ܀ ܕܡܢ
ܐܬܐ ܥܒܠܗ
ܕܡܥܠܐ ܗܘܝܢ
ܒܥܝܢ ܡܠܟܘܬܟ
ܥܠܡܝܢ ܠܥܠܡܝܢ
ܒܢ ܘܟܕ[1] ܢܥܒܕ
ܒܨܒܝܢܟ ܘܒܬܢܝܢ
ܢܩܒܠ : ܗܘܝܢ
ܒܥܝܢ ܡܠܟܘܬܟ
ܡܬܢ ܒܢ ܘܐܬ

b ܒܗܘܢ : ܘܐܢ ܒܥܝܢܠܠ
ܒܥܝܢ ܡܠܟܘܬܟ
ܗܒܢ ܕܢܗܘܪܐ
ܐܬ ܡܠܟܒܢ
ܒܗܘܢ ܘܗܘܢ
ܒܢ ܒܨܠܐ ܀
ܦܢܝܬ ܒܗܘܢ
ܡܥܡܝ ܕܒܢܬ
ܐܬ ܡܢ ܠܝ
ܡܘܕܝܢ ܒܗܘܢ
ܘܠܝ ܠܐ ܀ ܠܝ
ܡܠܐܟܝ ܘܥܩܩܝ
ܒܗ ܒܥܒ[ܢ] ⌈ܕ ܠܐ
ܬܟܢ ܘܗܘ
ܦܢܝܬ ܒܗܘܢ
ܒܗܘܐ ܕܒܒܪ

v.

a ܒܒܥܘܐ
ܕܐܡܪ ܀ [2] ܒܢܘ
ܙܢܠ ܘܡܒܥܘܬܐ
ܕܡܥܡܠ ܘܥܘܠܠ
ܗܒܢ ܡܠܐܦܩܝܢ
ܒܗܘܢ : [ܢ]ܒܥ ܗܘܐ
ܒܢ ܐܒܘܢ
ܕܒܢܝܘ ܥܘܡܠ
ܕܐܢܘܢ ܙܘܠܝܢ
ܒܗܒܝܢ ܒܘܒܗܘܢ :
ܘܒܝ ܢܗܘܢ ܡܙܕܒܢ
ܠܐ ܢܗܘܢ ܡܙܕܒܢ
ܒܠܐ ܠܗܢ ܙܘܙܘܒܘܢ
ܕܗܘܝ ܒܒܥܠ
ܒܒܘܐ ܘܡܙܒܝ
ܒܗܘ ܒܒܥܠ

1) Es scheint ein ܘ zur Korrektur über das ܕ gesetzt zu sein.
2) Z. 2—5 wird Mt. 6 33 frei citiert, Z. 5—9 Mt. 6 32 b.

fol. 34 v.

b 1) ܒܬܢܚܢ ܕܠܐ
ܡܬܡܠܠܢ: ܘܗܘ
ܕܡܦܫܦܫ
ܠܒܒܝܐ ܗܘ
ܚܟܡ ܡܐ ܗܘ

ܪܥܝܘܬܗ ܕܪܘܚܐ:
ܕܒܠܐ ܕܐܠܗܘܢ
ܕܡܬܒܥܝܐ ܗܘ
ܒܥܠ. ܗܐ
ܡܢ ܩܕܝܫܝܢ

ܐܠܦ[ܢ]ܐ ܗܟܢ
ܕܝܗܐ ܡܪ[ܢ]ܢ
ܐܡܪ. 2) ܐܬܘܢ
ܟܕ ܡܢ ܠܗܘܢ
3) ܡܨܠܝܢ ܗܘܝܢ

1) Z. 1—9 wird Röm. 8 26 (von στεναγμοῖς ἀλαλήτοις an) und 27 citiert.

2) Die Einführung stimmt mit Lc. 11 2 überein, nur das οὕτως stammt aus Mc. 6 9.

3) Lagenziffer unterhalb dieser Kolumne dagewesen.

6. fol. 32.

r.

a ܚܣܠܬܐ
ܒܒܝܬܐ܆ ܘܐܝ
ܠܐܡܪ ܐܢܫ
ܗܝܟ ܐܬ ܡܪܡܪܐ
ܚܣܠܬܐ ܒܠܒܒ
ܡܡܡܠܬܐ ܘܗܘܐ
ܚܙܐ܆ ܐܠܐ ܗܝܟ
ܡܐ ܕܐܒܐ
ܘܒܪܐ ܘܪܘܚܐ
ܡܢܚܐ ܠܒܠܬܐ
ܗܢܘܢ ܐܠܗܘܘ
ܚܙܐ܆ ܡܢܝܢ
ܠܒܠܬܐ ܕܡܠܬܐ
ܗܐ ܗܠܝܢ
ܒܚܣܠܬܐ܆
ܡܢܝܢ ܐܘܦ
ܒܡܘܪܐ ܐܡܪ:
1) ܕܝ ܕܐܬܐ
ܪܘܚܗ
ܒܐܝܕܗ ܘܗܘ
ܡܕܟܐ ܐܕܪܗ܆
ܣܬܪܗܝܢ ܡܢܗ

r.

b ܠܐܘܪܐ: ܠ[ܐ]ܒܠܐ
ܘܡܪܐ ܒܢܘܪ[ܐ]
ܕܠܐ ܛܦܐ܆ ܗܘܝܢ
ܒܡܠ ܕܐܬܐ
ܐܬܐ ܒܚܣܠܬܗ
ܕܡܡܣܚܐ܆ ܘܠܘܬ
ܐܬ ܡܡܪܢܒ
ܕ[ܒ]ܥܠܝܗ ܘܢܨܒܐ
ܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ܆
ܘܒܥܝ ܢܗܘܐ
ܣܒܠܬܗ ܕܒܥܝ܆
ܘܐܬܐܘ[ܝ] ܡܢܝ
ܣܒܠܬܐ ܒܢܩܠܬܐ
ܗܝܟ ܡܐ ܕܐܬܡܠܐ
ܡܢ ܣܬܗܝܐ܆
ܘܐܕܡܝܬ
ܚܣܠܬܐ
ܒܚܡܪܘܬܐ
ܦܩܥܘ ܐܩܒܠ
ܢܒܠ ܗܝܟ ܗ[ܘ]ܘ
ܡܬܠܒܢ ܘܐܡ[ܪ]:
2) ܡܢ ܗܘ ܕ[ܝ]

v.

a ܕ[ܐ]ܬܐ ܡܢ
ܐ[ܕ]ܘܡ. ܘܗܘܐ
ܒ[ܢ]ܛܦܬܗ
ܡܟܠܐ ܗܝܟ ܕܡܢ
ܡܟܪܬܐ ܕܟܪܬܐ:
ܘܐܘܒ ܐܡܪ
3) ܕܝ ܕܡܥܝܢ
ܐܘܫܛܘܒܠܗ
ܒܫܡܪܐ:
ܘܒܐܕܡܐ
ܕܒܢܬܒܠ ܒܒܘܫܗ܆
ܘܒܟܡܐ ܐܡܪ
ܐܕܡܐ ܕܒܢܬܒܠ:
ܐܠܐ ܐܕܡܐ
ܒܟܠ ܗ[ܘ]ܘ ܡܢ
ܒܡܪ ܘܐܕܡ
ܘܠܐ [ܡ]ܕܡ ܙܒܢ
ܕܝܒܪ܆ ܐܠܐ
ܕܡܟܠܗ ܕܐܠܗܐ
. ܕܪܘܚܐ ܡܢܚܐ:
. . . . ܡܫܚܐ
. ܠܟܒܝ ܐܕܡܐ

1) Mt. 3 12 frei.

2) Jes. 63 1 f. zusammengezogen.

3) Gen. 49 11 b.

7. fol. 32. v. — fol. 33. r.

fol. 32. v.

b ܕܒܝܬܐ: ܗܘܝ
ܗܘ ܐܪܡܗ
ܕܡܥܝܢܐ :· ܒܢܟ
ܗܘ ܡܢ ܪܘܫ
ܕܝܒܪ :· ܘܠܐ
ܡܢ ܥܘܪܒܐ
ܕܒܪܝܥ[:·] ܐܠܐ
ܡܢ ܒܥܠܘܠܐ
ܒܪܘܚܐ ܩܕ[ܝ]ܫܐ :·
ܕܡܒܠܥܗ ܕܐܠܗܐ
ܒܒܝܢ ܡܢ ܡܥܡܘܗ
ܕܝܒܠܐ
ܒܝܡܘܬܐ
ܕܐܝܡܐ ܕܒܢܝܢܐ
ܡܥܝܢ ܒܗ
ܦܘܪܩܢܐ ܕܢܦܫ
ܡܢ ܡܪܝܐܡ :·
ܘܗܘܝ ܠܝ
ܒܢܟ ܐܢܐ ܐܢܐ
ܒܚܝܠܬܐ
ܥܡܠܗ ܕܝܒܠܬܐ :·
ܒܗܘܢ ܕܒܥܒܒܐ

fol. 33. r.

a ܘܐܡܪ . (1) ܐܫܦܪ
ܠܡܪܐ ܝܬܝܪ
ܡܢ ܥܓܠ ܛܠܐ:
ܕܡܦܩ ܩܪܢܝܢ
ܘܛܠܦܝܢ(2) :· ܗܘܝ
ܗܘ ܒܥܘܠܐ
ܡܒܬܪ ܠܬܪܬܝܢ
ܕܠܐܬܝܦܫ
ܒܕܡܘܬ ܠܬܪܬܝܢ
ܩܪܢܝܢ(3) ܐܬܪܒܥܬܐ
ܒܫܘܪܝܐ
ܘܡܬܠܒܫ ܒܥܠ
ܚܝܠܗ ܕܒܢܫܬܐ :·
ܒܥܒܕܠ ܒܝ ܗܘܘ
ܦܪܩܝܢ ܒܢܝܢܫܬܐ
ܕܝܗܐ ܒܥܘܠܐ
ܒ[ܒ]ܐ ܒܠ ܕܐܬܒܥܝ.
ܘܫܩܒܠܗܘܢ
ܡܩܒܠ . ܡܝܬܪ
. . . . ܘܐܡ . . .
. . . . . .
. . . . . .

r.

b ܐܠܗ ܠܐ ܡܘܡܐ
ܒܥܘܠܐ ܕܐܠܗܐ
ܕܗܘܐ ܒܒܪ
ܘܡܫܝܚܐ ܒܟܠ
ܕܐܬܒܥܘܝ: ܐܠܗ
ܕܝ ܡܢ ܒܥܒܠ
ܚܕܐ ܗܘܘ
ܒܘܠܐ ܐܒܝܬܝܢ
ܘܐܦ ܠܐ ܡܢ
ܢܦܫ ܦܘܪܩ
ܘܕܠܝ ܘܐܒܪܗܝ:
ܕܒܝ ܒܢܗ
ܕܢܒܕܗܝ ܒܢܟ
ܕܒܗ ܒܒܪ ܡܢ
ܡܥܒܠܐ
ܕܒܘܠܘܬܐ :·
ܠܐ ܐܡܪܗ ܠܒܒܝ
ܕܒܝܡ ܘܠܥܝܢܘܕ
ܒܗ :· ܐܠܐ
ܐܡܪܝܢ ܠܒܒܝ
ܒܢܫܐ ܒܘܐ
. . . . . .

1) ψ 69 (LXX 68) 32. 2) Schreibe ܛܠܦܝܢ.
3) Zwischen diesen beiden Worten fehlt etwas. Wahrscheinlich sind hinter den Worten „nach den zwei Hörnern“ die Worte „und nach den vier Klauen“ einzuschieben.

fol. 33.

:· ܘ : ܡܪܢ : ܘ :·

v.

a ܐ[ܬ]ܒܝܫܐ ܕܝܒܗ
ܠܡܪܐ ܒܘܠܗ
ܘܒܝ ܚܒܪܗ
ܒܢܫܠܗܘܢ :
ܐܡܪܗ ܘܢܩܒܗ

ܐܬܥܝ ܡܢ
ܬܥܡܘܢ ܡܠܐܟܝ
ܡܝܡܢܝ ܕܢܩܡܘܢ
ܐܝܟ ܒܥܘܡ
ܠ[ܡ]ܪܐ: ܘܐܠܒܚܬ
ܗܘܐ ܘܐܬܝܣܘ

ܠܡܪܐ :· ܒܚܝܠܐ
ܕܚܒܪܗ ܒܢܟ
ܕܒܗ ܒܒܪ ܡܢ
ܡܥܒܠܐ ܘܐܬܝܣܘ
ܠܡܪܐ ܒܥܠܐ
ܕܩܒܝܠܗ ܒܟܠ ܡܘܡܐ

ܒܗܘܐ ܘܦܠܚܝܢ
ܐܪܥܐ ܦܥܒܘܢ
ܘܒܒܢܝܢ ܠܗܘܢ :
ܘܡܢܗ ܢܘܪܐ
. . . . . .

b ܘܐܒܘ ܒܒܝܬܠܐ
ܕܚܒܘ ܒܝܬ
ܕܒܗ ܒܥܒܪܐ
ܒܥܪ ܡܢ

ܡܫܡܫܐ ܗܘܝ
ܕܫܡܥ ܡܪܐ
ܒܡܘܫܐ . ܘܐܢܫܝܢ
ܠܗ ܕܡܘܬܐ
ܒܛܘܪܐ ⁘ ܡܢ
ܐܡܪ ܡܪܐ
ܒܡܘܫܐ ⁘ (1 ܚܙܝ
ܠܗܘ ܗܘܝ
ܛܘܦܣܐ ܕܚܙܝܬ
ܒܛܘܪܐ ⁘ ܠܗ

ܗܘܐ ܡܠ[ܠܐ
ܕܢܠܐ ܒܘܠܐ ܐܝܟ
ܐܝܟ ܒܟܠܗܘܢ
ܐܠܗ ܕܝ ܒܝ ܠܐ
ܗܘܐ ܙܘܪ⸢ܝ⸣
ܒܡܫܡ⸢ܫܐ⸣ ܗ⸢ܘܝ
ܕܫܡܥ ܡ . .
ܒ⸢ܡܘ⸣ . .

1) Ex. 25 40 frei.

C.

fol. 104/113.

r.

a ܠܐ ܬܬܪܦܐ
ܡܢ . . .
. ܢܡܘܣ
ܕܡ[ܪ]ܐ
(1 ܐܠܗܐ ܒܪ
ܕܚܠ[ܝ] ܙܕܝܩ
ܚ[ܝ]ܠܐ ܘܐܪܝܟ
ܪܘܚ : ܘܠܐ
ܡ[ܝ]ܬܐ [ܪܘ]ܓܙܗ
ܒܟܘܠܐ ܝܘܡ
ܗܝܟ ܐܘ
. . . . . ܘܬܗ
ܗܘ ܡܬܦܢܐ
ܡ[ܬ]ܒܐ
ܒܠܗܘܬܐ :
(2 ܐܢ [ܕ]ܝ ܠܐ
ܬ . . . .
ܚܪܒܗ ܗܘ
ܡܪܒܗܒ
ܛ . . [ܒ]ܕ ܩܫܬܗ
ܠܐ ܡܛܠܐ

b ܡܪܒܗܒ
ܗܘ ܕ[ܝ ܒ]ܒܗܘܢ :
ܒ[ܒܝ]ܠܐ
ܕܬܗܘܐ . . ܐ
ܕܒܗܘܢܘܗ
ܘܕ[ܝܠܐ] : [ܘ̈]ܠܐ
ܬܡ . . ܐ ܒܪܒܪܐ
ܠܐ ܐܘ ܡܛܠܐ
ܚܪܒ ܐܠܐ
ܡܒܝܠܐ : ܒܒܝܠܐ
ܕܢܒܠܗ
ܬܡܢ ܠܗܝ
ܒܠܗܘܬܐ
(3 ܡܥܠܗ ܡܠܗܢ
ܘܒܠܕ ܠܗܘ
ܠܐ ܕܝ ܥܒܪ
ܒܪ ܒܝ ܦܒܘ
ܐܠܐ ܕܬܗܘܐ
ܕܚܠܐ ܡܢ
ܡܫܡܫܘܢ
. ܐ . ܝ ܗܘ ܒܪ

v.

a ܡܥܠܬܐ :
ܠܐ ܐܘ
ܠܒܗܘܪ ܒܠܐ
ܡܥܠܐ
ܕܡܠܗܝܐ :
ܡܠ . . . ܫ̈ܘ
ܒܪ ܐܘ
ܬܬܪܦܐ ܒܝ
ܒܘܠܐ ܐܡܠܝ
ܕܒܠܬܐ ܢܡܐ
ܒܪܐ : ܠܐ ܐܘ
ܬܕܡܘܝ ܒܠܐ
ܢܪܝ ܕܒܗܘܢ
ܒܒܝܠܐ ܐܘܪܦܬܐ
ܒ[ܪ]ܘܚܘܢ :
ܥܡܘܢ ܒܡܒܘ
ܕܡܢܝܢܐ
(4 ܕܐܡܪ : ܗܘܝܢ
ܗܘܪ [ܒ]ܐܬܦܢܝ[ܘ]ܢ
ܒܝ ܐܬ ܒܡܘܗ
ܒܐܘܪܚܐ

1) ψ 7 12. 2) Vgl. ψ 7 13a. 3) ψ 7 13b. 4) ܐ klein übergeschrieben.

fol. 105/112.

b	a[1])	
ܕܡܚܣܢܘܬܐ .		ܐ . . . . ܬ ܓܝܪ
ܕܟܘܘ		ܟܟܟܝܟܟܝ
ܠܟܘܟܘ [ܢ		ܟܟܘܠ ܫܘܡ:
ܡܬܦܩܝܢ ܟܘܠ		ܗܘܝ ܕܟܠܗ
ܒܝܪܘܗܘܢ		ܐܬ ܡܠܠ
ܕܟܝܫܠ		ܕ[ܬ]ܟܪܘܙ ܡܢܗ [:.
[2]) ܕܟܢܝܡ:		ܥܘܟܘܣ [ܫ]ܟܝܢܐ
ܢܘܫܟܝ ܐܘ		ܟܘܥܘܬ
ܣܟܝܟܝܢ		ܗܘܐ ܐܡܪ
ܟܡܟܘ ܕܢܟܠ		ܦܘܓܘܪܐ
ܕܐܡܪ ܐܟܘ	ܣܘܝ ܡܕܝܟܝܟܝ:	ܡܬܚܫܒ
ܐܬܝܢ ܟ[ܝ	ܟܟܝܠ ⌈ܦܝ	ܟܠ ܪܘܚܐ
ܐܘ ܟܪܢܫܐ:	ܡܪܝ ܥܘܟܘܣ	ܘܪܘܚܐ ܟܠ
ܡܠ ܡܪܐ	ܡܟܠܡܠ	ܟܘܪܐ:
ܟܟܠ [ܡ]ܢܝ	ܟ . . ܐ ܕܪܘܚܐ	ܘ⌈ܗܟܝ⌉ ܡܬܡܢ
ܐܠܐ ܕܬܗܐ	ܕܡ[ܘ]ܕܫܐ	ܣܝ [ܟ]ܥܘܟܠ
ܟܟܝ ܕ[ܢ]ܬܐ	. . . . ܐܡܪ	ܣܝ: ܬܗܐ
ܘܙܕܩܐ ܘܡܣܟ	ܩܟܘ ܐܝܠ	ܪܘܚܐ ܡ[ܟ]ܘܢ
ܙܣܟܠ	ܕܗܡܢܘܬܐ	ܡܕܘܡܐ ܐܝܠ
ܘܟܠܝ ܕܬܗܐ	ܘܡܫܝܚܐ	ܟܘܪܐ
ܐܝܠ ܟܡ ܡܪܐ	ܕܫܟܪܐ	ܘܡܬܚܠܠ

1) Dieser obere Teil der Kol. a sowie die andere Seite des Blattes sind von Einzelheiten abgesehen unleserlich.

2) So ist das ܟܢܝܡ bei Land 206 15 zu korrigieren. Übrigens ist dort auch das übergeschriebene ܝܢ in den Text zu setzen, das folgende ܟܠܐ in ܟܪܝ zu ändern und in der folgenden Zeile ܕܟܝܡܘܬܐ (zwar nicht in ܠܡܟܘܬܐ, wohl aber) in ܕܡܫܘܬܐ = ἐπιθυμίας αἰσχρᾶς (ἡδονῆς fehlt) zu korrigieren. ܡ und ܟ (bezw. ܕ) sind auch sonst bei Land verwechselt, z. B. 201 18, wo statt des sinnlosen ܕܗܘܟܝ einfach ܡܗܘܡܝ zu lesen ist (vorher Z. 16 ܡܟܠܐ statt ܡܠܐ). Ein fehlerhaftes ܟ für ܡ auch hier ob. u. IV zu VI 4 und bei Land 202 3 (ܡܪܐ für ܟܪܐ zu l.) u. s. w.. Vgl. andrerseits bei Land 197 13, wo ܕܐܒܐ ܟܪܡܙܘ (oder ܟܪܡܙ[ܐ]ܘܬܗ) = τῷ τοῦ πατρὸς νεύματι statt ܡ — ܕܐܒܘܗ ܟܪܡܙ zu lesen ist, und 195 4, wo es ܕܐܟܝܢ statt ܕܐܡܪܝܢ heißen muß.

VII. Zur palästinischen Septuaginta.

A. Untersuchung über den Wert der palästinischen Septuaginta.

I. Herkunft der Texte aus Lektionar oder Bibel.

Bei der Untersuchung von palästinischen Bibeltexten muß geschieden werden zwischen den Texten, die aus einem Lektionar stammen, und solchen, die Bestandteile einer Bibelhandschrift gewesen sind. Denn es ist möglich, daß ein solches Lektionar als Ganzes aus einem griechischen Lektionar übersetzt ist. Daher kann sein Text unter Umständen andern Charakters sein wie der der palästinischen Bibel. Und wirklich hat Nestle von dem Lektionar der Frau Dr. Lewis beweisen wollen, daß es einfach Übersetzung eines griechischen Lektionars sei. Er stützte sich dabei auf doppelt vorkommende Lektionen, die verschiedenartige Varianten enthalten. Ob die Beweisführung zwingend ist, kann hier noch nicht entschieden werden. Aber das Beispiel zeigt, wie notwendig eine Sonderung der Texte nach Herkunft aus Lektionar oder Bibelhandschrift ist.

Will man nun eine solche Scheidung vornehmen, so erheben sich sofort Schwierigkeiten. Fast scheint es noch nötig zu sein, überhaupt die Existenz einer palästinischen Bibelübersetzung zu beweisen. Nicht so sehr freilich für das Neue Testament. Hier ist, um nur das Allersicherste anzuführen, durch die Publikationen Gwilliam's Anecdota Oxoniensia I 5 S. 10 und der Damen Lewis und Gibson in den „Palestinian Syriac Texts“ (vgl. hier die Randüberschriften ܠܘܩܐ S. 62, ܡܬܝܘܣ S. 68) sowie neuerdings von Schultheß in „Christlich-Palästinische Fragmente“ (vgl. hier die Randüberschriften S. 67, 74, 76, 78, (85), und die Übergänge von einem Brief zum andern: S. 65 Eph. zu Philip., S. 73 von Philip. zu Col.) die ehemalige Existenz eines palästinischen Neuen Testamentes außer Frage gestellt. Für Texte aus den Evangelien wird ein zwingender Beweis hier unter VIII gebracht[1]). — Etwas anders liegt die Sache bei den alttestamentlichen Texten, weil hier so schlagende äußere Anzeichen für die Herkunft der Texte aus Bibelhandschriften bisher weniger vorlagen. Immerhin ließ sich auf Grund des bis jetzt vorliegenden Materials doch schon Folgendes sagen:

1) Einen solchen hat für einen Teil der Land'schen Evangelientexte Th. Zahn in seinen „Forschungen zur Geschichte des neutest. Kanons“ Bd. I S. 343—45 geführt.

1) Die in den oben erwähnten Palestinian Syriac Texts mitgeteilten Texte aus Hosea 14 und Joel 1 und 2 stammen, wie dort auf S. IX schon bemerkt ist, wahrscheinlich aus einer Bibelhandschrift; denn der Schluß des Hosea und der Anfang des Joel stehen auf demselben Blatte. Freilich ist dazwischen ein Zwischenraum von 8 jetzt freien Zeilen, auf dem noch Manches gestanden haben kann. Daß jetzt no indication of a rubric vorhanden ist, beweist nicht, daß dort nie eine solche vorhanden war; denn die rubricae wurden gut abgewaschen. Aber selbst wenn dort nicht eine generelle Überschrift zum Joel oder Ähnliches, sondern eine Lektionenangabe gestanden hätte, würde diese nur dann, und auch dann nicht sicher etwas gegen Herkunft des Stückes aus einer Bibelhandschrift beweisen, wenn sie die Form „Lektion für den und den Tag aus dem Propheten Joel“ gehabt hätte. Haben wir hier aber einen Rest einer Bibelhandschrift vor uns, so verdient allerdings hervorgehoben zu werden, daß mindestens in dieser Handschrift, wenn nicht überhaupt in der palästinischen Septuaginta bei den kleinen Propheten zu Anfang nicht die Anordnung der griechischen Septuaginta, sondern die des hebräischen Textes obgewaltet hat. — Das folgende Stück aus Joel (2_{10-20}) wird mit dem eben besprochenen Stück zusammen aus derselben Handschrift stammen, die Zeilenzahl ist dieselbe. Zwischen diesen beiden Stücken fehlen genau 2 Blätter. Hinter V. 11 des Stückes 2_{10-20} sind 2 Zeilen frei; hier liegt ein Lektioneneinschnitt. Hat da, was doch wahrscheinlich ist, eine Lektionsangabe gestanden, so braucht diese wiederum nicht im mindesten gegen Herkunft aus einer Bibel zu zeugen. Nur dann könnte eine solche Herkunft fraglich erscheinen, wenn ein Lektionar mit lediglich alttestamentlichen Texten nachgewiesen werden könnte, in dem die Stücke in der hier vorliegenden Reihenfolge ständen. Nun enthält Joel 1_{24}—2_{27} in der Tat die Teile einer fortlaufenden Auslese des palästinischen Lektionars aus diesem Propheten: Joel 1_{14}—2_{11} wird am Mittwoch der ersten Fastenwoche gelesen; 2_{12-20} am Freitag der zweiten Woche; (2_{21-27} als zweite Lektion am Freitag der dritten Woche). Hätte also wirklich ein Lektionar existiert, das nur die im Lektionar der Frau Dr. Lewis vorkommenden alt testamentlichen Lektionen enthalten hätte, so würden darin die ersten beiden der Lektionen aus Joel nebeneinander gestanden haben. Nun ist schon angesichts des alt- und neutestamentliche Texte in sich befassenden Lektionars nicht wahrscheinlich, daß eine Sonderausgabe der alttestamentlichen Lektionen existiert hat. Ganz unmöglich aber wird die Annahme, daß die besprochenen Stücke aus einem solchen Lektionar mit lediglich alttestamentlichen Texten herrühren, wenn die oben wahrscheinlich gemachte

Herkunft dieses Blattes mit dem Blatte, das den Schluß des Hosea und den Anfang des Joel bietet, aus derselben Handschrift anerkannt wird; denn bei diesen Stücken fehlen die Parallelstücke im angezogenen Lektionar. Für den Hoseatext und die anschließenden Joeltexte ist also Herkunft aus einer Bibelhandschrift ziemlich gesichert.

2) Auch von den in derselben Publikation mitgeteilten Jeremiatexten läßt sich wahrscheinlich machen, daß sie Stücke einer Bibelhandschrift sind. S. 14 beginnt ein Blatt mit Jer. $29\,(36)_{32}$ und hört mit $30\,(37)_{10}$ auf S. 16 auf; es enthält 11 Verse. Das nächste Blatt setzt mit $31\,(38)_{4}$ ein. Davor fehlen etwa 18 Verse, einige darunter von beträchtlichem Umfang. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir diese 18 Verse auf 2 Blätter zu je 9 Versen verteilen; auch das nun folgende Blatt trägt etwa 9 Verse. Dieses reicht von $31\,(38)_{4-12\,a}$. Hieran schließt sich genau auf S. 24 mit V. 12 b das nächste Blatt, das dann etwa bis V. 20 gereicht hat. Damit haben wir ein großes zusammenhängendes Stück, von 29_{32}—31_{20} reichend, gewonnen. Nach rückwärts muß es dazu noch verlängert werden, da eine etwaige Lektion nicht abrupt mit 29_{32} einsetzen konnte. Sollte ein so langes Stück Lektion gewesen sein? Allerdings haben die Palästinenser Gen. 1—3_{24} als eine Lektion vertragen können. Aber hier ist doch im Gegensatz zu dem Genesisstück der Stoff ein viel schwererer und weniger einheitlicher, und deshalb ist Herkunft dieses Stückes aus einem Lektionar nicht wahrscheinlich. Stammt dieses große zusammenhängende Stück aber aus einer Bibelhandschrift, dann wird wohl dasselbe hinsichtlich der andern dort mitgeteilten Stücke aus Jeremia anzunehmen sein.

3) Das in den Anecdota Oxoniensia Semit. Ser. 9 S. 11—14 mitgeteilte Stück aus Ex. 28 wird bei V. 3 durch die Notiz „Anfang des 22. Kapitels" durchschnitten. Daraus darf wohl geschlossen werden, daß hier ein Bruchstück eines in Kapitel eingeteilten Bibeltextes vorliegt.

4) Man könnte sich versucht fühlen, bei andern Fragmenten aus dem Inhalt zu schließen, daß sie sich nicht zu Vorlesestücken geeignet haben würden. Indessen ist ein solcher Schluß im Allgemeinen höchst mißlich. Einige Sicherheit wäre nur bei einer umfassenden Kenntnis griechischer alttestamentlicher Lektionare möglich, die aber bei den höchst spärlichen und dazu noch schwer zugänglichen Quellen nicht zu gewinnen ist [1]).

---

1) Das im Lektionar der Frau Dr. Lewis auf S. LXXV erwähnte Βιβλίον λεγόμενον Ἀναγνωστικόν war in Deutschland nicht zu bekommen. Auch die Nachforschungen in Italien, die Herr Dr. Conti Rossini freundlicherweise für mich angestellt hat, haben nur ein negatives Resultat gehabt. In Venedig selbst, wo das Buch erschienen ist, scheint

Nur bei einer Gruppe von Texten darf man vielleicht von vornherein annehmen, daß sie nicht in einem Lektionar gestanden haben werden: das sind die Texte aus den Apokryphen. Dafür daß Apokryphen kirchlicher Vorlesung nicht gewürdigt wurden, haben wir gerade für das Gebiet von Palästina ein wichtiges Zeugnis. Cyrill von Jerusalem spricht am Schluß seiner IV. Katechese über die Zahl der biblischen Bücher und schärft seinem Zuhörer Kap. 36 ein: ὅσα ἐν ἐκκλησίαις μὴ ἀναγινώσκεται, ταῦτα μηδὲ κατὰ σαυτὸν ἀναγίνωσκε. Die Bücher des A. T., die nach ihm in der Kirche verlesen werden, sind aber die 22 Bücher der Septuaginta. Darin sind von Apokryphen nur Baruch und der Brief des Jeremia eingeschlossen. Diese Bezeugung eines wirklich geübten Gebrauches kann nicht durch die von Sozomenos, Hist. eccl. 7 19 (abgedruckt bei Harnack, Gesch. d. altchristlichen Litteratur I S. 30 No. 7) berichtete Tatsache verdächtigt werden, daß noch um die Mitte des 5. Jahrhunderts in einigen Gemeinden Palästina's die Apokalypse des Petrus jährlich einmal während der Vorfeier des Osterfestes im Gottesdienst als Schriftlektion verwendet worden ist. Denn das ist ein ganz singulärer, eben deshalb für einen Kirchengeschichtsschreiber höchst interessanter Fall, der keine Schlüsse auf andere Apokryphen zuläßt. Freilich ist andrerseits hervorzuheben, daß man in der griechischen Kirche im Mittelalter, wie das Steininger'sche Lektionar beweist, doch auch Apokryphen wie die Weisheit Salomo's zu kirchlicher Vorlesung zugelassen hat. Dürfen wir aber mit dem palästinischen Lektionar zeitlich nicht so weit hinabgehen, so werden wir eher den Zustand kirchlichen Gebrauches als noch bestehend voraussetzen müssen, den das oben angeführte Zeugnis aus Cyrill beschreibt. Dann dürfen wir aber auch vorerst alles, was in diesem Dialekte aus den Apokryphen zu Tage kommt, einer Bibelhandschrift zuweisen. Nur eine Ausnahme ist nicht nur als möglich zuzugestehen, sondern wohl als fast sicher zu konstatieren bei den Zusatz-, bezw. Einsatzstücken in biblische Bücher. Hier konnte der Text der Septuaginta als der „richtige“ Text angesehen werden. Es wird unten ein Stück aus dem Gebet der drei Männer im

---

es nicht mehr vorhanden zu sein. Die Kenntnis der Edition B. Maria Steininger's „Codex Sancti Simeonis exhibens Lectionarium ecclesiae graecae Augustae Trevirorum 1834“ verdanke ich Herrn Prof. Rahlfs.

1) Cyrill zählt folgendermaßen: 1—5 Pentateuch; 6 Josua; 7 Richter mit Ruth; 8 1. und 2. Kön. (ein Buch nach dem hebräischen Texte); 9 3. u. 4. Kön. (ebenso); 10 1. und 2. Chronik (ebenso); 11 1. und 2. Esra; 12 Esther; 13 Iob; 14 Psalmen; 15 Sprüche; 16 Prediger; 17 Hoheslied; 18 Dodekapropheton; 19 Jesaia; 20 Jeremia mit Baruch, Klageliedern und Brief; 21 Ezechiel; 22 Daniel.

feurigen Ofen Dan. 3 mitgeteilt, dessen Schrift denselben Charakter hat wie die des voranstehenden Blattes aus einem Lektionar; die beiden Blätter werden eben deshalb gleicher Herkunft sein[1]). Viel ist von Apokryphen noch nicht zu Tage gekommen: ein Stück aus der Weisheit Salomo's; ein in den Studia Sinaitica XI zum zweiten Mal gedrucktes Stück aus Sirach; zwei weitere Fragmente dieses Buches hat soeben Schultheß aus den Handschriftenblättern aus Damaskus veröffentlicht.

Zu diesen für die palästinische Bibel gesicherten Texten aus dem A. T. gesellen sich nun fast alle hier mitgeteilten. Nach dem über die Apokryphen Bemerkten dürfen wir die kleinen Sirachfragmente, die auf einem Pergamentstreifen stehen, mit dem in einer syrischen Handschrift ein Riß verklebt war, einer Bibelhandschrift zuweisen. Für eine solche lassen sich mit voller Sicherheit auch die beiden Blätter mit Samuelis- und Königstext reklamieren. Diese beiden Blätter bildeten eine Art Schutzblätter zu den Lagen mit dem palästinischen Palimpsest der Mönchserzählungen, die der unter 1) angeführten syrischen Handschrift am Schluß später angefügt sind. Die Überschrift ܬܠܝܬܝܐ = τρίτη über dem Blatt mit dem Text I (III) Reg. 8 beweist schlagend für Herkunft aus einer Bibelhandschrift. Das Blatt mit dem Samuelistext gehört nach Format, Zeilenzahl und Schrift mit jenem Blatte zusammen. Dieselbe Zeilenzahl (22), aber etwas abweichenden Schriftcharakter haben auch sämtliche Texte aus Ex. und der aus Deuter., die der unter 2) beschriebenen syrischen Handschrift entnommen sind. Wenn diese mit jenen beiden Blättern deshalb wohl nicht aus derselben Handschrift sind, so stammen doch auch sie aus einer Bibelhandschrift. Beweisend dafür ist die Überschrift ܕܡܘܫܐ, die sich zweimal am oberen Rande eines Blattes (des Blattes mit Ex. 15 und des mit Ex. 38) findet, und die rechnerisch sicher feststellbare Zusammengehörigkeit und ununterbrochene Reihenfolge, in der die Blätter der ehemaligen Handschrift eingefügt gewesen sind. So fehlt z. B. zwischen den Stücken aus Ex. 14 und 15 genau ein Blatt, ebenso zwischen denen aus Kap. 15 und 16; zwischen 16_{10} und 16_{33} fehlen genau 2 Blätter. Damit erhalten wir ein fortlaufendes, 14_{18}—17_{6} umfassendes Stück. Ebenso lassen sich alle andern Stücke rechnerisch in festen Zusammenhang bringen. Auch der Deuteronomtext gehört der absolut gleichen Zeilenzahl und Schrift wegen mit den Blättern aus Ex. zusammen. — Das Blatt, welches zusammen Prov. 1_{15b-19} und Jer. 1_{11-17} trägt, stammt natürlich aus einem Lektionar. Zu ihm

1) Auch in dem von Steininger herausgegebenen Lektionar ist Dan. 3_{1-51} als Lektion vertreten.

gehört der Schrift nach das Blatt mit dem Danieltext. Beide Blätter gehören der unter 3) erwähnten Handschrift an.

II. Ist das palästinische Lektionar Übersetzung eines griechischen oder ist es aus der palästinischen Bibel zusammengestellt?

Nachdem gezeigt worden ist, daß es eine sichere, wenn auch vorerst nicht breite Grundlage giebt zur Beurteilung von palästinischen Bibeltexten, kann die in der Überschrift aufgeworfene Frage in Erörterung gezogen werden, ob das palästinische Lektionar Übersetzung eines griechischen oder ob es nicht eher nach Anleitung eines griechischen Lektionars aus der palästinischen Bibel zusammengestellt ist. Angesichts der ehemaligen Existenz einer palästinischen Bibel möchte man das letztere von vornherein für wahrscheinlich halten. In abstracto giebt es schließlich noch die Möglichkeit, daß das Lektionar zuerst übersetzt und dann die Übersetzung auch auf die andern Teile der Bibel ausgedehnt ist. Doch ist hier mit allgemeinen Erwägungen wenig getan, zumal die eingangs erwähnte Argumentation Nestle's zugunsten der Annahme einer Übersetzung des Lektionars als Ganzem vorliegt. Mit dieser Argumentation müssen wir uns beschäftigen. Nestle stützt sich auf Varianten in mehreren der sieben doppelt vorkommenden Lektionen Prov. 1_{1-9}, Jes. 40_{1-8}, Zech. 11_{11b-14}, Phil. 2_{5-11}, Hebr. 2_{11-18}, 9_{11-15}, 10_{19-25}. Er schiebt das Problem der variierenden Texte innerhalb desselben Lektionars auf das griechische Gebiet zurück; freilich ein Gebiet, auf dem es leichter zu erklären ist. Denn bei der hier herrschenden großen Mannigfaltigkeit von Texttypen konnten bei der Zusammenstellung des Lektionars leicht Handschriften mit verschiedenem Texte benutzt werden. Indessen setzt Nestle die Möglichkeit außer Augen, daß das palästinische Lektionar eine eigene Geschichte gehabt hat, in der es mannigfachen verändernden Einflüssen wie Abschreibefehlern, unwillkürlichen oder willkürlichen Änderungen im Ausdruck u. a. m. unterworfen war. Diese Möglichkeit ist aber, wie sich sicher erweisen läßt und unten bewiesen werden soll, Tatsache. Damit ist aber die Beweiskraft der Argumentation Nestle's erschüttert. Nichtsdestoweniger empfiehlt es sich, den Charakter der Varianten, die ins Feld geführt sind, zu prüfen. Da ist zu sagen:

1) Ausfall von Worten beweist nicht eine abweichende griechische Vorlage, sondern nur die Flüchtigkeit des Schreibers. Lehrreich dafür ist der hier unter IX mitgeteilte Text Act. 2_{1-21}, wo sich zwei grobe Auslassungen finden; mit der einen der beiden (V. 6) τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ

ist gerade die Pointe weggefallen. Nichts anderes als Flüchtigkeit ist es auch, wenn in der ersten Lektion aus Hebr. 9 V. 14 nur „von den toten“ steht und „Werken“ fehlt, oder wenn in der zweiten Lektion aus Phil. 2 V. 11 am Ende das „des Vaters“ fehlt.

2) Aus den seither bekannt gewordenen parallelen Evangelientexten ist zu ersehen, daß Zusatz oder Wegfall eines „Herr“ vor Jesus[1]), eines „Jesus“ vor Christus u. s. w., daß Wechsel im Ausdruck z. B. ܠܘܩܒܠ und ܠܩܘܒܠ, in den Verbalstämmen, zwischen Participium und Verbum finitum, daß Umstellungen von Worten und orthographische Varianten nicht für eine differierende griechische Vorlage beweisen, sondern nur für die gänzlich freie und sorglose Behandlung der Texte vonseiten der Palästinenser und vielleicht für einen zeitlichen Abstand der verschiedenen Texte. Damit fallen sämtliche von Nestle angeführten Varianten bis auf zwei, die andern Charakters sind, als nicht beweiskräftig hin. Diese beiden andersartigen Varianten finden sich in Zach. 11 V. 12 und 14. Darüber nun

3) ein Wort. In V. 12 ist ἀπείπασθε das eine Mal durch ܐܟܠܝܢ ܐܠܘ ܟܠ, das andere Mal durch ܪܘܣܩܘ wiedergegeben, in V. 14 ἀπέρριψα das eine Mal durch ܘܦܣܩܬ, das andere Mal durch ܘܬܒܪܬ. Hinsichtlich des ersten Variantenpaares hat Schultheß s. v. ܐܟܠܝ schon richtig bemerkt, daß die Worte ܐܟܠܝܢ ܐ. ܠܘ ܟܠ aus der Peschita aufgenommen sind; und hinsichtlich des zweiten Variantenpaares bemerkt Nestle selbst, daß eine ܘܬܒܪܬ = συνέτριψα bietende griechische Handschrift nicht aufzutreiben sei; die Lesart sei die der Peschita. Man muß danach nur noch die jetzt notwendige Folgerung ziehen, daß sie auch von daher entnommen ist. Beeinflussung durch die Peschita ist ja eine Erscheinung, für die auch die palästinischen Evangelien mannigfache Belege liefern.

Es ist nun noch der Beweis dafür zu erbringen, daß das palästinische Lektionar eine längere Geschichte hinter sich hat und darin mannigfachen Veränderungen unterworfen gewesen ist. Hierfür könnten nun schon die vielen Fehler sprechen, die bei einem gut konservierten, der erstmaligen Übersetzung nach nahe stehenden Texte gänzlich unbegreiflich sind. Auch die oben unter 2) besprochenen Veränderungen könnten dafür angeführt werden. Ein unwiderleglicher Beweis aber ist damit gegeben, daß noch andere ältere Reste des palästinischen Lektionars vorhanden sind. Diese Reste finden sich bei Land; vielleicht gehören

1) Hierzu macht mich Wellhausen auf das mâran für Jesus in dem auf die Bergpredigt folgenden Abschnitt des Matthäus der Syr. Sin. aufmerksam.

zu ihnen auch die oben am Schluß von I besprochenen beiden Blätter. Ein Bruchstück aus einem andern Exemplar des palästinischen Lektionars, freilich ein nicht so altes, ist auch das nicht in Kolumnen beschriebene Blatt, das in den Palestinian Syriac Texts S. 109 abgedruckt ist. Nun die einzelnen Belege:

1) Auf demselben noch ungebrochenen Blatte stehen bei Land S. 167 die Stücke Jes. 40_9 ff. und Prov. 9_{1-11}. Um die richtige Reihenfolge zu erhalten, muß man die r.- und v.-Bezeichnungen bei Land umkehren. Dann steht auf der recto-Seite Prov. 9_{1-11}, auf der verso-Seite Jes. 40_9 ff. (Diese Lektion ist nicht ganz erhalten, sie bricht in der Mitte von V. 12 ab). In derselben Reihenfolge finden sich die Stücke im Lektionar der Frau Dr. Lewis S. 96/97. In den Land'schen Texten ist die Lektionsangabe nur bei dem zweiten Stück erhalten: ܩ[ܪ]ܝܢ ܬܠܝܬܝܬܐ ܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ; das jüngere Lektionar bietet besser ܩܪܝܢ ܬܠܝܬܝܬܐ ܡܢ ܐܫܥܝܐ ܢܒܝܐ = „Dritte Lektion. Aus dem Propheten Jesaja“.

2) Das zweite der Theologica Petropolitana betitelten Fragmente bei Land S. 172/173 ist ebenfalls der Rest einer Seite aus einem Lektionar. Die am (rechten) äußern Rande verstümmelte Kolumne a beginnt mit ἐν κόσμῳ (ܒܥܠܡܐ z. l.), dem letzten Worte von Phil. 2_{15}. Dieser Text endigt mit V. 18 in den ersten Zeilen der b-Kolumne. Darauf folgt in kleineren Buchstaben die Angabe des Lektionspsalmes ψ 40_6 und weiter am (linken) äußeren Rande verstümmelt Jes. 50_4 ff. In derselben Reihenfolge: Philippertext, ψ 40_6 (hier auch die zugehörige ܥܢܝܬܐ angegeben) und Jesajatext begegnen die Texte uns in dem Lewis'schen Lektionar S. 112/13. Und hier findet sich auch ein schlagender Beweis, daß eine Weiterentwicklung stattgefunden hat: der Philippertext ist wesentlich verkürzt oder verschoben; er reicht hier nur bis V. 11.

3) Das Stück Job. 21_1 ff. bei Land S. 223 trägt die Überschrift ܩܪܝܢ ܐܘܠܐ (sic! ohne ܝ) ܡܢ ܐܘܒ. Ebenso lautet die Überschrift über demselben Texte im Lewis'schen Lektionar S. 74. Aus dieser Lektion ist auch No. 17 der theologischen Fragmente auf S. 182. Kol. a enthält V. 16/17, Kol. b 20 Ende bis 22. Die beiden S. 182 und 223 mitgeteilten Halbseiten gehören zusammen. Die eine ist oberer Teil einer Seite, die andere unterer Teil. Über die Art der Zusammengehörigkeit kann nur ein Einsehen des Originales belehren[1]).

---

1) Auf dem Recto des Pal. Syr. Texts S. 109 mitgeteilten Blattstückes steht Jes. 50_4 f., auf dem Verso Röm. 5_6 ff. In derselben Reihenfolge bietet das Lewis'sche Lektionar diese Texte auf S. 113/14.

4) Andere Texte, die bei Land keinen Lektionsvermerk tragen, die aber im Lewis'schen Lektionar eine Parallele haben, wie Jes. 40_{1-8}, 11_{6-10} möchte man vielleicht einem Lektionar zuweisen. Da sich diese Herkunft aber nicht sicher erweisen läßt, so muß diese Frage auf sich beruhen [1]).

Sind es so vorläufig auch nur einzelne Inseln, die aus dem Meere des Nichterhaltenen aufsteigen, sie bieten doch einen sicheren Boden für den Nachweis, daß hier ältere Reste des Lektionars vorliegen. Daß diese Reste älter sind als das Lewis'sche Lektionar, soll an Jes. 50_4f. gezeigt werden. Für das höhere Alter spricht schon die ältere, noch sinnvolle Punktation des Stückes bei Land S. 173 gegenüber der verwilderten, z. T. gar nicht mehr verstandenen, wie sie das Lektionar der Frau Lewis aufweist. Auch die Schrift in Kolumnen, die hier wie in den ältern Litteraturresten gegenüber der späteren scriptio continua herrscht, kann mindestens ein Vorurteil für das höhere Alter des Land'schen Textes erwecken. Sollte endlich bei der schon mehrfach aufgezeigten gleichen Herkunft der Blätter der hier benutzten großen georgischen Handschrift mit denen der Petersburger Handschrift auch in diesem Falle anzunehmen sein, daß die Blätter mit Schriftlektionen dort und hier aus demselben Lektionar stammen, so würde die große alte Schrift, wie sie durch die beiden hier benutzten Blätter mit den Texten aus Jer., Prov. und Dan. veranschaulicht wird, ein weiteres Argument abgeben. Entscheidend spricht aber für die hier vertretene These der noch engere Anschluß an den griechischen Text, der sich bei dem Land'schen Fragment feststellen läßt. Wie schon erwähnt, ist das Stück Jes. 50_4f. noch ein drittes Mal in jüngerer Form in den Palestinian Syriac Texts auf S. 109 vorhanden. Zum Vergleich sollen diese drei Texte hier neben einander stehen. Der an der Außenseite verletzte Land'sche ist zu diesem Zwecke ergänzt und an drei Stellen leicht verbessert worden.

---

1) Es giebt auch noch Texte, die eine Lektionsangabe tragen, aber in dem Lewis'schen Lektionar keine Parallele haben. Diese könnten gleichwohl zu dem durch das Lewis'sche Exemplar repräsentierten Lektionar gehören. Denn das Exemplar der Frau Dr. Lewis ist sehr unvollständig. Mindestens 17 Sonntage fehlen vollständig; dazu gewiß noch manche andere Fest- oder Wochentagslektion; die ganzen Monate Juli und August sind ja nicht vertreten. Will man aber mit Stücken wie Deut. 6_4ff. bei Land S. 222 oder den hier mitgeteilten Lektionarstexten nicht in diese Lücken flüchten, so muß man die ehemalige Existenz noch eines anderen palästinischen Lektionars postulieren.

I. Land S. 173.	II. Pal. Syr. T. S. 109.	III. Lectionary S. 113.
ܡܪܝܐ ܡܪ[ܝܐ	ܡܪܝܐ ܡ[ܪ]ܝܐ ܫܡܥ ܠܝ ܠܒ*	ܡܪܝܐ ܡܪܝܐ
ܫ]ܡܥ ܠܝ ܠܒ]ܥܝ	ܕܚܝܠܟ ܗܘܐ ܕܢܦܠ ܠܝ ∻	ܫܡܥ ܠܝ ܠܒܥܝ
ܘܡܪܝܗ ܕ[ܚܝܠܟ	ܐܫܡܥ ܠܝ ܡܠܐ ܒܨܦܪܐ :	ܘܡܪܝܗ ܕܚܝܠܟ ∻
ܐܡܬ ܢܦܠ [ܠܝ	ܐܘܣܦ ܠܝ ܐܝܟ ܫܡܥ*	ܗܘ
ܕܐܡܪ ܡ[ܠܐ ::	ܘܡܪܝܘܬܗ ܕܡܪ[ܝܐ	ܕܝ ܐܡܪ ∻ ܡܠܐ
ܐܠܐܡ ܠܝ [ܒܨܦܪܐ [1]		ܐܫܡܥ ܠܝ
ܒܨܦܪܐ [ܐܘܣܦ		ܒܨܦܪܐ ∻ ܒܨܦܪܐ ܐܘܣܦ
ܠܝ ܐܝܟ ܕܠ[ܡܫܡܥ		ܠܝ ܐܝܟ ܫܡܝܥܐ
ܘܡܪܝܘܬ[ܗ ܕܡܪܝܐ		ܘܡܪܝܘܬܗ ܕܡܪܝܐ

Hier einen verschiedenen Urtext annehmen zu wollen, wäre ein Irrweg. Es liegt lediglich innerpalästinische Verwilderung und Verderbnis vor. Die Verderbnis ist bei den Worten ἡνίκα δεῖ εἰπεῖν λόγον eingerissen. Genau mit dem griechischen Texte geht I. Bei II ist das ܐܡܬܝ = „wann" schon in „wie" geändert, εἰπεῖν ausgefallen und infolgedessen das nun beziehungslos gewordene λόγον mit dem folgenden ܐܫܡܥ verbunden. Bei III ist aber außerdem noch das ܢܦܠ ܠܝ = δεῖ, das II noch hat, ausgefallen, das ܗܘܐ in ܗܘ korrumpiert und dann, um den so entstandenen Unsinn etwas sinnvoller zu gestalten, ܕܐܡܪ* in ܕܝ ܐܡܪ zerlegt, sodaß schließlich herauskommt „er aber hat gesagt". Kein Wunder, daß Nestle nun (S. LXI) vergeblich nach einem zu Grunde liegenden Texte suchen muß! Auch das ܫܡܝܥܐ = „hörendes" bei II und III ist eine innerpalästinische Umbildung des [ܠܡܫܡܥ]ܕ = ἀκούειν bei I. Ein doppeltes ܒܨܦܪܐ [2], wie es III bietet, wird auch I gehabt haben. In II ist ein ܒܨܦܪܐ ausgefallen. — Da wo I aufhört, kann man die Vergleichung von II und III fortsetzen, um den verwilderten Charakter der Texte zu illustrieren. Zu Anfang haben beide ein zweifaches κυρίου nicht. In II fehlt dann gleich das Verbum; weiter sagt hier das einfach negierte ܡܬܦܠܫܝܢ das Gegenteil von dem, was III richtig hat, vgl. den Korrekturversuch in II. ܡܕܪܒܝܢ in III ist vielleicht Fehler für ܡܕܪܟܝܢ, wenn nicht noch stärker geändert werden muß. Ob τὸν νῶτόν μου in II vorhanden gewesen ist, läßt sich nicht sicher feststellen. Am instruktivsten ist endlich die letzte Differenz: das ܠܡܚܘܬܝܢ = εἰς μάστιγας in II ist in

1) Diese Änderung des ܘ in ܡ in der Annahme, daß das ܝ nicht leicht verlesen werden konnte. Will man hier aber doch einen, etwa durch eine Ritze oder Falte im Pergament hervorgerufenen Lesefehler annehmen, so wird ܐܫܡܘ herzustellen sein.

2) Doppeltes πρωΐ findet sich von einer Korrektur in ℵ abgesehen in 17 Minuskeln.

III zu ܠܢܛܘܪܝܢ = „den Hütern“ verderbt, wobei nur ܢ in ܠ verlesen worden ist.

Wie bei diesem Texte würde sich die Priorität auch an den andern Land’schen Texten erweisen lassen, freilich erst nachdem sie von den zahlreichen kleinen Versehen, von denen sie wimmeln, befreit sind. Z. B.: in Jes. 40 9 steht für τῇ ἰσχύι bei Land ܒ[ܚܝܠܐ], im Lektionar freier ܡܢ ܩܕܡܘܗܝ ܚܝܠܗ; in V. 12 sind zwischen καὶ und τὸν οὐρανὸν im Lektionar die Worte ܡܢ ܡܫܚ [1]) = „wer hat gemessen“ eingeschoben, die bei Land dem griechischen Texte entsprechend noch fehlen. Daß hin und wieder ältere Texte Fehler haben, die sich in jüngeren nicht finden, ist selbstverständlich, beweist aber nicht gegen unsere These. Dieser Umstand zeigt doch, daß das Lektionar mannigfach abgeschrieben worden ist und eine bewegte Geschichte hinter sich hat.

Aus dem Gesagten geht das als sicheres Ergebnis hervor, daß man auf keinen Fall aus den Varianten der doppelt vorkommenden Lektionen schließen darf, das palästinische Lektionar sei als solches aus dem Griechischen übersetzt. Für diese These ließe sich nur dann Wahrscheinlichkeit erstreiten, wenn der Nachweis gelingen würde, daß der Textcharakter der Lektionarstücke von dem der Bibeltexte abweiche. Hat es aber, wie feststeht, eine palästinische Bibel gegeben, so ist gewiß die Annahme die nächstliegende, daß das Lektionar, wenn auch nach dem Muster eines griechischen, aus dieser zusammengestellt ist. Man muß dann allerdings unter der weiteren Voraussetzung, daß es nur eine palästinische Textrecension gegeben hat, erwarten, daß der Textcharakter — von Fehlern, Wucherungen, Korrekturen nach der Peschita und ev. des MT und Ähnlichem abgesehen — in allen Texten derselbe ist. Dieses bedarf einer Untersuchung. Zuvor noch ein Wort über das Alter des Lektionars.

III. Über das Alter des palästinischen Lektionars.

Unter der Voraussetzung, daß die Anordnung im Lektionar von zufälligen Umstellungen abgesehen von Anfang an dieselbe gewesen ist, welche das Exemplar der Frau Dr. Lewis repräsentiert, läßt sich wenigstens ein terminus a quo für seine Zusammenstellung finden. In diesem Lektionar liegt nämlich das Geburtsfest Christi vor den Kalenden, d. h. auf dem 25. December. Weihnachten wurde in Palästina aber frühestens erst seit dem ersten Drittel des 5. Jahrhunderts am 25. December gefeiert. Wer gar das Zeugnis des Kosmas Indicopleustes als

---

1) ܡܫܚ findet sich auch in diesem Fall in der Peschita.

beweiskräftig ansieht, muß annehmen, daß das Weihnachtsfest dort erst in der zweiten Hälfte des 6. oder dem ersten Drittel des 7. Jahrhunderts auf den 25. December verlegt worden ist, oder muß sich wie Rietschel, Lehrbuch der Liturgik S. 181 die Sache so zurechtlegen, „daß die Feier dieses Festes in Palästina erst im 6. Jahrhundert erfolgte, und daß Jerusalem sich erst im 7. Jahrh. anschloß“. Ein palästinisches Lektionar, das Weihnachtslektionen für den 25. December bringt, kann also frühestens etwa Mitte des 5., bezw. gegen Ende des 6. oder zu Anfang des 7. Jahrhunderts zusammengestellt sein.

IV. Charakter der Texte aus Lektionaren und der Texte aus Bibelhandschriften.

Nach dem oben unter I. Ausgeführten stehen Bibeltexte nur aus Pentateuch, den historischen Büchern und den Propheten zu einer Vergleichung mit entsprechenden Lektionartexten zur Verfügung. Entsprechende Lektionartexte aus den historischen Büchern sind bis jetzt nicht nachweisbar. Es bleiben also nur die Texte aus dem Pentateuch und den Propheten für unsern Zweck übrig. Aus dem Pentateuch wiederum kommen nur die Bücher Exodus und Deuteronomium, bedingterweise auch die Genesis in Betracht. Die jeweils nur einseitig, durch Bibel- oder Lektionartexte vertretenen Fragmente der andern Bücher können erst dann ev. gewürdigt werden, wenn die Vergleichung für die Bücher, aus denen sowohl Bibel- als Lektionartexte vorhanden sind, erledigt ist. In letzterem Falle liegt die Sache wieder so, daß nur ganz selten direkt parallele Texte da sind, sondern meist nur Texte aus demselben Buche. Doch ist diese Sachlage kein Hindernis für eine Vergleichung.

A. Die Texte aus dem Pentateuch.

a. Die Lektionartexte.

Die Texte des Lewis'schen Lektionars hat Nestle hinsichtlich des ihnen zu Grunde liegenden griechischen Textes einer Prüfung unterzogen. Er hält sich dabei ganz auf dem Felde der Septuaginta, nur gelegentlich sieht er einmal über die Zäune dieses Gebietes hinaus. Das ist ein Mangel. Dieses soll zunächst an Beispielen aus den beiden Exodusstücken des Lektionars, die Nestle S. XLV—XLVII verglichen hat, erhärtet werden. Ex. 9_{24a} bietet die Palästina:

ܘܗܘܬ ܐܦ ܒܪܕܐ ܢܟܝܬܐ ܘܢܘܪܐ ܡܬܚܒܛܐ ܒܓܘ ܒܪܕܐ ܀ ܗܟܢ ܚܣܝܢܐ ܗܘܐ ܕܠܐ . . . . .

Nestle merkt die beiden Varianten an: χάλαζα] + ܢܟܝܬܐ = πατάσσουσα?‖

Om. ἡ δὲ χάλαζα, cf. 72, Arab. 1, 2.[1]). Bei der zweiten Variante ist die Berufung auf die arabischen Handschriften gewagt, weil bei diesen, um einen vorsichtigen Ausdruck zu gebrauchen, die Peschita mindestens hineinzuspielen scheint, und das Fehlen der Worte in der Minuskel 72 beweist nichts, weil in ihr auch die beiden folgenden Worte fehlen, hier also ein zufälliger Ausfall vorliegt. Das zum Vergleich herangezogene Material versagt hier also ebenso wie bei der ersten Variante. Alles wird klar, wenn man einen Blick in die Peschita wirft. Diese bietet: ܘܢܚܬ ܗܘܐ ܒܪܕܐ: ܘܡܛܪܐ . . . . ܒܪܕܐ: ܢܚܬ ܗܘܐ ܠܡܛ. Und daß wirklich nur sie die Quelle sein kann, beweist schlagend die erste Variante; hier liest nicht einmal der hebräische Text so. — Zu 10 29 wird angemerkt: εἴρηκας] ܬܘܒ ܐܡܪܬ = καλῶς εἴρηκας, cod. 83 καθὼς εἴρ., 131 ὡς εἰρ., Georg. ut iuste dixisti. Die beiden ersten Lesarten werden wohl in der Meinung angeführt, daß sie aus καλῶς verdorben, bezw. verkürzt seien. Die georgische Version kann man nicht unbesehens einfach als Septuagintaversion anführen. Die Peschita allein löst auch dieses Mal mit ihrem ܫܦܝܪ ܐܡܪܬ das Rätsel. — 9 4 Ende ist ῥητόν durch ܐܘܦ ܠܐ ܚܕ wiedergegeben. Genau mit der Palästina übereinstimmend hat die Peschita ܐܦܠܐ ܚܕ. — Nicht anders liegt die Sache bei den Texten aus dem Deuteronomium. Ἀντιλιβάνου 11 24 giebt eben die Peschita einfach durch ܠܒܢܢ wieder. Wenn 13 8 für ἐπιποθήσεις ܬܬܪܚܡ steht, so liegt auch hier deutlich Einfluß der Peschita vor, die das Paʿel ܬܪܚܡ (Bedeutung dieselbe wie beim Ithpa. des Palästinischen) bietet. Für das ποιήσετε statt ἐπιθήσετε in 14 1 sind „Arab. 3 et Theodoret in Comment.“ nur schwache Stützen; die Peschita liest so. Das von Nestle S. XLIX formulierte Endresultat hinsichtlich des Pentateuchs wird durch eine solche Nachvergleichung, die sich auf die ganze Kollation erstrecken müßte, nicht umgestoßen, wohl aber ergänzt werden. Nestle stellt fest, daß der palästinische Text A näher komme als B; er hätte hinzufügen sollen, daß F da, wo sie vorhanden ist, sich fast stets zu A gesellt. Insbesondere hebt er dann weiter die Verwandtschaft mit den Minuskeln 15, 18, 72 hervor; auch 58 hätte mit angeführt werden können. Die arabischen Handschriften, die er noch als verwandt erwähnt, dürfen nur mit Vorsicht herangezogen werden. Das unantastbare Resultat Nestle's muß nur dahin ergänzt werden, daß sich durchgehends Einfluß der Peschita bemerkbar macht. Dieser beruht z. T. sicher auf nachträglichen Korrekturen nach dieser Version; denn bei doppelt vorkommenden Stücken des Lektionars findet sich bisweilen solcher Einfluß der Peschita nur in

---

1) Übrigens fehlen in V. b die Worte ἀφ' ἧς ἡμέρας — V. 25 Αἰγύπτου nicht.

einem der beiden Texte (s. ob. S. 88). Z. T. scheint aber auch ursprüngliche Anlehnung an die Peschita bei Herstellung der palästinischen Version vorzuliegen.

b. Die Bibeltexte.

Wie stellen sich nun zu dem hier festgestellten Charakter der Texte aus dem Lektionar die Pentateuchstücke aus Bibelhandschriften? Bei der Textvergleichung muß abgesehen werden von der Notierung solcher Kleinigkeiten wie dem Wechsel von δὲ und καὶ zu Anfang eines Satzes oder Satzteiles, wie er z. B. Ex. 12 29, 32, 34, 35, 43, 48; 14 19 vorliegt, und Ähnlichem. Die Peschita wird nur notiert, wenn die Septuagintazeugen versagen oder wenn die Berufung auf sie allein ihrer schwachen Vertretung wegen gewagt erscheint. Bei reichlicher Bezeugung einer Variante wird diese ohne Anführung der Zeugen notiert. Fehlt einer Variante jede Bezeugung, so wird das vermerkt.

1) Ex. 12 28b–51.

12 29. (καὶ) ἕως πρωτοτόκου παντὸς (κτήνους)] πᾶν πρωτότοκον.
30. (καὶ) οἱ θεράποντες αὐτοῦ] praem. πάντες vor θερ.".
(ἐν πάσῃ γῇ) Αἰγύπτῳ] Αἰγύπτου.
31. καὶ ἐξέλθατε] καὶ > 72, Copt., Arab. 1. 2. 3. [1])
βαδίζετε καὶ λατρεύσατε] καὶ βαδ. λατρ. 71, 74, 75, 106, 134.
32. ἀναλαβόντες (πορεύεσθε)] + καθάπερ εἰρήκατε.
34. ὤμων] + αὐτῶν 15, 58, 72, 75, 76 Arab. 1. 2. 3. etc..
35. αὐτοῖς fehlt ohne Bezeugung.
(ἱματισμόν] ἱματισμούς 72, Pesch..)
36. καὶ ἔδωκεν Κς̄] καὶ Κς̄ ἔδωκεν.
τὴν χάριν] τὴν >.
37. Die Namensform ܪܥܡܣܣ ist nicht die des griechischen Textes, aber auch nicht ganz die der Pesch. und des M. T..
εἰς vor der Zahl] om. 52, 59, Pesch.
πεζῶν οἱ ἄνδρες]. Pesch. ܓܒ̈ܪܐ ܪ̈ܓܠܐ; viri pedites Slav. Ostrog. Georg. Arm. I aliique; vgl. 106 πεζῶν ἀνδρῶν.
(ἀποσκευῆς] + illorum Copt. Georg.).
40. γῇ Αἰγύπτῳ] τῇ Αἰγύπτῳ Epiph. II, 115.
41. τὰ τετρακόσια] om. τὰ F, 15 Minuskeln. τριάκοντα fehlt sicher versehentlich.
42. προφυλακή ist wiedergegeben wie in der Pesch., die ܠܠܐ ܕܢܛܪ ܗܘܐ

---

1) Von V. 31 b an tritt F als Zeuge hinzu.

ܠܡܛܪܐ übersetzt. Nach diesem Muster auch Arab. 1, 2 et fuit haec nox servata (Arab. 3 + memoria).

Die Textabteilung ἐκείνη ἡ νύξ. αὕτη hat auch die Min. 16.

ὥστε 2⁰] > 58, 72; Georg. Arm. I aliique [Arm. Ed.].

12₄₄. οἰκέτην] + τινὸς AF Minuskeln etc..

ἢ] fehlt wie in der Pesch.; vgl. M. T..

περιτεμεῖς] Der Plural hier sonst nicht bezeugt.

45. ἢ] καὶ AF Minuskeln etc..

46. καὶ οὐκ] καὶ om. AFX Minuskeln etc..

48. ποιῆσαι 1⁰] καὶ ποιῇ AX Minuskeln etc.; ποιήσῃ F etc..

περιτεμεῖς] Der Plural hier sonst nicht bezeugt, s. V. 44.

αὐτοῦ] αὐτῷ.

προσελεύσεται] vertit, quasi fuerit in Graeco εἰσελεύσεται, Copt..

ὥσπερ καὶ] καὶ om. AFX Minuskeln etc..

50. οἱ υἱοὶ Ἰσρ."] praem. πάντες 15, 58, 72; (Pesch., Arab. 1. 2 etc.).

πρὸς αὐτοὺς] om. AF Minuskeln etc..

Bei diesem Stück wie den folgenden seien zunächst nur die Berührungen mit der Pesch. vermerkt. Hier sei die Anlehnung an die Übersetzung der Pesch. in V. 42 und das Zusammentreffen mit ihr in dem Fehlen des ἢ in V. 44 hervorgehoben.

2) Ex. 14 18–27aα.

14₁₉. ὄπισθεν] + αὐτῶν 15, 37, 72 und einige Versionen.

20. καὶ ἔστη] >.

σκότος καὶ γνόφος] γνόφος καὶ σκ.

21. τὴν χεῖρα] + αὐτοῦ 15, 58, 72; (Pesch., Arab. 1. 2 etc.).

τὴν θάλασσαν 2⁰] fehlt wohl versehentlich.

22. αὐτῆς] αὐτοῖς.

τεῖχος 2⁰] > 82, 129; (Pesch. Arab. 3 etc.).

23. καὶ πᾶς] πᾶσα ἡ ἵππος.

ἅρματα] + αὐτοῦ 15, 72; (Pesch. Arab. 1. 2. 3 etc.).

ἀναβάται] + αὐτοῦ 15; (Pesch. Arab. 3 etc.).

24. πυρὸς καὶ νεφέλης] νεφ. κ. πυρ. willkürliche Umstellung ohne Bezeugung.

26. τοὺς ἀναβάτας] praem. ἐπὶ AF, 4 Minuskeln etc.. (Pesch.).

27. χεῖρα] + αὐτοῦ 15, 58, 72 (Pesch. Arab. 1. 2. 3. Georg.).

3) Ex. 15 7–20 Anfang.

15₈. διέστη] ἔστη 32 Copt.; (Pesch. ܐܬܟܪܡܘ).

τεῖχος hier artikuliert.

9. ἐμπλήσω] + ab illis Pesch. (ܠܗܘܢ) Arab. 1. 2. Arm. I aliique [Arm. Ed.].

χείρ μου] + in illos Pesch. (ܒܗܘܢ) Arab. 1. 2. Arm. I.

10. ἐκάλυψεν] praem. καὶ AFX 5 Minuskeln etc..

11. ποιῶν] et faciens Pesch. Arab. 1. 2..

12. κατέπιεν] praem. καὶ AX 6 Minuskeln etc..

15. ܝܣܒ] Der Optativ tritt erst V. 16 ein; hier paßt er noch nicht (vgl. das gleich folgende Präteritum ܦܫܪ) Es wird ein Schreibfehler vorliegen. Schr. ܢܣܒ.

16. τρόμος καὶ φόβος] φοβ. κ. τρομ.

19. ἀναβάταις] + αὐτοῦ.

Auch hier sei auf das Zusammentreffen mit der Pesch. in V. 9 und V. 11 hingewiesen.

4) Ex. 16 2 Ende—10.

16 2. Ἀαρών] + ἐν τῇ ἐρήμῳ 15 (Pesch. Arab. 1. 2. Arm. I. aliique. [Arm. Ed.]).

3. ὅτι] καὶ 19, 106.

4. ἡμέραν] + αὐτῆς 15, 58.
Wie hier ܡܣܟܠܐ, so in der Pesch. ܡܣܟܘܠܬܐ vor τῆς ἡμέρας, eine zweckmäßige Näherbestimmung des τὸ.

5. καὶ ἑτοι.] om. καὶ 6 Minuskeln; (Pesch. Arab. 1. 2. etc.).
τὸ καθ' ἡμέραν] om. τὸ wie Pesch..

7. εἰσακοῦσαι hier passivisch gewandt wie in Pesch..
τί] τίνες 15 (19, 76).

8. εἶπε] + ܠܗܘܢ wie Pesch..
τί] τίνες 71, 76 vgl. V. 7.
ἀλλ' ἤ] ἀλλά.

9. τοῦ θεοῦ] Κυρίου 19, Pesch. etc..

10. καὶ ἡ δόξα] καὶ ἰδοὺ ἡ δ. 15, (58), 72; Pesch. Arab. 1. 2. Arm. I aliique [Arm. Ed.]).
Berührungen mit der Pesch. finden sich hier V. 4, 5, 7 und 8.

5) Ex. 16 33—17 6.

34. ἀπέθηκεν] + αὐτὸ 15, 72, 108; (Pesch. Arab. 1. 2. 3. etc.).

35. τὴν οἰκουμένη] γῆν οἰκ..
ἐφάγοσαν τὸ μὰν] το μ. ἐφ..

17 1. ἀπῆρεν] ἀπῆραν 15, 19, 58, (72 ἦραν), 108, Pesch..

3. κτήνη] + ἡμῶν X, 15, 18, 32, 72 etc..

5. τοῦ λαοῦ τούτου] om. τούτου.
σεαυτῷ] μετὰ σεαυτοῦ.
τὴν ῥάβδον] + σου 15, 72; (Pesch. Arm. I aliique [Arm. Ed.]).

17 6. ὅδε ἐγὼ] statt ὅδε haben ἰδοὺ 76 (Compl.) Eus. in Pss. 469, Pesch., + καὶ davor Pesch. Arab. 1—3. Arm. I. aliique [Arm. Ed.].
ἐκεῖ πρὸ τοῦ σε] πρὸ τοῦ σε ἐκεῖ X, 15, 18, 29, 55, 64, 76.

Einfluß der Pesch. ist hier nur in V. 6 (καὶ ἰδοὺ) wahrscheinlich.

6) Ex. 19 7–17a.

19 8. ποιησ. κ. ἀκουσ.] ἀκ. κ. ποι. 58, Aug..
τούτους] τοῦ λαοῦ.
10. ἱμάτια] + αὐτῶν.
11. Κυρ. ἐπὶ τὸ ὄρ. τ. Σ. ἐν. π. τ. λαοῦ] Κ. ἐναντ. π. τ. λ. ἐπ. etc. 15, 58, 72; (Pesch. Arm. I. aliique [Arm. Ed.]).
12. λέγων] ܘܐܡܘܪ Imp. wie in Pesch..
θιγεῖν] appropinquare Pesch. (ܠܡܬܩܪܒܘܢ), Arm. I. aliique [Arm. Ed.] (marg. ἐγγίζειν 58).
ὁ ἁψάμενος] dieselben dasselbe; ebenso bei ἅψεται V. 13.
14. τὰ ἱμάτια] + αὐτῶν.
15. τῷ λαῷ] αὐτοῖς, so nur noch der in der Lond. Polyglotte gedruckte Araber.
τρεῖς ἡμέρας·] Textabteilung wie 37, 59 etc..
16. φωνή] καὶ φ. F 15, 18, 72; Pesch. Arab. 3 etc.).
ἤχει μέγα] (ηχοι μεγαλη 59) magna voce Arm. I aliique [Arm. Ed.].

Berührung mit der Pesch. liegt hier nur V. 12 (13) vor.

7) Ex. 26 3b–11.

26 3. ἐκ τῆς ἑτέρας] ܚܕܐ wie am Ende des Verses und in der Pesch..
4. μέρους] + αὐτῆς.
5. τῆς δευτέρας] τὴν δευτέραν auf συμβολήν bezogen 71, 72; Pesch. etc..
εἰς ἑκάστην] ܠܟܠ ܚܕ = ἑκάστῃ? vgl. A, F etc..
8. τριάκοντα πήχεων] praen. ἔσται.
ܡܫܘܚܐ ܚܕܐ ist hier überschüssig und unverständlich. Es ist verstellt und gehört an das Ende des Verses, wo das ܡܢ ܡܫܘܚܐ nur ein durch die Verlegenheit hervorgerufener Ersatz für das verlorene τὸ αὐτὸ μέτρον ist. Allerdings fehlt hier nach Swete in A μέτρον; da wird aber nur eine zufällige Auslassung vorliegen.
τεσσ. πηχ. το ευρ.] το ευρ. τεσσ. πηχ. 15, 58, 72.
τῆς δέρρεως τῆς μιᾶς] praem. τὸ μέτρον, ohne Bezeugung.
10. ἀγκ. πεντηκ.] πεντηκ. ἀγκ. 15, 58, 72.
συμβολήν] hier artikuliert wiedergegeben.

8) Ex. 26 26b—36.

31. καταπέτασμα] praem. τὸ ohne Bezeugung.

35. μέρους 2°] + τοῦ 84.

36. τῇ θύρᾳ τῆς σκηνῆς] τῆς θύρας ohne τῆς σκηνῆς, ohne Bezeugung bis auf den Ausfall des τ. σκ.. Die artikulierte Form von ܦܪܘܣ ist mit dem stat. constr. = Verhältnis gegeben[1]).

9) Ex. 38 4b—18.

38 6. τοὺς δύο χ.] om. τοὺς.

10. δακτυλίους] + χρυσοῦς.

12. τὰ τρυβλία u. s. w.] + αὐτῆς 58 Pesch. Arab. 1. 2. etc..

14. τὸν καυλόν] + αὐτῆς ohne Bezeugung.

τοὺς καλαμίσκους] + αὐτῆς Pesch. in 37 17.

15. ἐξέχοντες] ἐξέρχοντες? vgl. Pesch. 37 18 und Holmes „vertit, quasi fuerit in Graeco ἐξέρχοντες, Slav. Mosq.“.

16. ἐπὶ τῶν ἄκρων] + αὐτῶν.

καὶ τὰ ἐνθέμια] Minuskeln etc. bieten zwar ἀνθέμια, aber Blumen sind nicht ohne Weiteres Lilien. Es ist vielmehr auf Pesch. 37 19 ff. zu verweisen, wo sich ܫܘܫܢ̈ܐ findet. Man kann auch daran erinnern, daß auch LXX in Ex. 25 für פרח wie Pesch. und Trg. κρίνον bietet.

17. καὶ ἑπτὰ] καὶ τοὺς ἑπτὰ; die Determination ist durch das Suffix ܫܒ[ܥ]ܬܗ hervorgerufen.

λύχνους] + αὐτῆς.

Einfluß der Pesch. läßt sich einigermaßen sicher nur in V. 16 feststellen.

10) Deuter. 12 17—25a.

12 17. τὰ πρωτότοκα] praem. καὶ Pesch. Arab. 1. 3. Georg..

εὐχάς] + σου 8 Minuskeln etc.

ὅσας ἂν] praem. καὶ ohne Bezeugung; hernach ὅσα? vgl. die Zeugen für quae bei Holmes.

---

1) Das nach dem oben S. 84 unter 3) Bemerkten wohl aus einer Bibelhandschrift stammende Stück aus Ex. 28 enthält keine charakteristischen Lesarten. In sprachlicher Hinsicht bringt dieses Stück das in diesem Dialekte sonst nicht weiter belegte ܨܝܪ = צַיָּר im stat. emph., dem Schultheß s. v. ܨܘܪ die Bedeutung „pictus, variegatus“ beilegt. Er scheint ποικιλτοῦ (Gen. von ποικιλτής = der Sticker, Buntwirker) und ποικίλου verwechselt zu haben. Dieses Wort kommt z. B. noch Trg. Onkel. Ex. 26 36 vor (עובד צַיָּר = ἔργον ποικιλτοῦ genau wie Ex. 28 6 im palästinischen Texte). Aus der Pesch. vgl. Ex. 38 18 ܕܟܒܐ ܨܝܪܐ.

(τῶν χειρῶν) σοῦ] ὑμῶν.

12 18. φάγῃ] praem. καὶ = „und zwar“ ohne Bezeugung.
(αὐτὸ] αὐτὰ fast alle.)
ὁ παῖς σου] praem. καὶ Pesch. Arab. 1. 3. etc..
ἂν hier nicht ausgedrückt.

20. ἐρεῖς] praem. τότε ohne Bezeugung.

21. ἐκεῖ 1⁰] om.
προβάτων σου] praem. πάντων ohne Bezeugung.
ἐνετειλάμην] ἐνετείλατο XI, 19, 108, 118; Pesch..

22. ἔδεται] edant Slav. Ostrog.; edent Arm. I. aliique [Arm. Ed.]; (Pesch. 2. Pers. Plur.).

23. πρόσεχε] προσέχετε 106, Pesch.; + οὖν ohne Bezeugung.
ὅτι] + γὰρ vgl. τὸ γὰρ bei Holmes im Apparat.
οὐ] + οὖν ohne Bezeugung.
ψυχὴ 2⁰] praem. ἡ.

24. φάγεσθε] + αἷμα, Explikation eines Suffixes, wie es z.B. Pesch. hat.

Dieser Text trifft mit der Pesch. in dem überschüssigen καὶ V. 17 und 18 zusammen; vgl. auch den Plural προσέχετε V. 23.

Es sind nunmehr aus der voranstehenden Vergleichung die charakteristischen Texteszeugen hervorzuheben. Die Berührungen mit der Pesch. sind oben schon notiert. Von den griechischen Majuskeln zeigen A und F am meisten Verwandtschaft, vgl. 12 44, 45, 46, 48 bis, 50; 14 26; 15 10, 12; für F vgl. auch 12 41 und 19 16; von Minuskeln 15, 58, 72. Die Gruppe 15, 58, 72 tritt mehrfach geschlossen auf: 12 34, 50; 14 21, 27; 16 10; (17 1); 19 11; 26 8, 10; charakteristisch sind darunter nur die Stellen 12 50; 16 10; 19 11. Aber diese drei Zeugen begegnen uns außerdem auch mehrfach zu zweien oder einzeln, so 15 und 72 in 14 19, 23; 16 34; 17 5 (dabei keine wirklich charakteristische Lesart); 15 und 58 in 16 4 als einzige Zeugen; 58 und 72 in 12 42; 15 allein mit einer sehr bezeichnenden Lesart in 16 2 (und 14 23); 58 in 19 8 und 38 12; (72 in 12 31 (und 35)). Die Minuskel 18 tritt hier nicht in charakteristischer Weise hervor, vgl. nur 16 6; 19 16. Der Charakter dieser Texte stimmt also aufs beste mit dem der Texte aus dem Lektionar überein. Doch ist noch auf Zweierlei hinzuweisen:

1) In der Regel tritt da, wo die besprochene Minuskelgruppe zusammen oder einzeln als Zeuge erscheint, die Pesch. als Zeuge hinzu. Da diese nun nachweislich sonst auf den palästinischen Text eingewirkt hat, so erhebt sich die Frage, ob man nicht noch viel häufiger statt auf griechische Minuskeln vielmehr auf sie als den wahrhaft zureichenden

Zeugen verweisen muß. An einer Stelle wie Ex. 16_{2}, wo man außer der Pesch. nur eine einzige griechische Minuskel als Zeugen beibringen kann, liegt es doch wohl am nächsten, jene als die Quelle einer solchen Sonderlesart anzusehen, zumal sich die Lesart der Minuskel aus Einwirkung des MT erklären läßt.

2) Zu Deuter. 12_{21} sind oben die Minuskeln 19, 108, 118 neben XI und Pesch. als Zeugen aufgeführt. Das sind ja Lucianhandschriften. Auch Ex. 16_{34}, 17_{1}, ($19_{10 \text{ und } 14}$) liegen Lesarten des sogen. Lucian vor. Ebenso steht es bei den Texten des Lewis'schen Lektionars, vgl. die textkritischen Noten zu Deut. $11_{16, 18, 20, 21}$; Ex. 11_{3}. Freilich ist auch hier wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß sich diese Lesarten fast sämtlich auch in der Pesch. wiederfinden. Nur an zwei Stellen, wo die Pesch. eigene Wege geht, läßt sich Einfluß des sog. Lucian sicher feststellen, nämlich Deut. $11_{18 \text{ und } 20}$.

Zur Ergänzung, bzw. Verificierung des oben Festgestellten ist noch ein Blick auf diejenigen Bruchstücke aus dem Pentateuch zu werfen, bei denen man Herkunft aus einer Bibelhandschrift zwar nicht beweisen kann, aber vielleicht doch vermuten darf. Zunächst kommen da die von Schultheß, Christlich-Palästinische Fragmente S. 19 ff. mitgeteilten Stücke in Betracht. Das Stück aus Gen. 19 hat eine Parallele im Lewis'schen Lektionar auf S. 100 f.. Diese beiden parallelen Stücke weisen viele Verschiedenheiten gegen einander auf. Ein großer Teil dieser Differenzen besteht in einem Wechsel im Ausdruck und Ähnlichem, Dinge, die, wie oben S. 88 gezeigt ist, nichts für eine abweichende Textvorlage beweisen. Aber auch nach Abzug derartiger Verschiedenheiten bleiben noch eine Reihe Varianten anderer Art übrig. Diese beruhen aber auf Willkürlichkeiten oder zufälligen Auslassungen. Sie sind einzeln zu prüfen. Den älteren Text bei Schultheß bezeichne ich mit I, den jüngeren des Lektionars mit II.

I wird, falls nicht wie bei dem ἔπεψεν αὐτοῖς V. 3 zufälliger Ausfall vorliegt, das ܟܕ ܚܙܐ = ἰδὼν — der Stellung im griechischen Text mehr entsprechend — von Λωτ gehabt haben. Das ܘܪܗܛ hier ist eine nirgend bezeugte, wahrscheinlich aus Gen. 18_{2} geschöpfte Erweiterung des Textes, die offenbar zu dem Zwecke vorgenommen worden ist, die harte Verbindung ἐξανέστη εἰς συνάντησιν zu vermeiden. Das (in II zu ܟܕ verderbte) ܩܕܡܝܗܘܢ am Ende d. V. ist Zusatz des palästinischen Textes. Ein willkürlicher Einsatz ist das ܟܠܗܘܢ in V. 2 bei I. Nichtssagend ist der Zusatz von καὶ vor ἀπελεύσεσθε in I. Am Ende d. V. hat I offenbar den bei E 19, 56, 129, [130], 135 Copt. Arab. 3 vertretenen Zusatz ου ενεκεν ἐξεκλινατε προς τον παιδα υμων gehabt. Hier könnte man zu dem

Schlusse neigen, daß I eine andere Vorlage voraussetze, wenn nur nicht II viele Auslassungen aufweise und nach der Pesch. durchkorrigiert wäre. Erklärt man den Ausfall auf eine von diesen beiden Weisen, so kann diese Variante nichts für eine andere Vorlage beweisen. Gleich darauf liegt in I ein zufälliger Ausfall vor; es sind die Worte ἔπεψεν αὐτοῖς V. 3 verloren gegangen. Willkürliche Zusätze sind bei I in V. 4 weiter das ܗܘܐ, das „des Lot“ hinter „das Haus“ und das „und“ vor ἅπας ὁ λαὸς, das auch Arm. I. bietet, sowie in V. 7 das Subjekt „Lot“. Auch die Worte „diese Menschen, die zu mir gekommen sind“ hinter ܐܦܩܘܢ V. 7 werden nicht anders zu beurteilen sein. Freilich hat die Min. 82 εις τους ανδρας τουτους, aber was darauf folgt, ist nirgend bezeugt und ebenso willkürlich wie das ähnliche illis qui sunt mecum societate iuncti, das Arab. I. hat. Das Ganze wird Zusatz eines Bearbeiters sein, dem das absolute ܐܦܩܘܢ der Ergänzung durch ein Objekt bedürftig erschien. In V. 8 ist das „bis jetzt“ freie Erweiterung wie bei „Copt.“. In V. 9 hat I ein ܗܫܐܢ mehr (Pesch. ܕܒܢ). Ebenda fehlt in I τὸν ἄνδρα wie in Pesch. und ist ܗܕܡ willkürlich zugesetzt wie zu Anfang von V. 10 das „dann“. — Wir haben hier also einen stark überarbeiteten Text voller Willkürlichkeiten vor uns. Daß dieser eine andere griechische Vorlage voraussetze, läßt sich auf Grund des in II fehlenden Schlußsatzes V. 4 allein nicht behaupten. Ob sich der Bearbeiter in V. 9 an die Pesch. angelehnt hat, ist nicht festzustellen.

Das Stück aus Gen. 49/50[1]) wird durch mehrfache Auslassungen charakterisiert: V. 25 ὁ θεὸς — εὐλόγησέ σε; 28 ἕκαστον — αὐτούς (mit 19, 75); 29 ἐν τῷ σπηλαίῳ — Χετταίου; 50 1 καὶ ἐφίλησεν αὐτόν (mit 15, 18)[2]); 6 τῷ Ἰωσὴφ mit B 15, 37, 72, 135 etc. Ob man bei den hier in V. 25 und 29 vorliegenden zufälligen Auslassungen auf die Übereinstimmung mit andern Zeugen bei den übrigen noch Gewicht legen darf, ist fraglich.

An dem Stück aus Ex. 36(9) ist sehr bemerkenswert, daß hier, wie die v.-Seite beweist, die Anordnung des Textes nach der LXX, die bei dem oben besprochenen Stück aus Ex. 38 klar vorliegt, verlassen und die des hebräischen Textes eingeführt ist[3]). Diese Änderung könnte an der Hand der Pesch. vorgenommen sein. Wahrscheinlich ist aber dabei der hebräische Text selbst zu Grunde gelegt. Es finden sich

1) Die Worte ܕܗܘܝ ܕܒ . . ܐܠܦܢ in 49 26 sind ܕܗܘܝ ܕܕܒ݁ ܐܠܦܢ zu lesen und zu ergänzen. Zu ܕܒ݁ = ἡγήσατο vgl. ܡܕܒܪܢ = ἡγούμενος.

2) Die aus der Hexapla stammende Lesart τραχηλον statt προσωπον haben in diesem Verse außer A noch 13 Minuskeln.

3) Vgl. das oben S. 83 über die Anordnung der kleinen Propheten Bemerkte.

nämlich in dem Text auch Varianten, die sich, will man nicht annehmen, daß die Pal. Lesarten aus Aquila, Symmachus oder Theodotion (vgl. S. 102 Anm. [2]) hier in ihrer Vorlage gehabt hat, nur aus diesem erklären lassen[1]). Das Fehlen des χρυσους (LXX V. 24), der Zusatz von δυο bei ἐμπλοκια V. 25 (bei δακτυλιους mehrfach bezeugt) ließen sich aus Einfluß der Pesch. erklären; nicht aber der Anfang von V. 18 (MT)

ܘܬܪܬܝܢ ܬܥܠܐ ܕܬܪܬܝܢ ܩܛܘܪܝܬܐ (ܐܣܝܡܘ ܥܠ ܬܪܬܝܢ ܡܘܣܪܬܐ).

Hier reicht, von der LXX ganz zu schweigen, auch die Pesch. mit ihrem

ܘܬܪܬܝܢ ܩܛܪܝܢ ܕܥܠ ܬܪܝܢ ܓܕܘܠܝܢ (ܣܝܡܘ ܥܠ ܬܪܬܝܢ ܡܘܣܪܝܢ)

nicht ganz aus, sondern nur der MT (. . . . . ואת שתי קצות שתי העבתת). Noch klarer tritt der Sachverhalt bei der Aufzählung in V. 33 zu Tage. Die LXX ist übrigens auch in V. 22 und 33 verlassen. Nicht anders bei dem Satz S. 26 Anm. 1). Er gehört in Kap. 39 (V. 39). מכבר ist hier durch ܩܪܛܠܠ (= καρτα(λ)λος?) wiedergegeben (Pesch. ܩܪܡܠ); am Schluß ist wahrscheinlich ein ܘܟܡܣܝܗ ܕܟܠܗ als Dittographie zu streichen. Auch hier ist offenbar nach dem MT übersetzt.

Aus Num. 4 und 5 werden in den Anecdota Oxon. 5 S. 4 ff. einige Fragmente mitgeteilt. In 4 46 ist der Zusatz von αὐτῶν hinter δήμους und der Wegfall des dritten καὶ vielfach bezeugt. Das υἱῶν bei Ισρ. haben auch B Luc. und Pesch. nicht. In V. 47 sind die Worte πρὸς τὸ ἔργον τῶν ἔργων καὶ τὰ ἔργα durch ܠܘܬ ܦܘܠܚܢܐ ܕܦܘܠܚܢܐ : ܘܦܘܠܚܢܐ wiedergegeben. Deutlich verrät sich hier in der Wahl der Ausdrücke der Einfluß der Pesch., die ܠܡܥܒܕ ܦܘܠܚܢܐ (sic) : ܘܦܘܠܚܢܐ übersetzt. V. 49 αὐτῶν] αὐτοῦ 19, 30, 108, also Luc., dazu Pesch.. 5 1 πρὸς (Μωυσ.)] ܠܘܬ mit Pesch. (Armeni). V. 3 (παρεμβολῆς) αὐτῶν] ὑμῶν Pesch. (Arab. 1. 2.). V. 6 ἁμαρτιῶν] praem. πασῶν F u. s. w.. Zu der Übersetzung von τὸ κεφάλαιον vgl. die Note des Herausgebers auf S. XXIX. — Das Stück aus Num. 13 bei Schultheß S. 27—30 ist ziemlich farblos. Vielleicht ist in V. 22 bei ܘܡܫܟܢܬܐ die Pesch. als Lexikon benutzt. Bemerkenswert ist sonst nur das Zusammentreffen mit der Min. 75 in dem Fehlen des ἀναβῆναι (προς) in V. 32. — Die zerfetzten Bruchstücke in den Pal. Syr. Texts S. 110 f. entziehen sich einer fruchtbaren Vergleichung.

Aus Deut. 31 bringen die Pal. Syr. Texts auf S. 2 ff. Bruchstücke. Es liegt hier ein mehrfach verkürzter, verwilderter Text vor. Da der Anfang manche Sonderlesarten, die offenbar Willkürlichkeiten sind, in sich birgt, muß man sich bei der Vergleichung auf V. 12 ff. beschränken.

---

1) Eine Benutzung des MT in dem von ihm herausgegebenen Amostext der Nilliturgie will G. Margoliouth wahrscheinlich machen (Proceedings of the Soc. of bibl. archaeol. Vol. 19 (1897) S. 50 f.).

Das Suffix der 2. Pers. Singul. in V. 12 ist bei AF Minuskeln (und Pesch.) ausgedrückt. Der Zusatz von ܘܣܦܪܝܟܘܢ (so z. l.) in V. 28 gegenüber B ist nicht für AF charakteristisch, vielmehr ist der Wegfall eine Eigentümlichkeit von B, die nur von der Min. 75 und Arab. 1 geteilt wird. Eine Lucianlesart begegnet uns in V. 28, wo das ὑμῶν bei ὦτα in 19 vertreten und von Lagarde aufgenommen ist. Stark macht sich in diesem Stück der Einfluß der Pesch. bemerkbar: V. 12 steht statt des Inf. φοβεῖσθαι das mit καὶ angeknüpfte Verbum = ܘܢܕܚܠܘܢ der Pesch.. Statt ἀκούσονται tritt ܘܝܫܡܥܘܢ = ܘܢܫܡܥܘܢ der Pesch. ein. In V. 14 ist der Wegfall der Türen nur durch Pesch. bezeugt.

Als Resultat des voranstehenden Überblicks ergiebt sich, daß den oben festgestellten Textcharakter von den Pentateuchfragmenten unsicherer Herkunft nur die Stücke aus Num. 4 und 5 und Deut. 31 in etwas erkennen lassen. Daß dieser Textcharakter bei den nach dem MT umgestalteten Exodusstücken nicht durchblickt, ist nicht verwunderlich. Das Stück aus Num. 13 ist zu farblos. Das erste Stück aus der Genesis enthält, wenn die oben zwischen ihm und dem Lektionartext festgestellten Differenzen außer Betracht bleiben, keine bezeichnende Lesart vgl. die Kollation Nestle's S. XLIV. Dem zweiten Genesisstück dürfte man vielleicht den festgestellten Charakter zuschreiben, wenn die mit Min. wie 15, 18, 72 geteilten Auslassungen beweiskräftig wären.

B. Die Texte aus den Propheten.

1. Aus den „grossen" Propheten.

a. Die Lektionartexte.

Hier kommt nur Jeremia in Betracht, weil neben den Jesajatexten des Lektionars Texte aus Bibelhandschriften bisher nicht vorhanden sind. Nestle faßt auf S. LXIII die bei seiner Textvergleichung gemachten Beobachtungen dahin zusammen, daß das Lektionar in den „großen" Propheten sehr häufig mit den Marginallesarten in Q (dem Marchalianus) übereinstimme. Auch hier muß sein Resultat dahin ergänzt werden, daß vielfach Einfluß der Pesch. zu Tage tritt. Um von den Jesajastücken, an denen sich das sehr gut demonstrieren ließe, abzusehen, sei hier nur das bescheidene Stück aus Jeremia (11 $_{18-20}$) daraufhin angesehen. Das ܠܝ ܘܐܘܕܥܢܝ V. 18 ist zweifellos innerpalästinische Korruption; das ܠܝ wird eingefügt sein, nachdem die Korruption ܘܐܘܕܥܢܝ eingetreten war. Wenn dann weiter statt τότε εἶδον ܗܝܕܝܢ ܐܘܕܥܬ ܠܝ erscheint, so ist dieses nicht „a free rendering", sondern aus der Pesch. aufgenommene Lesart, nur daß Pesch. ܚܘܝܬܢܝ statt ܐܘܕܥܬ ܠܝ sagt. V. 19 οὐκ ἔγνων]

pr. καὶ, + ὅτι || om. δεῦτε καὶ; alles mit der Pesch. Aus ihr stammt vielleicht auch das ܣܡܟܬܐ V. 20. Daß ܣܘܡܩܐ statt ܣܡܩܐ zu lesen ist, hat schon Schultheß ZDMG 53 S. 713 bemerkt.

Aus einem Lektionar stammt auch das hier mitgeteilte Stück Jerem. 1 11–17.

V. 11. Τί σὺ ὁρᾷς] + Ἱερεμία ℵAQ Minuskeln etc..
καρυΐνην] + ἐγὼ ὁρῶ Q^{mg} (α΄ σ΄ ϑ΄ ※), Minuskeln etc..
13. πρός με kann gefehlt haben.
ὑποκαιόμενον] + ἐγὼ ὁρῶ Q^{mg} (α΄ ϑ΄ ※), Minuskeln etc..
15. τῆς γῆς ἀπὸ βορρᾶ] ἀπὸ τῆς γῆς τ. βορ..
λέγει Κς̄] om..
16. περὶ πάσης τ. κακ.] om. πάσης.
17. Die Lücke läßt ein sicheres Urteil über den Text nicht zu. Es scheint aber καὶ ἀνάστηθι ausgefallen, dagegen wie bei ℵAQ etc. πρὸς αὐτοὺς hinzugefügt zu sein.

Eine bezeichnende Lesart findet sich in diesem Stücke nicht. Doch ist ein Hinweis darauf, daß sich zwei aus Aquila, Symmachus und Theodotion, bzw. Aquila und Theodotion herübergenommene Randlesarten in Q hier wie in manchen Minuskeln im Texte finden, angebracht. Der palästinische Lektionartext setzt also, wie sich bei den Bibeltexten noch weiter zeigen wird, einen hexaplarisch verseuchten Septuagintatext voraus.

b. Die Bibeltexte.

Diesen beiden Stücken aus einem Lektionar stehen umfangreichere Stücke aus einer Bibelhandschrift gegenüber; vgl. oben S. 84. Das Stück Jerem. 12 12–14 bietet nichts Besonderes. In V. 12 haben das καὶ vor ἕως 5 Min. und die Pesch.. Das Suffix der 3. Pers. statt des der 2. hinter καυχήσεως in V. 13 wird fehlerhaft sein. — Dagegen läßt der Fetzen aus 13 3 f. wieder eine Randlesart von Q erkennen; hinter περίζωμα haben nach Q^{mg} α΄ σ΄ ϑ΄ nach ὃ ἐκτήσω gehabt, wie es auch einige Min. bieten, darunter der Cod. Chisianus, in welchem dieser Zusatz im Texte noch abgegrenzt ist. — In 14 5 hat die Palästina die Hinzufügung des Objektes mit der Pesch. (ܒܢ̈ܝܗܘܢ) gemeinsam. V. 6 ἄνεμον] + ὡς δράκων Q^{mg} (α΄ ϑ΄) Minuskeln; der Plural ist wenig bezeugt und die Verwandlung des Verb. fin. ἐξέλιπον in das Particip (auf die δράκοντες bezogen?) garnicht. χόρτος] + ἀπὸ λ. αὐ. AQ Minuskeln. — Interessanteres bringt das nächste Jerem. 29 (36) 32 beginnende größere Stück. Gleich 29 (36) 32 bietet ein bemerkenswertes Plus:

ὑμῖν] + λέγει Κς̄, ὅτι ἔκκλισιν ἐλάλησεν κατὰ τοῦ Κο̄ῡ 22, 36, 48, 51, 96, (62, 231); der Chis. sub aster., nur ohne τοῦ vor Κο̄ῡ, und Q^{mg}

nach ϑ′ hinter ὄψονται. Letzteres fehlt in der Palästina wie in 11 Min..

30(37)2. γράψον] + σεαυτῷ 8 Min., darunter der Chis. sub ast.; Q^{mg}.

6. Der Zusatz von ὡς τικτούσης bei denselben Zeugen und 233; von πάντα bei πρόσωπα bei einer Reihe Min..

9. καὶ] ἀλλα Pesch..

10. wie Q^{mg}(ϑ′), Chis. sub ast., etc..

31 5. ܬܘܒ = ἔτι bei AQ Minuskeln.
ἐφυτεύσατε] (φυτεύσετε A Min.) Pesch. ܬܢܨܒܘܢ.
φυτεύσατε] praem. φυτείας Min. und Pesch. [1]).

7. εἴπατε] praem. καὶ 8 Min. [2]).

8. ἀπὸ βορρᾶ] ἀπὸ γῆς β. 10 Min..
Was auf πολὺν folgt, bieten (mit kleinen Varianten) Q^{mg}; Chis. sub. ast. und mehrere Min..

9. κλαυθμῷ] + ܒܟܝ ohne Bez..
ἀνάξω] ἄξω Q, 106.

10. λόγους] λόγον ℵ Q Min..
εἴπατε] praem. καὶ Pesch.; + οὕτως.

12. προβάτων] + καὶ βοῶν 10 Min.; (Pesch.).

14. Λευι] + πιότητος 26. Chis. sub ast., Pesch. (ܕܫܘܡܢܐ).
ἐμπλησθήσεται] ονται ℵ, 88. (86 mg), Pesch..

18. Wenn ܘܐܡܪ richtig ist, stammt es aus der Pesch..

35(36). Κς̄ παντοκράτωρ] om. Κς̄?

37(35). φησὶ Κς̄ [1]] 7 Min..

39. Γαρηβ] ܓܪܒ?
λίθων] + (καὶ) πᾶσαν τὴν κοιλάδα τῶν φαγαδεὶμ καὶ τὴν σποδ(ε)ίαν in wechselnder Stellung und mit kleinen Varianten Q^{mg}(ϑ′), Chis. sub ast., Min..

40. γωνίας] om. ohne Bez..

32(39)1. βασιλεῖ] + Ἰούδα A Q Min..

2. Ἱερεμίας] + ὁ προφήτης 8 Min., darunter der Chis. sub. ast..

36. πόλιν] + ταύτην Q^{mg}(α′σ′), Chis. sub. ast., Min..
ἀποστολῇ] Aqu., Symm. ἐν λοιμῷ, Pesch. ܡܘܬܢܐ.

37. πεποιθότας] πεποιθότως Q, 13 Min..

39. Die Stellung von καρδ. ετερ. und οδ. ετερ. ist dieselbe wie in 22, 36, 48, 62, 96, 231, 233.
καὶ εἰς ἀγαθ.] om. καὶ 228.

---

1) Es steht 31(38)5 im Texte ganz richtig ܢܨܒܘ, nicht, wie Schultheß s.v. ܢܨܒ angiebt, ܢܨܒܘ.

2) ܘܐܡܪܘ hat auch die Pesch.; das entspricht dem χρεματίσατε sehr wohl.

An den Stellen 13_4; 14_6; $29(36)_{32}$; $30(37)_{2, 6, 10}$; $31_{8, 39}$; $32(39)_{36}$ liegen Marginallesarten des Cod. Marchalianus, die in demselben dem Aquila, Symmachus und Theodotion zusammen oder einzeln zugeschrieben sind, die auch noch im Cod. Chisianus durch den Asteriscus als Zusätze zu dem ursprünglichen LXXtext kenntlich gemacht sind, vor. Diese im palästinischen Texte enthaltenen Randlesarten von Q beweisen allerdings „clearly that the Lectionary — und, so dürfen wir jetzt hinzusetzen, die Bibeltexte — rests on a text dependent on Origen.“. Paßt also die Charakteristik, die Nestle von den Lektionartexten aus den „großen“ Propheten gegeben hat, in dieser Hinsicht vollkommen auch auf diese Stücke aus einer Bibelhandschrift, so gleichen diese jenen auch darin, daß sich auch bei ihnen Beeinflussung durch die Pesch. beobachten läßt vgl. 14_5; $30(37)_9$; $31_{5, 10, (14), 18}$; $32(39)_{36}$). — Unter den Minuskeln, die mit der palästinischen Version gehen, erscheinen fast regelmäßig 22, 36, 48, 51, 62 (und 233). Dieses sind nach Field Hss. mit Luciantext. Doch auch hier liegt es wie bei den Pentateuchstücken so, daß fast immer die Pesch. als Zeuge hinzutritt. Nur $32(39)_2$ liegt unzweifelhaft eine Lucianlesart vor. In den Fällen, in denen Pesch. und Luc. als Zeugen zur Wahl stehen, ist eine Entscheidung für einen von beiden nicht möglich.

2. Aus den „kleinen“ Propheten.

a. Hosea.

Es handelt sich um den Pal. Syr. Texts S. 34 und 36 gedruckten Text aus einer Bibelhandschrift. Ein paralleler oder überhaupt ein anderer Teil des Hoseatextes aus einem Lektionar ist nicht vorhanden. Es können also vorläufig nur die andern kleinen Propheten hinsichtlich des Textcharakters mit diesem Stück verglichen werden. Stark in die Augen fällt bei diesem Text nur der Einfluß der Pesch. in V. 9.

14_4. ἵππον] ἵππων A Minuskeln. Zu der Bedeutung von ἀναβησόμεθα ist ἀναβάτης zu vergleichen. Die Wiedergabe durch ܢܪܟܘܒ ist nicht auffallend; auch die Pesch. hat ܢܪܟܒ.

5. ἀπ' αὐτοῦ] αὐτῶν A Q[a] Min. etc..

8. μνημόσυνον] praem. καὶ Pesch.; αὐτῶν statt αὐτοῦ 42, 62, 86, 238, 240, Pesch..

9. τῷ Ἐφραίμ, τί αὐτῷ] ܘܐܡܘܪ ܐܦܪܝܡ ܡܐ ܠܗ nach der Pesch. ܘܐܡܪ ܐܦܪܝܡ ܡܐ ܠܗ.

εὕρηται] Pl. ܐܫܬܟܚܘ wie Pesch..

b. Joel.

Hier treffen wir wieder einmal auf parallele Stücke und zwar einen Bibeltext (I) und einen Lektionartext (II). I (2 10–11 und 12–20) findet sich Pal. Syr. Texts S. 38, 40, II auf S. 44 und 45/46 des Lektionars. Bei einer Vergleichung muß wiederum abgesehen werden vom Wechsel im Tempus, im Ausdruck (vgl. Schultheß s. v. ܢܦܩ und ܫܡܫܐ) und Ähnlichem. Danach bleiben folgende Varianten zwischen den beiden Texten:

10. ὁ ἥλιος] II praem. καὶ.

11. ܡܫܪܝܬܗܘܢ II, ܡܫܪܝܬܗ I. In I fehlt auch das zweite ܪܒ. In beiden Punkten stimmt I mit der Pesch. überein[1]).

12. ὁ θεὸς ὑμῶν] om. I wie Pesch. (und 91, Compl. Georg.).
καὶ[2]] om. I wie Pesch. und Minuskeln. Auf das Fehlen des ersten καὶ (auch nicht in Pesch.) ist kein Gewicht zu legen.

14. In II ist nach ܡܢ ein ܩܪܒܢ eingeschoben.

15. κηρύξατε] praem. καὶ II.

16.

	I	II
ἐκλέξασθε	ܘܩܢܫܘ	ܘܩܢܫܘ
πρεσβυτέρους.	ܣܒܐ	
συναγάγετε		
νήπια	ܠܥܘܠܠܐ	ܐܦ ܠܥܘܠܠܐ
θηλάζοντα	ܘܝܢܩܝ	ܕܝܢܩܝ

Bei I und II verrät sich in der Wahl des Ausdrucks ܩܢܫ der Einfluß der Pesch.. Bei I dann noch viel stärker in den Worten ܠܥܘܠܠܐ ܘܝܢܩܝ (Pesch. ܠܥܘܠܠܐ ܘܝܢܩܝ). Bei II ist ܣܒܐ ausgefallen, während in I sich die Verkürzung nur (wie auch in II) auf das Verbum erstreckt, das wohl wegen der unmittelbaren Aufeinanderfolge desselben Wortes nach der Lesart der Pesch. weggelassen wurde.

17. In I hat wahrscheinlich ܡܢ gefehlt — nach der Pesch..

19. Die Stellung von τῷ λαῷ αὐτοῦ ist in I und II verschieden. I stellt wie Pesch.. Der nirgends bezeugte Zusatz von ܘܠܐܘܡܬܗ in II ist eine freie Erweiterung. ܥܡܗ wird in I zufälligerweise fehlen.

Ein καὶ oder γαρ mehr oder weniger oder zufälliger Ausfall eines Wörtchens sind nicht solche Varianten, die auf einen verschiedenen zu Grunde liegenden Urtext schließen lassen. Ziehen wir diese Art von

---

1) Hier liegt auch ein Wechsel im Ausdruck vor, der als Übersetzungsvariante betrachtet werden müßte, wenn nicht wieder die Pesch. die Quelle wäre. II giebt mit ܥܠܘܗܝ ܕܢܩܘܡ (so z. l.) genau den griechischen Text wieder; I hat ܢܩܕܡ nach ܩܕܡܘܗܝ der Pesch..

Varianten von der obigen Liste ab, so bleiben nur solche Differenzen übrig, bei denen I gegen II mit der Pesch. geht. Sowenig wir nun bei den im Lektionar doppelt vorkommenden Stücken, von denen das eine gegenüber dem andern Pesch.-Lesarten enthält, schließen werden, daß ein anderer Grundtext vorauszusetzen sei, so wenig werden wir hier so schließen können. Vielmehr ist die Sachlage die, daß I durchgreifend nach der Pesch. durchkorrigiert und auch frei umgestaltet (vgl. V. 19) ist. Den von Änderungen nach der Pesch. unberührten Text hat Nestle auf S. LII kollationiert. Dieser Joeltext hat die starke Beeinflussung durch die Pesch. mit dem Hoseatext, der mit ihm aus derselben Bibelhandschrift stammt, sowie mit dem oben besprochenen Text aus Deut. 31 gemeinsam. Ist diese Beeinflussung in den Joeltext nachweislich durch spätere Korrektur hineingekommen, so wird dasselbe wohl auch bei den beiden andern Texten anzunehmen sein.

Von den übrigen bis jetzt vorhandenen Joelstücken sind noch nicht kollationiert das Pal. Syr. Texts S. 36 mitgeteilte Stück 1_{1-6} aus einer Bibelhandschrift und das hier unter IX mitgeteilte Stück (2_{31} ἐπιφανῆ bis 3_{8}) aus einem Lektionar. Aus dem Bibeltexte verdienen nur einige Lesarten in V. 5 notiert zu werden:

ἐξ οἴνου αὐτῶν] om. Pesch..

θρηνήσατε] praem. καὶ dieselbe und 130, 311.

Die Wiedergabe von ἐξῄρθη (ἐξῆρται) durch ܒܒܪ kann wohl, braucht aber nicht auf Beeinflussung durch die Pesch. zurückgeführt zu werden.

Der Lektionartext enthält im Allgemeinen nur nichtssagende Varianten wie Wiederholung des ὑπὲρ V. 2 vor τῆς κληρ., wie sie auch in der Min. 42 vorliegt, Hinzufügung eines ὑμῖν V. 4, Fortfall des καὶ vor ταχέως ebenda u. s. w. Nur eine höchst bezeichnende Variante, wie sie selten begegnet, ist da. Die Worte καὶ τί ὑμεῖς ἐμοί V. 4 sind hier durch ܘܬܘܒ ܐܦ ܐܢܬܘܢ ܠܝ vertreten, d. h. der Übersetzer las καὶ ἔτι καὶ ὑμεῖς ἐμοί. So liest nur noch die Min. 311, wenn man davon absehen darf, daß sich ein ἔτι auch in der Ausgabe des Arm. findet. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich solch intime Berührung auch 1_{18} feststellen läßt, wo nur 311, Arm. ἐν αὐτοῖς statt ἑαυτοῖς haben; auch 2_{19} kann man mit Nestle anführen, denn die abweichende Stellung des τῷ λαῷ αὐτοῦ im Bibeltext wird auf Korrektur nach der Pesch. beruhen. Die Verwandtschaft des palästinischen Textes mit der Min. 311, die Nestle auch zu Sach. 11_{14} hervorgehoben hat, ist also gesichert.

Aus den „kleinen“ Propheten stehen also nach dem Dargelegten zur Vergleichung mit den Lektionartexten nur stark von der Pesch. beeinflußte Bibeltexte aus Hosea und Joel zur Verfügung. Zieht man nun

etwa von dem oben mit dem Lektionartext (II) konfrontierten Stück Joel 2 10–20 (I) die nachträglichen Korrekturen nach der Pesch. ab, so ergiebt sich ein mit (II) identischer Text. Ob aber auch bei den andern „kleinen“ Propheten derselbe Charakter den Texten aus Lektionar und Bibel eigen ist, läßt sich ohne weiteres Material nicht feststellen.

C. Die hier mitgeteilten Texte aus andern Büchern.

Wenn den hier mitgeteilten Texten aus andern Büchern bis jetzt Texte, deren Herkunft aus Bibel oder Lektionar sich sicher erweisen läßt, auch noch nicht konfrontiert werden können, so sind sie doch für eine spätere Vergleichung mit solchen hinsichtlich ihres Textcharakters zu untersuchen. Die beiden Texte aus einem Lektionar stelle ich voran.

1) Prov. 1 15b–19. — Dieses Stück ist ein Teil einer Lektion, die schon von Nestle auf S. L verglichen worden ist. Der Text hier ist nach der Schrift älter und hinsichtlich der Formen ursprünglicher. Letzteres ergiebt sich aus Folgendem: V. 16. ܪ̈ܗܛܝܢ dort, ܪܗ̣ܛܝܢ hier. Ersteres ist entweder Imale, die dann aber beim folgenden Particip schon wieder nicht ausgedrückt ist, oder Fehler. V. 17. ܡܬܡܟܟܝܢ ܡܕܝܢ dort, hier richtig ܡܬܡ̈ܟܟܝܢ. Einige wenig bedeutende Varianten finden sich noch in V. 19. Sie illustrieren nur die Sorglosigkeit, mit der die Texte behandelt wurden.

2) Aus Dan. 3. — Der Anfang der r.-Seite 3 24 Ende, 25 sowie die Lesart οἷς statt des ὡς der LXX beweist, daß hier Theodotion zu Grunde liegt. — Die Varianten hier sind nichtssagend.

V. 24 (23). ὑμν. τὸν θεὸν καὶ εὐλογ. τὸν Κ̅ν̅] Hier ist ὑμν. τ. θ̅ν̅ an das Ende gestellt und τ. Κ̅ν̅ ausgelassen. Die Umstellung der Verben auch in armenischen Hss. und dem von Steininger herausgegebenen Lektionar.

25. οὕτως] om.
τὸ στόμα αὐτοῦ] + (καὶ) ηὐλόγησεν; (LXX ἐξωμολογεῖτο, Cyprian et exomologesin faciebat“).

28. ἐπήγαγες] + ἐφ᾽ ἡμᾶς 34, 36 u. s. w., in diesen allerdings hinter ταῦτα πάντα.

32. Der Zustand des Textes läßt ein sicheres Urteil nicht zu. Doch scheinen ἀνόμων und ἐχθίστων ihren Platz getauscht zu haben; das καὶ dazwischen hat vielleicht wie bei einer Reihe Min. gefehlt, und das ἀποστατῶν (ܡܪ̈ܘܕܐ) endlich ist hier determiniert.

37. ὅτι] ἰδού.

3) a. 1 Sam. 1_{9-20}.

1_{11}. σπέρμα ἀνδρῶν] ἀνδρός reichlich bezeugt.

13. ἠκούετο] + καὶ εἰσήκουσεν αὐτῆς $\overline{Kς}$ X, XI, Min., darunter Lucianhss.

17. ὁ θεὸς] praem. $\overline{Kς}$ 93, 108, Chrys., Theod. Eine Lucianlesart.

18. καὶ εἶπεν] + Ἄννα X, XI Min..

19. $\overline{Kω}$] + θεῷ.

20. (καὶ) ἔτεκεν] praem. (καὶ) συνέλαβεν Ἄννα Pesch..

Das Stück bietet nicht Luciantext, wohl aber in V. 17 eine Lucianlesart, vgl. auch V. 13. In V. 20 findet sich eine Lesart der Pesch..

b. 1 Kön. 8_{18-28}. — Dieses Stück ist gänzlich farblos. Denn daß in V. 21 das zweite ἐκεῖ zufällig fehlt wie in 71 (und Vulg.) oder daß V. 25 πάντα zu ἃ ἐλάλησας hinzugesetzt ist, besagt nichts. — Zu diesen Stücken hinzu müssen die übrigen bisher veröffentlichten Stücke aus Sam. und Kön. untersucht werden, weil unrichtige Behauptungen über deren Textart berichtigt werden müssen. Die Stud. Sinaitica 11_{148} gedruckten Fetzen sind ebenso farblos wie das Stück aus 1 Kön. 8 hier. Über den gemischten Charakter des Verses 1 Sam. 1_1 im Lewis'schen Lektionar auf S. CXXXIX vgl. Nestle ebenda auf S. XXXIX. Es bleiben zur Prüfung nur der von Schultheß S. 31 f. mitgeteilte Text aus 1 Sam. 7/8 und die Anecdota Oxon. 9 S. 33 f. gedruckten Fragmente aus 1 Kön. 2 und 9 übrig. Daß das Stück aus 1 Sam. 7/8 nicht Luciantext bietet, lehrt ein Blick auf 8_8. Auch die Lesart Γεθ statt Αζοβ in 7_{14} findet sich nicht nur in Lucianhss.. Im Übrigen enthält das Stück nur gleichgültige Varianten wie zufälligen Ausfall des τῷ $\overline{Kω}$ in 7_{17} oder Fortfall des καὶ vor κατεστ. in 8_1. Betreffs des Abschnittes aus 1 Kön. 2 wird in den Anecdota Oxon. S. 32 bemerkt, daß das Stück 2_{1-14} bei Lagarde, in das die auf S. 33 mitgeteilten Verse 10—14 fallen, eine Zutat bilden, die sich weder im Hebräischen noch in der LXX finde. Das wäre dann allerdings ein unwiderleglicher Beweis dafür, daß hier Luciantext vorliegt. Indessen liegt hier nur ein sonderbares Versehen vor. Denn der Abschnitt, der gegenüber dem MT ein Überschuß ist, findet sich auch in der LXX (bei Holmes-Parsons im ersten Vers von Kap. 3, bei Swete zwischen V. 35 und 36 des 2. Kap. des MT, genau wie bei Lagarde S. 329). Daß LXX und Luc. in den in Rede stehenden Versen fast garnicht von einander abweichen, ist nicht verwunderlich. Auch bei diesen Fragmenten wie bei den übrigen aus den historischen Büchern liegt ein Mischtext zu Grunde, wie sich leicht zeigen läßt. In V. 13, wo Luc. nebst andern Hss. εἰ θανατώσω σε, LXX aber das Passivum bietet, fehlt in der Palästina das σε des Luciantextes wie in 74, das Aktivum teilt sie aber mit ihm. V. 15 dagegen, wo Luc. ἀπο-

στείλας liest, hat die Palästina den gewöhnlichen LXXtext, in dem ἀποστείλας fehlt. In 9 5 fehlt καὶ vor τοῦ ποιεῖν, das ist aber nicht specifisch Lucianisch, sondern findet sich auch in andern Min. und A. — 9 4 ist καὶ τὰ προστάγματά μου καὶ τὰς ἐντολάς μου merkwürdigerweise mit ܘܦܘܩܕܢܝ̈ ܘܕܝܢܝ̈ wiedergegeben. Es wird im Ausdruck Anlehnung an die Pesch., die so übersetzt, vorliegen. Daß diese מִשְׁפָּטַי durch dinai wiedergiebt, ist verständlich, nicht aber, daß die Palästina das von der LXX dafür gesetzte ἐντολάς mit demselben Wort dinai übersetzt. Das Resultat der Kollation ist auch hier wieder: es begegnen einzelne Lucianlesarten, aber der Text ist nicht Luciantext.

4) Aus den kleinen Sirachfragmenten verdient der Vers 13 3 deshalb hervorgehoben zu werden, weil hier προσαπειληθήσεται statt προσδεηθήσεται steht, eine Lesart, die sich nur in א und den Min. 248 und 70 findet. Auch 46 3 bei Schultheß S. 39 findet sich eine bezeichnende Übereinstimmung mit der Min. 248 (Κοῦ statt Κο̄ς), die von andern Hss. dort noch die Min. 70 und 106 sowie Aא$^{c.a}$ und Syrohex. teilen.

V. Der textkritische Wert der behandelten palästinischen Texte.

Mit einer Zusammenfassung der unter IV gewonnenen Resultate ist zugleich ein Urteil über den Wert der palästinischen Version für die Textkritik zunächst der LXX, weiterhin gegebenenfalls auch des MT gegeben. Die palästinische Version beruht in den historischen Büchern und den Propheten auf einem LXXtext, der mit Lucianlesarten durchsetzt, der mindestens in den Propheten[1]) durch hexaplarische Zusätze bereichert, bzw. nach hexaplarischem Texte umgestaltet ist, der endlich Einflüssen von Seiten der Pesch. sei es von Anfang an, sei es nachträglich offen gestanden hat. Bei diesem ihren Mischcharakter kann sie für die Gewinnung des ursprünglichen LXXtextes oder einer Recension desselben keine Beiträge liefern. Daß eine späte Textform, wie sie durch die palästinische Version repräsentiert wird, unter Umständen auch einmal eine sonst nicht erhaltene gute Lesart bieten kann, ist ja möglich. Aber durch diese Möglichkeit wird das Urteil, daß diese Textform von sehr gemischtem Charakter im Allgemeinen wertlos ist, nicht im Geringsten eingeschränkt. Fälle, in denen die Pal. allein das Richtige bietet, sind zudem bis jetzt nicht nachzuweisen. Bei dieser Sachlage kann natürlich von einem Wert der palästinischen LXXtexte für die Kritik des MT nicht die Rede sein.

---

1) Vgl. sonst S. 103 und besonders S. 102 Anm. 2).

B. Texte.

fol. 172/179.

Ex. 12 28 b—39 a.

r.

a ܕܦܩܕ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
ܗܟ[ܕ]ܝܢ ܥܒܕܘ:·
[29] ܘܗ[ܘܐ] ܒܦܠܓ
[ܕ]ܠܠܝܐ . . .
ܘܡܪ[ܝܐ] ܩܛܠ
ܟܠ ܒܘܟܪ
ܒܐ[ܪܥܐ] ܕ[ܡ]ܨܪܝܢ
ܡܢ [ܒ]ܘܟܪܗ
ܕܦܪ[ܥܘ]ܢ ܕܝܬܒ
. . . . ܗ
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . . ܥܠ
. . . . ܘܥܕܡܐ
ܒܘܟܪ ܕܒܥܝܪ:·
[30] ܘ[ܩ]ܡ ܦ[ܪ]ܥܘܢ
. . . . . . ܟܘܠ
ܥܒܕܘܗܝ
ܘܟܘܠ ܡܨܪܝܢ
ܘܗܘܬ [ܩ]ܒܠܐ

b ܪܒܐ ܒ[ܟ]ܘܠ
ܐܪܥܐ ܕܡܨܪܝܢ:·
ܠܐ ܓܪ ܗܘܐ
ܒܝܬ ܕܠܐ
ܗܘܐ ܒܗ
ܡ[ܝ]ܬ:· [31] ܘܩܪܐ
ܦ[ܪ]ܥܘܢ ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗ[ܪ]ܘܢ
ܒܠ[ܠ]ܝ[ܐ] [ܘ]ܐܡܪ
ܠ[ܗ]ܘ[ܢ] ܩܘܡܘ
ܦܘܩܘ ܡܢ
. . . .
ܐܢܬܘܢ ܐܦ
ܒܢܝ [ܝ]ܣܪܐܝܠ :·
ܘܐ[ܙ]ܠܘ [ܦ]ܠܘܚܘ
ܠܡܪܝܐ [ܐ]ܠܗ[ܟ]ܘܢ
ܗܝܟ ܡܐ
ܕܐܡܪܬܘܢ [:·]
[32] ܘܥܢܟܘܢ
ܐܡܪܬܘܢ
ܘܬܘܪܝܟܘܢ
ܗܝܟ ܡܐ

v.

a ܕܐܡܪܬܘܢ
ܘܐܙܠܘ ܘܒܪܟܘ
sic!
ܐܦ ܠܝ : [33] ܘܗܘܘ
ܡܨܪܝܢ ܠܥܡܐ
ܠܥܘܠܐ
ܠܡܦܩܘܬܗ
ܕ[ܒ]ܥܓܠ ܡܢ
ܐܪܥܐ : ܐܡܪܘ
ܓܪ ܕܟܘ[ܠ]ܢܐ
ܡܝܬܝܢ ܐܢܢ :·
[34] ܘܢܣܒ ܥܡܐ
. . . .
ܢܚܡܝܘܗܝ
ܥܠ [ܬ]ܪ[ܥ]ܘܗܝ
ܕܟ[ܪ]ܝܟ
ܒܠܒܘܫܝܗܘܢ
ܥܠ ܟܬܦܬܗܘܢ :
[35] ܘܒܢܝ ܝܣܪܝܠ
ܥܒܕܘ ܗܝܟ
ܕܦܩܕ ܡܘܫܐ :·
ܘܫܐܠܘ ܡܢ
ܡܨܪܝܐ ܡܐܢܝܢ

b ܕܟܣܦ ܘܕܗܒ
ܘܠܒܘܫ ܘܡܠܒܘܫܝܢ :
[36] ܘܡܪܝܐ ܝܗܒ
ܪܚܡܝܢ ܠܥܡܗ
ܩܕܡ ܡܨܪܝܐ
ܘܐܫܐܠܘ ܠܗܘܢ
ܘܫܠܚܘ ܠܡܨܪܝܐ :·
[37] ܘܢܛܠܘ ܒܢܝ
ܝܣܪܐܝܠ
ܡܢ ܪܥܡܣܣ
ܠܣܘܟܘܬ ܟܡܐ
. . . .
ܕ[ܐ]ܠܦܝܢ ܓܒܪܝܢ
ܒܪ ܡܢ
ܛܦܠܝܗܘܢ :
[38] ܘܐܦ ܥܪܒ
ܣܓܝ ܣܠܩ
ܥܡܗܘܢ
ܘܥܢܐ
ܘܬܘܪܝܢ ܘܒܥܝܪ
ܣܓܝ ܛܒܐ
[39] ܘܐܦܘ ܠܥܝܫܐ

fol. 199/200.

Ex. 12 39–51.

r.

a ܗܘܝ ܕܐܦܘ
ܡܢ ܡܨܪܝܢ
ܚܘܪܝܢ ܦܛܝܪܝܢ
ܠܐ ܓܝܪ ܚܡܥܘ:
ܕܐܦܩܘ ܝܬܗܘܢ
ܡܨܪܝܐ ܘܠܐ
ܫܒܩܘ ܕܝܬܥܟܒܘܢ:
ܐܘܦ ܠܐ ܙܘܕܝܢ
ܠܐ ܥܒܕܘ ܠܗܘܢ
ܠܐܘܪܚܐ[:]
40 ܘܡܘܬܒܗܘܢ
ܕܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܡܠ ܕܝܬܒܘ
ܒܡܨܪܝܢ
ܘܒܐܪܥܐ ܕܟܢܥܢ
ܐܪܒܥ ܡܐܐ
ܘܬܠܬܝܢ ܫܢܝܢ:
41 ܘܐܬܥܒܕ ܡܢ
ܒܬܪ ܐܪܒܥ
ܡܐܐ ܫܢܝܢ
ܢܦܩ ܟܘܠܗ
ܚܝܠܗ ܕܡܪܝܐ

b ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ ܒܠܠܝܐ:
42 ܢܛܝܪ ܓܝܪ ܗܘܐ
ܠܡܪܝܐ ܕܢܦܩ
ܝܬܗܘܢ ܡܢ
ܐܪܥܐ ܕܡܨܪܝܢ
ܝܬܗ ܠܠܝܐ:

ܗܘܝ ܗܘܐ ܢܛܝܪ
ܠܡܪܝܐ ܠܟܘܠܗܘܢ
ܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܕܝܗܘܐ ܠܕܪܝܗܘܢ:
43 ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
ܕܐܡܪ. ܗܘܝ
ܗܘ ܢܡܘܣܗ
ܕܦܣܚܐ
ܟܘܠ ܒܪ
ܢܘܟܪܝ ܠܐ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
44 ܘܟܘܠ ܥܒܕܗ
ܕܐܝܫ ܙܒܝܢ

v.

a ܟܣܦܗ ܬܓܙܪܘܢ
ܝܬܗ ܘܒܟܢ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ.
45 ܬܘܬܒ
ܘܐܓܝܪܐ ܠܐ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
46 ܒܒܝܬ ܚܕ
ܝܬܐܟܠ: ܠܐ
ܬܦܩܘܢ ܡܢ
ܒܝܬܐ ܡܢ
ܒܣܪܐ ܠܒܪ.
ܘܓܪܡ ܡܢܗ
ܠܐ ܬܬܒܪܘܢ:
47 ܟܘܠ ܟܢܫܬܐ
ܕܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܝܥܒܕܘܢ ܝܬܗ
48 ܘܐܢ
ܝܬܩܪܒ
ܠܘܬܟܘܢ ܐܢܫ
ܓܝܘܪ ܘܝܥܒܕ
ܦܣܚܐ ܠܡܪܝܐ
ܬܓܙܪܘܢ ܠܗ

b ܟܘܠ ܕܟܪ ܘܒܟܢ
ܝܬܩܪܒ ܕܝܥܒܕ
ܝܬܗ ܘܝܗܘܐ
ܗܝܟ ܒܪ ܐܪܥܐ:
ܟܘܠ ܕܠܐ
ܓܙܝܪ ܠܐ
ܝܐܟܘܠ ܡܢܗ:
49 ܢ[ܘ]ܡܘܣ ܚܕ
ܝܗܘܐ ܠܒܪ ܐܪܥܐ
ܘܠܓܝܘܪܐ ܕܡܬܩܪܒ
ܒܝܢܬܟܘܢ:
50 ܘܥܒܕܘ ܟܘܠ
ܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܗܝܟ ܕܦܩܕ
ܡܪܝܐ ܠܡܘܫܐ
ܘܠܐܗܪܘܢ
ܗܟܢ ܥܒܕܘ[:]
51 *ܘܐܬܥܒܕ
ܒܗܘ ܝܘܡܐ
ܝܬܗ ܐܦܩ
ܡܪܝܐ ܠܒܢܝ
[ܝ]ܣܪܐܝܠ ܡܢ

fol. 198/201.

Ex. 14 18–27aα.

r.

a
ܡܨܪ̈ܝܐ ܕܐܢܐ
ܗܘ ܡܪܐ :
ܒܡܐ ܕܐܢܐ
ܡܫܬܒܚ
ܒܦܪܥܘܢ
ܘܒܡܪ̈ܟܒܬܗ
ܘܒܦܪ̈ܫܘܗܝ .
[19] ܘܐܙܠ
ܡܠܐܟܗ ܕܐܠܗܐ
ܗܘ ܕܐܙܠ
ܩܘܕܡ
ܡܫܪܝܬܐ
ܕܒܢ̈ܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܘܐܙܠ ܡܢ
ܒܣܘܦܗܘܢ :·
ܘܐܙܠ ܐܦ
ܥܡܘܕܐ ܕܥܢܢܐ
ܡܢ ܩܘܕܡ
ܐܦܝܗܘܢ
ܘܩܡ ܡܢ
ܒܣܘܦܗܘܢ
[20] ܘܥܠ ܒܝܢ

b
ܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪ̈ܝܐ ܠܒܝܢ
ܡܫܪܝܬܐ
ܕܝܣܪܐܝܠ :·
ܘܗܘܐ ܥܪܦܠܐ
ܘܡܛܠܐ. ܘܥܒܪ
ܠܠܝܐ ܘܠܐ
ܐܬܩܪܒܘ
ܗܠܝܢ ܥܡ ܗܠܝܢ
ܒܟܠܗ ܠܠܝܐ :·
[21] ܘܦܫܛ ܡܘܫܐ
ܐܝܕܗ ܥܠ
ܝܡܐ : ܘܕܒܪ
ܡܪܐ ܒܪܘܚܐ
ܩܫܝܐ ܕܕܪܘܡܐ
ܒܟܠܗ ܠܠܝܐ
ܘܥܒܕ ܝܡܐ
ܝܒܫ
ܘܐܬܦܠܓܘ
ܡ̈ܝܐ [22] ܘܥܠܘ
ܒܢ̈ܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܒܓܘ ܝܡܐ

v.

a
ܒܝܒܫܐ ܘܡ̈ܝܐ
ܠܗܘܢ ܫܘܪ ܡܢ
ܝܡܝܢܗܘܢ ܘܡܢ
ܣܡܠܗܘܢ :·
[23] ܘܪܕܦܘ ܡܨܪ̈ܝܐ
ܘܥܠܘ ܒܬܪܗܘܢ
ܟܘܠ
ܣܘܣܘܬܗ
ܕܦܪܥܘܢ
ܘܡܪ̈ܟܒܬܗ
ܘܦܪ̈ܫܘܗܝ ܒܓܘ
ܝܡܐ]:·
[24] *ܘܐܬܥܒܕ
ܒܡܛܪܬܐ
ܕܨܦܪܐ
ܘܐܕܝܩ ܡܪܐ
ܒܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪ̈ܝܐ
ܒܥܡܘܕܐ ܕܢܘܪܐ
ܘܕܥܢܢܐ ܘܒܠܒܠ
ܒܡܫܪܝܬܐ
ܕܡܨܪ̈ܝܐ

b
[25] ܘܐܣܪ ܓܠܓ̈ܠܝ
ܕܡܪ̈ܟܒܬܗܘܢ
ܘܕܒܪ ܐܢܘܢ
ܒܩܫܝ :
ܘܐܡܪܘ ܡܨܪ̈ܝܐ
ܢܥܪܘܩ ܡܢ
ܩܕܡ ܐܦܘܝ
ܕܝܣܪܐܝܠ
ܡܪܐ ܓܝܪ
ܡܩܛܠ ܩܪܒܐ :
ܣܘܩܒܠܗܘܢ
ܥܡ ܡܨܪ̈ܝܐ :·
[26] *ܘܐܡܪ ܡܪܐ
ܠܡܘܫܐ ܦܫܘܛ
ܐܝܕܟ ܥܠ ܝܡܐ
ܘܢܬܦܢܘܢ ܡ̈ܝܐ
ܘܢܟܣܘܢ ܥܠ
ܡܨܪ̈ܝܐ ܥܠ
ܡܪ̈ܟܒܬܐ
ܘܥܠ ܦܪ̈ܫܐ :·
[27] ܘܦܫܛ ܡܘܫܐ
ܐܝܕܗ ܥܠ

fol. 188/195.

Ex. 15 7–20 Anfang.

✣ ܕܡܘ[ܫ]ܐ ✣

r.

a ܕܠܩܘܒܠܟ
ܚܣܡܬ ܥܠܝܐ:
ܫܕܪܬ ܪܘܓܙܟ
ܘܐܟܠ ܝܬܗܘܢ
ܗܝܟ ܩܫܐ:
⁸ ܘܒܪܘܚܐ
ܕܚܡܬܟ ܩܡܘ
ܡܝܐ: ܩܦܘ
ܗܝܟ ܕܫܘܪܐ
ܡܝܐ: ܩܦܘ
ܬܗܘܡܝܐ ܒܡܨܥܬܗ
ܕܝܡܐ: ⁹ ܐܡܪ
[ܒܥܠܕܒܒܐ]
ܐܪܕܘܦ ܐܕܒܘܩ
ܐܦܠܓ ܒ[ܙ̈]ܬܐ
ܐܡ[ܠ]ܐ ܢܦܫܝ
ܡܢܗܘܢ: ܐܩܛܘܠ
ܒܣܝܦܝ ܐܚܕܐ
ܐܝܕܝ ܒܗܘܢ:
¹⁰ ܫܕܪܬ ܪܘܚܟ
ܘܟܣܐ ܝܬܗܘܢ
ܝܡܐ: ܛܒܥܘ

b ܗܝܟ ܐܒܪܐ
ܒܡ̈ܝܐ ܥ[ܫ̈]ܝܢܐ:
¹¹ ܡܢ ܕܟܘܬܟ
ܒܐ̈ܠܗܝܐ
ܡܪܝܐ ܡܢ
ܕܟܘܬܟ.
ܡܫܒܚ
ܒܩܕܝܫܝܐ:
ܡܬܡܗ
ܒܬܫܒܘܚܬܐ
ܘܥܒܕ ܬܕܡܪ̈ܬܐ[:].
¹² ܦܫܛܬ ܝܡܝܢܟ
ܘܒܠܥܬ ܝܬܗܘܢ
ܐܪܥܐ: ¹³ ܕܒܪܬ
ܒܙܕܩܬܟ ܥܡܟ
ܗܢܐ ܕܦܪܩܬ:
ܢܣܒܬ ܒܚܝܠܟ
ܠܡܫܪܝܟ
ܡܩܕܫܐ ¹⁴ ܫܡܥܘ
ܥܡ̈ܡܝܐ ܘܪ̈ܓܙܘ:
ܚܒܠܐ ܐܚܕܘ
ܠܥܡܘܪ[ܝ]ܐ

v.

a ܕ[ܦܠ]ܫܬܝܢ
¹⁵ ܗܝܕܝܢ ܐܬܒܗܠܘ
ܡܕܒܪ̈ܢܝܐ
ܕܐܕܘܡ
ܘܫܠܝܛ̈ܢܝܐ
ܕܡܘܐܒ
ܐܚܕ[1] ܝܬܗܘܢ
ܪܬܝܬܐ: ܐܬܡܣܘ
ܟ[ܘ]ܠ ܗܠܝܢ
ܕܥܡܪܝܢ ܒܟܢܥܢ:
¹⁶ ܕܚܠܬܐ
ܘܐܪܬܝܬܐ
ܢܦܠ ܥܠܝܗܘܢ:
ܒܪܘܒܗ
ܕܐܕܪܥܟ
ܢܫܬܩܘܢ ܗܝܟ
ܟܐܦܐ[:] ܥܕܡܐ
ܕܥܒܪ ܥܡܟ
ܡܪܝܐ. ܥܕܡܐ
ܕܥܒܪ ܥܡܟ
ܗܢܐ ܕܩܢܝܬ
¹⁷ ܐܥܠ ܝܬܗܘܢ

b ܘܢܨܒ ܝܬܗܘܢ
ܒܛܘܪܐ
ܕܝܪܬܘܬܟ
ܒܡܬܩܢܟ
ܒܐܬܪܐ ܗܢܐ
ܕܥܒܕܬ ܡܪܝܐ:
ܡܩܕܫܐ
ܡܪܝܐ ܗܢܐ
ܕܥܒ̈ܕܝ ܐܝܕܝܟ:
¹⁸ ܡܪܝܐ ܕܡܠܟ
ܠܥܠܡ ܘܥܠ ܥܠܡ
ܘܥܘܕ: ¹⁹ ܕܥܠܠ
ܣܘܣܘܬܗ ܕܦܪܥܘܢ
ܥܡ ܡܪ̈ܟܒܬܗ
ܘܦܪ̈ܫܘܗܝ
ܒܝܡܐ ܘܐܝܬܝ
ܥܠܝܗܘܢ ܡܪܝܐ
ܡܝ̈ܘܗܝ ܕܝܡܐ
ܘܒ̈ܢܝܐ ܕܝܣܪܐܝܠ
ܗܠܟܘ ܒܝܒܫܐ
ܒܡܨܥܬܗ ܕܝܡܐ:
²⁰ ܘܢܣܒܬ ܡܪܝܡ

1) Schr. ܢܚܕ

fol. 190/193.

Ex. 16 2 Ende—10.

r.

a

ܐܗܪܘܢ
ܒܡܕܒܪܐ:
³ ܘܐܡܪܘ ܠܗܘܢ
ܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܠܘܐ ܡܝܬܢܢ
ܡܚܝܢ ܡܢ
ܡܪܝܐ ܒܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ ܟܕ
ܗܘܝܢ ܝܬܒܝܢ
ܥܠ ܩܕ[ܪ]ܝܬܐ
ܕܒܣܪܐ
ܘܗܘܝܢ ܐܟܠܝܢ
ܠܚܡ ܠܣܒܥܘ:
ܘܐܦܩܬܘܢ
ܝܬܢ ܠܗܕܝܢ
ܡܕܒܪܐ
ܕܬܩܛܠܘܢ
ܟܠ ܩܗܠܐ
ܗܕܐ ܒܟܦܢܐ:
⁴ ܘܐܡܪ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ ܗܐ
ܐܢܐ ܡܡܛܪ

b

ܠܟܘܢ ܠܚܡ ܡܢ
ܫܡܝܐ ܘܢܦܩܘܢ
ܥܡܐ ܘܢܠܩܛܘܢ
ܡܠܬ ܝܘܡ
ܒܝܘܡܗ ܒܕܝܠ
ܕܐܢܣܐ ܠܗܘܢ
ܐܢ ܡܗܠܟܝܢ
ܒܢܡܘܣܝ
ܐܢ ܠܐ: ⁵ ܘܝܗܐ
ܒܝܘܡܐ
ܫܬܝܬܝ
ܘܢܬܩܢܘܢ ܗܘܝ
ܕܝܥܠܘܢ ܘܝܗܐ
ܟܦ[ܠ]ܐ ܗܘܝ
ܕܠܩܛܝܢ ܒܝܘܡܐ
ܝܘܡ ܒܝܘܡܐ:
⁶ ܘܐܡܪ ܡܘܫܐ
ܘܐܗܪܘܢ ܠܟܘܠܗ
ܟܢܫܬܐ ܕܒܢܝ
ܝܣܪܐܝܠ
ܒܪܡܫܐ
ܬܕܥܘܢ ܕܡܪܝܐ

v.

a

ܐܦܩ ܝܬܟܘܢ
ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ:
⁷ ܘܒܨܦܪܐ ܬܚܙܘܢ
ܝܩܪܗ ܕܡܪܝܐ
ܕܫܡܥ: ܠܡܐ
ܬܘܪܥܡܝܟܘܢ
ܕܐܬܪܥܡܬܘܢ ܥܠ
ܐܠܗܐ: ܐܢܘܢ
ܕܝܢ ܡܢ ܐܢܘܢ.
ܕܐܬܘܢ ܡܪܥܡܝܢ
ܥܠܝܢܘ: ⁸ ܘܐܡܪ
ܡܘܫܐ ܒܝܗܒ
ܡܪܝܐ ܠܟܘܢ
ܝܗܒ ܠܟܘܢ
ܒܣܪ ܠܡܐܟܠ
ܠܣܒܥܘ ܘܠܚܡ
ܒܨܦܪܐ ܠܣܒܥܐ
ܠܡܛܠ ܕܫܡܥ
ܡܪܝܐ ܬܘܪܥܡܝܟܘܢ
ܗܘܝ ܕܐܢܬܘܢ
ܡܪܥܡܝܢ ܥܠܘܗܝ

b

ܘܐܢܝ ܡܢ ܐܢܝ:
ܠܐ ܥܠܝܢ ܬܘܪܥܡܝܟܘܢ
ܗܘ ܬܘܪܥܡܝܟܘܢ
ܐܠܐ ܥܠ ܐܠܗܐ[ ]:
⁹ ܘܐܡܪ ܡܘܫܐ
ܠܐܗܪܘܢ ܐܡܪ
ܠܟܘܠ ܟܢܫܬܐ
ܕܒܢܝ ܝܣܪܐܝܠ
ܩܪܘܒܘ ܩܕܡ
ܡܪܝܐ ܫܡܥ
ܓܝܪ ܬܘܪܥܡܝܟܘܢ
¹⁰ ܘܟܕ ܗܘܐ
ܐܗܪܘܢ
ܡܡܠܠ ܠܟܘܠ
ܟܢܫܬܐ ܕܒܢܝ
ܝܣܪܐܝܠ
ܘܐܬܦܢܝܘ
ܠܡܕܒܪܐ
ܘܗܐ
ܝܩܪܗ ܕܡܪܝܐ
ܐܬܚܙܝ:

fol. 189/194.

Ex. 16 33—17 6.

r.

a

ܡܢ ܐܪܥܐ
ܕܡܨܪܝܢ [33] ܘܐܡܪ
ܡܘܫܐ ܠܐܗܪܘܢ
ܣܒ ܩܣܛܐ
ܚܕ ܕܕܗܒ
ܘܐܪܡܝ ܒܗ
ܡܠܘ ܥܡܪܐ
ܡܢ ܡܢܐ
ܘܐܬܢܝܚ
ܝܬܗ ܩܕܡ
ܐܠܗܐ ܠܡܛܪܬܐ
ܠܕܪܝܟܘܢ [34] ܗܝܟ
ܕܦܩܕ ܡܪܝܐ
ܠܡܘܫܐ ܃
ܘܐܬܢܝܚ
ܝܬܗ ܐܗܪܘܢ
ܩܕܡ
ܣܗܕܘܬܐ
ܠܡܛܪ ܃ [35] ܘܒܢܝ
ܝܫܪܐܝܠ ܐܟܠܘ
ܡܢܐ ܐܪܒܥܝܢ
ܫܢܝܢ ܥܕܡܐ

b

ܕܐܬܘ ܠܐܪܥܐ
ܕܝܬܒܐ .
ܡܢܐ ܐܟܠܘ
ܥܕܡܐ ܕܐܬܘ
ܠܣܘܦܗ ܡܢ
ܕܟܢܥܢ [36] ܘܥܘܡܪܐ
ܚܕ ܡܢ ܥܣܪܐ
ܕܐܝܬܝܗ ܡܟܝܠܬܐ
ܗܘܐ ܃
17 [1] ܘܐܙܠܘ ܟܘܠ
ܟܢܫܬܐ ܕܒܢܝ
ܝܫܪܐܝܠ
ܡܢ ܡܕܒܪܐ
ܕܣܝܢ
ܠܡܛܠܢܝܗܘܢ
ܠܡܠܬܗ
ܕܡܪܐ ܘܫܪܘ
ܒܪܦܝܕܝܢ ܘܠܐ
ܗܘܐ ܡܝܢ
ܕܢܫܬܐ ܥܡܐ
[2] ܘܗܘܐ ܥܡܐ
ܢܨ[ܐ] ܥܡ ܡܘܫ[ܐ]

v.

a

ܘܐܡܪܝܢ ܗܒ
ܠܢ ܡܝܢ ܕܢܫܬܐ:
ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܡܘܫܐ ܡܐ
ܐܢܬܘܢ ܢܨܝܢ
ܥܡܝ ܘܡܐ
ܐܢܬܘܢ ܡܢܣܝܢ
ܠܡܪܐ: [3] ܘܨܗܝ .
ܬܡܢ ܥܡܐ
ܠܡܝܐ: ܘܗܘܐ
ܬܡܢ ܥܡܐ
ܡܪܢܢ ܥܠ ܡܘܫܐ
ܘܐܡܪܝܢ ܠܡܐ
ܗܢ ܐܣܩܬܢ
ܠܢ ܡܢ ܡܨܪܝܢ
ܠ[ܡ]ܩܛܠܐ ܠܢ
ܘܠܒܢܝܢ
ܘܠܒܥܝܪܢ
ܒܨܗܝܐ ܃ [4] ܘܨܘܚ
ܡܘܫܐ ܠܡܪܐ
ܡܪܐ ܕܐܡܪ
ܡܐ [ܐ]ܥܒܕ

b

ܠܥܡܐ ܗܕܝܢ ܃
ܥܘܕ ܩܠܝܠ
ܘܪܓܡܝܢ ܠܝ ܃
[5] ܘܐܡܪ ܡܪܐ
ܠܡܘܫܐ ܐܙܠ
ܩܕܡ ܥܡܐ
ܘܕܒܪ ܥܡܟ
ܡܢ ܣܒܐ
ܕܥܡܐ
ܘܚܘܛܪܟ ܗܘ
ܕܡܚܝܬ ܒܗ
ܥܠ ܢܗܪܐ ܣܒ
ܒܐܝܕܟ ܘܐܙܠ ܃
[6] ܘܐܢܐ ܗܐ
ܐܢܐ ܩܐܡ
ܩܕܡܝܟ
ܬܡܢ ܥܠ [ܟ]ܐܦܐ
ܒܚܘܪܒ ܃
ܘܬܡܚܐ
ܒܟܐܦܐ ܘܢܦܩܘܢ
ܡܢܗ ܡܝܐ
ܘܢܫܬܐ ܥܡܐ ܃

fol. 191/192.

Ex. 19 7–17a.

r.

a

ܘܩܪܐ [1]) ܠܣܒܝܐ
ܕ[ܥ]ܡܐ ܘܣܡ
ܩܕܡܗܘܢ ܟܘܠܗܘܢ
ܗܠܝܢ ܡܠܝܐ
ܕܦܩܕ ܠܗܘܢ
ܐܠܗܐ 8 ܘܐܬܝܒܘ
ܟܘܠܗ ܥܡܐ
ܗܟܝ ܚܕܐ
ܘܐܡܪܘ. ܟܘܠ
ܡܐ ܕܐܡܪ
ܐܠܗܐ ܢܥܒܕ
ܘܢܫܡܥ ܘܐܣܩ
ܡܘܫܐ ܡܠܝܐ
ܕܥܡܐ ܠܘܬ
ܐܠܗܐ 9 ܘܐܡܪ
ܡܪܐ ܠܡܘܫܐ
ܗܐ ܐܢܐ
ܐܬܐ ܠܘܬܟ
ܒܥܡܘܕܐ
ܕܥܢܢܐ: ܕܢܫܡܥ
ܥܡܐ ܟܕ
ܐܢܐ ܡܡܠܠ

b

ܥܡܟ ܘܐܦ
ܒܟ ܢܗܝܡܢܘܢ
ܠܥܠܡ:· ܘܐܢܝ
ܡܘܫܐ ܡܠܝܐ
ܕܥܡܐ ܠܘܬ
ܡܪܐ:·
10 ܘܐܡܪ ܡܪܐ
ܠܡܘܫܐ ܐܙܠ
ܐܣܗܕ ܠܥܡܐ
ܘܩܕܫ ܐܢܘܢ
ܝܘܡܢ ܘܡܚܪ
ܘܢܚܘܪܘܢ [2]) ......ܘܢ
11 ܘܢܗܘܘܢ ܥܬܝܕܝܢ
ܠܝܘܡܐ ܬܠܝܬܝܐ:
ܒܝܘܡܐ ܓܝܪ
ܬܠܝܬܝܐ ܢܚܘܬ
ܡܪܐ ܩܕܡ
ܟܘܠ ܥܡܐ ܥܠ
ܛܘܪܐ ܕܣܝܢܐ
12 ܘܐܦܪܫ ܥܡܐ
ܚܕܪ ܘܐܡܪ
ܐܣܬܡܪܘ

v.

a

ܠܓܪܡܟܘܢ ܕܠܐ
ܬܣܩܘܢ ܠܛܘܪܐ
ܘܬܩܪܒܘܢ
ܒܡܕܡ ܡܢܗ:·
ܟܘܠ ܡܢ ܕܩܪܒ
ܠܛܘܪܐ ܡܘܬ
ܝܡܘܬ:· 13 ܠܐ
ܬܩܪܒ ܒܗ
ܐܝܕ: ܒܟܐܦܐ
ܓܝܪ ܝܬܪܓܡ
ܐܘ ܒܓܐܪܐ
ܝܬ[ܡ]ܚܐ:·
ܐܢ ܒܥܝܪ ܗܘ
ܘܐܢ ܒܪܢܫ ܠܐ
ܢܚܝܐ. ܟܕ ܩܠܐ
ܘܩܪܢܐ ܘܥܢܢܐ
ܢܐܙܠܘܢ ܡܢ ܛܘܪܐ
ܗܢܘܢ ܢܣܩܘܢ
ܥܠ ܛܘܪܐ:·
14 ܘܢܚܬ ܡܘܫܐ
ܡܢ ܛܘܪܐ
ܠܘܬ ܥܡܐ

b

ܘܩܕ[ܫ] ܐܢܘܢ
ܘܐܚܘܪܘ
ܡܐܢܝܗܘܢ:·
15 ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܗܘܘ ܥܬܝܕܝܢ
ܬܠܬܐ ܝܘܡܝܢ.
ܠܐ ܬܩܪܒܘܢ
ܠܐܢܬܐ: 16 ܘܗܘܐ
ܒܝܘܡܐ ܬܠܝܬܝܐ
ܟܕ ܗܘܐ ܨܦܪܐ
ܡܪܐ ܘܗܘܘ
ܩܠܝܐ ܘܒܪܩܝܐ
ܘܥܢܢܐ ܕܚܫܘܟܐ
ܥܠ ܛܘܪܐ
ܕܣܝܢܐ: ܘܩܠܐ
ܕܩܪܢܐ ܥܠܐ
ܪܒܐ.
ܘܐܬܪܗܒ
ܟܘܠܗ ܥܡܐ
ܕܝ ܕܒܡܫܪܝܬܐ:·
17 ܘܐܦܩ ܡܘܫܐ
ܠܥܡܐ

1) Dieses im Knick durchgebrochene Doppelblatt liegt lose in der Handschrift.

2) Vgl. V. 14. Es scheint vor dem ܘ nicht ein ܗ, sondern ein ܝ gestanden zu haben (ܡܐܢܝܢ ܡܐܢܝ für ܡܐܢܝܗܘܢ).

fol. 197/202.

Ex. 26 3b–11.

r.

a
ܡܕܒܩܢ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ ܀
ܘܚܡܫ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܚܪ̈ܢ
ܡܕܒ̈ܩܢ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ ܀
[4] ܘܬܥܒܕ
ܠܗܘܢ ܠܘܠ̈ܒܝܢ
ܕܬܟܠܐ ܥܠ
ܣܦܬܗ
ܕܝܪܝܥܬܐ
ܚܕܐ ܡܢ ܚܕ
ܠܒܪܗ ܒܙܘܘܓ ܀
ܘܗܟܢ ܬܥܒܕ
ܥܠ ܣܦܬܐ
ܕܝܪܝܥܬܐ
ܒܪܝܬܐ ܥܠ
ܕܙܘܓ ܬܢܝܢ ܀
[5] ܚܡܫܝܢ
ܠܘܠ̈ܒܝܢ
ܬܥܒܕ ܒܝܪܝܥܬܐ
ܚܕܐ: ܘܚܡܫܝܢ

b
ܠܘܠ̈ܒܝܢ ܬܥܒܕ
ܡܢ ܣܦܬܗ
ܕܝܪܝܥܬܐ ܥܠ
ܕܙܘܓ ܬܢܝܢ ܀
ܘܐܩܒܠܘܢ
ܠܘܠ̈ܒܝܢ ܗܠܝܢ
ܠܩܘܒܠ ܗܠܝܢ
ܠܩܘܒܠ ܚܕܐ ܀
[6] ܘܬܥܒܕ ܚܡܫܝܢ
ܩܘܪ̈ܩܘܣܝܢ
ܕܕܗܒ
ܘܬܙܘܓ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܚܕܐ ܒܚܕܐ
ܒܩܘܪ̈ܩܘܣܝܐ
ܘܬܗܐ ܡܫܟܢܐ
ܚܕ: [7] ܘܬܥܒܕ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܕܣܥܪ
ܥܙܝܢ ܥܠ
ܡܫܟܢܐ ܀
ܚܕܥܣܪ̈ܝ
ܝܪ̈ܝܥܢ ܬܥܒܕ

v.

a
ܠܗܘܢ: [8] ܐܘܪܟܗ
ܕܝܪܝܥܬܐ ܚܕܐ
[1]) ܡܫܚܐ ܚܕܐ
ܬܠܬܝܢ ܒܐܡܝܢ
ܐܡ̈ܝܢ ܀
ܘܦܬܝܗ
ܐܪܒܥ ܐܡ̈ܝܢ
ܡܫܚܬܐ
ܕܝܪܝܥܬܐ
ܚܕܐ: ܟܢ ܘܟܘܠ
ܗ̈ܢܝ ܚܕܥܣܪ̈ܝ
ܝ]ܪ̈ܝܥܬܐ [܀
[9] ܘܬܙܘܓ ܚܡܫ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܗܘܝ ܚܕܐ ܀
ܘܫ̈ܬܐ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܗܘܝ ܚܕܐ ܀
[2]) ܘܬܥܦܦ
ܝܪܝܥܬܐ
ܫܬܝܬܝܬܐ
ܒܩܘܒܠ ܐܦܝ

b
ܕܡܫܟܢܐ ܀
[10] ܘܬܥܒܕ ܚܡܫܝܢ
ܠܘܠ̈ܒܝܢ ܥܠ
ܣܦܬܗ
ܕܝܪܝܥܬܐ (sic!)
ܚܕ[ܐ] ܕܒܪܝܬܐ (sic!)
ܥܠ ܕܙܘܓ ܀
ܘܚܡܫܝܢ ܠܘܠ̈ܒܝܢ
ܬܥܒܕ ܥܠ
ܣܦܬܗ
ܕܝܪܝܥܬܐ
ܕܙܘܓ ܬܢܝܢ ܀
[11] ܘܬܥܒܕ
ܩܘܪ̈ܩܘܣܝܢ
ܕܢܚܫ ܚܡܫܝܢ [܀
ܘܬܙܘܓ
ܩܘܪ̈ܩܘܣܝܐ
ܡܢ ܠܘܠ̈ܒܝܐ
ܘܬܙܘܓ
ܝܪ̈ܝܥܬܐ
ܘܬܗܐ (sic! 3)) ܚܕ ܀
[12] ܘܬܫܒܩ

1) Vgl. ob. die textkritische Bemerkung.

2) sic Schr. ܬܥܦܦ.

3) Schr. ܚܕ.

fol. 175/176.

Ex. 26 26b–36.

r.

a
ܚܡܫ[ܐ]ܬܐ ܠܩܝܣ
ܠܕܦܝ: ܡܢ ܚܕ
ܣܛܪܗ ܕܡܫܟܢܐ
[27] ܘܚܡܫܐ ܢܓܪܝܢ
ܠܠܕܦܝ ܚܕ
ܠܣܛܪܐ ܐܚܪܢܐ
ܕܡܫܟܢܐ:[.]
ܘܚܡܫܐ
ܢܓܪܝܢ ܠ[ܠ]ܕܦܝ
ܕܣܛܪܐ
ܠܣܛܪܐ
ܕܡܫܟܢܐ ܕܠܦ
ܡܥܪ: [28] ܘܢܓܪܐ
ܡܨܥܝܐ ܒܝܢ
ܠܕܦܘܗܝ ܡܥܒܪ
ܡܢ ܚܕ ܣܛܪ:
ܠܣܛܪܐ ܣܘܦܐ:
[29] ܘܠܕܦܘܗܝ
ܬܕܗܒ
ܒܕܗܒܐ:
ܘܥܙܩܬܐ ܠܗܘܢ
ܕܕܗܒ. ܕܬܗܘܐ

b
ܠܗܘܢ ܢܓܪܝܐ:
ܘܬܚܦܐ ܢܓܪܝܐ
ܒܕܗܒܐ:
[30] ܘܬܩܝܡ
ܡܫܟܢܐ ܟܠܗ
ܕܡܘܐ
ܕܐܬܚܙܝܬ
ܠܟ ܒܛܘܪܐ:
[31] ܘܬܥܒܕ
ܦܪܣܐ ܡܢ
ܬܟܠܬܐ
ܘܐܪܓܘܢ
ܘܙܚܘܪܝܬܐ
ܫܙܝܪܬܐ ܘܒܘܨܐ
ܥܙܝܠܐ: ܥܘܒܕܐ
ܡܚܫܒ ܐܘܡܢ
ܬܥܒܕ ܟܪܘܒܝܢ
[32] ܘܬܫܝܡ
ܝܬܗ ܥܠ
ܐܪܒܥܐ ܥܡܘܕܝܢ
ܕܠܐ ܡܬܪܩܒܝܢ
ܡܕܗܒܝܢ

v.

a
ܒܕܗܒܐ:
ܘܩܘܦܣܝܗܘܢ
ܕܕܗܒ: ܘܒܣܝܣܝ
ܕܝܠܗܘܢ ܐܪܒܥ
ܕܟܣܦ ܀
[33] ܘܬܫܝܡ
ܦܪܣܐ ܥܠ
ܠܩܘܪܣܝܐ: ܘܬܥܠ
ܠܬܡܢ ܠܓܘ
ܡܢ ܦܪܣܐ
ܩܒܘܬܐ
ܕܣܗܕܘܬܐ:
ܘܬܦܪܫ
ܦܪܣܐ ܒܝܢܝ
ܒܝܢ ܩܘܕܫܐ
ܠܒܝܢ ܩܘܕܫ
ܩܘܕܫܝܐ:
[34] ܘܬܟܣܐ ܦܪܣܐ
ܠܩܒܘܬܐ
ܕܣܗܕܘܬܐ
ܒܩܘܕܫ
ܩܘܕܫܝܐ:

b
[35] ܘܬܫܝܡ
ܦܬܘܪܐ [ܠ]ܠܒܪ
ܡܢ ܦܪܣܐ:
ܘܡܢܪܬܐ
ܠܩܘܒܠ
ܦܬܘܪܐ
ܥܠ ܣܛܪ
ܡܫܟܢܐ ܠܬܝܡ
ܕܪܘܡܐ:
ܘܦܬܘܪܐ
ܬܫܝܡ ܥܠ
ܣܛܪܐ
ܕܡܫܟܢܐ ܠܓܒ
ܓܪܒܝܐ:
[36] ܘܬܥܒܕ
ܦܪܣܐ ܕܬܪܥܐ
ܡܢ ܬܟܠܬܐ
ܘܐܪܓܘܢ
ܘܙܚܘܪܝܬܐ
ܫܙܝܪܬܐ:
ܘܒܘܨܐ ܥܙܝܠܐ:
ܥܘܒܕܐ

fol. 173/178.

Ex. 38 4b–18.

✣ ܕܡܫܟܢܐ ✣

r.

a ܕܢܚܫܗ ܬܚܘܬ
ܒܓܘܗ. [5] ܘܥܒܕ
ܢܚܫܐ ܟܠܗ
ܡܢ ܡܕܒܚܐ
ܡܢ ܕܗܒܐ
[6] ܘܐܪ̈ܒܥ ܩܪ̈ܘܢܝܢ
ܕܕܗܒ [7] ܩܪܘܒ
ܚܕ ܟܠ ܪܫ
ܢܚܫܐ
ܘܩܪܘܒ ܚܕ
ܟܠ ܪܫ ܢܚܫܐ
ܐܚܪܐ
[8] ܘܥܒܕ
ܒܢܝ̈ܩܘܗܘܢ
ܟܠ ܢܚܫܐ:·
[9] ܘܥܒ[ܕ] ܦܬܘܪܐ
ܕܡܫܚܐ
ܩܘܕܫܐ ܡܢ
ܕܗܒܐ ܕܟܝܐ:·
[10] ܘܢܣܒ ܒܗ
ܐܪܒܥ ܚܠܩ̈ܝܢ
ܕܕܗܒ: ܠܐܪ̈ܒܥ

b ܟܠ ܣܛܪ ܚܕ
ܘܐܪ̈ܒܥ ܟܠ
ܣܛܪܐ ܐܚܪܐ:
ܪ̈ܘܚܝ ܗܘܝ
ܕܢܚܫܗ (1 ܒܓܘܗ
ܒܡܩ̈ܦܐ:·
[11] ܘܡܩ̈ܦ[ܝ]ܐ
ܕܡܕܒܚܐ
ܘܕܦܬܘܪܐ
ܥܒܕ ܘܕܗܒ
ܠܗܘܢ
ܒܕܗܒܐ
[12] ܘܥܒܕ ܡܐܢܝ̈ܗ
ܕܦܬܘܪܐ
ܟܣܘ[ܬ]ܗ
ܘܟܘ . . . .
. . . . .
ܘܡ[ܢܩ̈ܝ]ܬܗ
ܕܢܣܝܟ ܒܗܘܢ
ܕܕܗ[ܒ:] [13] ܘܥܒܕ
ܡܢܪܬܐ
ܕܢܗܘܪܐ

v.

a ܕܕܗܒ [14] ܫܪ̈ܓܐ
ܘܫܠܝ̈ܗ[:
ܘܩ̈ܢܝܗ ܡܢ
ܬܪ̈ܝܢ ܓܒ̈ܝܗ
[15] ܡܢ ܩ̈ܢܝܗ:·
ܘܫܘ̈ܫܢܐ
ܢܦܩܝܢ ܠܬܠܬܐ
ܡܢ ܗܕ
ܘܠܬܠܬܐ ܡܢ
ܗܕ ܡܫܬܘܝܢ
ܗܕ[ܐ] ܠܗܕܐ:·
[16] ܘܫܡܫܝܗܘܢ
ܗܘܝܢ ܕܐܬ
ܗܢܘܢ ܟܠ
ܩ̈ܢܝܗܘܢ ܢܘܪ̈ܝܢ
ܡܢܗܘܢ
ܘܫ̈ܡ[ܫ]ܬܗ
ܡ[ܢܗ]ܘܢ ܕܝܗܘܢ
ܒܡܪ̈ܥܝܢܐ
ܒܟܣܗܘܘܢ (sic!)
ܘܡܫܩܝܬܐ
ܥܒܝܕܐ ܟܠܗ

b ܡܢ ܟܡܫܟܐ
ܟܠ ܪܫܐ ܡܢ
ܟܠܗ. ܫܪܓܐ
ܒܡܟܝܗ (2 [ܕ]ܕܗܒ:·
[17] ܘܡܩ̈ܒܠܬܐ
ܒܥ[ܒ]ܝܕܗ
ܟܠܝܗ ܕܕܗܒ:·
ܘܦ̈ܬܟܬܝܗ
ܕܕܗܒ:·
ܘܡܪ̈ܒܥܬܗܘܢ
ܕܕܗܒ [✣
[18] ܗܕܝ ܒܩܫ
ܠܡ̈ܦܘܕܐ
ܘܢܣܒ
ܠܒܥܘܕܐ
ܠ[ܡܥ]ܠ ܕܕܗܒ:·
ܘܕܗܒ ܠܝ̈ܬܡܐ
ܒܕܗܒܐ:·
ܘܕܗܒ
ܠܡܥܘܕܐ
ܕܦܪܫܐ
ܒܕܗܒܐ

1) Man müßte ܒܓܘܝ erwarten.

2) Das [ܕ] könnte klein eingeschoben gewesen sein. Es ist hier nichts sicher zu sehen.

fol. 174/177.

Deuter. 12 17–25a.

r.

a ܘܟܠ ܕܐܬܟܠ
ܒܩܪܝܬܟ
ܡܥܣܪܐ ܕܥܒܘܪܟ
ܘܠܐ ܕܚܡܪܟ
ܘܠܐ ܕܡܫܚܟ
ܘܠܐ ܒ[ܘ]ܟܪܝ
ܕܬܘܪܝܟ
ܘܥ[ܢ]ܒܟܝ
ܘܟܠ ܢܕܪܝܟ
ܘܟܠ ܕܬܢܕܪ
ܘܐܢ [1] ܢܕܒܬܟ
ܘܐܦܪܫܘܬܟ
ܘܐܪܡܘܬܐ
ܕܐܝܕܝܟ[:]
[18] ܐܠܐ [ܐ]ܢ ܩܕܡ
ܡܪܝܐ ܐܠܗܟ
ܘܐܬܟܠ ܬܐܟܠ
ܒܐܬܪܐ
ܕܝܓ[ܒ]ܝ ܒܗ
ܡܪܝܐ ܐܠܗܟ
ܐܢܬ ܘܒܪܟ
ܘܒܪܬܟ

b ܘܥܒܕܟ
ܘܐܡܬܟ.
ܘܠܘܝܐ ܗܘ
ܕܒܩܪܝܬܟ.
ܘܬܚܕܐ
ܩܕܡ ܡܪܝܐ
ܐܠܗܟ ܒܟܠ

ܒܟܠ ܡܠ
ܕܐܘܫܛ ܐܝܕܝܟ:
[19] ܐܬܢܛܪ ܠܟ
ܠܟ ܡܢ ܕܠܐ
ܬܫܒܘܩ ܠܠܘܝܐ
ܟܠ ܝܘܡܝܟ
ܕܐܢܬ ܚܝ
ܥܠ ܐܪܥܐ:
[20] ܘܐܢ ܝܦܬܐ
ܡܪܝܐ ܐܠܗܟ
ܬܚܘܡܟ
ܗܝܟ ܡܐ ܕܡܠܠ
ܥܡܟ: ܘܬܐܡܪ
ܐܟܠ ܒܣܪܐ
ܡܛܠ ܕܬܬܪܓ ܢܦܫܟ

v.

a ܠܡܐܟܠ ܒܣܪܐ
ܒܟܠ ܪܓܬ ܢܦܫܟ.
ܬܐܟܠ ܒܣܪܐ:
[21] ܘܐܢ ܪܚܝܩ ܡܢܟ
ܐܬܪܐ ܗܘ
ܕܝܓܒܝ ܡܪܝܐ
ܐܠܗܟ ܕܝܣܝܡ
ܫܡܗ ܬܡܢ
ܘܬܕܒܚ ܡܢ
ܬܘܪܝܟ ܘܡܢ
ܥܢܟ ܕܝܗܒ
ܗܝܟ ܡܐ ܕܦܩܕܬܟ ܘܬܐܟܠ [ܒ]ܩ[ܪܝ]ܬܟ [2]

ܐܠܗܟ ܗܘܐ
ܡܠ ܕܫܡܗ ܬܡܢ
ܘܬܐܟܠ ܐܠܐ
ܒܩܪܝܬܟ ܗܘܐ
ܕܡܬܚܫܒ
[22] ܗܝܟ ܗܘ
ܡܠ ܕܡܬܐܟܠ
ܛ[ܒ]ܝܐ ܘܐܝܠܐ
b ܗܟܢ ܬܐܟܠܝܘܗܝ
ܛܡܐ ܗܘ
ܘܕܟܝܐ ܒܗ
ܐܟܚܕܐ ... ܘ[ܝ]
ܘܟܠ ܢܦ[ܫ]
[23] ܐܠܐ ܐܬܚܦܛ
ܕܠܐ ܬܐܟܠ
ܕܡܐ ܐܡܛܘܠ
ܕܕܡܐ ܢܦܫܐ
ܗܘ ܢܦܫܗ
ܠܐ ܬܐܟܠ
ܢܦܫܐ ܥܡ
ܒܣܪܐ.
[24] ܠܐ ܬܐܟܠܝܘܗܝ
ܐܠܐ ܥܠ ܐܪܥܐ
ܬܫܘܕܝܘܗܝ ܐܝܟ
ܡܝܐ
[25] ܠܐ ܬܐܟܠܝܘܗܝ
ܕܢܛܐܒ ܠܟ
ܘܠܒܢܝܟ ܡܢ
ܒܬܪܟ

1) Die 2. Pers. Sing. findet sich Sir. 18 23 Studia Sinaitica XI S. ܡܢ: ܡܢ ܩܕܡ ܠܐ ܐܬܢܕܪ (s. z. l. statt des sinnlosen ܬܬܢܕܪ) = πρὶν εὔξασθαι.

2) sic. Man könnte nach Kol. 1 Z. 11 ܕܐܢ ܢܕܒܬܟ erwarten.

I Sam. 1 9 von τοῦ δίφρου an bis 20.

r.

a ܟܘ]ܪܣܝܐ ܥܠ
ܐ]ܣܩܘܦܬܗ
ܕ]ܢܘܣܗ ܕܡܪܐ ܀
[10] ܘ]ܗܝ ܗܘܬ
ܡܪ]ܝܪܐ ܒܢܦܫܗ ܀
ܘܨܠܝܬ ܠܘܬ ܡܪܐ
ܘܒܟܘܝ ܒܟܬ
[11] ܘܢܕܪܬ ܢܕܪܐ
ܠܡܪܐ ܘܐܡܪܬ:
ܐܕܘܢܝ ܡܪܐ
sic!
ܨܒܘܝ ܙܒܐܘܬ ܀
ܐ[ܢ] ܐܕܝܩܘ
ܬܕܝܩ ܒܗ
ܒܡܣܟܢܘܬܗ
ܕܐܡܬܟ ܘܬܕܟܪ
ܠܝ܂ ܘܬܬܠ
ܠܐܡܬܟ ܙܪܥ
ܕܓܒܪ: ܐܘܦ
ܐܬܠ ܠܗ ܠܗ
ܡܘܗܒܝܢ
ܡܗܘܘܒܐ ܒܝܘܡܐ
ܒܝܘܡܐ ܕܡܘܬܗ:

Z. 5. Von dem ܡ ist die zweite, mit einem ܒ oder ܕ identische Hälfte sichtbar.
Z. 11. Das ܘ in ܨܒܘܝ ist übergeschrieben.
Z. 21. ܡܗܘܘܒܐ sic!

b ܘܫܡܥ ܕܥܒܕܗ
ܠܐ ܫܡܥܬ: ܘܡܥܒܪܬ
ܠܐ ܫܡܥܘܢ ܟܠܠ
ܐܢܫܐ ܀
[12] *ܘܐܬܡܠܝ ܡܢ
ܐܬܚܢܢܬ ܡܫܟܢܐ
ܩܕܡ ܡܪܐ:
ܘܐܝܠܝ ܟܗܢܐ
ܗܘܐ ܢܛܪ ܦܘܡܗ:
[13] ܘܗܝ ܗܘܬ
ܡܡܠܠܐ ܒܠܒܗ:
ܘܣܦܘܬܗ
ܡܙܕܥܙܥܢ: ܘܩܠܗ
ܠܐ ܗܘܐ ܡܫܬܡܥ:
ܘܚܫܒ ܥܠܝܗ
ܡܪܐ ܀ ܘܚܫܒܗ
ܐܝܟ ܕܗܝ ܪܘܝܐ ܀
[14] ܘܐܡܪ ܠܗ ܥܠܝܗ
ܕܐܝܟ ܥܕ ܐܡܬܝ
ܐܬܝ ܡܬܪܘܝܐ:
ܐܥܒܪܝ ܚܡܪܟܝ
ܘܐܙܠܝ ܡܢ ܩܘܕܡ

Z. 20. Über dem letzten ܐ ist ein Punkt erkennbar.

v.

ܐܦܩܝ ܕܡܪܐ ܀
[15] ܘܐܬܦܢܝܬ ܚܢܐ
ܘܐܡܪܬ: ܠܐ
ܡܪܝ܂ ܐܢܐ
ܒܥܩܬܐ ܐܢܬ ܐܢܐ ܀
ܘܚܡܪ ܘܫܟܪ
ܠܐ ܐܫܬܝܬ ܀
ܘܐܫܦܟܬ ܢܦܫܝ
ܩܕܡ ܡܪܐ ܀
[16] ܠܐ ܬܬܠ ܐܡܬܟ
ܒܪܬ ܚܛܝܐ ܀
ܒܣܓܝ ܕܡܢ
ܫܘܚܠܝ ܕܪܥܝܢܝ
ܡ]ܠܠܬ ܒܝܘܡܐ
ܠ]ܚܕܗ ܀ [17] ܘܐܬܦܢܝ
ܥܠܝ ܘܐܡܪ ܠܗ:
ܐ]ܙܠܝ ܒܫܠܡܐ.
ܡܪܐ ܐܠܗܐ
ܕܐܝܣܪܐܝܠ
ܢܬܠ ܠܟܝ ܫܘܐܠ
ܟܠ ܕܫܐܠܬܝ ܡܢ
ܕܫܐܠܬܝ ܡܢܗ ܀

b [18] *ܘܐܡܪܬ ܚܢܐ:
ܐܫܟܚܬ ܐܡ]ܬܟ
ܚܣܕ ܒܥܝܢ]ܝܟ ܀
ܘܐܙܠܬ ܐܢܬܬܐ
ܠܐܘܪܚܗ܂ ܘܥܠܬ
ܠܒܝܬܐ ܡܫܪܝܬܗ:
ܘܐܟܠܬ ܥܡ
ܓܒܪܗ܂ ܘܐܫܬܬ
ܘܠܐ ܒܗܘ ܐܦܝܗ
ܐܦܝܗ ܀ [19] ܘܩܕܡܘ
ܡܢ ܨܦܪܐ
ܘܣܓܕܘ ܩܕܡ ܡܪܐ
ܐܠܗܐ܂ ܘܐܬܘ
ܠܐܘܪܚܗܘܢ ܀
*ܘܥܠ ܐܠܩܢܐ ܠܒܝܬܗ
ܠܐܪܡܬܐ܂ ܘܐܬܐ
ܚܢܐ ܐܢܬܬܗ:
ܘܐܬܕܟܪ ܠܗ
ܡܪܐ ܘܚܘܝܗ ܀
[20] *ܘܐܬܒܛܢܬ ܒܙܒܢܗ
ܕܝܘܡܝܐ ܘܝܠܕܬ
ܚܢܐ܂ ܘܝܠܕܬ ܒܪ

I Reg. 8 18 von καλῶς an bis 28.

ܠܒܠܒܬܐ

r.

a ܝ]ܐܘܬ ܥܒܕܬ ܀
ܥܒ[ܝܕܬܐ ܕܐܬܥܒܕ
ܥܠ[ܠܒܟ: [19] ܒܪܡ ܐܢ
ܐ[ܢ]ܬ ܠܐ ܬܒܢܐ
ܒܝܬܐ ܀ ܐܠܐ
ܒܪܟ ܗܘ ܕܢܦܩ
ܡܢ ܚܨܝܟ ܗܘ
ܝ[ܒܢܐ ܒܝܬܐ
ܠ[ܫܡܝ ܀ ܀
[20] ܘ[ܡܪܐ ܐܩܝܡ
ܡ[ܠܬܗ ܡܐ ܕܡܠܠ ܀
ܘ[ܩܡܬ ܚܠܦ
ܕ[ܘܝܕ ܐܒܐ:
ܘܝܬܒܬ ܥܠ
ܟܘܪܣܝܗ
ܕܝܣܪܐܝܠ
ܗܝܟ ܕܡܠܠ
ܡܪܐ ܀ ܘܒܢܝܬ
ܒܝܬܐ ܠܫܡܗ
ܕܡܪܐ ܐܠܗܐ
ܕ[ܝܣܪܐܝܠ ܀
[21] ܘܐܬܩܢܬ ܬܡܢ

Z. 5—7. Der erste Buchstabe ist zur Hälfte ergänzt.

b ܐܬܪ ܠܩܒܘܬܐ
ܕܒܗ ܗܝ
ܕܝܬܩܐ ܕܡܪܐ ܀
ܗܝ ܕܐܩܝܡ
ܡܪܐ ܥܡ
ܐܒܗܬܢ ܟܕ
ܐܦܩ ܝܬܗܘܢ ܡܢ
ܐܪܥܐ ܕܡܨܪܝܢ ܀
[22] ܘܩܡ* ܫܠܝܡܘܢ
ܩܕܡ ܡܕܒܚܗ
ܕܡܪܐ: ܩܕܡ
ܟܠܗ ܟܢܫܬܐ
ܕܝܣܪܐܝܠ
ܘܦܪܣ ܐܝܕܘܗܝ
ܠܫܡܝܐ [23] ܘܐܡܪ:
ܡܪܐ ܐܠܗܐ
ܕܝܣܪܐܝܠ.
ܠܝܬ ܐܠܗ ܟܘܬܟ
ܒܫܡܝܐ ܠܥܠܐ
ܘܥܠ ܐܪܥܐ ܠܬܚܬ ܀
ܕܢܛܪ ܩܝܡܐ
ܘܚܣܕܐ ܠܥܒܕܝܟ:

v.

a ܠܗܘܢ ܕܗܠܟܝܢ
ܩܕܡܝܟ
ܒܟܘܠ ܠܒܗܘܢ ܀
[24] ܡܐ ܕܢܛܪܬ
ܠܥܒܕܟ ܕܘܝܕ
ܐܒܐ ܀ ܡܠܝܠܬ
ܡܠܠܬ ܒܦܘܡܟ
ܘܡܠܠܬ ܒܐܝܕܟ .
ܗܝܟ ܗܕܐ ܝܘܡܐ ܀
[25] ܘܐܦ ܟܥܢ ܡܪܐ
ܐܠܗܐ ܕܝܣܪܐܝܠ .
ܛܪ ܠܥܒܕܟ ܕܘܝܕ
ܐܒܐ ܟܘܠ ܡܐ
ܕܡܠܠܬ ܐܡܪ .
ܕܠܐ ܢܬܐܩܡ ܠܟ
ܓܒܪ ܡܢ ܩܕܡ
ܐܦܝ ܕ[ܝ]ܬܒ ܥܠ
ܟܘܪܣܝܐ
ܕܝܣܪܐܝܠ ܀
ܒܠܚܘܕ ܐܢ
ܢܛܪܘܢ ܒܢܝܟ
ܐܘܪܚܬܗܘܢ

b ܕܝܗܠܟܘܢ ܩܕܡ[ܝ
ܗܟܡܐ ܕܗܠܟ[ܬ
ܩܕܡܝ ܀ [26] ܘܐܦ
ܟܥܢ ܡܪܐ ܐܠܗܐ[
ܕܝܣܪܐܝܠ[.
ܬܬܗܝܡܢ ܕܝ
ܡܠܬܟ ܠܕܘܝܕ
ܐܒܐ ܀ [27] ܒܫܪܝܪ
ܕܐܢ ܡܢ ܩܘܫܛ
ܝܥܡܪ ܐܠܗܐ
ܥܡ ܒܢܝܢܫܐ ܥ[ܠ
ܐܪܥܐ ܀ ܐܢ ܫܡܝ[ܐ
ܘܫܡܝܗܘܢ
ܕܫܡܝܐ . ܠܐ
ܣܦܩܝܢ ܠܟ[:
ܒܠܚܘܕ ܐܦ
ܗܢܐ ܒܝܬܐ
ܕܒܢܝܬ ܠܫܡܟ[܀
[28] ܘܬܕܝܩ ܒܒܥܘܬܐ
ܡܪܐ ܐܠܗܐ
ܕܝܣܪܐܝܠ[.
ܕܬܗܘܐ ܫܡܥ

Z. 21. Das ܘ ist übergeschrieben.

Sirach XII 18; XIII 3, 4a; XIII 7.

XII 18.

ܡܢ[ܥ]ܠ [ܒܥ]ܒ:
ܘܐ[ܫ]ܬܪܥ ܐܝܕܗ ܘܢܫܩ
[1] ܠܬܪܘܝ: ܘܫܢܐ

1) Untere Hälfte abgeschnitten.

XIII 3, 4a.

ܡܫܬܠܛ ܘܗܘ
ܡܬܪܥܡ ܗܘ:
*ܠ ܗܘܐ [ܡ]ܬܚܫܒ
ܥܬܝܪܐ ܗܘ ܒ[ܪ]

XIII 7.

ܥܕ ܕܝܬܝ[ܐ]
ܬܠܬ ܙܒܢܝܢ
ܘܒܣܘܦܐ [ܗܘ]
ܡܓܚܟ ܒܟ:

fol. 64/65.

× ܕܩܪܝܢܐ ×

Prov. I 15b—19.

ܪܓܠܟ ܡܢ
ܫܒܝܠܝܗܘܢ.
[16] ܪܓܠܝܗܘܢ ܓܝܪ
ܪܗܛܝܢ ܠܒܝ[ܫ]ܬܐ
ܘܡܣܪܗܒܝܢ ܠܡܫܕ
ܕܡܐ: [17] ܠܐ ܓܝܪ
ܒܣܪܝܩ ܡܬܦܪ[ܣ]ܐ
ܡܨܝܕܐ ܠܦܪܚܬܐ:
[18] ܗܢܘܢ ܓܝܪ ܗܢܘܢ
ܕܡܫܬ[ܬ]ܦܝܢ
ܒܕܡܐ [ܣ]ܐܝܡܝܢ
ܠܗܘ[ܢ] ܒܝܫܬ[ܐ]:
ܘ[ܗ]ܦܘܟܝܗܘܢ
ܕ[ܒ]ܢܝܫܐ ܒܝܫܐ
ܠ[ܡ]ܬܚܒܠܐ
ܒܝܫ ܗܘ:
[19] ܗܠܝܢ ܐܘܪܚܬܐ
ܕܟܠܗܘܢ
ܕܡܫܠܡܝܢ
ܥܘܠܐ:
ܒܪܘܚܐ ܓܝܪ
ܗܢܘܢ ܡܣܬܒܪܝܢ
ܢܦܫܬܗܘܢ:
⁘ ÷ ⁘ ÷ ⁘

Jerem. I 11—17.

< < < < < <
ܩܪܝܢ ܕܢܒ[ܝ]ܐ
ܡܢ ܐܪܡܝܐ ܢܒܝܐ.
[11] *ܘܐܡܠܠ [1] (. . . .
ܡܠܬܗ ܕܡܪ[ܝܐ]
ܠܘܬܝ ܘܐܡ[ܪ]:
ܡܐ ܐܢܬ
ܚܙܝ ܐܪܡ[ܝ]ܐ
ܘܐܡܪܬ
ܚܘܛܪ ܕܫ[ܓ]ܕܐ
ܐܢܐ ܚ[ܙ]ܝܐ
[12] ܘܐܡܪ ܠܝ ܡ[ܪ]ܝܐ
ܫܦܝܪ ܚܙܝܬ
ܡܛܠ ܕܫ[ܩ]ܕ
ܐܢܐ ܥܠ ܡܠܝ
ܕܝܠܝ ܠܡ[ܥ]ܒܕ
[13] ܘܐܡܠܠ
ܡܠܬܗ ܕܡܪ[ܝܐ]
ܡܢ ܬܢܝܢ [ܠ]ܘܬܝ
ܥܠ ܐܪ ܬܢ[ܝܢ]
ܘܐܡܪܬ

ܩܕܡ ܕܝܢ
ܐܢܐ ܚܙܝܐ
ܘܐܦܝܗ [ܡ]ܢ
ܓܪ[ܒ]ܝܐ:
[14] ܘ[ܐ]ܡܪ ܠܝ ܡܪܝܐ
ܡ[ܢ] ܓܪܒܝܐ
[ܐ] ܐܬܐ ܒ[ܝ]ܫܬܐ
ܥܠ [ܟ]ܠ ܥܡܘܪܝ
ܕ[ܐ]ܪܥܐ [15] ܠ[ܡ]ܛܠ ܕܗܐ
ܩ[ܪ]ܐ ܐܢܐ
ܩ[ܕ]ܡܝܗܘܢ ܡܢ
ܐܪܥܐ ܓܪܒܝܐ
ܘܢ[ܐ]ܬܘܢ
ܘ[ܢ]ܣܝܡܘܢ
[ܐ]ܢܫ ܐܢܫ
ܟ[ܘ]ܪܣܝܗ ܥܠ
ܡ[ܥ]ܠܢܐ
ܕ[ܬ]ܪܥܘܗ

1) Am Ende der Zeile ist ein Bogen sichtbar, der auf ein ܠ schließen läßt. Es wird wohl ܠܘܬܝ dort gestanden haben, das dann zur gefälligeren Einführung der Lektion angefügt worden wäre.

ܕܝ[ܪ]ܘܫܠܡ
ܘ] ܥܠ ܟܘܠܗܘܢ
ܫ]ܘܪܝܐ
ܘܪܘܫܠܡ .
ܘܥ[ܠ ܟܘܠܗܘܢ
ܡ[ܕܝܢܬܐ
ܕ[ܝܗܘܕܐ :·
[16] ܘܝ[ܡܠܠ ܥܡܗܘܢ

ܟܕܝ ܥܠ ܡܢ
ܒܩܛܠܗܘܢ
ܗܘܝ ܫܟܡܘ
ܠܗ ܘܠܥܡܘ
ܠ]ܐܠܗܝܢ ܢܘܟܪܝܢ
ܘܫܒܩܘ ܠܥܒܕ[ܝ
ܐܒܗܬܗܘܢ
[17] ܘܠܐ ܐܫܬ[ܡܥ
ܚܙܘܝ ܘܝ . . . .
ܠܗܘ . . . .
ܦܘܠ . . . . .
ܡܫܡܥ ܠܟ . .
ܠܝܬܘܠ ܡ[ܢ
ܡܘܕܝܢ ܐܦܝܣ[ܘ
ܘܠܐ ܠܐܪܥ[ܐ
ܡܢ ܡܘܕܝܢܘܗ[ܝ
ܠܥܠܡܐ ܕܐܬܐ
ܠܥܡܝ ܕܫܪܐ
ܠܗܝ ܐܡܪ
ܐܡܪ :·

ܫܡܥܘ ܕܥܡܡܝ
ܘܩܛܠܐ: ܒܚܝܠܗ
ܫܡܥܘܢ ܐܡܪ ܠܥܡܐ

Dan. 3 24b–37 (mit Lücken).
fol. 27.

r.

a
ܡܒܪ[ܟ]ܝܢ ܘܡܫܒܚܝܢ
ܠܐܠܗܐ:
[25] ܘܩܡ [ܐ]ܙܪܝܐ
ܘܗܘܐ ܡܨ[ܠ]ܐ
ܘܦܬܚ ܦܘܡܗ
ܘܗܘܐ ܡܒܪܟ
ܒܓܘ ܢܘܪܐ
ܐܡܪ: [26] ܡܒܪܟ
ܐܢ ܡܪܐ
ܐ[ܠܗܗܘܢ (sic!)
ܕܐ[ܒܗ]ܬܢ
ܘܡܫܒܚ
ܘܡܪܘܡܡ
ܗܘ ܫܡܟ

b
(28) ܕܐܠܗ . . . .
ܘܥܠ ܡ[ܢ . . . .
ܡܕܝܢܬܐ .
ܕܐܒܗܬܢ . .
ܚܪܘܒܐ .
ܕܩܘܫܛܐ ܘ[ܒ .
ܐܝܬܝ ܥܠ . . .
ܗܠܝܢ ܟܘܠܗܘܢ . .
ܒܚܝܠܐ ܫܥܒܕ . .
[29] ܕܐܫܬܚܠܦ ܘ . . .
ܕܢܦܩܢ ܡܢ . .
ܐܫܬܚܠܦ ܟܘܢ.
[30] ܘܩܒܠܘ

v.

a
(32) . . . . ܠܥܠܡ
. . . . ܗܘܘܢ
. . . ܠܥܠܡܝܢ
. . . ܠܡܘܡܪܝ
. . . ܙ[ܘ]ܕܬܐ
. . . ܡܢܟ ܠܟܘܢ
. ܡ̇ܢ ܟܠܗܝܢ ܡܢ
ܕ[ܥ]ܠܡܐ ܐܢܬ:·
[33] ܘ[ܠܐ ܦܘܡ ܠܡܠ
ܠܢ] ܕܢܦܬܚ ܦܘܡ
ܒ]ܗܬܬܐ ܘܚܣܕ[ܐ]ܝ
ܗ[ܘܬ ܠܥܒܕܝܟ
ܘܠ]ܗܠܝܢ ܕܕܚܠܝܢ

b
(35) ܠܥܠܡ: ܘܡܫܒܚܐ
ܡܒܪܟ:
[36] ܗܠܝܢ ܕܡܠܠܬ
ܠܗܘܢ ܕܐܫܬܝ
ܕܐܠܗܘܢ ܗܘܝ
ܟܘܟܒܝܗܘܢ[1)]
ܕܫܘܡܝܐ ܘܗܘܝ
ܣܓܝ ܕܥܠ ܫܦܘܬܗ
ܕܝܡܐ: [37] ܘܗܘܐ
ܡܪܐ ܐܬܚܙܝܬ
ܡܢ ܟܘܠܗܘܢ
ܡܠܟܐ: ܘܗܘܝ
ܡܬܡܟܟܝܢ
ܒܟܘܠܗ ܐܪܥܐ

1) Das wäre wieder ein Beleg für ein Singularsuffix am Plural, wenn nicht doch Verschreibung für ܟܘܟܒܝܗܘܢ vorliegt.

VIII. Texte aus dem Neuen Testamente.

Mit Ausnahme der Fragmente aus der Apostelgeschichte, über welche die Anmerkung auf S. 149 das Nötige aussagt, stammen sämtliche hier mitgeteilten Stücke aus der in der Einleitung unter 3) aufgeführten georgischen Handschrift. Diese Handschrift birgt von neutestamentlichen Texten nur solche aus den Evangelien in sich. Aber diese Evangelientexte, von denen ich hier nur einige bisher nicht veröffentlichte Stücke als Proben vorlege, sind aus einem doppelten Grunde wichtig, erstlich dadurch, daß sie nicht aus Lektionaren, sondern aus Evangelienhandschriften stammen, und zum andern dadurch, daß sie wie die Land'schen Texte älter sind als die bekannten Lektionartexte.

Daß diese Texte aus (Vier-)Evangelienhandschriften stammen, beweisen die beigeschriebenen, nicht immer leicht und nur mit Hülfe von Chemikalien zu findenden Eusebianischen Perikopenbezeichnungen. Da diese dazu in zweifacher Art angewandt sind, so ist zugleich bewiesen, daß die Texte nicht aus derselben, sondern aus zwei verschiedenen Evangelienhandschriften genommen sind, — was durch die verschiedene Schrift und Zeilenzahl der betreffenden Blätter bestätigt wird.

Die eine Gruppe von Texten weist dieselbe Art der Perikopenbezeichnung auf, die sich in Handschriften der Pesch. findet und bei Gwilliam, Tetraevangelium sanctum Oxonii 1901 wiedergegeben ist. Diese Art ist eine für den Gebrauch sehr bequeme. Am rechten Rande der Kolumne ist die Abschnittszahl und unter dieser die Kanonzahl angegeben. Am unteren Rande sind unter den Rubriken ܡܬܝ ܠܘܩܣ ܡܪܩܘܣ ܝܘܚܢܣ [1]) die Zahlen der entsprechenden Abschnitte bei den andern Evangelisten verzeichnet. Man konnte so, ohne erst in der Tabelle der canones am Anfang oder Ende der Handschrift nachschlagen zu müssen, sofort bei den andern Evangelisten den entsprechenden Abschnitt aufschlagen. Aber nicht nur die Art der Perikopenbezeichnung ist hier und dort dieselbe, sondern es sind auch die Perikopenzahlen die von denen der griechischen Handschriften abweichenden der Pesch.. Es lohnt sich, dies an sämtlichen noch vorhandenen Zahlen zu zeigen [2]). Auf den

1) Der Evangelist, dessen Text der Leser gerade vor sich hat, steht naturgemäß in der Tabelle voran.

2) Als Gewinn ergiebt sich dabei die Kenntnis des Zahlenwertes der Buchstaben in diesem Dialekte. Bis zum ܦ = 80 stimmt die Zählung mit der des syrischen Alphabetes überein. Dahinter haben die Palästiner ihr p inversum als 90 eingeschoben und zählen von da an immer 10 mehr, also ܨ = 100, ܩ = 200 u. s. w..

beiden hierher gehörigen Blättern mit Mctext fol. 28 und 72 haben sich die Perikopenbezeichnungen, wenigstens die neben der Kolumne stehenden an folgenden Stellen erhalten: bei τί ἡ γεν. 8 12 steht als Abschnittszahl ܨܚ = 98, darunter als Kanonszahl ܘ = 6; bei V. 15 ܨܛ = 99, darunter ܒ = 2; die Perikopenbezeichnung bei V. 16 ist mit dem abgeschnittenen Stück von v. a zu Grunde gegangen; die nächste steht bei V. 22: ܩܐ = 101, darunter ܝ = 10; der untere Rand des Blattes ist verstümmelt wie bei fol. 72, auf dem sich von den Rubriken [ܡܪ ܡܬ] unter v. b und ܡܬ [ܠܘ] unter v. a nur zwei Buchstaben erhalten haben. Auf fol. 72 steht bei 10 1 ܩܟܘ = 126, darunter ܘ. An allen diesen Stellen bietet die Pesch. dieselben Zahlen. — Ebenso steht es bei dem Texte aus Joh. 7 auf fol. 29. Hier steht bei V. 40 neben Πολλοι ܨܒ = 92, darunter ܙ = 7, bei V. 41 b ܨܓ, darunter wieder ܙ, bei V. 42 ܨܕ, darunter ebenfalls ܙ, bei V. 44 ܨܗ, darunter ܐ = 1, bei V. 45 ܨܘ, darunter ܝ [1]). — Mehr ist auf den Blättern aus Lc.[2]) erhalten, vor allem auf fol. 63/66 mit Lc. 9 7 ff.. Bei V. 7 steht hier ܩܝܒ = 112, darunter ܒ, bei V. 8 ܩܝܓ, darunter ܓ, bei V. 10 ܩܝܕ, darunter ܓ, bei V. 11 ܩܝܗ, darunter ܐ, bei V. 12 ܩܝܘ, darunter ܒ, bei V. 13 ܩܝܙ, darunter ܐ, bei V. 18 ܩܝܚ, darunter ܒ, alles in völliger Übereinstimmung mit der Pesch.. Auf diesem Blatt ist nun auch einmal der untere Rand mit den Parallelstellen erhalten. Was unter r. a steht, stimmt völlig mit der Pesch.. Man vgl. die Rubriken hier mit denen der Pesch..

Mc.	Mt.	Lc.
73	172	112
74	...	113
78	...	114.

Nicht so ganz aber stimmen die Angaben unter r. b mit denen der Pesch. s. den Text unten. Zwar ist auch hier in Z. 1 die Übereinstimmung noch da; nur bei der Zahl unter Mt. läßt sie sich nicht feststellen, weil die beiden letzten Buchstaben durch die darüber stehende Schrift fast ganz verdeckt sind. Aber in Z. 2 sind die Zahlen für Mt. und Mc. in Verwirrung geraten. Bei der falschen Mc.-Zahl ܣܓ ist ein Korrekturversuch gemacht, der erste Bogen des ܣ ist zu einem p. inversum ausgezogen. Aber auch so ist das Richtige noch nicht getroffen. Um eine mögliche Erklärung der Verderbnis zu gewinnen, muß man die Angaben unter v. a hinzunehmen. Hier ist die Joh.-Rubrik in Ordnung.

1) Der untere Rand des Blattes ist auch hier wieder nicht erhalten.

2) In die drei Texte aus Lc. 1 und 2 auf fol. 5 6, 23 und 71 fällt gerade kein Perikopenanfang.

Unter Mt. ist, wie es scheint, nur versehentlich das ܟ zwischen ܩ und ܕ ausgefallen. Die Zahl unter Mc. ist, wenn sie ܦܙ zu lesen ist, um 1 zu hoch, wenn sie ܦܗ zu lesen ist, um 1 zu niedrig. Das giebt vielleicht Licht. Ist ܦܗ zu lesen, so haben die unter einander stehenden Zahlen ܦܗ und ܦܘ einfach fälschlich ihren Platz getauscht. Die falsche Zahl ܥܗ der Mt.-Rubrik läßt sich dabei allerdings nicht erklären. Bei der Lesung ܥܙ ist aber vielleicht auch deren Zustandekommen erklärlich. Es könnte einfach die Zahl ܦܗ der Mc.-Rubrik als ܥܗ fälschlich in die Mt.-Rubrik der nächsten Linie geraten sein. Der Schreiber hat dann die nächste Zahl ܦܘ in die Lücke treten lassen, sich dabei verschrieben (ܣܘ) und von der daneben stehenden Zahl ܥܗ aus ܣܘ in ܥܘ korrigiert. Die durch das Aufrücken der Zahl ܦܘ in die höhere Linie entstandene Lücke hat er dann einfach nach Gutdünken mit der nächsthöheren Zahl ܦܙ ausgefüllt. — Die Zahlen unter v. b sind entweder gänzlich weggewaschen oder überhaupt niemals geschrieben worden. — Die Zahlen am Rande der übrigen Lc.-Texte stimmen wieder mit denen der Pesch. überein. Bei Lc. 9 38 (auf fol. 29) steht ܩܟܕ = 124, darunter ܗ; bei V. 42 ⌈ܩܟܗ⌉, darunter ܗ, bei V. 43 ܩܟܘ, darunter ܕ, bei V. 43b ܩܟܙ, darunter ܗ. Bei Lc. 10 13 ܩܡ = 140, darunter ܐ, bei V. 17 ܩܡܗ, darunter ܒ, bei V. 22b ܩܡܐ, darunter ܘ, bei V. 23 ܩܡܘ, darunter ܐ. Bei Lc. 20 1 ܪܥܒ = 272, darunter ܗ. Bei diesen drei letzten Blättern fehlt wieder der untere Rand.

Die eben behandelten Blätter werden außer durch das darüber ausgebreitete Netz des Perikopensystems auch durch die gleiche Schrift, die gleiche Zeilenzahl und Schriftfläche als zusammengehörig erwiesen. Durch letztere drei Momente werden auch die vorige S. Anm. 2) erwähnten drei Texte aus Lc. 1 und 2 dieser Gruppe zugewiesen. Eine gute Abbildung der Schrift dieser Blätter giebt die Tabula IV bei Land. Die volle Zeilenzahl 23, wie sie die Abbildung bei Land bietet, ist hier nur auf fol. 5/6 und 63/66 (umgebrochenen Ganzblättern) erhalten; alle andern Blätter sind stark beschnitten. Die Schriftfläche ist ca. 23 × 16 cm groß.

In der andern Gruppe von Texten findet sich eine dürftige Art der Perikopenbezeichnung, die einem späteren Stadium der Entwicklung angehört. Hier sind nämlich nur am Rande bei einzelnen Abschnitten die Namen der Evangelisten, bei denen ein entsprechendes Stück vorkommt, angegeben. Die Zahlen sind weggelassen, doch wohl, weil sie schon in Verwirrung geraten waren. So steht z. B. bei Mc. 9 11 und dem Citat in 15 28 neben der Kolumne richtig je ein Paar von Namen, dort ܡܪܩܘܣ und ܡܬܝ, hier ܡܪܩܘܣ und ܠܘܩܘܣ. Bei Mc. 6 46 stehen richtig die drei

ܡܢܗܘܢ ܡܠܟ ܠܒܘܫܗܘܢ, bei V. 47 richtig ܡܢܗܘܢ ܡܠܟ ܢܘܣܚܗܘܢ. Die Schrift dieser Blätter führt Tabula II bei Land vor Augen. Die Zeilenzahl ist 24, die Schriftfläche beträgt ca. $24,_5 \times 15,_5$ cm.

Was den zweiten Vorzug der Evangelientexte dieser georgischen Handschrift, das höhere Alter, betrifft, so wird dieser schon durch die Schrift wahrscheinlich gemacht. Doch ist noch ein anderer Beweis nötig. Dieser läßt sich daraus führen, daß sich in diesen Texten irgendwelcher Einfluß des Arabischen noch nicht bemerkbar macht und daß die in der Übersetzung gewählten Ausdrücke älter sind als die schon vorliegender Texte. Hierfür einige Beispiele, die von der hier nicht mitgeteilten v.-Seite des fol. 5/6 abgelesen sind:

1) Die in den Text eingefügten Lektionsbezeichnungen sind rein aramäisch (= griechisch):

Vor Lc. 2_8 steht ܡܢ ܕ[ܠ]ܠ. ܢܣܘܠܝܢ. ܕܡܢܗܝܢ[1] ܕܝܠܕܗ ܕܡܪܢ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ.

2) Die Imāle ist nicht ausgedrückt und existiert deshalb wohl überhaupt noch nicht:
2_7 heißt es hier ܒܡܫܪܘܝܐ, nicht ܒܡܫܪܘܝܝ, wie die jüngeren Texte haben[2]).

3) Statt des abgeschliffenen Ausdruckes ܘܐܣܡܬܗ „und sie legte", den die jüngeren Texte bieten, steht hier dem griechischen Texte genau entsprechend ܘܐܪܒܥܬܗ „und sie lagerte"[3]).

Wie der hier als Beispiel gewählte Lc.-Text zeigt, lassen sich noch Einzelheiten von einigem Werte von Paralleltexten zu schon veröffentlichten Stücken ablesen. Allzureich ist die Ernte aber nicht. Mc. 12_{36} steht statt des st. determ. ܒܚܝܠ, wie ihn der Lektionartext hat, der st. absol.. Mt. 23_{33} ist ἔχιδναι durch (ܕ)ܐܟܝܕܢܐ wiedergegeben; das ܕ hat in dem Worte nicht einer der anderen Texte[4]). Wo diese Texte von dem Text des Lektionars B abweichen, gehen sie meist mit A zusammen, bisweilen auch mit C.

---

1) ܢ übergeschrieben.

2) Die Frage, ob die Imāle erst durch den Einfluß des Arabischen in diesen Dialekt hineingekommen ist, soll mit dem Gesagten nicht entschieden sein.

3) In 2_1 ist hier δόγμα durch ܕܘܓܡܐ wiedergegeben.

4) Was älter ist, läßt sich a priori nicht sicher entscheiden. Der engere Anschluß an das griechische Wort könnte nachträgliche gelehrte Korrektur sein.

Mc. 4 7b–19.

fol. 3.[1])

r.

a . . ⌈ܗ⌉ܘ: ܘܚܢܩܝܢ
. . ܝܗܒ:·
[8] . . ⌈ܘ⌉ܙ ܢܦܠ
. . . ܪܥܐ ܛܒܬܐ
. . . ܒ . . . ⌈ܐ⌉ܝܢ
. ⌈ܡ⌉ܛܒ ܘ . . . . .

Nur einzelne Buchstaben zu lesen.

. . . . . : ܘܚܕ
. . . [9]: ܘܗܘܐ
. . . . . ܕܠܗ
. . . . .

r.

b (11) ܒܡܬܠܝܢ . . . .
[12] ܕܚܙܝܢ ܢ⌈ܚܙ⌉⌈ܘ⌉ܢ
ܘܠܐ ܚܡܝܢ
ܘܫܡܥ⌈ܝ⌉ܢ ܫܡܥܝܢ
ܘܠܐ ܡܣܬܟ⌈ܠ⌉⌈ܝ⌉ܢ:·
ܕܠܐ ܐܡܬ⌈ܝ⌉
ܢܬܘܒܘܢ
ܘܢܫܬܒܩ ܠܗ⌈ܘ⌉ܢ:·
[13] ܘܐܡܪ ܠܗ⌈ܘ⌉ܢ:
ܟܠܬܘܢ ܝܕܥܝܢ
ܗܕܐ ܡܬܠܐ
ܘܐܝܟ ܟܠܗܘܢ . .

v.

a [16] . . . . ܗܢܘܢ
ܗܠܝܢ ܕ . .
ܫܡܥ ܡܠܬܐ . . .
ܗܠܝܢ ܕܡܢ
ܡܩܒܠܝܢ ܠܗ ܒܚ⌈ܕ⌉⌈ܘ⌉ܬܐ
ܥܩܪ ܠܗ ܘ.
ܢܗܘܝܢ ܠ⌈ܗ⌉⌈ܘ⌉
[17] ⌈ܘ⌉ ܒܬܪ ܙܒ⌈ܢ⌉⌈ܘ⌉ܢ
ܥܘܩܐ ܒ⌈ܗ⌉⌈ܘ⌉ ܘ.
ܐܠܐ ܒܪܕܘ⌈ܦ⌉ܝܐ
ܗܢܘܢ :· ܘܡܢ
. ܐܘ ܒܚܝܢ

1) Das Blatt hat eine Randüberschrift gehabt (zweifellos ܒܡܪܩܘܣ). v. b des Blattes, das den Text von τοῦ πλούτου (.ܕܥܘܬܪܐ) in V. 19 an enthalten hat, ist von einzelnen Buchstaben am linken Rande abgesehen, unleserlich.

Mc. 5 32–39a.

fol. 58/59.

v.

a

[32] ܘܗܘܐ ܡܚܡܐ
ܕܝܚܡܐ ܠܗ ܗܝ
ܗܘܐ ܕܥܒܕܬ
ܗܝ :· [33] ܘܐܬܬܐ
ܕܚܝܠܐ
ܘܪܬܬ[ܐ]ܘ :
ܝܕܥܐ ܡܐ
ܐܬܥܒܕ ܒܗ
ܘܐܬܬ ܘܢܦܠܬ
ܩܕܡܘܗܝ :
[34] ܘܐܡܪ ܠܗ :·
ܒܪܬܝ
ܗ[ܝ]ܡܢܘ[ܬ]ܟ[ܝ] ܐ[ܚ]ܝ[ܬ]ܟ[ܝ]
. . . . .
ܐܙܠܝ ܒܫ[ܠ]ܡܐ
ܘܗܘܝ . ܒܪܝܐ
ܡܢ ܡܚܘܬܟܝ :·
[35] ܘܟܕ ܗܘ ܡܡܠܠ
ܥܡܗ :· ܐܬܘ ܡܢ
ܕܪܝܫ ܟܢܫܬܐ
ܐܡܪ[ܝ]ܢ ܕܒܪܬܟ
ܡܝܬܬ : ܠܡܐ
ܐܬ ܡܥܡܠ
ܠܡܠܦܢܐ :· [36] ܘܡܪܢ

v.

b

ܝܫܘܥ ܟ[ܕ]
ܫܡܥ ܡܠܬܐ
ܡܬܡܠܠܐ :
ܐܡܪ ܠܪܝܫ
ܟܢܫܬܐ :· ܠ[ܐ]
ܬܕܚܠ : ܐܠ[ܐ]
ܒܠܚܘܕ ܗ[ܝ]ܡ[ܢ] .
[37] ܘܠܐ ܫܒ[ܩ]
ܠܐܢܫ ܕ[ܝ]ܐ . .
ܒܬܪܗ ܐ . .
ܠܟܐܦܐ [ܘ] .
ܘܠܝܥ[ܩ]ܘ . . .
. . . . .
. . . . .
[38] ܘܐ . . . .
ܕܪܝܫ ܟ[ܢ] . . . .
ܘܚܡܐ .
ܪܘܐܒܐ .
ܘܒܟܝܢ ܕ[ܡ̈] . . .
ܘܡ̈ܝܠܠܝܢ ܗ . .
[39] ܘܟܕ ܥܠ ܐ[ܡ]ܪ .
ܠܗܘܢ [:·] ܡܐ ܬ . . .
ܡܬܒܪ̈ܒܪ . .
ܘܒܟܝܢ . ܠܐ

Mc. 6 42—50 Anfang.

fol. 38/41.

ܒ[ܣ]ܘܪܐ

v. [1])

a

ܘܟܠܝ ܟܘܠܗܘܢ ܀
ܘܐܣܒܥܘ ܟܘܠܗܘܢ
ܘܣܒܥܘ ܀ [43] ܘܐܪܝܡܘ
ܩܨ̈ܝ ܐܪ̈ܝܒܢ
ܩ̈ܦܝܢ ܩ̈ܦܝܢ
ܐܘܦ ܡܢ ܢܘܢܐ ܀
[44] ܗܘܘ ܕܝ ܗܟܝܢ
ܕܐܟܠܘ ܠܚܡܐ
ܚܡܫܐ ܐܠܦܝܢ
ܕܓܒܪܝܢ ܀ [45] ܘܡܚܘܐ
ܠܬ]ܠܡܝ̈ܕܘܝ . . . .
ܕܝܥܠܘܢ
ܠܐܠܦܐ
ܘܝ . . . .
[2]) ܠܗܘ ܥܒܪܐ
ܥܕ ܕܒܝܬ
ܨܝܕܐ ܀ ܥܕܡܐ
ܕܗܘ ܫܪܐ
ܠܐܘܟܠܘܣܐ ܀ ܡܙܡܘ
[46] ܘܟܕ ܫܪܐ ܡܕܐ
ܠ]ܗܘܢ ܀ ܐܙܠ ܠܗܘ
ܠܛܘܪܐ ܕܝܨܠܐ.
[47] ܘܟܕ ܗܘܐ ܡܙܡܘ
ܪܡܫܐ ܀ ܗܘܐ ܡܕܐ ܠܚܕܗܘ

v.

b

ܐܠܦܐ ܒܡܨܥܬܗ
ܕܝܡܐ ܘܗܘ
ܒܠܚܘܕܘܝ
ܗܘܐ ܥܠ
ܐܪܥܐ ܀ [48] [3]) ܘܟܕ
ܚܡܐ ܠܗܘܢ
ܡܬܠܚܝܢ ܒܡܚܐ
ܕܗܘܘ ܡܕܒܪܝܢ
ܗܘܐ ܓܝܪ
ܪܘܚܐ
ܠܩܘܒܠܗܘ[ܢ
ܠܚܕܐ ܀ ܒܦܠܐ
ܡܛܪ . .
. . . . .
ܕܒܠܝܐ . . .
ܡܗܠܟ . . .
ܥܠ . ܝܡ[ܐ
ܘܒܥܐ ܕܝܥܒܪ . .
ܠܗܘܢ ܀ [49] ܘ]ܗܢܘܢ
ܟܕ ܚܙܘ ܠܗ]ܘ
ܥܠ ܝܡܐ ܡܗܠ]ܟ
ܣܒܪܘ ܕܗ]ܘ
ܡܚܙܝܢ ܀ ܘܙ]ܥܩܘ ܀
[50] ܟܘܠܗܘܢ ܓܝ]ܪ

1) Auf der r.-Seite ist vieles unsicher zu lesen.

2) Die untere Hälfte dieser Kolumne ist nicht Palimpsest.

3) Mit welchem Interesse dieser Vers erwartet wird, darüber s. Schultheß s. v. ܥܘܠܐ.

Marc. 7 14b–21.

fol. 48/55.

v. 1)

a ܘ[ܐ]ܡܪ ܠܗܘܢ܆
ܫܡܥܘܢ ܠܝ
ܟܘܠܟܘܢ
ܘܐܬܒܘܢܘ[܆]
[15] ܠܝܬ ܟܘܠܡ ܠܒܪ
ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܥܐܠ
ܠܓܘܗ ܕܝܟܠ
ܡܣܐܒ ܠ[ܗ]܆
ܐܠܐ ܐܝ ܗܟܢ
ܕܢܦܩ ܡܢ
ܒܪܢܫܐ ܗܠܝܢ
ܗܢܝܢ ܕܡܣܐܒܝܢ
ܠܗ ܠܒܪܢܫܐ܆
[16] ܡܢ ܕܠܗ ܐܕܢܝܢ
ܕܫܡܥܘܢ ܫܡܥܘܢ܆
ܢܫܠܝ ܕܝܫܡܥܢ܆
[17] *ܘܟܕ ܥܐܠ ܠܓܘ
ܒܝܬܐ ܡܢ
ܐܘܟܠܣܐ: ܫܐܠܘ
ܠܗ ܬܠܡܝܕܘܗܝ
ܥܠ (2)ܡܬܠܬܐ[܆]
[18] ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ܆
ܗܟܢ ܐܦ
ܐܢܬܘܢ [ܕ]ܠܐ

v.

b ..... ܐܢ
ܒܝܢܬܘܢ ܐܬܪ
ܕܟܘܠ ܡܐ ܕܡܢ
ܠܒܪ ܥܐܠ ܠܓܘ
ܒܪܢܫܐ ܠܐ ܝܟ
ܕܡܣܐܒ ܠܗ
[19] ܕܠܐ ܥܐܠ ܠܓܘ
ܠܒܗ ܐ
ܠܒܪܣܗ ܘ
ܠܡܣܚܬܐ
ܡܕܟܐ
ܡܝܟܠܗ
[20] ܘ
. . . . .
ܡܢ
ܠܗ
ܗܘ ܕܡܣ
ܠܗ ܠܒܪܢ
[21] ܡܢ ܠܓܘ ܓܝܪ
ܡܢ ܠܒ
ܕܒܢܝܫ
ܡܚܫܒܬܐ ܒܝܫ
ܢܦܩܢ: ܙܢܝܘܬܐ
ܓܢܒܘܬܐ ܩܛܠܝܢ

1) Auf der r.-Seite ist vieles unsicher zu lesen.
2) Man sollte ܡܬܠܐ erwarten.

Mc. 8 7–22a.

fol. 28.

r. a

ܐܘܟܠܘܣܐ
[7] ܘܗܘܐ ܒ̈ .. ܗܘܢ
ܙܥܝܪܝܢ ܢܘܢܝܢ
ܘܒܪܟ ܥܠܝܗܘܢ
ܘܐܡܪ ܐܦ
ܗܠܝܢ ܬܬܣܝܡܘܢ
ܩܕܡܝܗܘܢ:
[8] ܘܐܟܠܘ ܘܣܒܥܘ.
ܘܐܪܝܡܘ ܡܘܬܪܢ
ܫܒܥܐ ܩܘܦܝܢ
ܕܡܠܝܢ. [9] ܘܗܘܘ
ܗܠܝܢ ܕܐܟܠܘ
ܟܡܐ ܗܝܟ
ܐܪܒܥܐ ܐ̈ܠܦܝܢ
ܘܫܪܐ ܠܗܘܢ:
[10] ܘܣܠܩ ܡܚܕܐ
ܠ[ܐ]ܠܦܐ ܥܡ
..... ܬܠܡ̈ܝ
.... ܠ ܐܬܪܐ

r. b

ܐܬܐ ܡܢ ...
.. ܡܠܐ ...
ܠܗ: ܘܐ ...
ܒܪܘܚܗ ...
ܥܣ ܘ *ܡܐ ܗܢܝ ...
ܕܪܐ ܐܬܐ ...
ܐܡܪܢܐ ...
ܠܣܘܦ ...
[13] ܘܫܒ ܐܬܐ ...
ܠܗܘܢ ...
ܘܣܠܩ ...
ܘܐܙܠ ܠ ..
[14] ܘܐܬܢܫܝܘ ...
ܠܡܣܒ. ܐ ...
ܠܚܡܐ ...
ܥܐ ܕ ܠܡܣܒܘܢ ...
[15]* ܘܗܘܐ ...
ܠܗܘܢ ...
ܐܙܕܗܪܘ ...

v. a

.... ܚ
.... [16] ܘܗܘܘ
..ܩ̈ܝܡ ܦܠܓܝܗܘܢ
... ܠܐ ܦܠܓܝ
..... ܕܠܚܡ
.. ܡܢ: [17] ܘܚܟܡ
.. ܦ̄ ܠܗܘܢ
.... ܐܬܘܢ
.... ܫܠܝܡ
... ܘܢ ܐܠܒܘܒ
..... ܢܘܬܐ
..... ܠܟܘܢ
....: ܠܝ ܥܝܘ
.... ܐܬܐܡ
.... ܬܢܝܡ (sic!)
.. ܗ ܘ̄ ܠܒܟܘܢ
..... ܘܠܟܐ
... [18] ܥܝܢܝܢ
.... ܠܟܘܢ
... ܫܡܥܝܢ

v. b

[19] . . . . . .
ܠܚܡܐ ܠܚܡܫܬܐ
ܐܠܦܝܢ ܘܟܡܐ
ܩܦܝܢ ܕܡܠܝܢ
ܫܩܠܝܢ ܐܢܬܘܢ.
ܐܡܪܝܢ ܠܗ
ܬܪܬܥܣܪ: [20] ܘܟܕ
ܫ̈ܘܒܥ ܫܘܒܥܬܐ
ܠܚܡܐ ܠܐܪܒܥܬܐ
ܐ̈ܠܦܝܢ: ܘܟܡܐ
ܡܠܝܢ ܩܦܝܢ
ܡܠܝܢ ܐܢܬܘܢ.
ܐܡܪܝܢ ܠܗ
ܫܒܥܐ: [21] ܘܗܘܐ
ܐܡܪ ܠܗܘܢ
ܗܝܟ ܠܝ ܥܝܘ ܠܟܘܢ
ܐܬܘܢ ܡܣܬܟܠ[ܝ]ܢ
ܐܪ̈ܕ [22]* ܘܐܬܘ ܠܒܝܬ[1] ܨܝܕܐ
ܘܩܪܒܘ ܠ[ܗ]ܘ

1) ܒ übergeschrieben.

Mc. 9 2–7.

fol. 37/42.

r.

a

2* ܘܡܢ ܒܬܪ
ܫܬܐ ܝܘܡܝܢ
ܕܒܪ ܡܪܢ
ܝܫܘܥ
ܠܦܛܪܘܣ
ܘܠܝܥܩܘܒܘܣ
ܘܠܝܘܚܢܣ
ܘܐܣܩ ܐܢܘܢ
ܠܛܘܪ ܪܡ
ܠܒܝܪܡܘܗܘܢ
ܒܠܚܘܕ
3 ܘ[ܐ]ܫܬܚܠܦ
. . ܕܡܢ ܗܘܢ
ܗܘܝ ܕܗܘܘ[1)]
ܡܢܠܐ ∴ ܘܡܐܢܘܗܝ
ܐܬܚܘܪܘ
ܡܚܘܘܢ
ܘܚܘܪܝܢ ܚܕ ܐ
ܗܘܝ ܠܚܕܐ ∴
ܡܐ ܕܟܘܬܗܘܢ
ܠܐ ܡܫܟܚ ܡܪܩ
ܕܝܚܘܪ ܥܠ ܐܪܥܐ
ܟܢ ∴ 4 ܘܗܘܐ
ܐܬܚܙܝ ܠܗܘܢ

r.

b

ܐܠܝܐܣ ܥܡ
ܡܘܫܐ ∴ ܘܗܘܘ
ܡܡܠܠܝܢ ܥܡ
ܡܪܢ ܝܫܘܥ ∴
5 ܘܐܬܝܒ ܦܛܪܘܣ
ܘܐܡܪ ܠܡܪܢ
ܝܫܘܥ ∴ ܪܒܝ
ܛܒ ܠܢ ܕܢܗܘܐ
ܗܠ ∴ ܢܥܒܕ ܬܠܬ
ܕܢܥܒܕ ܗܠ
ܬܠܬ ܡܛܠܝܢ
ܚܕ ܚܕܐ ܘܠܡܘ ܕ
ܚܕ[ܐ . . . . .
. . ܐ ∴ 6 [ܠܐ] ܝ[ܕܥ]
ܗܘܐ ܡܢܐ ܡ[ܡ]ܠ
ܝܕܥ · ܕܚܝܠܝܢ
ܓܝܪ ܗܘܘ : ·
7 ܘܗܘܐ ܥܢܢ
ܡܛܠܠ ܥܠܝܗܘܢ
ܘܐܬܐ ܩܠܐ ܡܢ
ܥܢܢܐ ܘܐܡܪ .
ܗܢܘ ܗܘ ܒܪܝ
ܚܒܝܒܐ ܠܗ
ܫܡܥܘ ∴ 8 ܘܡܢ

1) Man erwartet ܗܘܐ.

Mc. 9 8–14a.

v.

a ܡܚܕܐ ܐܕܩܩܘ
ܘܥܘܕ ܠܐܢܫ
ܠܐ ܚܡܘ
ܐܠܐ ܠܝ ܒܡܪܐ
ܝ⌈ܫܘܥ ܒܠܚܘܕ
ܥ]ܡܗܘܢ[:]· [9]ܘܟܕ
ܗܘܘ ܢܚܬܝܢ
ܡܢ ܛܘܪܐ ܦܩܕ
ܠܗܘܢ [ܡ]ܪܐ
ܢܬܢܘܢ ܕܠܐܢܫ
ܟ]ܠ ܡܠܬܝ
ܡ]ܐ ܕܚܡܘ :
. . . . . .
. . . . . ܒܪܢܫܐ
. . ܡܢ ܩܒܠܐ
[10]ܘܡܠܬܐ ܙܪ⌈ܘ
ܒܝܢܬܗܘܢ
ܡ⌈ܫܬܐܠܝܢ ܕܡܐ
ܗܘ ܕܝ ܢܩܘܡ
ܒܪܗ ܕܒܪܢܫܐ.
ܡܢ ܒܝܢ ܡܝܬܐ
[11]ܘܫܐܠܘ ܠܗ ܡܪܡܘ ܡܗܝ
ܘܐܡܪܘ ܠܗ :
ܡܐ ܗܘ

v.

b ܕܣܦܪܝܐ ܐܡܪܝܢ
ܕܘܠܝܗܘܢ ܠܐܠܝܐ
ܕܝܬܐ ܩܕܡܝ :·
[12]ܘܐܬܝܒ ܘܐܡܪ
ܠܗܘܢ :· ܐܠܝܐ
ܐܬܐ ܩܕܡܝ
ܡܬܩܢ ܟܘܠܐ :·
ܘܗܝܟ ܕܟܬܝܒ
ܥܠ ܒܪܗ
ܕܒܪܢܫܐ: ܕܣܓܝ
ܚܫܫ ܘܡܬܫܠܠ :·
[13]ܐܠܐ ܐܡܪܢܐ
ܠܟܘܢ ܕܐ . .
ܐܠܝܐ ܡܛܐ
ܐܬܐ :· ܘܥܒܕܘ
ܒܗ ܟܘܠ ܡܐ
ܕܨܒܘ ܗܘܘ
ܡܐ ܕܐܘܦ
ܟܬܝܒ ܥܠܘܝ :·

[14]*ܘܟܕ ܐܬܐ
ܠܘܬ ܬܠܡܝܕܝܐ :·
ܚܡܐ ܐܘܟܠܘܣ
ܣܓܝ ܠܘܬܗܘܢ :·

Mc 9 42—10 2.

fol. 72.

r.

b ܘܡܕܝܢܬܐ . . . .
ܠܗ ܒܗ
ܠܗ ܕ . . .
ܘܢܣܒܘܢ . .
ܒܪܘܢܗ ⌈ܘ⌉ . .
ܐܚܕ ܒ . . .
[43] ܘܐܢ ܐܝܕ . .
ܐܝܕܟ ⌈ܗ̇⌉ . .
ܠܟܘ : . . .
ܒܟ ܕ[1] . . .
ܠܚܝܐ ܒ . . .
ܐܢ ܕܝܢ . . .
ܠܓܗܢܐ . . .
ܘܠܢܘܪܐ ⌈ܕܠܐ⌉ . . .
ܕܟܒܝܐ . . . . .
[45] ܘܐܢ ܕ . . .
ܥܠܡ ⌈ܕܠܐ⌉ . . .
ܠܟܘ . . .
ܒܟ ܕܠ . . .

v.

a [(46)] . . . . ܡܝܬܐ:
[47] . . . ܢܪ ܥܝܢܐ
. . . ܡܢܗ . ܠܗ
. . . ⌈ܟ⌉ ܕܥܝܢ
. . . . . . ܒܐܫܬܐ
. . . . . ܘܐܫܬܐ
. . ⌈ܗܘ⌉ . ܐ ܐܐ
. . ⌈ܟܝ⌉ ܐܬܐܝ
. . . ⌈ܐ⌉ܐܙܠܝܢ
. . . ܐ . [48] ܡܢ
. . . ܒܡܠܗܘܢ
. . . ⌈ܐ⌉ܬܐ
. . ܗܘܘ ܠܐ
[49] . . . ⌈ܕ⌉ܥܠ ⌈ܕ⌉ ⌈ܢ⌉
. . . ܘܐ
. . . ܒܢ :
[50] ⌈ܛܒ⌉ܡܠܚܐ
. . . ܒܠܐ
. . . ⌈ܕ⌉ܠܐ
. . ܡܢ

v.

b[2]) ܕܝ ܗܘ . . .
ܡܠܚܐ ܒܗ . . ⌈ܟ :⌉
ܡܢ . . . .
. . . .
ܘ 10 1 . . . . . ܘܩܡ
. . . .
ܘܐ⌈ܬ⌉ܐ . . . ⌈ܥܒ⌉ܪܐ . .
ܕܝܗܘܕ . . . . ܒܥܒ⌈ܪ⌉ܗ
ܕ⌈ܝ⌉ܪ⌈ܕ⌉ܢ . ܘܐܬܟܢܫ
ܠܘܬܗ ܐܘܟܠܘܣܐ
ܒܬܘܠ⌈:⌉ ⌈ܘ⌉ ܗ⌈ܘ⌉ܐ
ܕܗܘܐ ܝܠܦ
ܗܘܐ ܡܠܦ ܠܗܘܢ
[2*] ܘܩܪܒܘ ܦܪܝܫܐ
ܫܐܠܝܢ ܠܗ
ܐܢ ܫܠܝܛ ܠܓܒܪ
ܕ⌈ܢ⌉ܫܒܘܩ ܐ⌈ܢ⌉ܬ⌈ܬܗ⌉
ܡܢܣܝܢ . . . . .
ܐܘ . . . . . .
ܡܢ . .

1) Es folgt, wie es scheint, ein ܘ oder ܣ.

2) Hierneben ein Kreuz in Grün und Rot.

Mc. 14 72—15 6.

fol. 50/53.

r.

a ܘܫܪܝ ܒܟܐ
ܡܪܝܪܐܝܬ ܀
ܡܪܢ ܕܒܫܡܝܢ
ܘܐܡܝܢ ܀
. . . .
15 [1] *ܘܡܘܐ ܒܨܦܪܐ
ܥܒܕܘ ܡܠܟ
ܪ̈ܒܝ ܟܗ̈ܢܝܐ
ܥܡ ܩܫܝܫܐ
ܘܣܦܪ̈ܝܐ
ܘܟܘܠܗ ܟܢܫܬܐ ܀
ܘܟܦܬܘ
. . . .
ܘܐܘܒܠܘ
ܝܬܗ ܘܫܠܡ
ܠܗܝ ܕܦܝܠܛܘܣ ܀
ܘܫܐܠܗ
ܝܬܗ ܀ [2]ܘܫܐܠ
ܝܬܗ ܦܝܠܛܘܣ
ܐܡܪ ܀ ܐܢܬ ܗܘ
ܡܠܟܗܘܢ ܕܝܗܘܕܝܐ ܀
ܗܘ ܕܝܢ ܥܢܐ
ܘܐܡܪ ܠܗ : ܐܢܬ
ܐܡܪܬ : [3]ܘܗܘܘ

r.

b ܡܩܛܪܓܝܢ ܠܗ
ܪ̈ܒܝ ܟܗ̈ܢܝܐ
ܣܓܝ ܀ ܘܗܘ
ܒܟܘܠܗܘܢ ܠܐ
ܗܘܐ ܡܓܝܒ ܀
[4]ܘܦܝܠܛܘܣ
ܬܘܒ [ܫ]ܐܠܗ
ܘܐܡܪ ܠܗ ܀
ܟܠܐ ܡܓܝܒ
ܟܠܘܡ ܀ ܚܙܝ
ܟܡܐ ܗ[ܢ]ܘܢ
ܡܩܛܪܓ[ܝ]ܢ
. . . . .[5]
ܣܗܕܘܢ ܥܠ[ܝ]ܟ
ܒܟܘܠܗܘܢ [ܠ]ܐ
ܐܓܝܒ ܀ ܠܡܠܐ
ܕܝܬܗ ܠܡܗܘ
ܦܝܠܛܘܣ
[6]ܘܒܥܐܕܐ ܕܝܢ
ܡܥܒܕ ܗܘܐ
ܦܛܪ ܠܗܘܢ
ܚܕ ܐܣܝܪ ܀
ܡܢ ܕܗܘܘ
ܫ[ܐ]ܠܝܢ ܀ [7]ܘܗܘܐ

Mc. 15 7–15a.

V.

a ܕܝ ܗܘܐ
ܕܐܬܐܡܪ ܒܪܐܒܐ
ܥܡ ܗܠܝܢ ܕܥܒܕܘ
ܩܛܠ ܐܣܝܪ ::
⌈ܗ⌉ܠܝܢ ܕܒܩܛܠ
ܥܒܕܘ ܡܛܠ ::
[8] ܘܐܙܠ ܟܘܠܗ
ܐܘܟܠܘܣܐ : ܘܫܪ[ܘ]
ܫܐܠܝܢ ܗܝܟ
ܕܗܘܐ ܐܠܦ
ܕܥܒܕ ܠܗܘܢ
ܠ]ܒܪܘܥ ::
[9] . . . . . ܢ . . .
ܘ]ܐܡܪ ܠܗܘܢ ::
ܪܒܝܢ ܐܢܬܘܢ
ܕܐܫܪܐ ܠܟܘܢ
ܠܡܠܟܗܘܢ⌉
ܕܝܗܘܕܝ . [10] ܗܘܐ
ܓܝܪ ܝܕܥ ܕܒܛܢܐ
ܡܠ ܡܚܫܪܘ
ܠܗ ܪܒܢܝ
ܟܗܢܐ : [11] ܗܠܝܢ
ܕܐܘܦ ܪܒܢܝܗ
ܠܐܘܟܠܘܣܐ

V.

ܕܝܫܒܘܩ ܠܗܐ
ܠܗܘܢ ܠܒܪܐܒܐ :[.
[12] ܘܦܝܠܛܘܣ ܕܝ
ܐܬܝܒ ܠܗܘܢ
ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ::
ܡܐ ܐܢܬܘܢ
ܪܒܝܢ ܐܢ ܕܐܥܒܕ
ܠܗܢܐ ܕܐܢܬܘܢ
ܐܡܪܝܢ ܡܠܟܐ
ܕܝܗܘܕܝ :: [13] ܗܢܘܢ
ܕܝ ܩܥܘ
ܗܘܘ ܡܙܥܩܝܢ
ܐܡ[ܪ]ܝܢ . . . .
ܨܠܒܝܗܝ :: [14] ܦܝܠܛܘܣ
ܕܝ ܩܥܘ
ܗܘܐ ܐܡܪ
ܠܗܘܢ :: ܡܢ ܓܝܪ
ܒܝܫ ܥܒܕ ::
ܗܢܘܢ ܕܝ
ܝܬܝܪܐܝܬ
ܗܘܘ ܩܥܝܢ
ܐܡܪܝܢ ܨܠܒܝܗܝ
ܨܠܒܝܗܝ :: [15] ܦܝܠܛܘܣ
ܕܝ ܨܒܐ

Mc. 15 15b–21a.

fol. 62/67.

r.

a ܕܫܒܩ
ܠܐܝܣܘܣ
ܙܚܘܠܗ ܦܠ
ܒܗܘܢ ܒܒܪܕ[ܝ] ܀
ܩܠܝܒ ܒܡܢ[ܐ]
[ܕ]ܝܣܘܣ. ܘܡܣܡܪ
ܠܗ[ܘ] ܕܢܨܠܒ
ܡܢܠ . . . . . .
ܘܐܠܦ . . . . . .
ܕܣܘܒܠܐ ܡܢܣܒܠܐ

[16*] ܘܕܒܪܘ ܐܣܛܪܛܝܘܛܐ
. . ܗ ܠܓܘ
ܕܪܐܐ ܡܠ
ܕܗܘ ܦܪܛܘܪ[ܝ] ܀
ܘܗܢܘܢ ܡܢܬ[ܝ]
ܒܘܠܗ ܡܢܛܘܕ[ܝ]ܐ ܀
[17] ܘܐܠܒܫܘ ܠܗ
ܦܠܡܝܣ ܕܐܪܓܘܢ
ܘܐܓܝܢ ܀ ܘܥܒܪܘ
ܒܠܠ ܕܩܘܒܝܢ
ܘܣܡܘ ܒܠܠ
ܪܝܫܗ ܀ [18] ܘܫܪ[ܝ]ܘ
ܫܐܠܝܢ ܒܫܠܡܗ

r.

b ܘܐܡܪܝܢ ܀ ܫܠܡ . ܡ
ܒܢ ܡܠܟܗܘܢ
ܕܝܗܘܕܝ ܀ [19] ܘܗܘܘ
ܡܡܚܝܢ ܠܗ
ܒܩܢܝܐ ܒܠܠ
ܪܝܫܗ ܘܗܘ[ܘ]ܘ
ܡܪܩܝܢ ܒܗ
ܘ[ܗ]ܘܘ ܩܒܥܝܢ
ܐܪܟܘܒ[ܬ]ܗܘܢ
ܘܣܓܕ[ܝ]ܢ ܠ[ܗ]
[20] ܘܟܕ ܒܙܚ[ܘ]ܒܗ
ܒܗ ܀ ܐ . . . .
. . ܗ . . . . . .
ܘܐ[ܠ]ܒܫܘܗ .
ܡܐܢܘܗܝ
ܠܗ ܡܐܢܘܗ .
ܕܝܠܗ ܀ ܘܐ[ܦ]ܩܘ . .
ܡܦܩܝܢ ܠܗ
ܕܢܨܠܒܘܢ ܠ[ܗ]
[21] ܘܐܚܕܘ ܐ[ܢ]ܓܪܝܐ
ܐܝܫ ܡܢ ܒܒܪ ܀
ܠܫܡܥܘܢ ܩܘܪܝ[ܢ]ܝܐ
ܕܐܬܐ ܐܬܐ ܡܢ
ܚܩܠܐ ܀ ܐܒܘܗ ؟ .

Mc. 15 21b–31.

v.

a ܕܐܠ[ܟ]ܣܢܕܪܘܣ
ܘܪܘܦܘܣ :
ܕܝܣܒ ܙܩܝܦܗ.
22 ܘܗܘܒܠܘܢ ܡܩܒܠܝܢ
ܠܗ ܠܟܠ ܐܬܪ
ܕܓܘܠܓܘܠܬܐ :
ܕܝ ܕܡܬܦܪܫ
ܐܬܪܐ
ܕܩܪܩܦܬܐ :
23 ܘ . . . . ܝܗܒܘܢ
ܠ[ܗ] ܕܝܫܬܐ
. . . . . ܚܡܪ
. . . . ܗܘ . .
. ܩ[ܒ]ܠ : 24 ܘܟܕ
ܙ . . ܘ ܨܠܒܘܗ
. . . . ܦܠܓܘ
ܪܡܝ ܥܠܝܗܘܢ
ܠܒ[ܫ] : ܡܢ ܡܢ
ܢܣܒ : 25 ܘܗܘܘ
ܕܝ ܫܥܬܐ ܬܠܬ
ܘܨܠܒܘ ܝܬܗ :
26 ܘܗܘܐ [ܟ]ܬܒܐ
ܕܥܠܬܗ ܟܬܝܒ
. . ܘܝ ܡܠܟܐ

v.

b ܕܝܗܘܕܝܐ [sic!] :
27 ܘܨܠܒܘ ܥܡܗ
ܬܪܝܢ ܠܣܛܝܢ :
ܚܕ ܡܢ ܝܡܝܢܐ
ܘܚܕ ܡܢ ܣܡܠܐ : ܡܢ ܝܡܝܢܗ ܠܣܡܠܗ
28 ܘܐܬܡܠܝ
ܟܬܒܐ ܕܐܡܪ :
ܐܘܦ ܥܡ ܥܒܪܝܐ
ܠܢܡܘܣܐ
ܐܬܚܫܒ :
29 ܘܗܠܝܢ ܕܗܘܘ
ܥܒܪܝܢ ܗܘܘ
ܡ[ܓ]ܕܦܝܢ ܥܠܘܗܝ
ܘܡܢܝܕܝܢ ܪܫܝܗܘܢ
ܘܐܡܪܝܢ : ܐܘ
ܗܘ ܕܣܬܪ
ܗܝܟܠܐ ܘܒܬܠܬܐ
ܝܘܡܝܢ ܒܢܐ ܠܗ :
30 ܦ[ܪ]ܘܩ ܢܦܫܟ
ܘܢܚܘܬ ܡܢ ܙܩܝܦܐ :
31 ܘܟܢ ܘܟܘܬ
ܐܘܦ ܪܒܢܝ
ܟܗܢܝܐ ܗܘܘ
ܓܚܟܝܢ ܒܝܢܝܗܘܢ

Lc. 1 50 ff.

fol. 71.

r.

a

(50) ....ܘ ̇ܢ ܠܕܪ̈ܝܢ
.......ܗܠܝܢ
.......ܡܢܗ
[51] .....ܘܒ̈ܕܪ
....ܗ ܠܒܪ
....1)..ܢ
...ܐ ܕܠܒܗܘܢ:
[52] ....ܬܡܝܟܝܢ ܡܢ
.....ܘܐܬܗܘܢ
.......ܠܡܣܟܝܢܐ:
[53] ....ܠܐ ܡܢ
.......ܘܥܬܝܪܝܐ
.......ܬܪܝܩܝܢ:
[54] ....ܐܝܣܪܐܝܠ
.......ܠܐܒܪܢ
..... [55] ܗܝܟ
.......ܐܒܗ̈ܬܢ
.......ܗܘܡ
.......ܒܝܡܐ
. . . .

v.

b

[68] ܡܒܪܟ
ܡܪܐ ܐ
ܕܐܝܣ
ܕܣܥܪ
ܦܪܘܩ ܠ
[69] ܘܐܩܝܡ
ܕܦܘܪܩܢܐ
ܕܕܘܝܕ
[70] ܗܝܟ ܕ
ܒܦܘܡܗܘܢ
ܢܒܝܝܐ
ܕܡܢ ܥܠܡ: [71] ܢ
ܒܥܠܕܒ̈
. . . . .

fol. 5/6.

ܥܡ: [72] ܕܢܥܒܕ
ܛܝܒܘ ܥܡ
ܘܕܟܪ ܕܝ[ܬ]ܩܗ
ܕܩܘܕܫܗ:
[73] ܡܘܡܬܐ ܕܝܡܐ
ܠܘܬ ܐܒܪܗܡ
ܐܒܘܢ ܕܝܬܠ
[74] ....ܠܐ ܢܕܚܠܘܢ
..ܐܝܕܝܗܘܢ
. . . . . .
.......ܠܘܗܝ
[75] ܒܩܘܫܛܐ
ܘܒ[ܙ]ܕܩܐ
ܩ[ܕ]ܡܘܗܝ
ܟܠܗܘܢ ܝܘܡ[ܝ]ܢ:
[76] ܐܦ ܐܢܬ ܛܠܝ .
ܢܒܝܗ ܕܡܪܘ . . .
ܬܬܩܪܝ ܠ . .
ܩܕܡ ܐܦܝܗ ܕܡܪ[ܝ]ܐ
ܐܩܘܢ ܕܡ[ܪ]ܐ
ܕܝܠܟ
ܐܘܪܚܬܗ
[77] ܕܝܬܠ ܐܒܪܘ

ܕܚܝܝ ܠܥܡܗ
ܒܫܒܩܢܐ 2)
ܕܚܛܝܗܘܢ
[78] ܒܪܚܡܝ ܐܠܗܢ . .
. ܕܣܥܪܢ ܕ . . .
ܗܠܝܢ ܕܩܡ ܥܠ .
ܒܗܘܢ ܡܕܢܚ . . .
ܡܢ ܡܪܘܡܐ
[79] 3) ܠ[ܢ]ܗܪ ܠܗܘ . . .
. ܒܫ . . . . . .
. ܘܛ . . . . . .
ܕܝܬܒܝܢ ܬܚܘܬ . . . .
ܠܐܘܪܚܐ ܕܫܠܡܐ .
[80] *ܘܛܠܝܐ ܗܘܐ
. ܪܒ ܘܡ . . . .
ܒܪܘܚܐ ܘ . . .
ܒܡܕܒܪ .
ܥ[ܕ] ܝܘܡܐ ܕ . . .
ܕ[ܐ]ܬ . . . . . .
ܠܘܬ ܐ . . . .

ܡܪܝܢ ܐܫܠܡ ܡܫܠܘܬܗ
ܢܘܚܐ . . ܢܚܝܐ ܕܐܢܘܫܐ:

1) Der Querbalken eines ܒ, ܕ, ܪ oder ܡ ist sichtbar.

2) ܫܒܩܢܐ kommt nach Lc. 4 19 und 24 47 (hier nur bei A) vor. Einen „Syrismus“ braucht man hier so wenig zu wittern wie bei ܦܪܩܢ, -das übrigens auch Lc. 1 68 als Äquivalent für λύτρωσις steht, und neben ܫܘܒܩܢ kann ܫܒܩܢ recht wohl bestehen.

3) Von ܢ ist nichts mehr zu sehen.

Luc. 9 7–12a.

fol. 63/66.

:· ܕܠܘܩܣ :·

r.

ܝܕ ܒ a [7] *ܘܫܡܥ ܗܪܘܕܣ
ܛܛܪܟܐ ܗܕܝܢ
ܕܥ̈ܒܕܝܢ
ܡܢܗܘܢ (sic!) ܘܗܘܐ
ܡܬܡܗ: ܒܓܠܠ
ܕܗܘܐ ܡܬܐܡܪ
ܡܢ ܐ̈ܢܫܝܢ
ܕܝܘܚܢܢ ܩܡ
ܡܢ ܒܝܬ ܡ̈ܝܬܝܐ:
ܝܗ ܚ [8] *ܘܡܢ ܐ̈ܢܫܝܢ
ܕܐܠܝܐ ܐܬܚܡܝ
ܘܡܢ ܚܘܪ̈ܢܝܢ
ܕܚܕ ܡܢ ܢܒ̈ܝܝܐ
ܩܡ: [9] ܘܐܡܪ
ܗܪܘܕܝܣ
ܝܘܚܢܢ ܐܢܐ
ܩܛܠܬ ܪܫܗ:
ܡܢܘ ܕܝ ܕܐܢܐ
ܫܡܥ ܥܠܘܝ ܗܟܢ:
ܘܗܘܐ ܒܥܐ
ܝܘ ܚ ܕܝܚܡܐ ܠܗ:
[10] *ܘܐܬܘ ܫܠܝ̈ܚܝܐ
ܘܐܬܢܘ ܠܗ

r.

b ܒܟܠ ܡܐ ܕܥܒܕܘ:
ܘܕܒܪ ܐܢܘܢ
ܘܥܪܩ ܠܒܝܬܨܝܕܐ
ܠܐܬܪ ܕܡܕܒܪܐ
ܕܡܬܐܡܪ
ܝܙ ܐ ܒܝܬ ܨܝܕܐ:
[11] ܟܕ ܕܝ ܝܕܥܘ[ܢ]
ܐܘܟ̈ܠܘܣܝܐ
ܐܙܠܘ ܒܬܪܗ
ܘܩܒܠ ܠ[ܗ]ܘܢ
ܘܗ ....
ܠܗ ....
ܡܠܟ[ܘ]ܬܐ
ܕܐܠܗܐ: ܘܠ....
ܕܗܘܘ ܨܪ̈ܝ[ܟ]ܝܢ
ܐܣܘܝ ܐܣ[ܝ]:
ܝܚ ܒ [12] *ܘܝܘܡܐ ܫܪ[ܝ]
ܕܝܪܟܢ· ܘܩܪܒܘ
ܠܗ ܬܪ̈ܥܣܪܬܐ
ܐܡܪܝܢ ܠܗ· ܫܪܝ
ܠܗܘܢ ܠܐܘܟܠܘ[ܣ]ܐ
ܕܝܐܙܠܘܢ ܠܩܘܪ̈ܝܐ
ܕܚܕܪܝܢ· ܘܠܚܩ̈ܠܬܐ

ܠܘܩܣ	ܡܠܟ	ܡܪܩܘܣ
ܝܕ	ܝܟܒ	ܟܠ
ܝܗ	...	ܟܕ
ܝܘ	...	ܟܗ

ܠܘܩܣ	ܡܠܟ	ܡܪܩܘܣ	ܝܘܚܢܢ
ܝܙ	ܝ..	ܦ	ܝܗ
ܝܗ	ܥܒ	ܦܟ	...

Luc. 9 12b–19a.

v.

a ܡܙܘܢ ܘܡܫܩܝܘܢ
ܡܛܘܠ· ܕܐܢܢ
ܗܟܐ ܒܐܬܪ
ܡܕܒܪ· [13] ܘܐܡܪ
ܠܗܘܢ ܡܪܐ
ܝ]ܗܒܘ ܐܢܬܘܢ
ܠܗܘܢ ܐܬܘܢ
ܕܢܐܟܠܘܢ: ܗܢܘܢ
ܕܝ ܐܡܪܘ ܠܗ
ܠ]ܝܬ ܠܢ ܡܢ
ܚܡܫ

ܢܐܙܠ
ܢܙܒܢ ܠܟܠܗ
ܗܘ[ܝ]ܢ ܡܙܒܢ
ܡܐ]ܟܘܠܬܐ· [14] ܗܘܘ
ܕܝ] ܗܘܝ ܓܒܪܝܢ
ܐ]ܠܦܝܢ ܓܒܪܝܢ
ܐܡܪ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ
ܐܪܟܘ ܠܗܘܢ
ܡܪܟܒܝܢ ܗܘܝ
ܡܢ ܚܡܫܝܢ ܚܡܫܝܢ:
[15] ܘܥܒܕܘ ܟܢ:

v.

b ܘܐܬܪܟܘ ܠܟܠܗܘܢ:·
[16] ܘܢܣܒ ܚܡܫܬܐ
ܠܚܡܝܢ ܘܬܪܝܢ
ܢܘܢܝܢ: ܘܐ[ܢ]ܣܩ
ܠܫܡܝܐ ܘܒܪܟ
ܘܩܨܐ ܘܝܗܒ
ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ
ܕܢܣܝܡܘܢ . . .
ܐܘܟܠܘܣܐ:
[17] ܘܐܟܠܘ ܟܠܗܘܢ
ܘܣܒܥܘ ܘܐܪܝܡܘ
ܡܐ ܕܝܬܪ ܠܗܘ[ܢ]
ܐܪܒܥܣܪ ܩܘܦܝܢ
ܕܩܨܝܢ ·:·
[18] *ܘܗܘܐ ܕܝ ܗܘܐ [1])
ܡܨܠܐ ܒܠܚܘܕܘܗܝ
ܗܘܘ ܥܡܗ
ܬܠܡܝܕܘܗܝ: ܘܫܐܠ
ܠܗܘܢ ܐܡܪ
ܡܢ ܐܡܪܝܢ
ܐܘܟܠܘܣܐ
ܕܐܢܐ ܗܘ ܕܝ
[19] ܥܢܘ ܘܐܡܪܝܢ

ܒܫܡܫ ܡܠܟ ܡܪܝܡܫ ܢܫܝܫܫ   ܒܫܡܫ ܡܠܟ ܡܪܝܡܫ

1) Vgl. Marc. 9 3.

fol. 24.

Luc. 10 12b–15aα.

r.

a ܢܝܚܐ ܐܐ ܓܝܪ
ܠܐܗܢ ܡܕܝܢܬܐ :·
ܘܝ ܠܟܝ ܟܘܪܙܝܢ
ܘܝ ܠܟܝ ܒܝܬ
ܨܝܕܐ : ܕܐܠܘ
ܒܨܘܪ ܘܒܨܝܕܢ
ܐܬܥܒܕܘ ܚܝܠܐ
ܗܠܝܢ ܕܐܬܥܒܕܘ
ܒܟܝ : ܡܢ ܩܕܡ
ܒܣܩܐ ܘܒܩܛܡܐ
1) ܐܬ ܬܘܒܘ
ܘܬܐܒ· 14 ܒܪܡ ܕܝ
ܠܨܘܪ ܘܠܨܝܕܢ
ܗܘܐ ܢܝܚ
ܒܕܝܢܐ ܐܐ ܓܝܪ
ܡܢܟܘܢ : 15 ܐܘܦ ܐܢܬ
ܟܦܪܢܚܘܡ ܕܥܠ
.... ܫܘܡܝܐ
.... ܡܬ?ܟܝܢ

Luc. 10 22–24a.

v.

b ܒܝ ܡܢ ܐܒܐ:
*ܘܐܢܫ ܠܐ ܡܟܪ
ܡܢܘ ܒܪܐ ܐܠܐ
ܠ ܐܒܐ . ܘܠܐ
ܡܢܘ ܐܒܐ ܐܠܐ
ܠ ܒܪܐ ܘܠܡܢ
ܕܨܒܐ ܒܪ[ܐ] ܕܝܓܠܐ :·
23 *ܘܐܬܦܢܝ ܠܘܬ
ܬܠܡܝܕܘܗܝ
ܒܝܚܘ ܘܒܗܘܢ
ܘܐܡܪ . ܛܘܒܝܗܘܢ
ܒܥܝܢܐ ܕܚܡܝܢ
ܡܐ ܕܐܢܬܘܢ ܚܡܝܢ:
24 ܐܡܪܢܐ ܠܟܘܢ ܓܝܪ
ܕܣܓܝ ܢܒܝܝܢ
ܘܡܠܟܝܢ ܨܒܘ
ܕܚܡܘܢ ܡܐ
ܕܐܢܬܘܢ . . . . . .
ܘܠܐ . . . .
ܘ . . . .

1) Vgl. Nöldeke in seiner Abhandlung ZDMG 22 § 43.

Joh. 7 33–36.

fol. 26.

r.

a [33] . . . . . . ܘ

. . . . . . ܥܘ

. . . ܐܙܠ ܠܚ

. . . ܫܠܚܢ

. . . ܬ̈ܒܥܘܢ

[34] . . ܬܫܟܚܘܢ :

. . . ܢ ܕܐܢܐ

. . . ܐ̈ܬܘܢ

. . . ܫܟܚܝܢ

[35] . . ܐܡܪܝܢ

. . . ܘܕܝܢ

. . . ܘܒܝܢܘܢ

. . ܝ̈ ܒܥܐ

. . ܗ̄ ܕܐܙܠ

. . . ܡ̈ܫܟܚܝܢ

. . . . ܡܠ

. . . ܬܗܘܢ

. . . ܐ ܗܘ

. . . . ܐܙܠ

. . . ܐ̈ ܡܠܦ

r.

[36]

ܡܫܡܫ

ܕܐܢܐ ܗ̇ (?)

ܐܢܬܘܢ ܠܡܐܬܝ

ܡܫܟܚܝܢ ܕܬܐܬܘܢ :

. . . .

ܡܪܠ ܕ̈ ܣܡܣܡܟܪ

Luc. 20 9–14a.

fol. 25.

v.

a [9] . . . . ܐܡܪ

. . . ܡ ܗܕܐ

. . . ܬܠܐ :

. . ܐ̇ (?) ܢܨܒ

. . . ܢܗܕ

. . . ܐ̈ܪܝܣܝܢ

. . . ܗ̇ (?) ܐܙܠ

[10] . . . ܒܙܒܢܐ

. . . . ܠܘܬ

. . . . ܥܒܕܗ

v.

ܠܗ

b [11] *ܘܐܘܣܦ ܠ]ܘܚ

ܕܫܠܚ ܥܒܕ

ܚܘܪܢ . ܘܐܘܦ ܠܗ

ܡܚܘܢܗ ܘܨܥܪܘ ܘ

ܘܫܠܚܘܢܗ ܪܝܩ .

[12] ܘܐܘܣܦ ܕܫܠܚ

ܥܒܕ ܬܠܝܬܝ :

ܘܗܢܘܢ ܘܐܘܦ

ܠܗܢ ܦܨܥܘ :

ܘܐܦܩܘ ܠܗ :

[13] ܐܡܪ ܕܝ ܡܪܐ

ܕܟܪܡܐ . ܡܐ

ܥܒܕ : ܫܠܚ

ܒܪܝ ܚܒܝܒܐ

ܠܡܐ ܡܢ ܗܢ

ܠܡܬܒܗܝܘܢ[1] : [14] ܟܕ ܕܝ

ܚܙܘ ܠܗ

ܐܪܝܣܐ ܗܘܘ

1) Hier ist die unglaubliche Wurzel ܒܗܝ noch einmal, vgl. Schultheß s. v..

Aus der Apostelgeschichte[1]).

14 15 von φῶντα an bis 17 καιρούς.

v.

b ܚܝܐ ܗܘ ܕܥܒܕ
ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ.
ܘܝܡܐ ܘܟܠ
ܡܐ [ܕܒ]ܗܘܢ:
16 ܗܘ [ܕܒ]ܕ̈ܪܐ
ܩ̈ܕܡܝ ܕܥܒܪܘ
ܫܒܩ ܠܟܠ ܥܡ̈ܡܐ
ܕܢܐܙܠܘܢ
ܒܐܘܪ̈ܚܬܗܘܢ :·
17 ܘܗܘܐ ܕܠܐ
ܫܒܩ ܢܦܫܗ
ܕܠܐ ܣܗܕܘ
ܡܛܝܒ ܡܢ
ܫܡܝܐ :· ܝܗܒ
ܠܟܘܢ ܡܛ̈ܪܐ
ܘܡܦܐܪ̈ܝܢ

14 5 Ende — 9a.

r.

a ܠܗܘܢ ܠܡܪܓܡܘ[⁘
6 ܐܪܘ ܘܥܪ̈ܩܘ
ܠܡܕܝ̈ܢܬܐ
ܕ[ܠ]ܘ . . . ܐ :·
. . . ܣ[ܛܪ]ܐ
. . . ܪ . ܘܠܕܪܒܐ
7 ܘܬܡܢ ܗܘܘ
ܡܣܒܪ̈ܝܢ .
*8 ܘ[ܗ]ܘܐ ܚܕ ܓܒܪ
ܒ⌐ܠܘܣܛܪܐ ܝܬܒ
ܒܪ̈ܓܠܘܗܝ
ܟܕ ܡܚܝܠ
ܡܢ ܟܪܣܐ ܕܐܡܗ[:].
ܗܘ ܕܡܢ ܥܠܡ
ܠܐ ܗܠܟ :· 9 ܗܘ
ܫܡܥ ܠܦܘܠܘܣ

Am unteren Rande dieser Seite steht die Ziffer ܝ.

1) Diese drei Fragmentpaare aus der Apostelgeschichte stehen auf drei Blättern der in der Einleitung unter 4) genannten Lage aus einer syrischen Handschrift, und zwar steht das Paar aus Kap. 21 auf dem ersten, das aus Kap. 16 auf dem dritten (dieses so, daß die Schrift auf dem Kopfe steht), das aus Kap. 14 auf dem sechsten Blatte. Von den zwei Kolumnen jeder Seite ist die eine immer bis auf geringe Reste verloren. Die Blätter stammen der gleichen Schrift, die nur klein und zierlich ist, u. s. w. wegen aus derselben Handschrift. Daß dies eine Bibelhandschrift gewesen ist, ist schon ohne nähere Begründung wahrscheinlich, wird aber dadurch noch wahrscheinlicher, daß sich am oberen Rande der Versoseite des Blattes mit Act. 21 ein Rest der Basis einer Buchstabengruppe findet, der sich ungezwungen als ܦܘ, d. i. ܦܪܟܣ[ܝܣ] deuten läßt. Zu errechnen, wieviel Zeilen die Kolumne gehabt hat, ist hier ohne Wert. Das Blatt aus Kap. 21 ist oben vollständig, das aus Kap. 14 unten, das aus Kap. 16 weder oben noch unten.

16 33 von ἐκείνῃ an — 35.

v.

b ܒܗ̇ ܒܫܥܬܐ
. . ܒ . ܘܐܣܚܝ
ܠܗܘܢ ܡܢ
ܡܚܘܬܐ :
ܘܐܬܥܡܕ ܗܘ
ܘ . . . ܢ̈ܫܘ ܒܒܝܬܗܘܢ
[ܒ]ܗ̇ ܒܫܥܬܐ
34 ܐܣܩ ܠܗܘܢ
ܕܝܢ ܠܒܝܬܗ
ܘܐܬܡ ܦܬܘܪ :·
ܘܐܬܚܕܝ
ܕܗܝܡܢ ⌉ܥܡ
ܟܘܠܗ ܒܝܬܗ
ܒܡܪܐ :·
35 *ܟܕ ܕܝܢ ܕܐܬܥܒܕ
ܝܘܡܐ : ܫܕܪܘ
ܐܣܛܪܛܓܝܐ
ܠ[ܪ̈ܒܢ ܫܘܛܪ[ܝ]ܐ
ܐܡܪܝܢ ܦܛܪ
ܒ[ܓ̈ܒܪ]ܝܐ ܗܠܝܢ :·

16 23b—25.

r.

a ܘܦܩܕܘ ܠܢܛܘܪܐ
ܕܢܛܪ [ܐܢܘ]ܢ ܒܚܝܠ
1) ܕܒܚܝܠܬܝܠ (sic!)
ܒܒܝܬ ܐܣܝܪܐ
ܠܗܘܢ :· 24 ܗܘ
ܕܝܢ ܟܕ ܕܫܡܥ
ܕܝܢ ܗܘܐ
ܦܘܩܕܢܐ ܗܟܢ
ܠܗܘܢ ܒܒܝܬ
ܐܣܝܪ[ܐ]ܐ
ܓܘܝ : ܘܐܣܪ ܪ̈ܓܠܝܗܘܢ 2)
ܒܩܘܪܐ :·
25 ܒܦܠܓܘ ܕܝܢ
ܕܠܠܝܐ ܦܘܠܘܣ
ܘܣܝܠܐ ܡܢ
ܡܨܠܝܢ ܗܘܘ
ܘܡܫܒܚܝܢ ܠܐܠܗܐ :
ܘܫܡܥܝܢ ܕܝܢ
ܗܘܘ ܠܗܘܢ
ܐܣܝܪ̈ܐ [:·] 26 ܡܢ

1) Vielleicht ist das ܒ durch das folgende Wort der Doppelübersetzung hineingekommen. Schultheß verweist s. v. auf Nöld. Mund. Gr. p. 201.

2) Vgl. oben S. 127 Anm. 1).

21 38–39.

v.

b ܕ[ܝ ܐ]ܝ[ܡ]ܢ
ܘܐܡ]ܪ . . .
ܐܬ . . . ܟܝ
38 ܕܡܠ ܠܐ ܐܬ
ܗܘ ܡܬܢܪܐ
ܝ ܕܡܢ ܩܕܡ
ܗܟܢ[ܝ] ܣܘܡܐ
ܐܡܪ[ܕ]ܬ
ܘܐܦܩܚ
ܚܡܕܚܪܐ
ܐܬܟܚܒ ܠܠܩܐ
ܕܝܚܪܝܐ ܗܣܗܪܝܐ :
39 ܐܡܪ ܕܝ
ܫܘܟܘܗ : ܐܝܬ
ܝ]ܚܪ ܣܘܕܐܝ
ܐ[ܝܬ] ܡܢ
ܬ[ܪ]ܗܘܗ
ܕܡܚܘ[ܢ]ܬ

21 28 Ende – 30 Mitte.

r.

a ܐܟܠܠ ܚܘܫܠ.
ܘܫܠܚ ܗܘܢ
ܐܬ[ܪ]ܐ ܡܢܚܬ⌉:·
29 ܘܘܗ ܠܢܝ ܡܢ
ܡܘܕܡ ܕܣܩܘ
ܬܪܘܦܣܡܘܗ
ܐܦܫܬ ܚܡܢܘ
ܚܡܕܝܢܬܐ.
ܘܟܠܘ ܗܘܘ
ܗܟܢܢ ܕܐܟܠܠ
ܫܘܟܘܗ ܚܘܫܠ:·
30 ܘܐܕܪܟܐ ܦܘܟܢܐ
ܡܢܝܚܬܐ:·
ܘܢܘܬ ܦܘܟ]ܢܘ
ܡܘܠܐ ܘܐܬܐܚܘ
ܚܫܘܟܘܗ
ܘܢܪܫܘ ܠܚܘ
ܚܪܢ ܡܕ⌈ܝ⌉ ܢܘܫܠ:

IX. Aus einem Lektionar.

Die folgenden Stücke gehören in der hier eingehaltenen Reihenfolge zusammen. Wir haben hier ein Bruchstück aus einem Lektionar vor uns. Die Lage besteht aus 7 Blättern, 3 Doppelblättern mit einem einfachen Blatt in der Mitte, dem zwecks Bindens ein schmaler Ansatz von dem weggeschnittenen andern Halbblatt gelassen worden ist. Der obere Rand ist stark beschnitten, wodurch die oberste Zeile einiger Blätter gelitten hat. Auf dem vorletzten Blatte sind z. B. die ersten beiden Buchstaben von ܥܡܠܐ diesem grausamen Tun gänzlich zum Opfer gefallen und das ܒ von dem folgenden Worte ܒܒܪ hat seinen Kopf verloren. Doch hat in diesem Falle jemand, wohl der Beschneidende selbst verständigerweise am Seitenrande mit ungeübter Hand ܥܡܠܐ ܒܒܪ nachgetragen. Am Seitenrande des drittletzten Blattes ist in roter Schrift zu lesen ܐܪܡܝ لا يقرأ. Nach Format, Schrift u. s. w. sind diese Blätter dem Lektionar der Frau Dr. Lewis zum Verwechseln ähnlich, sodaß man nicht daran zweifeln kann, daß sie dazu gehören. Es ist auch nicht schwer, einen Platz für diese Lage zu finden. Das Lektionar schließt mit einer unvollständigen Pfingstlektion, diese Lage beginnt mit einer solchen; nur fehlt dazwischen etwas, vielleicht zwei Blätter; vgl. die Ausgabe der Frau Dr. Lewis S. VI. Wir werden kaum fehlgehen mit der Vermutung, daß diese Lage ist „the quire ܓ which has disappeared."

Die Briefüberschriften Πρὸς Ῥωμαίους, πρὸς Κορινθίους, πρὸς Ἐφεσίους u. s. w. sind in diesem Lektionar durchgehends mit dem st. absol. ܠܘܬ ܪ̈ܘܗܡܝܢ, ܐܦܣ̈ܝܢ u. s. w. wiedergegeben. Schultheß s. v. ܠܘܬ unternimmt es, an sämtlichen Stellen den emph. herzustellen. Aber ehe man sich entschließt, etwa 40 solcher Stellen zu ändern, könnte man in Erwägung ziehen, ob hier nicht einfach eine sklavische Übertragung der formell artikellosen griechischen Überschriften vorliegt[1]). Zwei Stellen sind anderer Art und scheinen für eine Korrektur einen Anhalt zu bieten, nämlich Act. 1_{11} und 2_{14}. Beide Male handelt es sich um einen Vokativ. Dort ist ἄνδρες Γαλιλαῖοι durch ܓܒܪ̈ܝܐ ܓܠܝܠܝܝܢ wiedergegeben, hier ἄνδρες Ἰουδαῖοι durch ܓܒܪ̈ܝܐ ܝܗܘܕܝܢ. Ist ܓܒܪ̈ܝܐ determiniert, so muß, scheint es, auch ܓܠܝܠܝܝܢ, bzw. ܝܗܘܕܝܢ determiniert sein.

---

1) Selbstverstäudlich bezweifle ich nicht, daß „an die Kolosser" u. s. w. ܠܘܬ ܩܘܠܣ̈ܝܐ u. s. w. heißen müßte.

Joel 2 31 ἐπιφανῆ — 3 8 (3 4—4 8).

[illegible] fol. 1a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] fol. 1b
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] fol. 2a
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] fol. 2b
[illegible]
[illegible]
[illegible]

1) d. i. [illegible]. 2) Schreibe [illegible].
3) καὶ ἔτι statt καὶ τί.
4) = [illegible] wie V. 8 steht; vgl. Act. 2 12 [illegible] = τὰ ῥήματά μου und Röm. 6 5 [illegible].
5) sic! wie in diesem Lektionar auf S. 71 Z. 12.
6) L. [illegible].

Act. 2 1–21.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] fol. 3a
[illegible]
[illegible]

1) ܐ übergeschrieben.
2) Der Schreiber scheint [illegible] haben schreiben zu wollen.

ܘܫܪܘ ܡܡܠܠܝܢ ܒܠܫܢܝܢ ܣܓܝܐܝܢ ܀ ܗܝܟ ܡܐ ܕܗܘܐ ܪܘܚܐ ܝܗܒܐ 1) ܠܗܘܢ
ܕܝܡܠܠܘܢ ܀ [5] ܗܘܘ ܕܝܢ ܒܝܪܘܫܠܡ ܝܬܒܝܢ ܀ ܝܗܘܕܝܐ ܓܒܪܝܢ ܕܚܠܝܢ
ܕܚܠܝܢ ܡܢ ܐܠܗܐ ܀ ܡܢ ܟܘܠ ܥܡܡܐ ܕܬܚܘܬ ܫܡܝܐ ܀ [6] ܘܟܕ ܐܬܥܒܕ ܗܕܐ
fol. 3b ܐܬܟܢܫܘ ܟܘܠ | ܣܓܝܐܐ ܘܐܬܥܪܒܘ ܀ ܒܕܝܠ ܕܗܘܘ ܫܡܥܝܢ ܟܘܠ
ܚܕ ܘܚܕ ܡܢܗܘܢ ܡܡܠܠܝܢ ܀ 2) .... [7] ܗܘܘ ܕܝܢ ܡܬܕܡܪܝܢ
ܘܡܬܡܗܝܢ 3) ܘܐܡܪܝܢ ܠܚܕܕܝܢ ܠܡܕܥ ܀ ܠܐ ܟܘܠ ܗܠܝܢ ܕܡܡܠܠܝܢ
ܟܘ ܓܠܝܠܝܝܢ ܐܢܘܢ ܀ [8] ܘܗܝܟ ܐܢܚܢܢ ܫܡܥܝܢ ܒܠܫܢܢ ܕܝܠܕܢ ܀ ܒܗ ܕܝܠܕܢ
ܕܐܬܝܠܕܢ ܒܗ ܀ [9] ܦܪܬܝܐ ܘܡܕܝܐ ܘܥܝܠܡܝܐ ܀ ܘܗܠܝܢ ܕܝܬܒܝܢ
fol. 4a ܒܒܝܬ ܢܗܪܝܢ ܀ ܝܗܘܕ ܘܩܦܕܘܩܝܐ ܀ | ܦܘܢܛܘܣ ܘܐܣܝܐ ܀ [10] ܘܦܪܘܓܝܐ
ܘܦܡܦܘܠܝܐ ܀ ܡܨܪܝܢ ܘܐܬܪܐ ܕܠܘܒ ܕܥܠ ܩܘܪܝܢܐ ܀ ܘܗܠܝܢ ܕܦܪܥܝܢ 4)
...... ܀ ܝܗܘܕܝܐ ܕܝܢ ܘܓܝܘܪܐ ܀ [11] ܩܪܛܝܐ ܘܥܪܒܝܐ ܀ ܗܐ ܐܢܚܢܢ ܫܡܥܝܢ
ܠܗܘܢ ܡܡܠܠܝܢ ܒܠܫܢܢ ܕܝܠܢ ܪܒܪܒܢܘܬܗ ܕܐܠܗܐ [12] ܗܘܘ 5) ܕܝܢ ܟܘܠܗܘܢ
ܬܡܗܝܢ ܚܕ ܠܚܒܪܗ ܘܡܬܕܡܪܝܢ ܘܐܡܪܝܢ ܀ ܐܢܐ ܡܐ ܗܘ ܗܕܝܢ ܕܝܗܘܐ
fol. 4b ܕܝܗܘܐ ܀ [13] ܐܚܪܢܝܢ 6) ܕܝܢ ܗܘܘ ܡܓܚܟܝܢ 7) | [ܘ]ܐܡܪܝܢ ܀ ܕܡܢ ܚܡܪܐ ܗܠܝܢ
ܡܠܝܢ ܀ [14] ܘܩܡ ܦܛܪܘܣ ܥܡ ܚܕܥܣܪܐ ܫܠܝܚܐ ܘܐܪܝܡ ܩܠܗ ܘܐܡܪ
ܘܐܡܪ ܀ ܓܒܪܝܐ ܝܗܘܕܝܐ ܘܗܠܝܢ ܕܝܬܒܝܢ ܒܝܪܘܫܠܡ ܟܘܠܟܘܢ ܀ 8) ...
.... ܘܐܨܬܘ ܠܡܠܝ ܠܡܠܝ 9) ܀ [15] ܠܐ ܓܝܪ ܗܝܟ ܕܐܢܬܘܢ
ܣܒܪܝܢ ܕܗܠܝܢ ܪܘܝܢ ܗܠܝܢ 10) ܀ ܐܝܬܝܗ ܗܘ ܓܝܪ ܫܥܬܐ ܬܠܬܐ ܕܝܘܡܐ ܀
fol. 5a ܐܠܐ ܗܕܐ ܐܝܬܝܗ ܕܐܡܝܪ ܒܝܕ ܝܘܐܝܠ ܢܒܝܐ ܀ [17] ܘܝܗܘܐ | ܡܢ 11) ܒܬܪ ܟܢ ܐܡܪ
ܐܠܗܐ ܀ ܐܢܐ ܐܫܦܘܟ ܡܢ ܪܘܚܝ ܥܠ ܟܘܠ ܒܣܪ ܀ ܘܝܬܢܒܘܢ ܒܢܝܟܘܢ
ܘܒܢܬܟܘܢ ܀ ܘܥܠܝܡܝܟܘܢ ܚܙܘܢܝܢ ܢܚܙܘܢ ܀ ܘܣܒܝܟܘܢ ܚܠܡܝܢ
ܚܠܡܘܢ ܀ [18] ܘܐܦ ܥܠ ܥܒܕܝ ܘܥܠ ܐܡܗܬܝ ܒܝܘܡܝܐ ܗܢܘܢ ܐܫܦܘܟ
ܡܢ ܪܘܚܝ ܘܝܬܢܒܘܢ ܀ [19] ܘܐܬܠ ܐܬܘܬܐ ܒܫܡܝܐ ܠܥܠ ܘܐܬܐ ܥܠ
fol. 5b ܐܪܥܐ ܠܬܚܬ ܀ ܕܡ ܘܢܘܪ ܘܥܛܪܐ ܕܬܢܢܐ ܀ | [20] [ܫ]ܡܫܐ ܕܝܬܗܦܟ ܠܚܫܘܟ

1) Schreibe ܝܗܒ oder vorher ܗܘܐ.

2) Das fehlende τῇ ἰδίᾳ διαλέκτῳ kehrt V. 8 wieder. Dort ist es durch ܒܠܫܢܢ wiedergegeben.

3) ܝ übergeschrieben. 4) ʿΡωμαῖοι fehlt.

5) Schreibe ܗܘܘ und setze davor die Interpunktion.

6) Schreibe ܐܚܪܢܝܢ.

7) Mit ܡܓܚܟܝܢ (das ܪ kann auch ܒ oder ܕ sein) weiß ich nichts anzufangen. Schultheß sub v. ܓܚܟ verbessert in ܡܓܚܟܝܢ.

8) Es sind die Worte τοῦτο ὑμῖν γνωστὸν ἔστω ausgefallen.

9) = ܡܠܝ vgl. S. 153 Anm. 4). 10) ܪܘܝܢ sic!

11) Dieses μετὰ ταῦτα ist aus dem Joeltext der LXX anstelle von ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις eingedrungen.

ܘܣܗܪܐ ܠܕܡ ܀ ܥܕ ܠܐ ܝܐܬܐ ܝܘܡܗ ܕܡܪܐ ܪܒܐ ܘܕܚܝܠ(¹ ܀ [21] ܘܝܗܘܐ ܟܘܠ ܡܢ
ܕܝܩܪܐ ܫܡܗ ܕܡܪܐ ܝܬܦܨܐ ●

1) Wie in demselben Lektionar Act. 2 22 ܚܝܠ = ܚܝܠܐ.

Röm. 13 7–14.

ܩܪܝܢ ܚܕ ܒܫܒܐ ܕܚܡܫܬܐ ܕܨܘܡܐ ܡܢ ܐܓܪܬ ܦܘܠܘܣ.

ܐܚܝ [7] ܗܒܘ ܠܟܘܠܐ ܚܘܒܬܗܘܢ(¹ ܀ ܠܡܢ ܕܝ (² ܦܣܩܐ ܦܣܩܐ ܀ ܠܡܢ
ܕܝ ܕܡܟܣܐ ܡܟܣܐ ܀ ܠܡܢ ܕܝ ܕܕܚܠܬܐ ܕܚܠܬܐ ܀ ܠܡܢ ܕܝ ܕܐܝܩܪܐ
ܐܝܩܪܐ ܀ [8] ܠܐܢܫ ܡܕܡ ܠܐ ܬܗܘܢ ܚܝܒܝܢ ܀ ܐܠܐ ܕܝ ܬܗܘܢ | ܡܚܒܝܢ fol. 6a
ܦܠܓܗܘܢ ܠ[ܦ]ܠܓܝܢ ܀ ܗܘܝܢ ܓܝܪ ܕܡܚܒ ܚܒܪܗ ܫܠܡ ܢܡܘܣܐ ܀
[9] ܡܠ ܓܝܪ ܗܘ ܐܡܪ ܕܠܐ ܬܓܘܪ ܀ ܘܠܐ ܕܝ ܬܩܛܘܠ ܀ ܘܠܐ ܕܝ ܬܓܢܒܘܢ ܀ ܘܠܐ
ܬܣܗܕ ܣܗܕܘ ܕܫܩܪܐ ܀ ܘܠܐ ܬܬܪܓܝ ܀ ܘܗܕܝܢ ܦܩܘܕܐ(³ ܐܚܪܢܝ ܀ ܒܗܕܐ
ܡܠܬܐ ܗܘ ܡܫܬܠܡ ܀ ܒܡܠ ܕܐܬܚܒ ܕܝ ܠܩܪܝܒܟ ܗܟܘ ܕܠܢܦܫܟ ܀
[10] ܚܒܬܐ ܓܝܪ ܒܝܫ ܠܩܪܝܒܗ ܠܐ ܥܒܕܐ ܀ ܐܦ ܫܘܠܡܐ ܕܢܡܘܣܐ ܗܝ
ܚܒܬܐ ܀ [11] ܘܗܕܐ ܓܝܪ ܡܢܕܥܝܢ ܥܕܢܐ ܀ ܕܗܐ | [ܫܥܬ]ܐ ܗܝ ܕ[ܢ]ܩܘܡ fol. 6b
ܠܢ ܡܢ ܫܢܬܢ ܀ ܟܕܘ ܓܝܪ ܩܪܝܒ ܦܘܪܩܢܢ(⁴ ܀ ܐܦ ܟܕܘ ܗܝܡܢܝܢ ܀ [12] ܠܠܝܐ
ܥܒܪ ܕܝܡܡܐ ܀ ܝܘܡܐ ܕܝ ܩܪܒ ܀ ܢܫܠܚ ܐܦ ܥܒܕܘܗܝ ܕܚܫܘܟܐ ܀
ܘܢܠܒܫ ܕܝ ܙܝܢܐ ܕܢܘܗܪܐ ܀ [13] ܘܗܟ ܕܝ ܕܒܝܘܡܐ ܫܦܝܪܐܝܬ(⁵ ܕܝ
ܢܗܠܟ ܠܐ ܒܙܡܪܝܢ ܘܠܐ ܒܪܘܝܢ ܀ ܠܐ ܒܡܫܟܒܝܠ ܘܒܛܢܦ(⁶ܘܬܐ ܀
[14] ܠܒܫܘ ܠܗ ܠܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܀ ܘܦܪܢܘܣ ܠܒܣܪܐ ܀ ܕܠܐ ܬܗܘܢ
ܕܝ ܥܒܕܝܢ | ܐܦ ܠܪܓܝܓܬܐ ● fol. 7a

1) ܘ übergeschrieben.

2) Schiebe vor ܦܣܩܐ ein ܕ ein.

3) ܐ übergeschrieben.

4) Geschrieben ist ܐܣܝܢ.

5) ܫܦܝܪܐܝܬ verbessert Schultheß in ܡܣܬܒܪܐܝܬ. Graphisch einfacher ist es, nach Act. 16 23 ܙܗܝܪܐܝܬ herzustellen.

6) ܘ übergeschrieben.

Ephes. 4 25–31.

ܚܕ ܒܫܒܐ ܩܕܡܝܐ ܕܨܘܡܐ ܠܘܬ(¹ ܐܦܣܝܐ

ܐܚܝ [25] ܒܓܝܢ ܟܢ ܫܒܩܘ ܕܓܠܐ ܐܦ ܘܡܠܠܘ ܕܝ ܩܘܫܛܐ ܀ ܟܘܠ
ܐܢܫ ܕܝ ܥܡ ܩܪܝܒܗ ܀ ܐܝܟ ܕܝ ܐܢܚܢܢ ܦܠܓܝܢ ܠܚܕܕܝܢ ܀ [26] ܪܓܙܘ ܐܠܐ
ܠܐ ܬܚܛܘܢ ܀ ܫܡܫܐ ܠܐ ܝܗܘܐ ܥܪܒ ܥܠ ܪܘܓܙܟܘܢ ܀ [27] ܐܦ ܠܐ ܬܬܠܘܢ
ܐܬܪ ܠܣܛܢܐ ܀ [28] ܗܘܝܢ ܕܗܘܐ ܕܝ ܓܢܒ ܟܕܘ ܠܐ ܝܗܘܐ ܓܢܒ ܀ ܡܟܢ ܕܝ
ܝܗܘܐ | ܠ[ܐ]ܘ ܒܥܡܠܐ ܒܐܝܕܘܗܝ ܛܒܬܐ ܀ ܒܥܡܠܐ ܕܝܗܘܐ ܠܗ ܕܢܬܠ

1) ܘ übergeschrieben.

fol. 7b ܒܚܕܘܬܐ ܕܐܦܝܟ ܀ [29] ܓܒܪܝܢ ܐܚܝܢ ܫܠܝܛ ܠܝ ܡܢ ܦܪܗܣܝܐ ܠܐ ܠܡܐܡܪ ܠܟܘܢ ܥܠ ܪܝܫ ܐܒܗܬܐ ܀
ܠܐ ܗܘ ܕܐܬܩܒܪ ܟܕ ܡܝܬ[1] ܘܩܒܪܗ ܀ ܕܠܘܬܢ[2] ܥܕܡܐ ܠܝܘܡܢܐ ܕܝܠܢ ܀
[30] ܘܠܐ ܢܒܝܐ ܗܘܐ ܡܣܬܟܠ[3] : ܒܣܦܪܐ ܕܡܠܟܐ ܀ ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ ܠܗ
ܐܣܬܟܠܢܝܗܝ ܒܡܠܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܀ [31] ܘܟܠ ܦܪܝܫ ܕܝ ܒܡܫܝܚܐ ܘܩܝܡܬܗ
ܘܩܝܡܬܗ ܡܢ ܒܝܬ ܡܝܬܐ ܡܢ ܫܝܘܠ ܀ ܒܡ ܒܘܠ ܒܡ ܀

1) So, ohne ܝ.

2) Hinter dem zweiten ܠ ist eine Erhebung auf der Linie, die man als ein ܝ ansehen könnte.

3) d. i. ܡܣܬܟܠ wie oben Act. 2 20 ܢܗܪܐ = ܢܗܝܪܐ.

Wörterverzeichnis.

Hier sind nur diejenigen Wörter, Bedeutungen und Formen aufgenommen worden, welche durch diese Texte zum ersten Male belegt oder auf andere Weise durch diese Publikation festgestellt sind. Einige der ersteren Art sind schon bei Schultheß notiert.

ܐܒܒܐܣ. ἀββᾶς Rosw. V 5 37.

ܐܢܟܐ Blei Ex. 15 10 wie in der Pesch..

ܐܕܘܢܝ = Αδωναι 1 Sam. 1 11.

ܐܢܛܝܕܣ. ܐܢܛܝܕܣܘ, ܐܢܛܝܕܣܝܢ Land 193 5; 194 6; 210 1 Gift, vgl. hier S. 41 f. Anm. [1].

ܐܠܘܝ Ελωε 1 Sam. 1 11.

ܐܡܐ. ܐܡܡܢ vgl. Schultheß s. v.

ܐܢܟܘܪܝܛܝܣ und ܐܢܟܘܪܝܛܐ Rosw. V 5 37 Anachoret.

ܐܣܟܝܡܐ σχῆμα Gewand; ܐܣ" ܕܡܠܟܘܬܐ Vita d. Abrah. v. Qidun S. 12 Kol. 3 Z. 18/19; sonst das Mönchsgewand S. 18 Kol. 1 Z. 5, 32 Kol. 2 Z. 8 und 18.

ܐܦܟ. ܐܦܟܘܟ (qittûl) der Wandel S. 70 Kol. 1 Z. 19.

ܐܦܘܦܣܝܣ. ἀπόφασις S. 71 Kol. 2 Z. 2 und Kol. 3 Z. 20.

ܒܐܫ. Aph. Parte mit ܡܒܐܫܝܢ ܝܢ Dan. 3 32 (πονηροτάτῳ).

ܒܝܬ [ܒܝ] Land 181 15, 16 Ölpresse. ܒܝܬ [ܒܝ] 181 5 Raum, in dem die Presse steht; s. hier S. 72, besonders Anm. [2] und [3].

ܒܝܘܣ = βίος Überschrift über v. S. 41.

ܒܠܫ. (בָּלַשׁ) Part. ܒܠܫܝܢ suchen Cyr. Hier. Vorkatech. 9.

ܒܢܐ. Part. Pass. Pa. ܡܒܢܐ = ὠφεληθείς Rosw. V 5 31, wörtlich = „erbaut“.

ܒܣܪܝܐ S. 67 r. b Z. 1 σαπρία. Aber wenn das die Vorlage der Palästina, dann wohl in ܣܦܪܝܐ zu verbessern.

ܒܣܝܣ αἱ βάσεις Ex. 26 32.

ܒܥܛ. ܐܒܥܛ 1. Sg. Impf. ausschlagen λακτίζειν Cyr. Jer. X 18.

ܓܘܒ Grube, δοχεῖον Behälter Cyr. Hier. XVII 15.

ܓܙܪ*. ܓܝܙܪܬܐ (גִּיזְרְתָא?) Übergang, Tod. S. 77 r. b Z. 6.

ܓܘܙ]ܐ Nuß Jer. 1 11.

ܓܠܓܠ emph. ܓܠܓܠܐ Land 181 17, Pl. ܓܠܓܠܝܢ Ex. 14 25 Rad, ܓܠܓܠ ܕܪܚܝܐ der Mahlstein in der Olivenpresse.

ܓܠܓܪ?. ܓܠܓܪܢܝ I Sam. 1 16 für ἀδολεσχίας μου. Unklar, wie zu verstehen oder zu ändern.

ܕܒܩ. ܕܒܘܩܐ Ex. 26 4 (emph.) und ܕܒܩܐ (emph.) ebenda und V. 5 = συμβολή Verbindungsstelle.

ܕܒܪ. ܕܒܘܪܢܝ κυβερνήσεις S. 74 B a Z. 19.

ܕܗܒ, Impf. 2. Pers. ܬܕܗܒ vergolden Ex. 26 29 bis, 38 11, 18 bis. Part. Ithp.? ܡܬܕܗܒܝܢ Ex. 26 32 vergoldet.

ܕܘܝ. ܕܘܝܬܐ emph. feminini unglücklich, unselig, schlecht. Rosw. V 5 37.

ܕܚܠ. Pa. Part. ܡܕܚܠ schrecken S. 80 C Kol. 2 Z. 10.

ܕܝܐܟܪܝܣܝܣ διάκρισις S. 41 r. b.

ܙܒܢ. ܙܒܘܢ emph. ܙܒܘܢܐ (זְבוּנָא) Käufer S. 75 r. a Z. 14.

ܙܘܕ. ܙܘܕܝܢ ἐπισιτισμός Ex. 12 39.

ܙܟܝ. Ithp. ܒܟܠܡܕܡ ܕܠܐ ܐܬܙܟܝܘ = ἀβλαβεῖς, „in nichts besiegt". Rosw. V 5 28.

ܙܡܪ. Pl. ܙܡܪܝܢ Röm. 13 13 κῶμοι.

ܙܥܪ. ܐܙܥܪܢܘ 1. Pers. pl. = ἐσμικρύνθημεν Dan. 3 37.

ܙܩܦ. ܡܙܩܘܦܬܐ Stachel Cyr. Hier. X 18.

ܚܪܫ. ܚܪܫܐ emph. (edess. ܚܪܳܫܳܐ) ἐπαοιδός Beschwörer Rosw. V 5 32.

ܚܘܪ. Pa. Impf. ܢܚܘܪ weiß machen, bleichen Mc. 9 3.

ܚܙܪ. ܚܙܘܪܝܢ καρυωτά Ex. 38 16.

ܚܠܐ. Ithp. ܐܬܚܠܝ (nach Konjektur) süß werden Rosw. V 5 33. S. 76 3. v. a Z. 11 f.: ܕܠܐ ܐ[ܬ]ܚܠܝܘ „daß es (das Wasser) nicht gesüßt ist".

ܚܣܘܣ emph. ܚܣܘܣܐ (qittûl, edess. quttâl) Ex. 38 7, 8 für ἱλαστήριον.

ܚܣܠ. 3. fem. Impf. Pe. ܬܚܣܘܠ entwöhnen Rosw. V 5 30.

ܚܪ. ܚܪܘܪܝܢ (vgl. Buxtorf s. חֲרַר חֲרָרָא) Ex. 12 39 Kuchen, Fladen ܚܪܘܪܝܢ ܦܛܝܪܝܢ ἐνκρυφίας ἀζύμους.

ܛܒܝܐ Gazelle Deut. 12 22.

ܛܟܣ. Pa. Perf. ܛܟܣܘ (schminken) schmücken. (τάξις). Rosw. V 5 32.

ܛܠܡ Laib (Brot) ܛܠܡܝܢ ܠܚܡ Rosw. V 13 13; ܛܠܘܡܬܐ Mc. 8 14 dasselbe.

ܛܦܚ. Pa. Impf. 3 p. s. ܢܛܦܚ Sir. 12 18 ἐπικροτεῖν.

ܛܦܪ. ܛܦܪܝ[ܢ] Cyr. Hier. IV 1, S. 79 r. a (Cit. ф 68 32) Klaue.

ܛܪܕ zuschließen Rosw. V 5 37.

ܝܚܝܕ. emph. ܝܚܝܕܘܬܐ Einsiedlertum, Mönchsleben Rosw. V 5 38.

ܟܝܠ. ܟܝܠܐ emph. Maß (Γομορ) Ex. 16 36.

ܟܡܢ Aph. Perf. ܐܟܡܢ nachstellen vgl. Trg. z. Threni 3 10 (ed. Lagarde 175) דובא מכמן. S. 11 Kol. 2 Z. 19.

ܟܣܦ Ex. 38 18 versilbern.

ܟܠܡܚ. ܟܠܡܚܝܕ mit ܟܠܐ παντοκράτωρ Cyr. Hier. VIII 3.

ܠܒܝܣ Jer. 1 13, pl. ܠܒܝ[ܣ]ܣ Ex. 16 3 λέβης.

ܠܘܐ o daß doch Ex. 16 3.

ܠܘܠܒܐ talm. לוּלְבָא Kelterbesen oder zwei Stangen, die sich an der Kelter befinden S. 79 v. b Z. 22.

ܠܬܫ. ܠܬܫܐ Teig Ex. 12 39.

ܠܘܦܘܢ λοιπόν Rosw. V 5 31 S. 20 Kol. 1 Z. 11. S. 71 v. b Z. 14.

ܠܩܛ. ܡܠܩܛܝ̈ܗ Pl. c. suff. 3. fem. seine (die zum Leuchten gehörigen) Feuerzangen (λαβίδες) Ex. 38 17.

ܡܘܢܟܣܘܪܬܐ, wahrscheinlich korrupt für ܡܘܢܟܘܣܘܪܬܐ das Mönchsleben. Rosw. V 5 38.

ܡܛܢܘܝܐ μετάνοια Rosw. V 5 31, 10 69.

ܡܢܐ das Manna Ex. 16 33, 35.

ܡܣܟܢ. Ith. Part. ܡܬܡܣܟܢܝܢ Rosw. V 13 13; S. 77 5. r. a Z. 3 verarmen.

ܡܨܥܝܐ emph. Ex. 26 28 ὁ μέσος.

ܢܓܪ. Aph. ܐܢܓܪ anstecken Rosw. V 5 37.

ܢܓܝܪ hervorstechend, kostbar Rosw. V 5 37.

ܢܦܫ. ܢܦܫܘܬܐ emph. S. 70 Kol. 1 Z. 1 Erquickung?

ܢܣܟ gießen Ex. 38 10, 18.

ܢܨܚ nimmt ein Objekt an: ܢܨܚܝܢ ܠܗܘܢ ܕ Cyr. Hier. VIII 4; Rosw. V 5 32: ܚܫܘܫܐ ܢܨܚ ܠܝ „die Leidenschaft besiegt mich“; V 5 40 ܠܝܬ ܐܢܐ ܝܟܠ ܢܨܚ ܠܗܘܢ ܠܚܕܐ.

ܢܨܘܚ (qâtôl) siegreich S. 15 v. b Z. 10: ܗܝܟ ܐܬܠܝܛܝܢ ܢܨܘܚܝܢ „wie siegreiche Kämpfer“.

ܢܨܚ. ܢܨܚܐ emph. der Sieg Cyr. Hier. VIII 4.

ܢܣܟ. Part. Pa. ܡܢܣܟ die Libation darbringen. Ex. 38 12. ܡ[ܢܣ̈ܟ]ܬܗ τὰ σπόνδια, Sprengschalen Ex. 38 12.

ܢܫܐ. ܢܫܘ das Vergessen Land 209 17.

ܣܕܣ. Pl. ܣܕܣܘܢ Röm. 13 13 ἀσέλγειαι.

ܣܚܐ. Aph. ܐܣܚܝ waschen Act. 16 33.

ܣܝܩܪܝܐ sicarii Act. 21 38.

ܥܠܘܬܐ emph. die Aloë (metaphorisch gebraucht) Rosw. V 5 30.

ܥܡܪ. ܥܡܪܐ Wolle Cyr. Hier. XV 21.

ܥܡܘܪ Garbe Ephr. S. 69 v. a Z. 8.

ܥܢܒ. Plur. ܥܢܘ̈ܬܝܢ Ex. 26 4, 5, 10, ܥܢܘܒܝܢ V. 10, emph. ܥܢܘ̈ܒܝܐ V. 11 Schleife. (ענובין, ענוביא im Trg. Onkelos).

ܥܣܩ Pa. Part. ܠܐ ܡܥܣܩܝܢ οὐ — βιάζονται; Rosw. V 5 32; ܥܣܩܗ ebenda; ܠܐ ܓܝܪ ܡܥܣܩ ܠ[ܡ]ܢ ܕܠܐ ܨܒܐ „denn nicht zwingt er (Gott) den, der nicht . . . . will“ Homilie unter VI A S. 74.

ܥܪܒ. ܥܪܘܒܐ (vgl. עֵרוּב) Vermischung Rosw. V 5 36.

ܥܪܩܣ Ithp. vgl. S. 20 Anm. [1] unter Kol. 1 und 2.

ܥܫܩ Gewalt (edess.) Ex. 14 25.

ܦܓܥ. ܦܓܥܘ verwunden Luc. 20 12. Ithp. Part. ܡܬܦܓܥ (s. z. l.) verwundet werden Land 183 5. ܦܘܓܥܬܐ (s. z. l.) Wunde Land 183 4.

ܦܚܟ. Ithpo. Part. ܡܬܦܘܚܟ subridere. Vit. Abrah. v. Qid. S. 12 Kol. 1 Z. 13.

ܦܠܚ. Pa. Part. ܡܦܠܚ servire Sir. 13 4 χρησιμεύειν.

ܦܨܝܚ heiter. ܐܦܝܢ ܦܨܝܚܝܢ Vit. Abrah. Qid. S. 12 Kol. 3 Z. 2/3; ܦܨܝܚ ܐܦܘܗܝ S. 70 r. b Z. 9.

ܦܘܠܝܛܝܐ πολιτεία das asketische Leben Vita d. Abrah. v. Q. S. 8 Kol. 1 Z. 12, 19; S. 10 Kol. 2 Z. 6; S. 11 Kol. 2 Z. 7; Cyr. Hier. IV 1, Rosw. vielfach; S. 70 v. b Z. 4.

ܦ̈ܢܟܣܝܢ vgl. Schultheß s. v.

ܦܢܕܘܟܝܐ = ܦܘܢܕܩܝܐ πανδοχεῖον S. 12 Kol. 1 Z. 1

ܦܢܕܘܟ[ܝܘ]ܣ = ܦܘܢܕ[ܩܝܘ]ܣ πανδοχεύς ib. Z. 15, Kol. 2 Z. 12.

ܦܘܪܘܬܐ φόρος, Tribut Röm. 13 7.

ܦܪ. ܦܪ ܙܥܘܪ d. i. παρ᾽ ὀλίγον vgl. jer Keth. zu 6 6 bei Levy הבנות

נוטלין תרין חולקין פרא צבחר = die Töchter erhalten beinahe ²/₃. Cyr. Hier. 6$_{4}$ beinahe.

ܦܪܗܣܝܐ παρρησία fiducia S. 18 Kol. 2 Z. 15; Kol. 3 Z. 11; S. 20 Kol. 1 Z. 6.

ܦܪܩܠܝܛܐ ὁ παράκλητος Cyr. Hier. VI 25; XVII 13.

ܦܪ. (ܐܪܥܐ) ܦܪܘܣܝܢ βόλους (δρόσου) Land 185 3 und 9.

ܦܫ. Aph. Imp. ܐܦܫ dimitte Rosw. V 5$_{28}$ (vgl. edess. ܐܦܫ erosit, dissolvit ?).

ܨܝܪ. ܨܝܪܐ (צַיָּרָא) Ex. 28$_{6}$ der Buntwirker, Sticker.

ܨܢܥ. ܨܢܥ ܨܢܥ(?) Cyr. Hier. V 7 s. z. St.

ܨܠܗܒ. Part. ܡܨܠܗܒ zücken (das Schwert) S. 80 r. a Z. 19, b Z. 1.

ܨܠܗܘܒ. ܨܠܗܘܒܗ sein Blitzen, Blinken (vom gezückten Schwert), vgl. Trg. z. Nah. 3$_{3}$ (Lagarde S. 466) וצלהוב סיפין, S. 80 r. b Z. 5.

. . ܨܡܐ Ex. 17$_{3}$. Ehe ein dem hebr. צמא entsprechendes Verbum im Christlich-Palästinischen angenommen werden kann, bedarf es weiterer Belege. Vgl. ܨܗܐ.

ܩܒܥ. ܩܘܒܥ. Sg. mit Suff. ܩܘܒܥܝ; Pl. mit Suff. ܩܘܒܥܝܗܘܢ a) cucullus, Mönchskutte Rosw. V 11$_{28}$ S. 40 r. a Z. 3. b) Kapitäl (einer Säule) Ex. 26$_{32}$.

ܩܕܫ. ܡܩܕܫ ἁγιοποιός Cyr. Hier. XVII 13.

ܩܣܛܐ. Pl. ܩܣܛܝܐ διωστήρ Ex. 38$_{10, 11}$.

ܩܘܪܩܣܝܢ; emph. ܩܘܪܩܣܐ κρίκος Ex. 26$_{6, 11}$.

ܩܘܩܐ. Krug Ex. 16$_{33}$.

. ܩܘܒܪܢܛܐ. κυβερνήτης Cyr. Hier. XVII 13.

ܩܩܠܬܐ. Misthaufen Mc. 7$_{19}$.

ܩܠܚ. ܩܘܠܚ. emph. ܩܘܠܚܐ (auch talm. קוּלְחָה neben קֶלַח) Stiel, Schaft (des Leuchters) Ex. 38$_{14}$.

ܩܠܝܐ. Mit Suff. ܩܠܝܬܗ, ܩܠܝܬܗܘܢ Celle der Mönche Rosw. vielfach.

ܩܠܣ. Pa. Part. ܡܩܠܣܝܢ preisen Cyr. Hier. X 19.

ܩܣܝܕܐ. Cassida, Helm (im Citat Eph. 6$_{17}$) S. 81 Kol. 2 Z. 20.

ܩܪܕ. emph. ܩܪܕܐ (syr. ܩܶܪܕܐ) Hülsen (des Getreides) S. 78 r. b Z. 2.

ܩܪܕ (st. abs.) Walker Mc. 9$_{3}$.

ܩܫܛ. Ithpa. Impf. ܬܬ[ܩ]ܫܛ erschossen werden Ex. 19$_{13}$.

ܪܓܓ. Schaph. Impf. 3. Pers. mit Suff. S. 77 v. a ob. Z. 1. ܠܐ ܢܫܪܓܓܢܟܘܢ ܒܡܠܘܗܝ ܚܠܝܬܐ „er soll (wird) euch nicht mit seinen süßen Worten verlocken“.

ܪܓܫ. Aph. merken Rosw. V 5$_{37}$; Impf. 1. Pers. ܢܪܓܫ Rosw. V 5$_{31}$.

ܪܘܝ. Ithp. Part. fem. trunken sein 1. Sam. 1$_{14}$.

ܪܘܝ Rauschtrank 1. Sam. 1$_{11, 15}$.

ܪܘܡ. ܡܪܘܡ Pl. mit Suff. ܡܪܘܡܝܗܘܢ ἐπαρυστρίδες Ex. 38$_{17}$.

ܪܟܟ. ܪܘܟܟܐ Zartheit Cyr. Hier. XII 31.

ܪܩܒ. Part. Aph. ܡܪܩܒܝܢ faulen Ex. 26$_{32}$.

ܪܘܟܢ. κατάνυξις Rosw. V 5$_{32}$, S. 70 Anm. [2].

ܫܪܟ. ܘܫܪܟܐ καὶ τὰ ἑξῆς u. s. w. Cyr. Hier. IV Titel, VI 25.

ܫܒܚ Pa. Part. ܡܫܒܚܝܢ, ܡܫܒܚܢܐ vgl. hebr. שבח ψ 89$_{10}$ Prov. 29$_{11}$ die Exorcisten Cyr. Hier. Vorkatech. 9.

ܫܟܚ. Ithp. ܐܫܬܟܚ es begab sich, traf sich Rosw. V 5$_{38}$; Vita Abrah. v. Qid.

ܟܘܒ. ܟܘܒܐ emph. vgl. edess. ܟܘܒܐ S. 70 Kol. 1 Z. 3.

ܟܘܛ. Part. ܟܐܛ schwimmen Cyr. Hier. V 7.

ܟܢܐ. Pa. ܟܢܝ Cyr. Hier. VII 9 nennen, S. 75 r. a Z. 9; ܡܐ ܕܡܟܢܝܢ ܡܐܢܐ „was ihr Gefäß nennt“.

ܟܢܫ. ܟܢܘܫܐ, pl. abs. ܟܢܘܫܝܢ (qātōl) der Katechumen Land, 178,16; 201 6. Cyr. Hier. V 8.

ܟܫܐ Ithpa. erzählen, sich unterhalten Rosw. V 13 13 S. 18 Kol. 2 Z. 17; Kol. 3 Z. 22.

ܟܫܦ. ܟܫܘܦܝܬܐ emph. Verwirrung (σύγχυσις) Ephr. S. 65 v. Z. 3 und 4.

ܟܫܪܪ Morgenröte, Morgenhelle Ex. 14 24, vgl. Dan. 6 20.

ܟܫܠ. Part. fem. Aph. ܡܟܫܠܐ Rosw. V 5 37; ܢܟܫܠ Impf. 3. Pers. Vita Abrah. v. Qid. S. 11 Kol. 2 Z. 20 zu Fall bringen.

ܬܐܛܪܘܢ S. 74 ob. v.? Z. 7 vgl. Buxtorf unter תאט, θέατρον, hier, wie es scheint, die Zuschauerschaft.

ܬܠܬ. Aph. ܐܬܠܬ Act. 21 30 die Hände an jemand legen.

ܬܠܬ. ܬܠܬܘܬܐ triplicatio Vita d. Abrah. v. Qid. S. 11 Kol. 1 Z. 1. ܡܬܠܬ verdreifacht S. 76 3. r. a Z. 1.

ܬܡܡ. ܬܡܝܡܘܬ Vollkommenheit; ܬܡܝܡܘܬܗ vollkommen (für εὐμαρέστερον) Cyr. Hier. XII 14.

ܬܢܐ Pe. recitieren (Psalmen) Rosw. V 5 32: Part. ܬܢܐ, Imp. ܬܢܝ.

Zweifelhaftes.

ܐܦܘܕ(ܝ). ܡܘܗܒܢ ܕܐܦܘܕ S. 74 B a Z. 15 soll vielleicht χαρίσματα διάφορα wiedergeben.

ܕܘܪܣܛܗ., vielleicht zu ܕܚܕܘܪܣܛܗ zu ergänzen?, Jerem. 1 15 τὰ κύκλῳ αὐτῆς.

ܚܪܘܪܢ S. 71 v. b Z. 21. Gluten?

ܚܪܝܦ S. 80 C v. a. Z. 13 „so schlafe nicht auf . . . . der Sünde“. Man sollte etwa „Freiheit zur“ erwarten; oder ist eine Ableitung von ܚܒܐ „Liebe“ herzustellen?

Verzeichnis der nichtbiblischen Eigennamen.

ܐܒܪܗܡ Abraham (von Qidun) S. 11 Kol. 3 Z. 2, 12.

ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ Alexandria S. 14 r. a Z. 3, 8.

ܐܣܩܝܛܝܣ Die sketische Wüste (auch ܣܩܝܛܝܣ geschrieben) S. 26 r. a Z. 3, S. 28 v. a Z. 2, S. 34 Kol. 2 Z. 19.

ܐܦܪܝܡ Ephraem S. 67 v. a Z. 9.

ܡܘܫܐ Moses, Abba S. 26 r. a Z. 14.

ܡܐܢܝܣ Μανης, Mani Cyr. Hier. VI 25.

ܡܪܝܐ Maria, Nichte des Abraham v. Qidun S. 12 Kol. 2 Z. 21.

ܣܠܒܐܢܘܣ Silvanus, Abba vom Sinaikloster S. 40 r. b, 41 r. a, v. a.

ܦܛܪܘܣ Petrus von Alexandrien, Bischof und Märtyrer S. 14 r. b Z. 9.

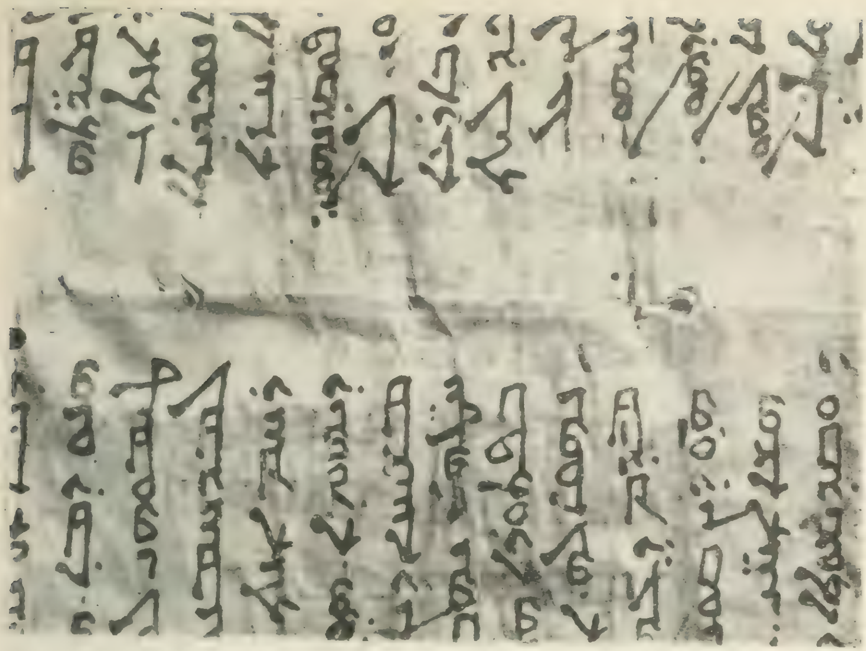
ܦܘܡܝܢ Ποιμήν, Abba S. 26 Kol. 1 Z. 19.

ܦܘ[ܟ]ܘ[ܡ]ܝܘܣ Pachomius Land 170 12.

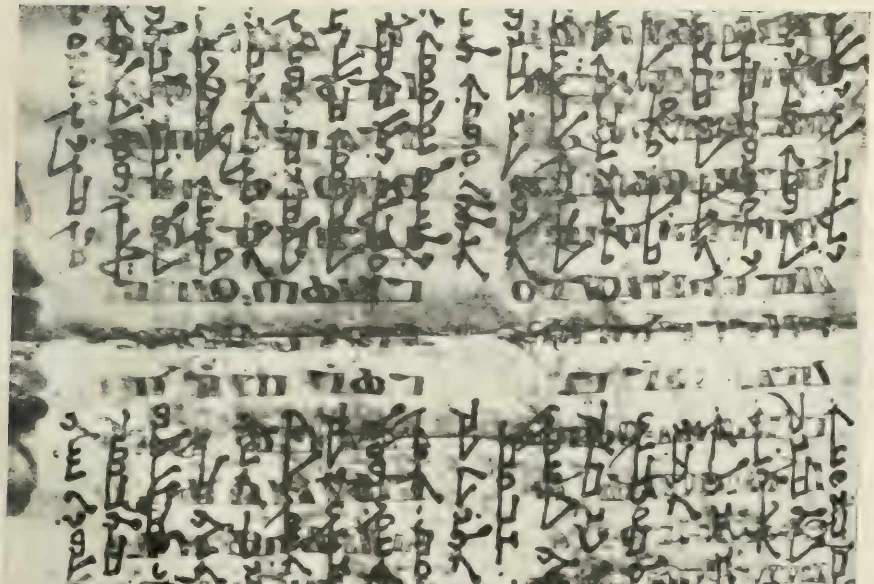
ܡܪܝ ܕܟܠܒܐ. ܕܟܠܒܐ Name einer Kirche? S. 14 v. a Z. 6.

ܩܢܘܦܘܣ Kanopus, Ort im Osten von Alexandrien S. 14 r. a Z. 6.

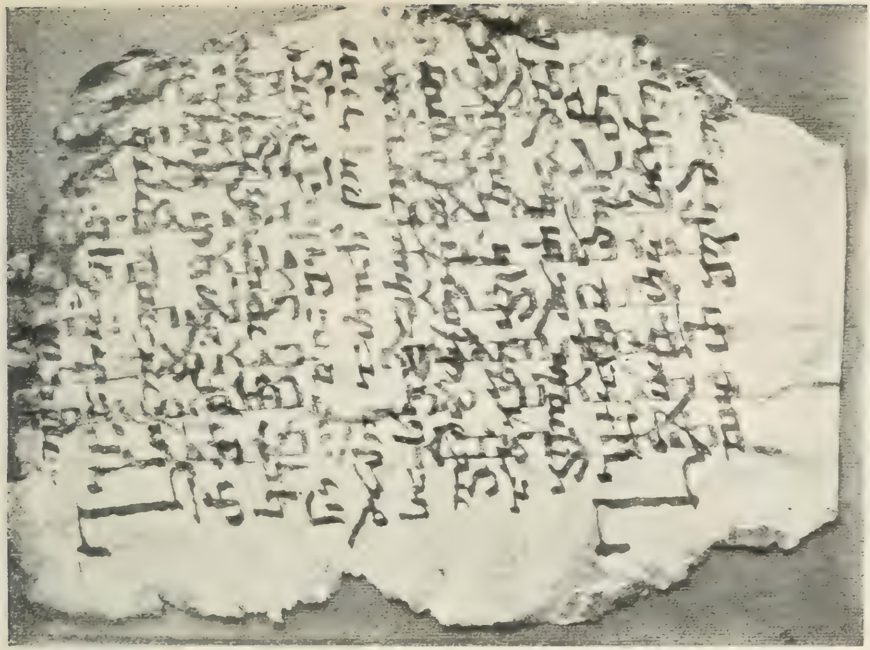
ܪܝܬܘ Raithu, Stadt am Roten Meere ZDMG. 56 257.



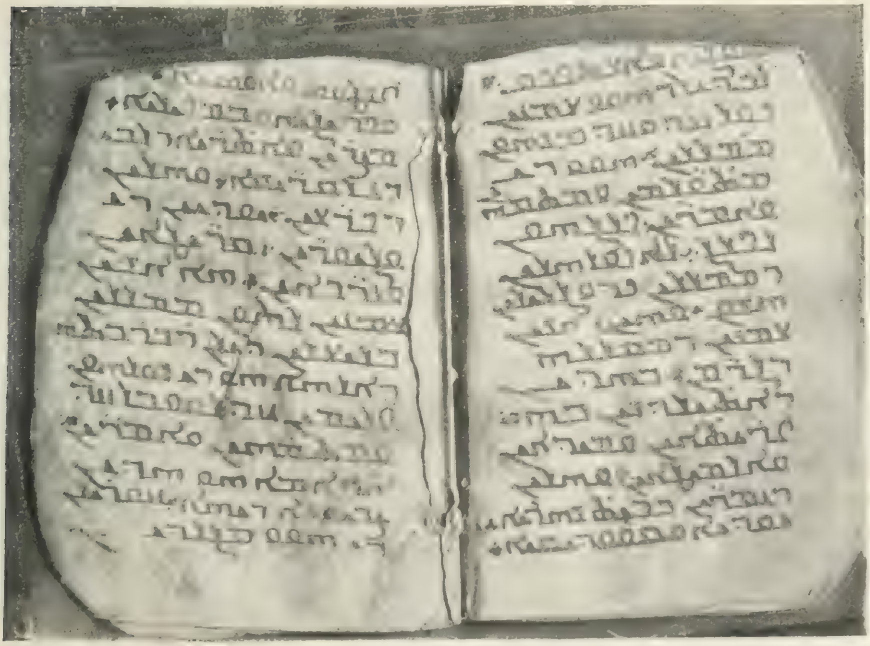
Schrift der Stücke unter III A s. S. 22 Kol. 2; Palimpsestschrift verblichen; Größe annähernd die des Originales.



Schrift der Stücke unter III A s. S. 34 Kol. 3 und S. 36 Kol. 1; Palimpsestschrift gut erhalten; verkleinert.



Schrift der Fragmente unter V s. S. 71 unterer Teil von r. a und b.



Schrift des Lektionars unter IX s. S. 154 (fol. 3b, 4a).